DAS NICHTS & DAS ALLES

Meher Baba

DAS NICHTS & DAS ALLES

Meher Baba

aufgezeichnet von

Bhau Kalchuri

TABULA SMARAGDINA

Dr. Otfried Weise Verlag

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Meher Baba:
Das Nichts & das Alles / Meher Baba. Aufgezeichnet von Bhau Kalchuri. [Übers. aus dem Engl. und Glossar: Carola Holenia]. – 1. Aufl.- München : Tabula Smaragdina Weise, 1999
Einheitssacht.: The nothing and the everything <dt.>
ISBN 3-9802471-9-8

Titel der amerikanischen Originalausgabe:
The Nothing and the Everything
Copyright © Bhau Kalchuri
Published by Manifestation, Inc.
P.O.Box 991
North Myrtle Beach, SC 29582, USA

1. Auflage Mai 1999
Copyright der deutschsprachigen Fassung:
Dr. Otfried Weise TABULA SMARAGDINA Verlag,
Perlschneiderstraße 39, D-81241 München,
Tel.: 089 8344978, Fax: 089 8204484,
e-mail: Smaragdina@aol.com
Alle Rechte der Verbreitung und Vervielfältigung, auch durch Film, Fernsehen, Funk, Internet, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art und auszugsweisen Nachdruck sind vorbehalten.

Lektorat, Satz & Layout: Dr. Otfried D. Weise
Photos: Lawrence Reiter
Übersetzung aus dem Englischen und Glossar: Carola Holenia
Druck: TABULA SMARAGDINA
ISBN 3-9802471-9-8
Printed in Germany

Meher Baba, Geliebter Vater,

Ich widme dieses Buch

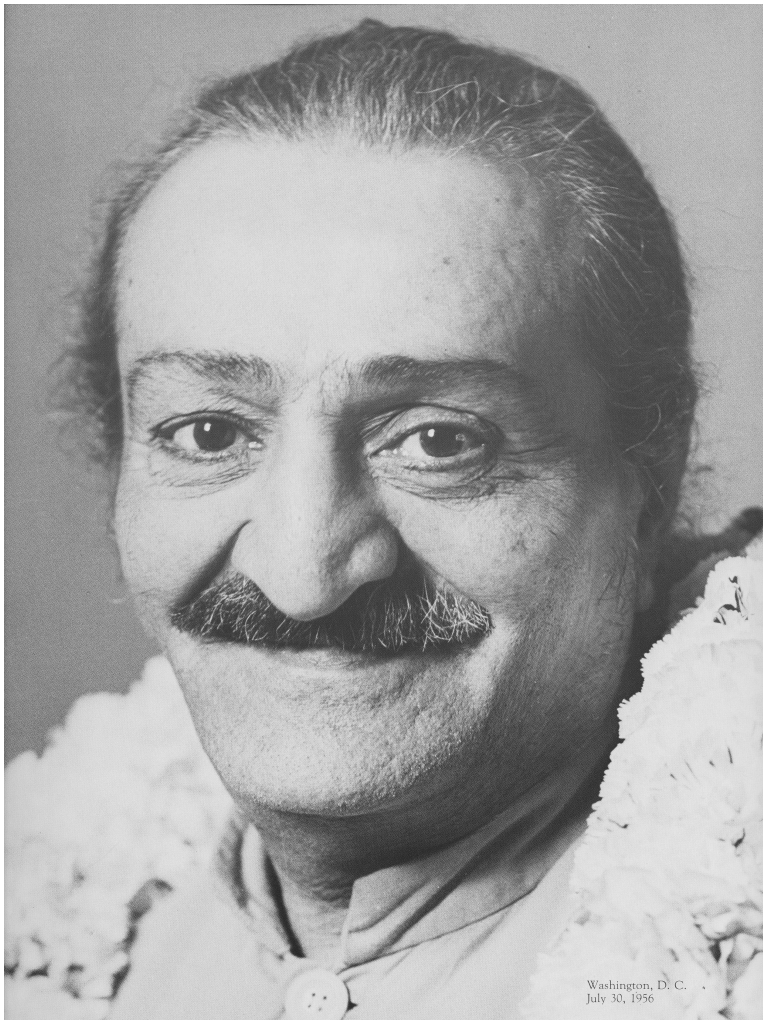
der Liebe Deiner Liebenden,

die sich danach sehnen,

Nichts als Nichts zu erkennen,

um Dich zu finden

als Alles.



VORWORT

zur Biographie von Meher Baba von Bhau Kalchuri

aus dem Band über die Jahre 1935-40

Obwohl die Augenblicke selten sind, so ist zweifellos das Gefühl, sich genau am richtigen Ort zum genau richtigen Zeitpunkt zu befinden und genau das Richtige zu tun - das wunderbarste Gefühl im Leben! Genau an diesem Punkt ist uns Gott so nahe, wie er uns nahe sein kann, und man erfährt das Gefühl, mit Allem in Verbindung und in Harmonie mit Allem und Jedermann in der Welt zu sein.

Es ist geheimnisvoll, dieses Gefühl, daß Gott bei uns ist, daß Gott uns zu genau diesem Punkt geführt hat, an dem man Bestimmung und Schicksal fühlend erkennen kann. Es bleibt geheimnisvoll, daß alles was man durchlebt hat - obwohl es zu Zeiten unerklärlich war - dennoch notwendig gewesen ist, um diesen einen Augenblick zu erleben und sich alle vergangenen Erfahrungen als der Mühe wert bestätigen und man weiß, daß Gott uns genau zu dem Punkt geführt hat, der uns bestimmt ist.

Diese Augenblicke sind während meiner Arbeit gekommen und gegangen und werden sich wieder manifestieren. Dies sind Aspekte Seiner Manifestation. Diese Augenblicke sind für unsere Beziehung zu Gott lebenswichtig, und auch für unsere Verbindung mit der Welt, für die Bedeutung dessen was man tut, und für unser Verbundensein mit anderen Lebewesen.

Bhau Kalchuri, September 1994

VORWORT

zur englischen Erstausgabe

Als Gott-Inkarnierter ist Meher Baba die Quelle der Kernpunkte, die in diesem Buch enthalten sind und es war Er, der ihm den Titel THE NOTHING AND THE EVERYTHING (Das Nichts und das Alles) gegeben hat. Als Autor ist Bhau Kalchuri verantwortlich für die Niederschrift dieser Kernpunkte in Buchform. Als Verleger war ich verantwortlich für die Versform und die ästhetische Ausstattung dieses Buches und persönlich in die Vorbereitungsstadien und Vorbereitungen der Veröffentlichung involviert.

Ich darf bemerken, daß die Entstehung dieses Buches sich übervierzehn Jahre hingezogen hat. Zuerst wurde mir der Text im Jahre 1975 bekannt und zu verschiedenen Zeiten las ich daraus verschiedene Abschnitte bis 1978. Während ich 1979 in Indien war, bat mich der Bhau Kalchuri, seine wichtigsten Schriften zu veröffentlichen, was ich ihm zusagte.

Dieses Buch hat für mich große Bedeutung bei meiner Suche nach der Wirklichkeit Meher Babas, für die Erfahrung Seiner Göttlichkeit, und für Ihn als Autorität des Bewußtseins. Wie die Gnosis vergangener Zeitalter müßte sich das Buch als Quelle des Interesses von Wahrheitssuchenden auf allen Pfaden erweisen, als Licht für die Liebenden Gottes.

Lawrence Reiter

EINLEITUNG

Ich hatte das Privileg, seit 1955 dem Avatar Meher Baba als nächtlicher Wächter zu dienen. Nachdem ich mich damals als Dreiundzwanzigjähriger Mann Meher Baba angeschlossen hatte kam mir während einer Nachtwache zum ersten Mal der Gedanke, daß ich über den Avatar Bücher schreiben würde, obwohl ich noch nie vorher geschrieben hatte, denn ich war als Jurist ausgebildet und hatte Landwirtschaft studiert. Mein Einstieg in die Beschäftigung mit Büchern war die Sortierung des Materials für 'God Speaks'. Seit 1959 schrieb ich auf Wunsch Meher Babas verschiedene Bücher in Hindi, die in Indien erschienen. THE NOTHING AND THE EVERY- THING ist das erste Buch, das ich auf Englisch geschrieben habe. Tatsächlich war es Meher Baba selbst, der mein Englisch aufpoliert hat, indem Er mich Ihm während der Nachtwachen Zeitungen in englischer Sprache vorlesen ließ.

Dieses Buch begann erstmals vor vierzehn Jahren, nämlich im Mai 1967 in Guruprasad in Poona. Eines Tages gab mir Meher Baba durch Zeichen zu verstehen: "Du mußt nur ein Buch schreiben mit dem Titel THE NOTHING AND THE EVERYTHING. THE EVERYTHING AND THE NOTHING ist schon geschrieben und du hast die Übersetzung interessant gemacht und den Text mit Liedern und einem Kommentar bereichert. Jetzt wirst du THE NOTHING AND THE EVERYTHING schreiben. Das ist ein wichtiges Buch. Ich werde dir zehn Prozent von Meinem Buch übergeben, das ich 1925 - 1926 geschrieben habe." Ich habe Meher Baba in meiner Antwort nichts darüber gesagt, wie dies zustandegebracht werden solle und Er hat das Thema nicht mehr angesprochen, bis wir einen Monat später nach Meherazad zurückgekehrt waren.

Nachdem Er im Juni nach Meherazad in Ahmednagar zurückgekommen war, begab Er sich sofort in strenge Klausur und es gab mit der äußeren Welt so gut wie keinen Kontakt. Eines Nachts bedeutete Er mir: "Hole dir Papier und Schreibstift, ich möchte, daß du ein paar Dinge niederschreibst ... und unterbrich Mich nicht. Ich werde dir aus dem Buch, das Ich damals geschrieben habe, einige Kernpunkte diktieren." Natürlich habe ich Ihn nicht unterbrochen. Das war im Juni 1967, die erste Nacht, in der ich anfing, die Punkte zu notieren, die Baba in Seinem Zimmer in Meherazad diktierte.

Zu dieser Zeit traf sich Baba früh am Morgen mit den Männern in Mandali Hall und begann mit seiner Arbeit in strenger Klausur. Die Periode Seiner Arbeit in strenger Abgeschiedenheit war eine äußerst ernste Phase in Babas Leben und niemand war es erlaubt, auch nur das geringste Geräusch zu machen, das Baba stören könnte. Babas Gesundheit war damals kritisch und Er war nach der Abgeschiedenheitsarbeit sehr erschöpft. Nachdem diese innere Arbeit nach drei Stunden beendet war, rief Er die Männer in die Halle und Eruch trocknete Ihm den Schweiß und behandelte Seinen ermüdeten Körper mit Talkpuder. Nach dieser Pause zerstreuten sich die Männer nach Babas Anweisungen zu ihren verschiedenen Pflichten und ließen mich mit Baba allein. Dann diktierte mir Baba eine halbe oder eine Stunde lang spezifische Kernpunkte für dieses Buch und ich schrieb sie auf. Das Diktat von Kernpunkten erstreckte sich über etwa fünf Monate in Meherazad zwischen Juni und November 1967.

Baba wies mich meistens an, die Kernpunkte im Ganzen niederzuschreiben und sie erst dann zusammenzupassen und bis zum folgenden Morgen eine ausführliche Beschreibung fertigzustellen, um Ihm den ganzen Teil des Vortages vorlesen zu können. Mit anderen Worten, Er wollte, ich sollte die von Ihm gegebenen Kernpunkte ausführlich besprechen, und aus dem, was Er mir am vorherigen Tag übergeben hatte, einen skizzierten Entwurf vorbereiten. Zahlreiche Kernpunkte diktierte Baba im Detail und einige andere streifte Er nur. Manchmal war ich nicht fähig, alle Kernpunkte in Einklang zu bringen oder ihre Zusammenhänge und Bedeutung ganz zu verstehen, aber Baba bedeutete mir nur: "Dieser Punkt oder jener hat eine Verbindung, einen Zusammenhang mit einer der Geschichten, in der sie enthalten sind." Wenn mir ein Zusammenhang nicht klar war, wollte ich ihn fragen, aber Baba tadelte dann: "Schreib nur einfach, was ich dir jetzt gebe. Unterbrich mich nicht, und alles wird dir später sonnenklar werden." Chronologisch diktierte Baba zuerst die Geschichte "Das mutwillige Hähnchen", das Er auf Hindi 'Saitan' nannte, was 'Teufelsbraten' oder teuflisches Kind bedeutet. Dann folgte "Zwei Könige", und Baba selbst zeichnete das Diagramm über Rajas Sarvagna und Sarvasva und Maharani Vaikunth.

Als diese Geschichten über den Beginn der Schöpfung beendet waren, hörte Baba auf, mir in Mandali Hall zu diktieren und diktierte dann nur noch während der Nachtwachen. 1968 begann Er mit den Punkten für den Teil, den Er auf Hindi "Apar Vidya" nannte, was UNENDLICHE INTELLIGENZ bedeutet. Diese Punkte waren schwierig, weil Baba sie nicht im Einzelnen erklärte und ich nicht immer folgen konnte, wie alle einzelnen Kernpunkte zusammenpaßten. Trotzdem schrieb ich genau auf, was Baba mir übermittelte. Ich saß auf dem Boden, beobachtete schweigend die Bewegung Seiner Hände und schrieb einfach jeden Kernpunkt auf, den Er mir gab. Später belehrte Er mich, wie diese Punkte zusammenzufügen seien und Er selbst zeichnete das Diagramm für UNENDLICHE INTELLIGENZ. Hier ließ Er mich aber nicht die einzelnen Punkte genau erläutern und Ihm vorlesen. Vorher hatte ich Ihm die vollständig ausgearbeiteten Geschichten über das Mutwillige Hähnchen, die Zwei Könige, Adam und Eva, Ganesh, Illusion und andere auf Seinen Wunsch vorgelesen; diese Geschichten hat Er also alle gehört.

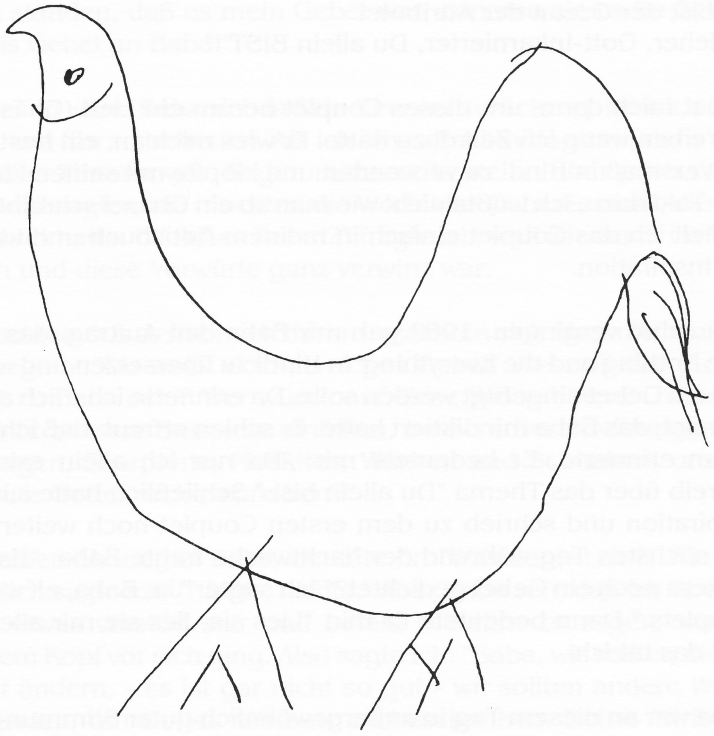
Alle spezifischen Punkte für UNENDLICHE INTELLIGENZ hat Baba während drei oder vier Monaten diktiert. Das meiste davon war Englisch; einzelne Punkte für "Das mutwillige Hähnchen" gab Er in Hindi. Der kurze Teil von UNENDLICHE INTELLIGENZ wurde in Hindi geschrieben und von meinem Freund Feram Workingboxwala übersetzt; deshalb ist der ganze Text von mir auf Englisch geschrieben worden.

Als Baba damit fertig war, mir alle Kernpunkte zu INFINITE INTELLIGENCE zu diktieren, wurden mir keine weiteren Punkte mehr gegeben und Baba erwähnte dieses Buch, THE NOTHING AND THE EVERYTHING nicht mehr. Aber 1968 wies Er mich an, andere Bücher zu schreiben und an diesen Büchern arbeitete ich auch, während Er mir die Kernpunkte diktierte. Ich hatte ein eigenes Notizbuch für die Punkte, die Er mir diktiert hatte, und dieses Notizbuch verwendete ich später, als ich 1973 INFINITE INTELLIGENCE fertig schrieb.

Obwohl mir jetzt klar geworden ist, daß dieses Buch zehn Prozent von Meher Babas verschwundenem Buch repräsentiert, habe ich mich anfangs gefragt, ob Baba mir tatsächlich zehn Prozent Seines eigenen Buchs gegeben habe, oder ob Er nur in dieser Form die Zeit nutzte, jeden Tag diese Diktate, um sich die Anspannung Seiner inneren Arbeit zu erleichtern. Damals hat Er jedoch immer genau gewußt, was ich dachte, und dann tadelte Er: "Was ist mit Dir los? Du bist schon seit so vielen Jahren bei Mir - zweifle nicht an dem, was du tust. Vergiß nicht, daß Ich dir zehn Prozent von Meinem eigenen Buch gebe. Diese Arbeit ist nicht nur das Schreiben! Es ist nicht nur eine Beschäftigung; Mein Buch ist das Wichtigste in der Welt." Baba machte so heftige Gebärden und mit solchem Ernst, daß ich denken mußte: "Diese Arbeit muß Ihm etwas bedeuten, warum würde Er mir sonst so bald nach Beendigung Seiner inneren Arbeit jeden Tag diktieren? Obwohl Er nach Seiner Arbeit in der Klausur erschöpft ist, nimmt Er sich die Zeit, mir Punkt für Punkt für dieses Buch zu diktieren ... es muß Ihm wichtig sein."

Am 31. Januar 1969 legte Meher Baba Seinen physischen Körper ab. Ich erlitt einen großen Schock, jetzt, ohne Seine Gegenwart, und konnte auch nicht verstehen, was ich bezüglich Seiner Anweisungen, Seine Biographie und dieses Buch fertig zu schreiben, jetzt tun sollte. Aber ich dachte an Seine Worte: "Schreib was Ich dir sage ... unterbrich Mich nicht ... Ich gebe dir zehn Prozent. ..." Und am wichtigsten: "Alles wird dir sonnenklar sein!" Diese Worte klangen in meinem Herzen und ich vertraute fest darauf, daß Baba bestimmt Sein Versprechen halten und mir alles auf Seine Weise erklären werde und zu Seiner Zeit.

Da das Hauptbuch, das Baba mir zu schreiben aufgetragen hatte, Seine Biographie war, (der ich den Titel Meher Prabhu oder 'Meher im Jenseits' gab), war ich, nachdem Er Seinen Körper verlassen hatte, drei Jahre damit beschäftigt, die Fakten dafür zu sammeln und aufzuschreiben. Nachdem Meher Prabhu beendet war, begann ich an THE NOTHING AND THE EVERYTHING zu arbeiten, obwohl mir Baba noch nicht jede Einzelheit erklärt hatte. Ich dachte über dieses Buch nach, aber zunächst kam nichts in Form einer Inspiration. Die ersten beiden Gruppen von Kernpunkten, die Er mir gegeben hatte, waren ausreichend verständlich und so fing ich an, sie niederzuschreiben, und nachdem ich erst angefangen hatte zu schreiben, hörte ich vierzig Tage lang nicht mehr zu schreiben auf. Ich schrieb INFINITE INTELLIGENCE Punkt für Punkt aus meinen Notizen auf und Baba erklärte mir alles auf Seine Weise. Er stellte auch die Verbindung zu jedem Punkt her und den Übergang zum nächsten, während ich schrieb, und erfüllte so Sein Versprechen, daß mir alles sonnenklar sein würde.



Zeichnung von Meher Baba vom 30. Juli 1953, die ihn selbst als Hähnchen zeigt.

ICH BIN DA IN ALLEM

Während einer Nachtwache im Jahre 1959 “diktierte” mir eines Abends Meher Baba das folgende Couplet:

“O unbezahlbarer Schatz des Wissens!

Du bist Innen und Außen,

Und Du bist der Ozean des Erbarmens.

Du bist in allen Welten;

Du bist der Ozean der Attribute!

O Meher, Gott-Inkarnierter, Du allein BIST !"

Er bat mich dann, um dieses Couplet herum ein Lied (Ghasel) zu schreiben wenn ich Zeit dazu hätte. Er wies mich an, ein bestimmtes Versmaß in Hindi zu verwenden und klopfte mit seinen Fingern den Takt dazu. Ich wußte nicht wie man so ein Ghasel schreibt, also behielt ich das Couplet einfach in meinem Notizbuch und wartete auf Inspiration.

Drei Jahre vergingen. 1962 gab mir Baba den Auftrag, das Buch ‘The Nothing and the Everything’ in Hindi zu übersetzen und wollte, daß ein Gebet eingefügt werden solle. Da erinnerte ich mich an das Couplet, das Baba mir diktiert hatte. Er schien erfreut, daß ich mich daran erinnerte. Er bedeutete mir: “Da nur Ich allein existiere, schreib über das Thema ”Du allein bist." Schließlich hatte ich eine Inspiration und schrieb zu dem ersten Couplet noch weitere elf. Am nächsten Tag während der Nachtwache fragte Baba: “Hast du gestern noch ein Gebet gedichtet?” Ich sagte: “Ja, Baba, elf weitere Couplets.” Dann bedeutete Er mir: “Lies sie, lies sie mir alle vor”, und das tat ich.

Baba war an diesem Tag in außergewöhnlich guter Stimmung und nachdem ich alle zwölf Strophen vorgelesen hatte, sagte Er: “Nimm Deinen Stift und schreib, was Ich jetzt als noch weitere Couplets diktiere.” Also fing Er an, mehrere neue Couplets zu ‘komponieren’, eines nach dem andern. Baba saß auf seinem Bett und trommelte mit der Faust auf seinem Schenkel den Rhythmus zu den Worten, die Er selbst mir über eine Stunde lang ‘diktierte’. Später im Jahre 1962 während der heißen Sommermonate in Guruprasad befahl mir Baba, die Übersetzungsarbeit zu beenden und “The Everything and the Nothing” mit einem vollständigen Kommentar und einigen Liedern zu erweitern. Ich machte diese Arbeit morgens und nachmittags oben in meinem Zimmer, während Baba und die anderen Mandali sich unten in der großen Halle mit anderen Besuchern aufhielten. Später fand ich heraus, daß Baba jeden Tag Seinen Neffen Sheroot darin unterwies, dieses Gebet mit dem Titel “Du allein bist” zu singen. Baba hat nie jemandem gesagt, daß Er Selbst dieses Gebet gedichtet hatte, und da alle unter dem Eindruck standen, daß es mein Gebet war, nannten sie es im Scherz “Bhaus Gebet an Baba.”

Jeden Tag wenn Baba sich in Sein Zimmer zurückzog, kam ich herunter, um Ihn zu betreuen. Als ich eines Nachmittags auf dem Weg zu Babas Zimmer war, fingen mehrere Leute an über mich zu lachen und sagten, sie mochten die Worte des Gebetes nicht, das ich gedichtet hatte. “Welches Gebet?” fragte ich, weil ich durch ihr Verhalten und diese Vorwürfe ganz verwirrt war.

Sie dachten, ich stellte mich dumm, machten sich über mich lustig, und sagten: “Du weißt doch, welches Gebet! Was soll das für ein Gebet zu Baba sein? Wer würde auf diese Weise beten? Könnten Dir nicht bessere Beispiele einfallen, bessere Beschreibungen als Schlangen, Skorpione, Moskitos, Wanzen und Schnaken, um die Attribute Gottes zu beschreiben?”

Am selben Abend bei Baba, deutete Er: “Was denkst du?” Wie gewöhnlich sagte ich: “Nichts, nichts.” Aber Baba sah, daß ich über irgend etwas verstört war und befahl mir Ihm zu sagen, was in meinem Kopf vor sich ging. Also sagte ich: “Baba, wir sollten dieses Gebet ändern, - es ist gar nicht so gut - wir sollten andere Worte verwenden, um Gottes Attribute zu beschreiben. Deine Attribute! Es beleidigt manche Leute und sie mögen es nicht. Die Leute lachen über das Gebet, Baba!” Baba gestikulierte heftig, “Nein!” Du wirst kein einziges Wort ändern. Das Gebet ist von Mir! - es ist in Ordnung! Du hast nicht die leiseste Ahnung von der Wichtigkeit dieses Gebets. In Zukunft wird dieses, Mein Gebet, in jedem Haus auf der ganzen Welt gesungen werden. "Später diktierte Baba: “Es ist wichtig, sehr wichtig, daß die Leute Gott auch in unangenehmen Dingen finden, daß sie Mich in unangenehmen Dingen finden. Ich bin dort, in Allem und in jedem Geschöpf. Ich bin dort, im Schmutz, im Skorpion, in der Schlange, im Elefanten, im Moskito, in Allem!”

Dann fuhr er fort: “Kümmere dich nicht um das, was die Leute denken. Ich mag dieses Gebet, weil es den Leuten sagt, Wer Ich bin, Was Ich bin. Die Leute wissen nicht, Wer oder Was Ich bin, und deshalb brauchen sie dieses Gebet, um Mich zu kennen, um Mich zu verstehen. ICH habe ihnen dieses Gebet gegeben, nicht du. Du hast geschrieben, was Ich dir zu schreiben befahl. Es wird ein Tag kommen, wenn sie das wissen werden.”Und dies ist das Gebet für die Welt und es handelt vom Nichts und vom Alles:

NUR DU ALLEIN BIST

O unbezahlbarer Schatz des Wissens!
Du bist Innen und Außen,
Und Du bist der Ozean des Erbarmens.

Du bist in allen Welten.
Du bist der Ozean der Attribute!
O Meher, Gott-Inkarnierter, Du allein bist!

Du bist Yezdan, Du bist Ezad.
Du bist Allah und Ishwar.

Du bist Ram und Du bist Buddha.
Du bist der geliebte Lord Krishna
Der mit einem Finger den Berg emporhob,
Du allein bist.

Du bist der Jenseits-Gott
und der Jenseits-Jenseits-Gott bist Du auch.
O Ozean der Güte,
Du allein bist!

Du bist Mohammed,
Du bist personifizierte Vollkommenheit,
Du bist das Wissen selbst,
und Du allein bist.
Du lebst in Jedem
und Du bist Jeder.
O Geliebter, Du bist der erleuchtete Eine,
und nur Du allein bist.

Du besitzt Attribute
und bist ohne Attribute!
Du bist der einzige Spieler
im Göttlichen Spiel, da Du allein bist.

Du bist ohnegleichen, der einzige Eine!
Du wohnst in jedem Herzen,
und Du allein bist.

Du bist ewig bewegungslos,
und unbeweglich ist Dein Wohnort.
Du bist der Höchste, denn Du allein bist.

Du bist der Tuende,
die Tat und die Ursache des Tuns!
Der Erhalter bist Du
und der Meister der Meister.
Du allein bist.

Du bist der Suchende, die Anbetung
und bist die Gnade.
O Meher, Gott-Inkarnierter, Du allein bist!

Du bist vorne und bist hinten,
Du bist oben und unten.
O Herr, Du lebst in jedem Haus,
Du allein bist.

Du bist jenseits des Jenseits,
und verbleibst doch in Jedem.
Du bist all-durchdringend,
und nur Du allein bist.

Du bist in jeder Nachbarschaft,
Du bist der Erhalter.
Du selbst bist alle Welten,
und Du allein bist.
Überall, ob oben ob unten
bist vollständig Du;
Du allein bist.

Du bist ungesehen und doch gesehen
Du lebst in Jedermann,
vergibst jedem seine Sünden.
Du allein bist.

Es gibt Keinen ohne Dich!
Du bist manifest und unmanifest,
weil Du allein bist.

Du bist Mensch, Du bist Vogel,
Du bist Fisch und die Tiere,
denn Du allein bist.

Du bist Wanze und Schnake,
bist Schlange und Skorpion,
Du bist Ameise und Moskito,
denn Du allein bist.

Du bist die Insekten und Läuse,
bist die Hunde, Esel und Schweine,
Du allein bist.

Du bist das Wild und die Elefanten;
Du bist die Katzen und Affen,
Nur Du allein bist.

Du bist der Mond und die Sterne,
die Dämmerung und die Nacht,
und die Sonne und auch das Licht.
Du allein bist.

Du bist Wind und Wasser
und die Tiere des Wassers; Du allein bist.
Du bist Silber und Gold,
Du bist Kupfer und Eisen,
bist Messing und Stein.
Du allein bist.

Du bist Tee und Kaffee,
und der Zucker dazu;
Du allein bist.

Du bist Papier und das Buch,
und bist Schule und Amt;
Du allein bist.

Du bist Feder und Tinte,
und der begnadete Schreiber,
denn Du allein bist.

Du bist Türe und Fenster
und der Marmor des Bodens,
denn Du allein bist.

Du bist Medizin und die Krankheit
und Du bist auch der Arzt,
denn Du allein bist.

Du bist das Spiel und der Spieler
und der Zuschauer auch.
Du allein bist.

Du bist die Blüte und der Dorn,
und Du bist der Duft -
nur Du allein bist.

Du bist der Sänger
und das Musikinstrument,
und bist auch die süßen Töne,
denn Du allein bist.

Du bist das Gebet, und auch seine Worte.
Du bist die Kräfte des Bösen
und die Mächte des Lichts.
Nur Du allein bist.

Du bist der Soldat, die Armee
und der höchste Befehlshaber,
Du allein bist.

Du bist der Seemann, das Schiff
und das weite Meer;
Du allein bist.

Du bist das Wüten des Sturms
und die ruhigen Wasser.
Du bist die Perle und auch ihre Muschel.
Du allein bist.

Du bist das Ufer, der Fährmann
und bist auch das Meer.
Denn Du allein bist.

Du bist der Bettler, der Geber
und die Mildtätigkeit;
Du allein bist.

Du bist Sklave und der Herr;
Du bist der Jenseits-Gott,
Du bist Gott. Du allein bist.

Du bist Mutter und Vater,
bist Meister, Bruder und Freund,
Du bist Familie und die Verwandten;
denn Du allein bist.

Niemand gibt es außer Dir!
Ewig bist Du,
denn Du allein bist!

Du bist Lebenskraft (Pran) und bist Herz,
und auch der Geliebte des Herzens,
Du allein bist.

Du bist der Geliebte und der Liebende,
und bist der Nektar der Liebe,
da allein Du nur bist!

Du bist der Atem und das Leben selbst.
Unser Gemüt ist entzückt
von Deiner Schönheit !
Denn Du allein bist!
Du bist das Haus,
Du bist die Bewohner,
die Ziegel und Ausstattung;
Du allein bist.

Du bist der Verehrer,
seine Verehrung
und der Eine Verehrte,
da Du allein bist.

Du bist Bewußtsein,
der Weg zu Bewußtsein!
O Meher, Gott-Inkarnierter,
Du allein bist.

Du bist Khwaja, Du bist Qutub
Du bist Pir und Qalandar!
Du allein bist.

Du bist Hafis, Du bist Sanai!
Du bist Dara und Alexander!
Du allein bist.

Du bist Jesus-Christus! Du bist Elahi!
Du bist der Ozean,
unendlich und rein;
Nur Du allein bist.

Du bist der Koran
und der Eine der betet!
Du bist Vali,
und Du bist der Bote;
Du allein bist.

Du bist der Anfang
und Du bist das Ende.
Du bist auch jenseits des Anfangs
und jenseits des Endes.
Du allein bist.

Du bist unendliche Schönheit
und unendlich nahe!
O Meher! Gott-Inkarnierter!
Du allein bist.

Du bist Brahma, und Du bist Vishnu;
und bist der arglose Shankar;
Du allein bist!

Bhau sagt:"O geliebter Meher, Du bist das Wort
und Du bist der Buchstabe!
Du allein bist."

Bitte beachten Sie: die Seitenzahlen des Originalbuchs stimmen nicht mit den Seitenzahlen dieser pdf Datei überein

“Das Nichts und das Alles”,

von Meher Baba

In der Übermittlung

von Bhau Kalchuri

enthält folgende Teile:

DAS MUTWILLIGE HÄHNCHEN

Erste Serie der Kernpunkte

Seite xxvii

DIE ZWEI KÖNIGE

Zweite Serie der Kernpunkte

Seite 115

UNENDLICHE INTELLIGENZ

Dritte Serie der Kernpunkte

Seite 147

ERZÄHLUNGEN

Dritte Serie der Kernpunkte

Seite 321

DAS MUTWILLIGE HÄHNCHEN

SAITAN MURGI KA BACCHA

DAS MUTWILLIGE KIND DER HENNE

"Als ich fünf Jahre alt war
sah ich vor mir Kreise in Kreisen
blendenden Lichts in brillanten Farben …
Ich war wie betäubt und verlor die Besinnung
bis meine Mutter mich wiederbelebte …
Ich habe das alles
in meinem Buch im Einzelnen erklärt ...

Meher Baba

INHALT

DER OZEAN 1

NICHTS UND ALLES 3

NIRVAN UND NIRVIKALP 4

DAS MUTWILLIGE HÜHNCHEN 5

DER JENSEITS-JENSEITS-ZUSTAND GOTTES 21

DER BEGINN DER SCHÖPFUNG UND

DIE ENTWICKLUNG DES BEWUSSTSEINS 33

DER GAS-ZUSTAND 35

DAS ERSTE ABENTEUER 36

DAS ZWEITE ABENTEUER 39

DAS DRITTE ABENTEUER 41

DAS VIERTE ABENTEUER 42

DAS FÜNFTE ABENTEUER 42

DAS SECHSTE ABENTEUER 43

DAS SIEBTE ABENTEUER 44

REINKARNATION 48

DIE SIEBEN INNEREN REISEN

DER GÖTTLICHE TRAUM 55

DIE SIEBEN STRASSEN

DIE VIERZEHN SEITENSTRASSEN 58

DIE ERSTE EBENE

DER ERSTE HIMMEL 63

DIE ZWEITE EBENE

DER ZWEITE HIMMEL 67

DIE DRITTE EBENE

DER DRITTE HIMMEL 73

DIE VIERTE EBENE

DER VIERTE HIMMEL 81

DIE FÜNFTE EBENE

DER FÜNFTE HIMMEL 87

DIE SECHSTE EBENE

DER SECHSTE HIMMEL 91

DIE SIEBTE EBENE

DER SIEBTE HIMMEL 96

DER MAJZUB ODER BRAHMI-BHUT 100

DER URALTE EINE 101

BAQA-BILLAH UND SAHAJ-SAMADHI 105

TURIYAVASTHA 108

DAS ENDLOSE ENDE 112

DER OZEAN

Es gibt einen Ozean, der ist ohne Ufer.
Dieser Ozean ist so uferlos, daß dort kein Ufer ist,
nicht einmal in seiner Uferlosigkeit.
Dieser Ozean ist so unendlich,
daß es kein Ende seiner Unendlichkeit gibt.
Dieser unendliche, uferlose Ozean
ist ewig ruhig und still.
Dieser Ozean ist der Ozean des Wissens.

Die Existenzgrundlage dieses Göttlichen unendlichen Wissens
ist das Wissen selbst, die Intelligenz selbst.
Dieses unendliche Wissen ist vollkommen natürlich
und selbst-existent.
Versunken in diesem unendlichen Wissen
ist unendliche Unwissenheit.
Die Existenz der unendlichen Unwissenheit
beruht auf unendlichem Wissen,
denn die Existenz des unendlichen Wissens
beruht nicht auf unendlichem Unwissen.
Unendliches Wissen ist vollständig und ist absolut
still und ruhig, in dem ursprünglichen Zustand des Ozeans.
Aber in diesem Ozean sind alle Gegensätze Eins;
in diesem Göttlichen Ozean
ist unendliches Wissen unendliches Unwissen,
und unendliches Unwissen ist endlos unendliches Wissen.
Das heißt, Bewußtsein und Bewußtlosigkeit sind Eins.
Deshalb ist Wissen Alles, und Unwissen ist Nichts;
deshalb ist der ursprüngliche Zustand des Ozeans
das jenseitige Jenseits Gottes,
Alles ist Nichts und Nichts ist Alles.

Vor dem anfanglosen Anfang, ehe Bewußtsein erschien,
wußte das unendliche Wissen nichts,
und die unendliche Unwissenheit wußte ebenfalls nichts.
Aber da die Unwissenheit un wissend (bewußtlos) war,
wußte sie, daß sie Nichts war -
Unwissenheit konnte nichts wissen,
weil sie nichts hatte, das sie wissen konnte,
und daher war sie nichts. Das Nichts!

So wußte also das Wissen nichts,
während das Unwissen wußte, daß es Nichts war;
und deshalb, aber nur scheinbar,
wußte die Unwissenheit, und das Wissen war unwissend.
So schien es, aber die Unwissenheit war im Wissen;
das Wissen war nicht in der Unwissenheit.

Als die wunderliche Laune aufkam (Lahar)
entstand in dem ruhigen, stillen Ozean ein großer Aufruhr,
und es entstand ein unendlicher Widerstreit
zwischen Wissen und Unwissen,
zwischen dem Alles und dem Nichts.
Dieser Widerstreit erzeugte einen unendlichen Knall,
bekannt als der Anfang;
und die Wirkung dieses Knalls traf die Unwissenheit,

weil Wissen niemals betroffen werden kann
(das Wissen weiß; es ist Alles).
Dagegen zerbarst die unendliche Unwissenheit
in unzählige endliche Unwissenheiten, weil sie nicht wußte.
Sie war Nichts.

Unwissenheit war im Wissen enthalten;
Wissen war in der Unwissenheit nicht enthalten,
Unwissenheit kam aus dem Wissen,
Wissen kommt nicht aus der Unwissenheit.
Dieses Wissen ist kein gewöhnliches Wissen,
sondern Göttliches Wissen - 'dnyan', Gnosis,
das jegliches Denken transzendiert,
denn es besteht jenseits des Denkens.
Es ist unendliche Intelligenz - Apar Vidya.
Es ist möglich, dieses Göttliche Wissen zu erlangen,
aber es wird nicht erlangt durch Meditation,
Konzentration, Trance, Fasten, Buße oder Gebet.
Diese Intelligenz wird nur erlangt
durch die Gnade eines Vollkommenen Meisters -
eines Qutub, eines Sadguru.

NICHTS UND ALLES

Im Anfang wußte der All-Wissende,
All-intelligente Gott nicht, daß Er Alles wußte.
Aus der Unwissenheit Seines Wissens entstand das Universum,
da Schöpfung aus der Bewußtlosigkeit entstand -
denn Unwissenheit ist nichts anderes als Bewußtlosigkeit.
Dann begann diese Unwissenheit, da sie nichts wußte,
von sich selbst zu behaupten, sie wisse alles.
Die Unwissenheit drückte ihr unendliches Unwissen aus:
sie sagte, "ich esse", "ich gehe", "ich spreche", "ich sehe",
"ich denke", "ich verstehe", "ich weiß", etc., ad infinitum.
Das unendliche Wissen konnte sich selbst nicht wissen,
außer durch Seine unendliche Unwissenheit;
so benützte das Wissen die Unwissenheit als Mittel,
sich selbst zu wissen.
Im Uranfang war Wissen unwissend,
und um sich Selbst als Wissen zu kennen,
hängt es ab von Unwissen.
Erkennt es sich erst Selbst als Wissen, ist es Selbst-Existent;
so hängt also die Existenz des Wissens von Unwissenheit ab.
Durch ihre Erkenntnis, daß Unwissenheit absolut unwissend ist,
(bewußtlos), erkennt das Bewußtsein sich selbst als Wissen;
und das Wissen erkennt, daß es Selbst-Existent ist.
Letztendlich hängt die Bedeutung des Wissens
von Unwissenheit ab,
da Bewußtsein von Bewußtlosigkeit abhängt,
um bewußt zu werden,
um unendlich zu werden und um Alles zu werden.
Alles beruht auf Nichts, Alles existiert aus Nichts;
und doch ist Nichts die Grundursache von Allem;
Schließlich kommt das Denken zu dem Schluß,
daß Nichts Alles ist, denn wenn Nichts
(Nirvan - unendliches Vakuum) erkannt wird,

wird Alles (Nirvikalp - unendliche Fülle) erkannt.

Die Schlußfolgerung muß daher sein,
daß Alles Nichts und Nichts Alles ist.
Dieses Nichts ist 'Nirvan', und dieses Alles ist 'Nirvikalp';
denn Alles wird in 'Nirvan' Nichts
und Nichts wird in 'Nirvikalp' Alles.

NIRVAN UND NIRVIKALP

Ehe die verkörperte Seele (Jeevatma)
ihren menschlichen Zustand verliert
und den Göttlichen Zustand des Nirvikalp gewinnt,
muß sie den unendlichen Vakuum-Zustand (Nirvan) erfahren.
Dieses Vakuum ist Göttlich, es ist unendlich.
Nirvan ist der unendliche Vakuum-Zustand,
in dem die verkörperte Seele ihres Wirklichen Nichts
voll bewußt wird.
Dem Nirvan - ('Fana') folgt unvermeidlich Nirvikalp ('Fana fillah')
wo die Seele voll bewußt ist,
unendlich bewußt vom Wirklichen Alles.
Nirvan und Nirvikalp sind so unwiderruflich verbunden,
daß jeder Göttliche Zustand das Göttliche Ziel der individuellen Seele genannt werden kann, denn beide sind unendlich.
Das falsche Nichts gleicht dem illusorischen Alles (Schöpfung).
Das wirkliche Nichts ist weder gleich dem falschen Nichts,
noch dem falschen Alles,
denn die Unendlichkeit des Nirvan ist jenseits von beiden.
Das wirkliche Alles ist gleich Gott, dem Unendlichen,
denn die Unendlichkeit des Nirvikalp trägt darüber hinaus.
Das falsche Nichts führt zum falschen Alles,
und das wirkliche Nichts führt zum wirklichen Alles,
zum Endresultat: 'Aham Brahmasmi', "ICH BIN GOTT."
Das falsche Nichts ist verbunden mit dem falschen Alles
(und sie prallen aufeinander).
Das wirkliche Nichts ist verbunden mit dem wirklichen Alles,
aber sie finden zur Einheit,
und der Göttliche Zustand muß Einheit sein - Nirvan-Nirvikalp.
Schließlich endet das falsche Nichts im falschen Alles -
und das Wirkliche Nichts endet im Wirklichen Alles.
Nichts wird Alles, und Alles wird Unendlich.
In der Dualität ist das falsche Nichts das falsche Alles,
daher besteht ein unendlicher Widerstreit,
der unendliche Illusionen erzeugt.
In der Einheit sind wirkliches Nichts und wirkliches Alles Eins,
es bestehen unendlicher Friede und Wissen der Wirklichkeit.
Alles das, das Nichts und das Alles wird erkannt,
wenn das Göttliche Ziel erreicht ist;
das geschieht, wenn Nirvan-Nirvikalp erkannt und erfahren
wird als das Selbst, 'Aham Apar', "ICH BIN UNENDLICH".

DAS MUTWILLIGE HÄHNCHEN

Vor dem anfanglosen Anfang
war da nichts, absolut nichts.
Aber es gab da ein Huhn!
Diese Henne hatte unzählige Küken,
die sie unter ihren Flügeln beschützte und bewachte,
und sie erlaubte nicht einmal einem dieser Küken,
unter ihr herauszukommen.
Zahllose Äonen zogen vorüber,
aber kein Küken wagte sich unter der Mutterhenne hervor.
Nicht eines der Hähnchen wußte, wie es hinausgekonnt hätte,
und nicht eines dachte auch nur daran, hinauszugehen.
Unter diesen unzähligen Hähnchen war eines,
das war sehr mutwillig.
Eines Morgens hatte es genug von dem Leben
die ganze Zeit unter den Flügeln seiner Mutter
und es wagte sich hinaus.
Der mutwillige Eine suchte nach einem Ausweg,
unter den Flügeln seiner Mutter herauszukommen.
Er strampelte sich ab, und als Er schließlich hinauskam,
sah Er ein blendendes Licht.
Aber das Licht erschreckte Ihn so sehr,
daß Er den Anblick nicht ertragen konnte.
Seine Mutter, die Henne, fürchtete sich auch,
weil sie es nicht mochte,
daß auch nur eines ihrer Hähnchen sich hinauswagte.
Sie wollte, daß dieses Hähnchen wieder zurückkam,
und da es so erschrocken war,
kam es rasch wieder unter ihre Flügel.
Also fühlte sich die Mutter glücklich,
daß der kleine Kerl wieder in Sicherheit war,
und dieser war glücklich, wieder in Sicherheit zu sein.
Aber nach einer unberechenbar langen Zeit,
kroch dieser kleine Bursche,
da er ja so mutwillig war,
(er war dazu bestimmt, der Mutwilligste zu sein),
wieder unter den Flügeln der Mutter hervor,
und dasselbe Phänomen ereignete sich wieder.
Das kleine Hähnchen sah wieder ein großes blendendes Licht,
aber diesmal hatte das Licht eine andere Farbe.

Nachdem der Kleine es einen Augenblick angesehen hatte,
fürchtete Er sich wieder
und suchte rasch Schutz unter der Sicherheit der Flügel.
Die Mutterhenne war wieder glücklich,
weil sie ihr Hähnchen sicher unter ihren Flügeln hatte.

Obwohl die Henne nicht wollte, daß Er wieder hinausging,
war dieser Kleine aber so mutwillig,
daß Er wieder und wieder hinauskroch, sechs Mal im ganzen;
und jedesmal sah Er verschiedene Farben blendenden Lichts.
Sechsmal fürchtete Er sich vor diesem Licht
und jedesmal hatte die Mutter Angst um Ihn,
also lief Er zu ihr zurück.
Die Mutter nahm Ihn jedesmal, wenn Er wiederkam
unter ihre Flügel;

aber nach dem sechsten Mal bekam sie schließlich das Gefühl,
daß dieses eine bestimmte Hähnchen
tatsächlich sehr mutwillig war.
Schmerzlich fühlte sie, wenn Er jetzt wieder hinauswollte,
würde sie sich vielleicht nicht mehr um Ihn kümmern
oder für ihn sorgen.
Trotz alledem kroch der mutwillige Schlingel
zum siebten Mal unter den Flügeln der Henne hinaus.
Wieder sah Er das Licht und wieder war es anders,
aber dieses Licht hatte keine Farbe,
es war Licht ohne Farbe.
Der Mutwillige fürchtete sich und fühlte,
Er könne das nicht ertragen - die Dunkelheit.
Aber nach einiger Zeit beschloß Er,
es sei irgendwie das Beste, zu versuchen, weiterzugehen.
Das tat Er also. Und Er ging immer weiter,
bis Er nie mehr zurückkonnte.

Dieser Schlingel wäre weitergegangen,
aber plötzlich verspürte Er Hunger, also schrie Er:
“Was gibt’s hier für mich zu essen ?”
Im selben Augenblick erschien aus der Gaswolke vor ihm
die Vorstellungskraft selbst und sagte:
“Warum machst du dir Sorgen? Ich bin hier, ISS!
Iß so viel von mir, wie du willst!"

Als es das hörte fühlte sich das mutwillige Hähnchen
sehr glücklich und fing an Vorstellung zu essen -
wobei dieser Unruhestifter damit fortfuhr,
kreuz und quer durch alle Pfade und Nebenpfade,
vierzehn vorgestellte Abenteuer zu erleben.
Dieser Schlingel erlebte ein Abenteuer nach dem anderen
und fuhr fort zu essen, bis zum siebten Abenteuer,
(als Er entdeckte, daß Er ein Mensch war),
der alles gegessen hatte, was Er nicht hätte essen sollen.
Er war es, der diese Dinge aß,
die nicht hätten gegessen werden dürfen!
Er war der Mutwilligste,
denn das, was nicht hätte gegessen werden dürfen,
Er aß es! Und Er aß es Alles.
(Und wegen seiner ungebärdigen Natur
war Er manchmal glücklich und manchmal unglücklich.)
Als Er jedoch das achte Abenteuer begann,
fühlte Er sich weniger und weniger hungrig,
und so aß Er weniger und weniger Vorstellung (Imagination).
Je weiter Er nun ging (nach innen),
desto weniger spürte Er Hunger (Leiden)
und desto geringere Mengen an Vorstellung aß Er.
Indem Er kleinere und kleinere Mengen
von weniger und weniger Vorstellung aß,
geriet Er in das dreizehnte Abenteuer.
Hier, am letzten Wendepunkt des Pfades,
(als Er schließlich Sich Selbst als das sah, was Er war),
hungerte Ihn nicht mehr nach Vorstellungen einer Form;
so ließ Ihn jegliche Vorstellungskraft - allein.

Als das mutwillige Hähnchen nun ausrief:
"Was soll ich jetzt tun?"
rief eine Stimme: "Iß! Iß Dich Selbst!"
Er hatte keine Wahl als zu essen,
also aß er Sich Selbst!
In diesem Augenblick erkannte Er, daß Er ALLES war.
ALLES - WISSEN, MACHT und SELIGKEIT.
Und jetzt, in diesem Augenblick, durch Seine Verwirklichung,
entdeckte Er, als Er sich umsah,
daß all die vielen unzähligen Küken,
die unter den Flügeln der Mutterhenne gewesen waren,
Ihm nach draußen gefolgt waren!
Und Er, der Mutwilligste, schaute sie an
und Er hatte Mitleid mit ihnen.
In diesem Moment, als Mitleid ihn befiel,
fiel die Last der Verantwortung für all die anderen Küken
dem Mutwilligsten Einen auf die Schultern.
Denn es waren alle seine Brüder und Schwestern
und Er war der Eine, der das Unheil verursacht hatte.
Jetzt wußte Er und deshalb mußte Er Mitleid fühlen.
Dieser Eine muß wiederkommen, Zeitalter auf Zeitalter,
um sich um die zahllosen Küken zu kümmern,
und Er leidet für sie.
Er kann nie frei werden von dieser Verantwortung,
weil er alles verursacht hatte.

Die Reise des ersten Tropfens des Nichts
aus dem Ozean des Nichts durch die Welten der Illusion,
um sich Selbst als Alles zu erkennen,
ist die Reise des mutwilligen Hähnchens.
Sie hat dieselbe Bedeutung wie die Reise der ersten Seele,
die sich Selbst als Gott erkannte.
Die Mutterhenne ist das Nichts,
aus dem all die vielen Tropfen des Nichts (die Küken) kamen.
Im Uranfang verließ Ein Tropfen den Schutz des Unwissens
und begann, sich etwas vorzustellen.
Die erste Seele wanderte aus dem Nichts
vom Jenseits-Jenseits in die Welten der Vorstellung.
Sie verließ die Bewußtlosigkeit,
aus der alle einzelnen Nichts (Tropfen) kommen.

Als der erste Tropfen sich zu fürchten begann,
fürchtete sich auch das Nichts (die Henne).
Nichts ist Unwissen, Bewußtlosigkeit, und
reflektierte vollkommen Schmerz und Furcht des Tropfens,
als dieser Seinen Vorstellungen begegnete.
Daher fühlte das Nichts, das (weil es bewußtlos war),
niemals etwas gefühlt hatte,
nun Schmerz und Freude, Furcht und Sicherheit,
während der erste Tropfen durch Äonen der Zeit seine
Wanderungen aus dem Nichts und wieder zurück machte.
Diese erste Vorstellung war so endlich (so überaus zart),
daß man sie eigentlich noch nicht
als eine Vorstellung bezeichnen kann.
Tatsächlich brachte das zweite Wagnis außerhalb des Nichts
nur den Samen der Vorstellung hervor, 'Brahmand';
eine so zarte, subtile Vorstellung

war das erste Abenteuer.
Das erste Licht, das sich das mutwillige Hähnchen bei Seinem
ersten Unternehmen vorstellte, war das Ur-Feuer - ‘Tej’.
Die sechs nachfolgenden Lichter, die Ihn blendeten,
waren die mentalen und subtilen Formen von Gasen
(die Feuer und Gase der mentalen und subtilen Ebenen,
nicht die Gase, die der Mensch mit seinen groben Sinnen
wahrnimmt wie Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlendioxyd etc.)
Die erste Vorstellung des Samens der Vorstellung war,
da sie so unsäglich zart war, das Weiße Licht,
das alle Farben enthält.
Die sieben nachfolgenden Farben,
die das mutwillige Hähnchen blendeten,
waren die mentale Farbe und die subtile Farbe,
die alle Farben dieser reinen Farbe enthalten.
Die sieben reinen Farben des blendenden Lichts waren:
blau, purpur, indigo, grün, gelb, orange und rot;
die groben Farben, die diesen Farben ähneln,
sind nur Schatten von den Schatten dieser reinen Farben.
Das heißt, daß in der mentalen und subtilen Farbe
des reinen Blau alle Schattierungen von Blau enthalten sind,
und dieses reine Blau war es, was das Hähnchen blendete.

Als das Hähnchen sich zum siebten Mal hinauswagte,
sah Er ein blendendes Licht,
aber diesmal hatte das Licht keine Farbe -
Er sah die grob-physische Welt zum ersten Mal.
Das Licht, das uns umgibt hat als reines Licht keine Farbe,
denn es ist grob (der Sauerstoff, die Luft selbst ist farblos);
dieses grobe Licht reflektiert nur Farbe.
Die gelbe Farbe, die das physische Auge
von der Sonnenreflexion wahrnimmt,
ist der 227. Schatten der subtilen Farbe gelb,
die man auf der vierten Ebene sieht,
‘Suryaloke’, die Welt der Sonne.
Der erste Tropfen stellte sich die gesamte Schöpfung vor,
und eine Seiner Vorstellungen nach der anderen
tauchte vor dem Ersten Tropfen auf.
Und so, Tropfen für Tropfen,
erschien die gesamte Schöpfung im Bewußtsein,
als der Ozean des Nichts - unendliche Bewußtlosigkeit.
Beim siebten Abenteuer des Hähnchens außerhalb des Nichts,
stellte Er sich die grob-physische Welt vor - das Universum;
hier war seine Vorstellung grob und konkret,
sehr niedrig und dicht, sehr solide und fest.
In der grob-physischen Welt veränderte sich
die Form des Ersten Tropfens.
Von diesem Punkt an verminderte sich der Einfluß des Nichts,
und das bedeutet, daß Er individuelles
und getrenntes Bewußtsein bekam.
Die erste grobe Form begann Fortschritte (der Vorstellung)
zu machen, während sieben Stadien der Evolution
(vom Stein bis zur menschlichen Form),
und beim Durchschreiten der subtilen und mentalen Ebenen
der Involution brachte Ihm dies vierzehn Abenteuer
vor Seiner Selbst-Verwirklichung.

Als die Erste Seele im Bewußtsein Wagnisse unternahm,
stellte Er sich zahllose Dinge vor (Phänomene),
und Seine Wünsche, die durch Seine Vorstellung
geschaffen und erfüllt wurden (Hunger),
wurden natürlich immer größer und größer und intensiver,
bis Er sich in menschlicher Form vorfand.
Auf der ersten subtilen Ebene der Involution
(dem achten Abenteuer, als der Erste bewußt subtile Mensch),
wurden Seine Wünsche immer weniger und weniger,
bis Er schließlich die sechste Ebene erreichte
(das dreizehnte Abenteuer, als mental bewußter Mensch),
als alle Wünsche Ihn verließen.
Der Erste Tropfen verlor alles Wünschen,
und als dies geschah, begann Seine Verwirklichung.

Es ist nur der Erste Tropfen, als "Der Uralte Eine" bekannt,
der sich am Ende Seiner Reise allein Selbst verwirklichte.
Er ist der Einzige Eine, der sich jemals allein durch sich Selbst
als Gott verwirklichte oder jemals verwirklichen wird.
Die Tropfen-Seelen ('jeevatmas'), die Ihm ewig nachfolgen,
brauchen Seine göttliche Hilfe,
oder die eines Vollkommenen Meisters,
um fähig zu sein, das Unmögliche zu tun -
nämlich sich selbst zu essen!
Das mutwillige Hähnchen, genannt Saitan Murgi Ka Baccha,
ist niemand anderes als "Der Uralte Eine",
und Er gibt Seine Gnade Allen,
einem nach dem anderen, Tropfen für Tropfen -
da Er die Reise von Anfang bis zum Ende kennt.
Es sind allein Er und die Vollkommenen Meister,
die zahllose Küken
Wissen, 'dnyan', vom WIRKLICHEN ALLES lehren.
Seine Gnade stammt aus der Kenntnis der ganzen Reise
eines Jeden (der mutwilligen Hähnchen, wie Er Selbst),
und Seine Gnade besteht immer in der Form von WISSEN.

Im Ozean (Gott) ist unendliches Alles und unendliches Nichts.
Alles ist unendliches Wissen,
und das Nichts ist unendliches Unwissen.
Unendliches Nichts ist im unendlichen Alles begrenzt;
unendliches Nichts ist so unendlich verbunden
mit dem unendlichen Alles, daß es scheint,
als seien Beide ein- und dasselbe - das sind sie aber nicht.
Es gibt einen unendlichen Unterschied zwischen Alles und Nichts.
Nichts ist das Gegenteil von Alles.
Alles ist unendlich,
und deshalb ist das Gegenteil von unendlich: Begrenzung.
Aber das Nichtssein von Nichts ist unendlich,
weil Nichts der unendliche Schatten von Alles ist.
Da Schatten ohne Substanz ist, ist Schatten begrenzt,
aber die Ausdehnung des Schattens ist unendlich;
diese unendliche Ausdehnung ist 'pasara',
ein unendliches Ausbreiten, eine unendliche Ausdehnung.
Unendliches Alles ist unendliche Wahrheit, Wirklichkeit -
und unendliches Nichts
ist unendlicher göttlicher Schatten - Illusion.
Obwohl Nichts und Alles miteinander verbunden sind,

als wären sie Eines,
sind ihre Eigenschaften vollkommen gegensätzlich,
und es besteht zwischen ihnen ein unendlicher Unterschied,
weil das eine Alles und das andere Nichts ist.
Nichts ist wie die Luft, die uns umgibt - es ist leer.
Das Nichts hat keine Substanz,
und weil es ohne Substanz ist,
ist es stets für Launen empfänglich,
(Bewegung, Winde, Wünsche).
Im Alles gibt es nie jemals Launen - es ist voll.
Die wunderliche Laune, das ursprüngliche 'Lahar',
die das Nichts hat, hat keine Substanz,
und weil sie substanzlos ist,
fragt die Laune: "Wer bin ich? Wer bin ich?"
Warum? Weil das Nichts ohne Substanz ist - ohne Identität.
Da Nichts ohne Substanz ist,
sind auch seine Fragen substanzlos (sinnlos, bedeutungslos),
und deshalb sind seine Fragen lautlos.
Diese Fragen, die das Nichts fragt, "Wer bin ich? Wer bist Du?"
werden von Schatten gefragt
(von unwirklichen Nichtsen - Schatten, die Zeichen geben)
und die Schatten fragen mittels Bewegungen.

Wegen dieser Bewegungen, im Urbeginn der Zeit,
wachte das Alles auf und fragte mit Worten: "WER BIN ICH?"
Der Aufprall der Worte des Alles: "WER BIN ICH?"
war so unendlich machtvoll, daß die Reaktion auf die Frage
nicht nur auf das Alles selbst zurückfiel,
sondern ebenso auf seinen unendlichen Schatten.
Aufgrund der Wucht des Aufpralls DIESES WORTES,
gerieten unzählige Tropfen des Alles und des Nichts
in dem Ozean (Gott) in Bewegung.

Es gibt zwei Ozeane von Alles und Nichts,
ursprünglich sind sie jedoch Eines.
Der Ozean des Alles ist unteilbar wie göttliches Wissen,
und der Ozean des Nichts
ist ebenso unteilbar wie göttliches Unwissen.
Im Ozean des Alles,
sind sie stets Eines (Eine Seele),
obwohl es in ihm unzählige Tropfen (Seelen) gibt,
und im Ozean des Nichts
gibt es auch unzählige Tropfen (Denkvermögen)
die ebenfalls stets Eines sind,
vom Anfang bis zum Ende.

Deshalb sind im Alles unzählige Alles,
und im Nichts sind unzählige Nichtse.
Die ursprüngliche Frage, das Wort der Worte "WER BIN ICH?"
kam aus dem Ozean des Alles (Göttliches Wissen)
und das Wort kommt aus jedem Tropfen im Ozean des Alles.
Der Ozean des Nichts (Göttliches Unwissen)
verspürt die Wucht dieses unendlichen Wortes,
und jeder Tropfen des Nichts spürt sie ebenfalls.
Als Antwort auf das Wort,
auf die Frage des Alles "WER BIN ICH?"
begann jeder Tropfen im Ozean des Nichts zu sagen -

in einer unendlich begrenzten Weise zu sagen -,
"ich bin nichts, ich bin alles",
durch Bewegungen in die Evolution und die Involution.
Nichts ist wie Luft,
und deshalb ist der Ausdruck des Nichts (durch Bewegungen),
"ich bin nichts, ich bin alles", nur Luft - Vorstellung.
Die daraus resultierende Luft ist wie Gas,
und deshalb drückt sich das Nichts aus als
"ich bin nichts, ich bin alles" - nur als Gas, Vorstellung.

Das Nichts und das Alles sind gemeinsam in Einem Ozean,
es sind nicht zwei getrennte Ozeane.
Die Tropfen des Alles und die Tropfen des Nichts
sind tatsächlich Tropfen Eines Ozeans.
Da sie aber so verschieden sind,
spricht "Der Uralte Eine" von ihnen
als den Tropfen des Ozeans des Alles
und den Tropfen des Ozeans des Nichts.
Nichts ist im Alles enthalten
und der Ozean des Nichts ist im Ozean des Alles enthalten.
Aber sein spezifisches Nichtssein wird betont,
(das heißt, obwohl es nichts ist, hat es dennoch Dasein),
damit verstanden wird, wie die Schöpfung
durch das Nichts ins Dasein kam.
Als jeder Tropfen des Ozeans des Nichts den unendlichen Ton
jedes Tropfens im Ozean des Wortes des Alles hörte,
begann im Ozean des Nichts Bewegung,
und jeder Tropfen des Ozeans des Nichts fing an,
diese Bewegung zu erleben.
Im anfanglosen Anfang begann das Nichts,
in einer unendlich begrenzten Weise sich selbst auszudrücken,
und seine Tropfen offenbarten sich
in unendlich begrenzter Form.
So war im Anfang
die Bewegung des Ozeans des Nichts
unendlich begrenzt.
Als das Nichts zuerst das Wort des Alles hörte,
drückte es sich aus als "ich bin nichts, ich bin alles,"
und als diese Bewegung mehr Impuls bekam
im Ozean des Nichts,
begann jeder Tropfen in diesem Ozean zu sagen,
"ich bin dies, ich bin jenes."
So wurden durch diese Äußerung des Tropfens,
"ich bin dies, ich bin jenes", unzählige Nichts geschaffen.
Jeder Tropfen fing an zu glauben, daß er alles sei,
weil er umgeben war
von diesen unzähligen Manifestationen des Nichts.

Die Bewegung im Ozean des Nichts setzte sich fort
und jeder Tropfen begann zu strudeln und zu wirbeln,
zu tanzen und singen, zu hüpfen und fliegen;
das heißt, seine Vorstellungskraft bekam Schwung.
Und bald, als Resultat all dieser Aktivität,
war jeder Tropfen eingehüllt von Flammen und Gasen,
(Produkten der Vorstellung).
Jeder Tropfen fühlte sich umgeben von Flammen und Gasen

und versuchte,
diese Hüllen aus Feuer und Gas wieder loszuwerden.
Jene, die dem Feuer des ‘Tej’ nicht entkommen konnten,
verblieben in mentaler Form und wurden zu Erzengeln.
Jene, die den Gasen des ‘Pran’ nicht entkommen konnten,
verblieben in subtiler Form und wurden zu Engeln.
Jene, die sich von Feuer und Gasen befreiten,
spürten die Flammen hinausschießen -
und die Gase explodierten - Peng !
Das Peng des dichten Universums - sich verdichtende Atome!

Hähnchen (Tropfen) sind schließlich Hähnchen (Tropfen)
und nichts anderes.
Sie sind als solche unwissend.
Daher versuchte im Urbeginn ein mutwilliges Hähnchen
unter all den unzählbaren Hähnchen,
unter den Flügeln der Mutterhenne hinaus zu gelangen,
und der Unwissenheit zu entkommen.
Als Er hinaus- und weiterzugehen begann,
begegnete Er brennendem Gas, dem Ur-Feuer,
und Er versuchte, seinen Kopf durch die Schichten des Gases
nach oben zu strecken, um zu sehen,
ob es außerhalb und jenseits des Gases etwas gab.
(‘Saitan’ war als Kind sehr neugierig und mutwillig.)
Als Er den Kopf durch die Gasflammen nach oben streckte,
sah Er ein blendendes Licht, und Er selbst war geblendet.
Das Licht war das Licht des ursprünglichen Gases, das brannte;
es war ‘Tej’, und es war so hell,
daß dieses Ur-Licht sogar mit dem Licht
von Abermillionen Sonnen nicht vergleichbar ist.
Das geblendete Hähnchen konnte dieses Licht nicht ansehen
und zog seinen Kopf durch das Gas wieder zurück
unter den Schutz der Mutterflügel.

Nach Äonen und Äonen versuchte Er wieder
den Kopf durch das Gas emporzurecken, um zu schauen,
und wieder sah Er mehr blendendes Licht,
aber die Farbe dieses Lichtes war anders.
Sechsmal versuchte das mutwillige Hähnchen erneut,
Sein Gesicht durch Feuer und Gas emporzustrecken,
um hinauszuschauen, und jedesmal sah Er
verschiedene Farben von Licht,
und jedesmal verbarg Er sein Gesicht vor dieser Helligkeit.
Sechsmal war Er geblendet, aber schließlich,
als Er zum siebten Mal hinausschaute
und das Licht sah, verbarg Er sein Gesicht nicht.
Beim siebten Mal war Er nicht geblendet;
so wagte Er sich weiter.
Jedesmal, nachdem das Hähnchen hinausgesehen und sein
Gesicht wieder unter den Flügeln der Mutter verborgen hatte,
bedeckten Ihn die Schichten aus Gas.
Das mutwillige Hähnchen mußte an diesen Schichten
aus Gas und Flammen zerren und versuchen,
sie zu durchdringen, um klar sehen zu können.
Als Er aber seinen Kopf zum siebten Mal hochreckte,
wurde das Gas zu Seinem Gefährten
und behinderte Ihn nicht mehr.

In Wirklichkeit wandelte sich das Feuer zu Gas,
und das Gas wurde zu Energie, ‘chaitanya’;
das Gas übermittelte Ihm die Energie weiterzugehen.
So bekam das Hähnchen beim siebten Hinausgehen das Gefühl
sich weiterzuwagen, und Er hätte das auch getan,
aber plötzlich entdeckte Er, daß Er hungrig war.
Dieser Hunger und das Bedürfnis ihn zu befriedigen
brachte Ihm seine vierzehn Abenteuer.
Unersättlicher Hunger trieb Ihn, zwang Ihn,
drängte Ihn durch die gesamte Evolution und Involution,
der unersättliche Hunger nach Wissen,
nach der Einsicht (Intelligenz), zu wissen: “WER BIN ICH?”

Die Mutterhenne kannte im Anfang weder Schmerz noch Freude,
weder Furcht noch Sicherheit,
aber als sie zum ersten Mal merkte, daß das Hähnchen fehlte,
fürchtete sie sich für Ihn.
Der Kleine erfuhr Schmerz und Furcht
durch die Helligkeit des Lichts.
Die Mutter erfuhr Schmerz und Furcht
durch ihren Kummer über den Verlust ihres Hähnchens.
Auf gleiche Weise und zur gleichen Zeit
erlebten sowohl das Hähnchen als auch die Mutter
Schmerz und Furcht
und beide fühlten Freude und Sicherheit.
Das Hähnchen, als Er in die Sicherheit ihrer Flügel zurückkam
und die Mutter, als sie Ihn wieder bei sich hatte.

Jedesmal, wenn das Hähnchen sich hinauswagte,
ängstigte sich die Henne mehr,
und sie freute sich jedesmal mehr, wenn Er wiederkam -
bis zum sechsten Mal.
Während des sechsten Kommens und Gehens
fühlte sie sich während Seiner Abwesenheit äußerst furchtsam
und sehr erleichtert und erfreut bei Seiner Rückkehr.
Diesmal bekam sie jedoch das Gefühl,
daß Er in der Tat sehr mutwillig war,
und wenn Er wieder hinausliefe,
würde sie sich dann vielleicht nicht mehr um Ihn kümmern.
Als sich das Hähnchen jetzt zum siebten Mal hinauswagte,
berührte das die Henne nicht mehr,
und sie machte sich seinetwegen auch keine Sorgen mehr.
Der mutwillige Eine war nun ganz auf sich gestellt;
allein, ohne eine Mutter.

Im Nichts geschieht niemals etwas,
und alle Reisen sind vorgestellt,
weil alle Schöpfung ein Produkt der Vorstellung ist.
Im Anfang der Schöpfung
begann der Erste Tropfen sich unzählige Nichts vorzustellen,
und diese ersten Vorstellungen umhüllten Ihn
in gasförmigem Feuer - ‘Tej’.
Gas und Licht sind Eins;
Ur-Feuer und Ur-Licht waren Eins.
Um sich vorzustellen, wie Gott im Anfang schlief,
und wie das Hähnchen das Licht sah ,
muß man sich vorstellen, man schlafe in einem dunklen Raum

und plötzlich schalte jemand über uns ein Licht ein;
man erwacht aus dem Schlaf, aus tiefem, gesundem Schlaf.
Zuerst wird man sich des Lichtes selbst nicht gewahr,
sondern nur einer unklaren Störung (das ist die Helligkeit).
Öffnet man schließlich die Augen, sieht man Licht,
und durch dieses Licht sieht man dann, was los ist.
Die Helligkeit des Lichtes stört nicht mehr,
weil man deutlich sieht, was geschieht.
In gleicher Weise waren das Ur-Gas (die unklare Störung),
genannt der dunkle Nebel, 'Al Ama', des Jenseits-Jenseits
und das Ur-Licht (die blendende Helligkeit),
genannt 'Tej', wie es das Hähnchen sah,
und sich die Erste Seele vorstellte, ein und dasselbe.
Während Äonen und Äonen stellte sich die Erste Seele
auf ihrem Weg aus tiefem Schlaf
sechs aufeinanderfolgende Zustände von Gas vor,
und auf diese Weise entstanden die sechs Hauptzustände
von Feuer und Gas in den mentalen und subtilen Welten.
Diese sechs aufeinanderfolgenden Zustände gasförmigen Lichtes
sind 'Tej' oder 'Noor', in der mentalen Welt (Erleuchtung),
und 'Pran' in der subtilen Welt (Inspiration).
Die vier Ebenen der subtilen Welt enthalten
276 subtile Gase, das 'Pran' selbst (unendliche Energie).
Jede dieser 276 subtilen Gase sind gegenseitig Schatten und der
Schatten des 276ten Gases war das 277te Gas, Wasserstoff.
Der siebte Zustand des Ur-Gases war Wasserstoff
und die Gase der grob-physischen Welt
(Sauerstoff, Kohlendioxid etc. die aus Atomen bestehen).
Indem Er sich die Gase aus atomaren Teilchen vorstellte,
verwandelte sich die Form des Ersten Tropfens
und wurde grob-physisch.
Sobald der Erste Tropfen grob-physisch wurde (Materie),
war Er nicht mehr fähig, in das Nichts zurückzukehren,
weil die grob-physische Welt sich außerhalb
des unmittelbaren Bereichs
des ursprünglichen Nichts befindet,
weshalb sich der Einfluß des Nichts verminderte.
Die Mutterhenne kümmerte sich nicht um das Hähnchen,
als Er zum siebten Mal hinausging, weil in diesem Augenblick
der Tropfen in die physische Welt eintrat.
Aber das Nichts fährt in anderem Sinne, als Bewußtlosigkeit fort,
seinen Ersten Tropfen und alle nachfolgenden Tropfen
während ihrer ganzen Reise zum Bewußtsein,
zu beschützen und umsorgen, weil das Nichts unendlich ist.
Alle Vorstellungen des Ersten Tropfens
werden nie irgend etwas sein oder als irgend etwas existieren;
sie alle sind Nichtssein.
So mußte der Erste Tropfen das Wirkliche Nichts - Nirvan -
schließlich erkennen, weil es nichts anderes zu erkennen gibt.
Auf diese Weise beschützte und führte das Nichtssein
des Ur-Nichts (die Mutterhenne) den Ersten Tropfen
(und beschützt und führt jeden nachfolgenden Tropfen),
um das Wirkliche Nichts, Nirvan, zu erkennen
und augenblicklich zum Wirklichen Alles zu werden - Nirvikalp.

Im Nichts existiert keine Substanz,
weil der Ursprung des Nichts Vorstellung ist, Imagination.

Jeder Tropfen im Ozean des Nichts hat andere Vorstellungen,
(ebenso wie es viele unterschiedliche menschliche Wesen gibt;
jedes individuelle Denken verläuft anders,
daher gibt es unendliche Vorstellungen).
Für die Vorstellungskraft gibt es keine Grenzen
(da sie sich Alles und Jedes vorstellen kann).
So sind auch die Vorstellungen der Tropfen
im Ozean des Nichts grenzenlos.
Als die ursprüngliche wunderliche Laune
in diesem Ozean auftauchte,
fing jeder Tropfen an, sich zu äußern:
"ich bin nichts, ich bin alles."
Da entstand in dem Ozean augenblicklich Bewegung,
und die Bewegung war unendlich
weil die unzähligen Tropfen sich zahllose Möglichkeiten
vorzustellen begannen. Alle und Jede!
Wegen dieser unzähligen Möglichkeiten
und deren zahllosen Kombinationen für jede einzelne,
fingen die Tropfen des Nichts an zu sagen:
"ich bin dies, ich bin das."

Als das mutwillige Hähnchen, das der Erste Tropfen war,
sich durch die Flammen und Gase,
durch die mentalen und subtilen Welten hindurch
in die grob-physische Welt, als Materie erhob,
wurde Er sich der unzähligen Vorstellungen
der unzähligen Tropfen im Ozean bewußt.

Dann entdeckte das Hähnchen, durch den Schmerz,
daß Er hungrig war.
Deshalb hatte Er jetzt ein Problem:
"Welche? Welche von all diesen zahllosen Vorstellungen
soll ich jetzt essen?",
(Hunger selbst war Sein Problem.)
So fragte Er Seinen Gefährten, das Gas,
"Welches soll ich essen?", aber das Gas täuschte Ihn.
Das Gas täuschte den Mutwilligen Einen, indem es Ihm sagte,
Er solle zahllose verschiedene Dinge essen.
Der Mutwillige Eine glaubte dem Gas,
und da Er sich täuschen ließ, aß Er unendliche Male
jene Dinge, die Er nicht hätte essen sollen.
Und das Gas fuhr fort, Ihn trügerisch zu beeinflussen
bis zu Seinem siebten Abenteuer, als Er ein Mensch wurde.
Sein Hunger wuchs und wuchs und der Schmerz wurde stärker
und veranlaßte Ihn, mehr und mehr
diesen falschen Dingen nachzugehen;
der Hunger selbst war falsch, denn er war Begierde!
Nachdem jedoch der Erste Mensch
während Seines achten Abenteuers subtil bewußt,
und während Seines dreizehnten Abenteuers
mental bewußt geworden war,
verminderte sich die Wirkung und der Einfluß
(das ist die Täuschung selbst) des Gases langsam,
und Er wünschte weniger und weniger Dinge.

Während des dreizehnten Abenteuers auf der sechsten Ebene
verschwand der täuschende Einfluß des Gases vollständig,

und Sein Gefährte, das Gas, ließ Ihn allein.
Jetzt fühlte Er keinerlei Hunger mehr, und war -
wie noch nie zuvor - ohne jeglichen Wunsch.
Er rief aus: “Was soll ich jetzt tun?”
Da kam eine Stimme und sagte:
“Iß! Iß Dich Selbst !”
Er aß Sich Selbst.
Und indem Er das tat, fand Er Sich Selbst.
Er erkannte Sich Selbst.
In diesem Augenblick erlangte das Mutwillige Hähnchen
Wissen aus dem Unendlichen Ozean und erkannte bewußt:
ER ist in Ewigkeit ALLES.

So erlangte das Mutwillige Hähnchen, die Erste Seele,
durch das Mittel des Nichts Wissen vom Alles.
Durch daß Er Sich Selbst als Gott erkannte,
und weil Er All-wissend wurde, wußte Er jetzt,
daß Er es war, der Alles war.
Als Er alles wußte gewann Er augenblicklich
die unendliche Erkenntnisfähigkeit (Intelligenz),
dieses Wissen zu nutzen.
Damit Er aber dieses Wissen erlangen konnte,
mußte die ganze Schöpfung ins Dasein kommen.
In diesem großen, unermeßlichen Universum zahlloser Universen
befinden sich jetzt zahllose Hähnchen (Tropfen),
die hervor schlüpften und diesem Mutwilligen Einen folgen.
Es ist um ihretwillen,
daß Er die unendliche Intelligenz Seines Wissens nutzt
um uns anderen Menschen und Geschöpfen.
zu helfen, das zu erreichen, was Er weiß.

Nach Abschluß des vierzehnten Abenteuers
durch Evolution und Involution hindurch,
um Wissen zu erlangen,
wurde der Erste Tropfen zum Ozean,
die Erste Seele wurde Gott-bewußt.
Der Tropfen Selbst ist niemals wirklich ein Tropfen.
Er ist immer der Ozean, aber wegen der Vorstellung
glaubt der Tropfen, Er Selbst sei nur ein Tropfen.
Um Sich Selbst als Ozean zu erkennen,
muß Er sieben äußere Abenteuer in der Evolution durchlaufen,
und sieben innere Abenteuer in der Involution,
um zu dem Ozean zu werden, der Er IST.
Jeder Tropfen wird erst nach Vollendung
dieser vierzehn Abenteuer zum Ozean,
genau wie Er, der Mutwillige Eine, im Urbeginn.
Das Mutwillige Hähnchen, ‘Saitan’, dieser Unheilstifter,
der im Urbeginn des Alles und Nichts
Seinen Kopf durch die Feuer und Gase hinausgestreckt hatte,
und der die vierzehn Abenteuer vollendet hat,
ist niemand anderes als Er,
der “Der Uralter Einer” genannt wird.

Er ist es, und nur Er, der wiederkommt,
Zeitalter auf Zeitalter, um uns anderen mutwilligen Hähnchen
zu helfen, wenn wir in Schwierigkeiten sind
und wenn die Welt in Unordnung gerät.

DER JENSEITS-JENSEITS ZUSTAND GOTTES

Abenteuer beginnen in Gott und enden in Gott.
Abenteuer beginnen mit Bewußtsein und enden,
wenn das Bewußtsein Gottes erreicht ist,
alle Abenteuer finden von Unbewußtsein zu Bewußtsein statt.
Um diese vierzehn Abenteuer
des mutwilligen Hähnchens zu verstehen
muß man zum anfanglosen Anfang zurückgehen
und mit dem ursprünglichen Zustand Gottes beginnen,
der das Jenseits-Jenseits genannt wird.
Das Jenseits-Jenseits
ist der ursprüngliche tiefe Schlafzustand Gottes,
erfüllt mit Unendlichem Vakuum.
Das Jenseits-Jenseits ist
Grenzenloser Raum und Raumlosigkeit,
und enthält Unendlichkeit und Endlichkeit,
Unbegrenztheit und Begrenztheit.
Es ist Alles und Nichts,
und ist jenseits von Alles und Nichts.
Alle Dinge sind im Jenseits-Jenseits enthalten,
All-Licht und All-Dunkelheit,
All-Wissen und All-Unwissen,
All-Bewußtheit und All-Unbewußtheit.
Aber in diesem Urzustand Gottes
gibt es weder Bewußtsein noch Unbewußtsein.
Das Jenseits-Jenseits enthält in seinem Vakuum
unendliches Bewußtsein und unendliches Unbewußtsein,
aber in seinem Urzustand vor dem Anfang
ist Bewußtsein sich nicht Seiner Selbst bewußt.
Das bedeutet, daß Gott nicht weiß, daß Er Gott ist,
Unendlichkeit weiß nicht, daß sie unendlich ist.
Daher ist das Jenseits-Jenseits der Zustand Gottes,
der weder erklärt, noch verstanden
und nicht erfahren werden kann.
Alles ist latent im Jenseits-Jenseits,
aber dieses ALLES ist weder Alles noch Nichts.
In diesem Urzustand IST GOTT,
aber das Alles in Gott IST nicht.
Nichts IST, aber dieses Nichts in Gott IST nicht.

Gott in seinem Urzustand heißt in den Veden
Paratpar-Parabrahma-Paramatma,
Dadar Ahurmazd bei Zarathustra
und Wara-ul-Wara bei den Sufis.
Zur Verständlichkeit nennt der Uralte Eine jetzt
den Jenseits-Jenseits-Zustand Gottes den OZEAN -
den OZEAN, der uferlos, bodenlos, oberflächenlos,
absolut ruhig und still ist, bevor es einen Anfang gab.

Dieser ursprünglich Ozean ist unendlich und unteilbar,
und weil er unendlich und unteilbar ist
enthält er alles. Er enthält ALLES.
Aber das unendliche Bewußtsein weiß nicht,
daß es unendliches Bewußtsein ist.
Da das unendliche Bewußtsein in diesem Ozean
unendlich unbewußt ist,

ist es sich des unendlichen Wissens nicht bewußt,
ebenso ist es sich weder der unendlichen Macht,
noch der unendlichen Seligkeit bewußt.
Obwohl dieser Zustand, dieser Ozean, alles enthält,
All-Wissen, All-Macht und All-Seligkeit,
ist es der Jenseits-Jenseits-Zustand, das heißt unbewußt,
ohne Gewahrsein und im Schlaf gegenüber allem.
Der arme Paramatma, Gott, das Unendliche Bewußtsein, schläft
tief und fest, (so tief, daß Er jenseits von sich Selbst ist.)
Das ist der IST-Zustand Gottes.

GOTT IST, aber Er ist sich dessen weder bewußt, noch unbewußt.

In diesem Jenseits-Jenseits Ozean,
war unendliches Bewußtsein und unendliches Unbewußtsein.
In diesem Jenseits-Jenseits Ozean
war der Ozean von Alles und der Ozean von Nichts,
und durch diesen Ozean des Alles
manifestierte sich unendliches Bewußtsein.
Durch diesen Ozean des Nichts
manifestierte sich unendliches Unbewußtsein.
Sobald diese zwei Stadien der Unendlichkeit
ins Dasein kamen, besaßen sie natürlich nicht mehr
das Attribut des Tiefschlafs des Jenseits-Jenseits-Gottes.
Jedoch setzte sich der Jenseits-Jenseits-Zustand Gottes
fort wie er immer war, ist, und sein wird,
absolut und vollkommen unveränderlich und unabhängig.
Trotzdem gerieten die Stadien
des unendlichen Bewußtseins (Paramatman)
und des unendlichen Unbewußtsein (Ishwar)
in das, was als der Jenseits-Zustand Gottes bekannt ist.
Und obwohl unendliches Bewußtsein
und unendliches Unbewußtsein
auf ewig im Jenseits-Jenseits-Zustand verbleiben,
wo alles immerwährend enthalten ist,
sind beide aus dem Jenseits-Jenseits-Zustand heraus und
in verschiedene Bereiche des Bewußtseins hineingekommen.
Wie sind aber das unendliche Bewußtsein
und das unendliche Unbewußtsein
überhaupt aus dem Jenseits-Jenseits-Ozean herausgelangt?
Das geschah nur wegen der wunderlichen Laune, dem Lahar,
und den zwei Ozeanen,
dem Ozean des Alles und dem Ozean des Nichts.
Der Jenseits-Jenseits-Ozean enthält
den Ozean des Alles und den Ozean des Nichts,
aber diese sind nicht zwei getrennte Ozeane, sondern Einer.
Dies wird von dem Uralten Einen so dargestellt,
damit der Intellekt das Konzept begreifen kann.
Alles ist Alles und Nichts ist Nichts,
aber sie erhalten sich gegenseitig
und sind unendlich ineinander verwoben,
Welle mit Welle, Tropfen mit Tropfen.
Der Ozean des Alles und der Ozean des Nichts
lagen still als Einer
im Schoße des Jenseits-Jenseits Ozeans.
Und dann, ohne Grund, ohne Warnung,
ohne Substanz irgend einer Art,

entstand im Ozean des Nichts eine wunderliche Laune.
Diese Laune erzeugte eine Frage: “Wer Bin Ich?”
und als das Nichts sich diese Frage stellte,
immer wieder und wieder,
“Wer Bin Ich?... Wer Bin Ich? ... Wer Bin Ich?”
entstand im Ozean des Nichts Bewegung.

Nichts ist Nichts, ohne Substanz,
deshalb sind seine Bewegungen und Launen ohne Folgen.
Aber während Zeitalter auf Zeitalter
erzeugte die Bewegung im Ozean des Nichts
einen Aufprall auf den Ozean des Alles
und dieser Ozean des Alles begann langsam zu erwachen.
Als der Ozean des Alles schließlich wach war,
stellte Er sich Selbst nur eine Frage: “WER BIN ICH?”
Sobald Er sich Selbst diese eine Frage gestellt hatte,
gab Er sich Selbst die einzige Antwort: “ICH BIN GOTT”,
und unendliches Bewußtsein
war im Ozean des Alles hergestellt.
Aber der arme Ozean des Nichts!
Als er die Frage des Alles: “Wer Bin Ich?” hörte,
wußte er die Antwort nicht.
So wurde unendliches Unbewußtsein
im Ozean des Nichts hergestellt.
Nichts wußte die Antwort nicht auf die Frage des Alles,
aber der Aufprall dieser Frage auf das Nichts war so groß,
daß das Nichts versuchte, diese Frage
auf unzählige Weise zu beantworten.
So entstand im Nichts die Schöpfung
und der Punkt, an dem die Frage des Alles
im Nichts gehört wurde, war der OM Punkt,
aus dem unzählige Fragen und Antworten
in den Ozean des Nichts strömten.

Alle Bewegungen fanden im unendlichen Unbewußtsein statt,
da das unendliche Bewußtsein durch nichts beeindruckt
werden kann, weil es Alles weiß.
Der unendliche Bewußtseins-Zustand Gottes heißt
in den Veden Parabrahma-Paramatma,
Allah im Sufismus und Yezdan bei Zarathustra;
das ist der Zustand Des Vaters.
Dieser Göttliche Zustand ist unendliches Bewußtsein,
ist Paramatma (Bewußter Gott).
In diesem Göttlichen Zustand, Nirvikalp,
ist die Seele sich bewußt, Gott zu sein.
Paramatma ist im Bewußten Jenseits,
daher ist Gott sich der Illusion (der Schöpfung) nicht bewußt,
Paramatma ist nicht bewußt, Alles und Jeder zu sein,
denn Unendliches Bewußtsein ist jenseits von Allem.
Gottes Zustand des unendlichen Unbewußtseins
heißt Ishwar in den Veden.
Ishwar hat drei Aspekte: Brahma (der Schöpfer),
Vishnu (der Erhalter) und Mahesh (der Auflöser).
So geschieht alles Erschaffen der Schöpfung,
alles Erhalten und alle Auflösung der Schöpfung
innerhalb des unendlichen Unbewußtseins,
in der Domäne von Ishwar.

Im Anfang der Zeit wurde unendliches Bewußtsein hergestellt,
als Göttlicher Zustand oder Sitz des Unpersönlichen Gottes,
(Der kein Bewußtsein der Illusion besaß).
Dieser Sitz Gottes heißt Ars-e-Maula,
und dieser Göttliche Zustand mußte noch verwirklicht werden,
oder der Sitz Gottes mußte noch erfüllt werden,
bis unendliches Bewußtsein
durch das Mittel des unendlichen Unbewußtseins erreicht war.
Das unendliche Unbewußtsein wollte nicht nur
Göttliches Bewußtsein verwirklichen,
sondern auch Selbst verwirklicht werden.
Es war niemand anders als das mutwillige Hähnchen,
das, von Anfang an von diesem Status angezogen,
vierzehn Abenteuer durchlief
um ihn im Unbewußtsein einzunehmen.
Er war es, Der den Aspekt des Persönlichen Gottes schuf,
als Er sich Selbst als niemand anderen als Gott verwirklichte.

Um Licht als Licht zu erkennen
ist Dunkelheit unbedingt nötig, weil ohne Dunkelheit
nicht erkannt wird, daß Licht Licht ist.
Daher muß man, um Wissen bewußt zu erkennen,
sich der Unwissenheit bewußt sein,
und Wissen ist Das, was weiß (erfährt),
daß Unwissen Unwissenheit ist.
Dieses Wissen heißt Vidnyan,
und es kennt den Anfang und das Ende
von allem und jedem, das Nichts war.
Der unendliche Ozean des Jenseits-Jenseits
hat Alles und auch Nichts.
Er hat unendliche Energie (Pran)
und unendlichen Raum (Akash).
Der OM-Punkt ist im Alles,
von dem aus der Anfang des Nichts stattfand,
da die Evolution von allem
im Ursprünglichen Ozean latent vorhanden war.
Der Ozean hat Wissen,
ist sich seines Wissens aber nicht bewußt;
das ist Seine ursprüngliche Unwissenheit.
Als die Laune hochkam,
bildete sich Brandung im Ozean des Nichts,
und jeder Tropfen in diesem Ozean fing an zu fragen,
“Wer bin ich? ... Wer bin ich?”
Mit dem Ansturm dieser Brandung
entstand Reibung zwischen Raum und Energie
und es entstand ein mächtiger Aufprall,
der eine Bewegung erzeugte, die auf das Alles einwirkte.
Dies hatte den Effekt, daß jeder Tropfen
des Ozeans des Alles “Wer bin ich?” zu fragen begann.
Diese Bewegung erzeugte im Ozean des Alles kleine Wellen
und aufgrund der Laune
fand die Evolution des Bewußtseins und des Unbewußtseins
vom OM-Punkt ausgehend, gleichzeitig statt.
So wurden beide Zustände,
Unendliches Bewußtsein(Paramatma) und
Unendliches Unbewußtsein (Ishwar) hergestellt.
Der Ozean des Jenseits-Jenseits-Gottes

war im Anfang absolut ruhig und still,
ohne die geringste Bewegung.
Die Laune, dieses Lahar oder Hukki,
entstand im Ozean des Nichts, und Nichts fragte sich,
"Wer bin ich? ... Wer bin ich?"
während Zeitalter auf Zeitalter der Zeit.
Es dauerte Äonen und Äonen für das Alles,
um aus Seinem Schlaf zu erwachen,
so unvorstellbar tief und fest war dieser Schlaf.
Bis das Alles voll (unendlich) erwacht war,
und sich Selbst fragte, "WER BIN ICH?"
und antwortete "ICH BIN GOTT,"
waren die Zustände des Unendlichen Bewußtseins
und des Unendlichen Unbewußtseins nicht hergestellt,
und die Schöpfung hatte noch nicht begonnen.
Ich spreche jetzt von dieser Zwischenzeit,
von den Zeitaltern auf Zeitalter, den Äonen nach der Laune
und bevor das Alles voll erwachte,
um sich Selbst zu sagen "ICH BIN GOTT" (Sich also erkannte),
und die Zustände des Unendlichen Bewußtseins
und des Unendlichen Unbewußtseins herstellte,
Paramatma und Ishwar.
Während dieser Zeit, ehe die Schöpfung begann,
manifestierte sich das Ur-Feuer (Tej)
in unendlich endlicher Form im Ozean des Nichts.
Dieses Feuer manifestierte sich nahe dem OM-Punkt,
aber das war nicht der Beginn der Schöpfung.
Die Schöpfung begann nicht eher als das Unendliche
Unbewußtsein im Ozean des Nichts hergestellt war,
und dieses Ur-Feuer manifestierte sich vor dieser Zeit.
Die Laune erzeugte dieses Feuer,
und dieses unendlich endliche Ur-Feuer
erzeugte die unendliche endliche Energie (Pran).
Energie, sogar in so unglaublich endlicher Form,
benötigte Raum (Akash), um sich zu manifestieren;
gleichzeitig mit Raum manifestierte sich Energie,
und sofort entstand zwischen diesen Beiden Konflikt.

Der Konflikt zwischen Raum (Akash) und Energie (Pran)
bewirkte Bewegung, und während Äonen der Zeit
erweckte diese Bewegung im Ozean des Nichts -
die durch den machtvollen Zusammenprall
zwischen Raum und Energie bewirkt wurde -
den Ozean des Alles aus Seinem ozeanisch tiefen Schlaf.
Nachdem das Alles erwachte und sagte,
"WER BIN ICH? ICH BIN GOTT!"
waren Unendliches Bewußtsein
und Unendliches Unbewußtsein hergestellt.
Als das Unendliche Bewußtsein im Ozean des Alles
einmal hergestellt war,
beeindruckten die Bewegungen im Ozean des Nichts
das Alles (Paramatma) nicht,
und nur das Unendliche Unbewußtsein (Ishwar)
wurde von diesen Bewegungen beeindruckt.
Und als das Unendliche Unbewußtsein beeindruckt wurde,
begann Ishwar zu erschaffen, zu erhalten und aufzulösen.
Als die Frage des Alles, "WER BIN ICH?"

im Ozean des Nichts gehört wurde,
begann das Nichts zu sagen “ich bin dies, ich bin jenes,”
und die Schöpfung begann, Tropfen für Tropfen,
aus dem OM-Punkt in den Ozean des Nichts zu strömen.

Bewegungen sind es, die Dinge veranlassen,
in der Schöpfung zu erscheinen,
und die Nichtse fahren fort, sich ad infinitum
als Antwort auf Bewegungen zu manifestieren.
Und was waren das für Bewegungen?
Nichts anderes als falsche Antworten, die das Nichts
auf die ursprüngliche Frage “Wer bin ich?” gab.
Der Konflikt zwischen Energie und Raum
war der primäre Anreiz für alle diese Bewegungen.
Wegen dieser Reibung kam Feuer (Tej) als Erstes
in der Schöpfung hervor (und Energie als sein Derivat),
dann der Raum (Äther), Luft, Wasser und schließlich Erde.
Diese sind die fünf Elemente, tatvas,
(die Substanzen, welche Leben ausmachen),
die sich in Samen-Form in den
mentalen Ebenen der Welt manifestierten,
in subtiler Form in den subtilen Ebenen der Welt,
und in dichter Form in der grob-physischen Welt
als Universen von Sonnen, Sternen, Monden und Planeten.

Die Existenz der illusorischen Dinge der Schöpfung
(in den mentalen, subtilen und dichten physischen Welten)
hängt von diesen fünf Elementen, den tatvas, ab,
welche Kombinationen von Gasen sind.
Daher erlebte das Mutwillige Hähnchen sie als Gas,
das Ihn während Seiner Reisen durch Evolution und Involution,
bis zum dreizehnten Abenteuer begleitete,
als Er auf der sechsten Ebene zu mentaler Bewußtheit wurde.
Auf der sechsten Ebene erreichte Er das Bewußtsein
von reinem Feuer oder reinem Licht,
und Er sah Alles in diesem Licht.
Energie (Pran) und Raum (Akash) prallten
vor der Schöpfung aufeinander
und fuhren nach der Schöpfung fort, aufeinanderzuprallen,
einzig und allein wegen der Wünsche.
In der Zeit vor der Schöpfung manifestierten sich Feuer,
Energie und Raum nahe dem OM-Punkt;
Diese Kräfte erstanden aus der Laune.
Aber aus dieser ursprünglichen Laune traten auch
sieben hauptsächliche Wünsche hervor,
die vor und nach der Schöpfung
in den Ozean des Nichts einströmten.
Diese sieben Wünsche erfüllen die mentale Welt (Samen),
die subtile Welt in subtiler Form (Keime),
und in der dichten Welt in dichter Form (Handeln).
Die Menschheit kennt diese Wünsche
als Lust, Ärger, Gier, Haß, Stolz, Selbstsucht und Eifersucht,
und diese Wünsche erfüllen die ganze Schöpfung.
Daher findet man auf jeder Stufe des Lebens,
daß die Zahl SIEBEN wichtige Bedeutung hat,
wegen dieser sieben vorhandenen Hauptwünsche.
Energie, die Bewegung aktiviert,

hat sieben Abschnitte (Zustände);
also haben die Bewegungen der Schöpfung
ebenfalls sieben Abschnitte,
sieben Wellen mit sieben Zuständen des Brandungs-Schaums.
Die Bewegungsabschnitte sind so subtil (fein),
daß sie nicht sichtbar sind,
da die Bewegung außerordentlich rasch ist.
Kleine Wellen sind der Rückstoß von Bewegungen,
und weil es in der Bewegung sieben Abschnitte gibt,
gibt es sieben Stadien von kleinen Wellen,
und von Wellen mit dem Brandungs-Schaum (Bläschen).
Daher die Reinheit des Ozeans,
während sich die Schöpfung unbemerkbar entfaltet.
Mit der Bewegung des Ozeans des Nichts entstehen Wellen
und die Brandung schäumt und bildet Blasen.
Jede Welle enthält unzählige Tropfen
und jeder Tropfen ist umhüllt von einer Blase.
Diese Blase kommt vom Tropfen und von nichts anderem
als dem Tropfen, und wegen der Blase
scheint der Tropfen vom Ozean getrennt zu sein.
Blasen sind von zweierlei Art,
Wellen-Blasen und Tropfen-Blasen.
Die Wellen-Blasen sind wie die dichten Universen,
und die Tropfen-Blasen sind wie die dichten Formen
in den Universen, vom Stein bis zum Menschen.
Im Ozean entstehen unendliche Wellen mit zahllosen Blasen,
und jede große Wellenblase
hat zahllose kleine Wellenblasen (Universen).
Das bedeutet, daß mit der Wellenbildung des Ozeans
unzählige dicht-physische Welten geschaffen wurden.
Von diesen unzähligen Planeten,
gerieten sieben Planeten dem OM-Punkt am nächsten,
von denen unser Planet Erde der nächstliegende ist;
das ist der Grund, warum Gott auf die Erde herabkommt,
als der Christus, Prophet, Buddha, Messias oder Avatar.
Das ganze Universum, das Millionen und
Abermillionen von Universen enthält,
befindet sich in den Geburtswehen des Wandels und
fährt fort, sich weiter zu entwickeln,
Ebenso wandeln und entwickeln sich
die sieben Planeten nahe dem Schöpfungs-OM-Punkt.
Die größte Gelegenheit für die Entwicklung des Denkens,
des Herzens und des Bewußtseins findet sich auf der Welt,
die dem OM-Punkt am nächsten und wo Spiritualität
auf ihrem Höhepunkt ist (Involution).
Involution findet zu jeder Zeit nur auf einem Planeten
im ganzen Universum statt.
Dieser Planet ist jetzt die Erde.
Jede Tropfen-Seele beginnt und beendet
ihre Involutionsreise hier.
Wenn die dem OM-Punkt am nächsten
befindliche Welt abkühlt (spirituell stirbt),
nimmt die spirituell unmittelbar hinter ihr befindliche Welt
in jeder Beziehung ihren Platz ein.
Wegen der Wellen im Ozean,
kommen unendliche Nichtse aus dem Ozean des Nichts,
aber in unvorstellbar begrenzter Form.

Diese Nichtse, Jeevatmas, diese individuellen Tropfen-Seelen
sind die unendlichen Schatten des Alles (Gott).
Hier entsteht die Frage, wie könnte es unendliche Schatten
des Einen - des Alles, Gottes geben?
Das kann wie folgt erläutert werden:
A) Unendlich ist das Gegenteil von endlich,
B) Licht ist das Gegenteil von Schatten,
C) Ja ist das Gegenteil von Nein,
D) Eins ist das Gegenteil von unzählig.
Nimmt man Eins (D) und Licht (B),
ist deren Gegenteil unzählig und Schatten,
oder unzählige Schatten des Einen Lichts.
Wenn es etwas gibt, das nicht Realität ist,
muß es das Gegenteil davon sein.
So werden aus Einem Paramatma
unzählige Schatten als dessen Gegenteil geboren,
und diese Schatten sind die Schatten von Schatten.
Das Licht (das Ur-Feuer, Tej)
das aus Gottes Glanz (Noor) hervorkam,
ist der Schatten dieses Glanzes, und
die Schatten dieses Schattens sind die unzähligen Schatten.
Die unendliche Zahl von Sonnen, Monden und Sternen
sind die Schatten des Schattens des Lichtes Gottes.

Der Zustand Gottes, der in der Bewegung des Ozeans existiert,
ist der Zustand von Ishwar, Schöpfer, Erhalter und Auflöser,
denn nur in der Bewegung können sich die Handlungen
von Schöpfung, Erhaltung und Auflösung entfalten.
Aufgrund dieser Bewegung entstanden unzählige Wogen und
Wellen im Ozean des Nichts, wobei Wellen-Blasen
(Universen und dichte Welten) und Tropfen-Bläschen
(Formen vom Stein bis zum Menschen) emporstiegen.
Da Energie sieben Stadien hat und Bewegungen aktiviert,
haben Bewegung und ihre Wellen (der Effekt der Bewegung)
sieben Stadien der Anregung.
Sechs Anregungsstadien im Ozean
erzeugten eine Energieblase um jeden Tropfen,
aber die Anregung (Bewegungen, Wirbel)
und die Blase sind so subtil,
und die Bewegung ist so außerordentlich rasch,
daß beides absolut unsichtbar ist.
Das siebte Stadium der Bewegung erzeugt
die Blasen, die sichtbar sind.
(Diese Blasen sind die grob-dichten Formen der Evolution.)
In den ersten sechs Stadien der Bewegung
(in den zwei mentalen und vier subtilen Ebenen),
hat die individuelle Seele eine Hülle (eine umhüllende Blase)
aus mentaler Denkkraft und subtiler Energie.
Jedoch im siebten Stadium von Bewegung
verändert sich die Hülle des Tropfens
und er wird zu einer Blase aus Denkkraft,
Energie und grob-dichter Form; das ist Jeev.
Jeder Tropfen ist der Ozean Selbst,
aber wegen der Blase glaubt er,
daß er nur ein winziger Tropfen ist.
Die Schaffung der grob-dichten Blasen
ist die grobe Fortsetzung und Betonung

der ursprünglichen Reibung zwischen Energie und Raum,
denn der Raum ist jetzt in dichter Form,
und Energie kommt in der Form zum Ausdruck.
Darum ist der Konflikt zwischen Energie und Raum
in der grob-dichten Welt an seinem Höhepunkt.
(Man sieht das in der ständigen Explosion von Novae,
der ständigen Entstehung von Planeten in den
Geburtswehen des Wandels.)

Einige Tropfen-Seelen verbleiben latent
im sechsten Stadium der ozeanischen Anregung;
sie bleiben stationär in den mentalen oder subtilen Ebenen,
und haben nur Blasen aus Denkkraft oder Blasen aus Energie.
Solche Tropfen-Seelen mit Blasen aus Denkkraft
heißen Erzengel und sie existieren in der mentalen Welt.
Tropfen-Seelen mit Blasen aus Energie
heißen Engel und sie existieren in der dritten subtilen Ebene.
Erzengel besitzen einen Mentalkörper aber keine dichte Form;
sie haben mentales Bewußtsein ohne Sanskaras.
Engel haben einen subtilen Körper aber keine dichte Form;
sie haben subtiles Bewußtsein ohne Sanskaras.

Alle anderen Tropfen-Seelen, die aus dem Nichts kommen,
gehen in das siebte Bewegungsstadium, die grob-dichte Welt,
um durch Evolution, Reinkarnation und Involution zu reisen.
Diese Reise hat einen Zweck - sie endet in einer Antwort.
Der Zweck ist es, Alles zu erreichen,
und die Antwort auf die Frage des Alles: “WER BIN ICH?”
lautet “ICH BIN GOTT”.
Die Bewegung im Ozean erzeugte
unendlich viele Universen und Kreaturen, während sie sich
in der mentalen Welt in Samen-Form (reines Denken),
in der subtilen Welt in subtiler Form (reine Energie), und
in der grob-dichten Welt in grober Form (reine Materie)
manifestierte.
Aber alle diese Dinge und Wesen, die aus der Bewegung
(der ursprünglichen Anregung) geboren wurden, brauchen
Äonen und Äonen, um dichte Form anzunehmen, während sie
sich durch alle sieben Stadien der Evolution selbst erschaffen.
Steine, Metalle, Pflanzen, Würmer, Reptilien, Fische, Vögel,
Säugetiere und menschliche Wesen haben sich
nicht plötzlich selbst geschaffen.
Die Schöpfung hat diesen Zweck:
die Entfaltung des Bewußtseins.
Und für die Entwicklung des höheren Bewußtseins (Intelligenz)
existiert als notwendiges Mittel Illusion (Maya).
Nur um dieser reinen Unendlichen Intelligenz,
(des Unendlichen Gedankens), willen,
wurden die sieben Stufen von Evolution und Involution
ins Leben gerufen - wenn diese Intelligenz erreicht ist,
wird die ganze Schöpfung als Illusion erkannt, als Nichts.

DER BEGINN DER SCHÖPFUNG
UND DER ENTWICKLUNG VON BEWUSSTSEIN

Aufgrund der Bewegung (Anregung) im Ozean des Nichts
begann vom OM-Punkt aus die Schöpfung,
und zahllose Tropfen begannen als Nichts hervorzukommen.
All dies geschah im Jenseits-Jenseits-Ozean,
in dem die Ozeane des Alles und des Nichts enthalten sind.
Der Jenseits-Jenseits-Ozean ist unendlich und unteilbar
und es gibt nichts jenseits oder außerhalb von ihm.
Die Aufteilung zwischen Alles und Nichts ist,
obwohl illusorisch,
ausschlaggebend, um den Anfang zu verstehen.
Gott ist unteilbar, unendlich und grenzenlos;
nichts existiert außer Ihm.
Gott ist Ewig und Unveränderlich,
also geschieht niemals etwas.
Alle Reisen, alle Abenteuer, alle Geschehnisse sind Träume,
denn nichts ist jemals geschehen - nichts geschieht jetzt,
und nichts wird jemals geschehen. ALLEIN GOTT IST.
Dieser GOTT-IST-Zustand ist ewig und unaufhörlich.
Um Bewußtsein zu erlangen muß aber der gleiche Gott,
aus Seinem Zustand der Bewußtlosigkeit im Jenseits-Jenseits,
die Reisen der Evolution und Involution durchlaufen
und die verschiedenen Stadien des Bewußtseins erfahren.
Um die Bedeutung dieser verschiedenen Bewußtseinsstadien
zu verstehen, sind Teilungen unumgänglich,
die sich jedoch im Bereich der Illusion befinden.
Die Reise der Ersten Seele
war eine Reise von vierzehn Abenteuern durch die Illusion,
der Zwischenzeit zwischen Unendlichem Bewußtsein
und Unendlichem Unbewußtsein.
Jede der vierzehn Stufen der Evolution und der Involution
repräsentiert die Entwicklung des Bewußtseins in der Illusion,
der Zeit zwischen dem unbewußten
und dem bewußten Zustands Gottes.
Zu Anfang hat die Seele weder eine grobe Form,
noch eine subtile oder mentale Form,
weil nur grobe, subtile und mentale Sanskaras
grobe, subtile und mentale Körper hervorbringen;
und wegen dieser drei Körper existieren
grobe, subtile und mentale Universen
Der erste Gedanke, WER BIN ICH?, schuf das erste Sanskara,
und um die Antwort auf diese erste Frage zu finden,
sammelte die Tropfen-Seele unzählige Sanskaras an.
Sanskaras erzeugen von Natur aus Gedanken und Wünsche
die ihrerseits Bewegungen (Handlungen) hervorrufen,
und Bewegungen erzeugen weitere Impressionen.
Wegen dieser gegenseitig von einander abhängigen Reaktion
entfaltet sich alles in der Schöpfung
und schließt alles in sich ein.

So hatte am Anfang die Erste Seele
kein Bewußtsein von dichten, subtilen und mentalen Formen,
und nicht einmal Bewußtsein von sich Selbst.
Wegen der Wellenbewegungen im Ozean

durch die Kraft der Impulse der Laune
(die Neugier des Hähnchens),
sammelte die Erste Seele unzählige endliche Sanskaras an.
Als Folge dieser Sanskaras glaubte die Seele,
sie sei von sich Selbst (Gott) getrennt.
Diese Trennung war nur vorgestellt, angenommen,
der Tropfen ist niemals vom Ozean getrennt,
und die Trennung selbst ist die Vorstellung.
Vorstellung erschafft Sanskaras,
Eindrücke von Trennung, die Teilung bewirkt,
und Sanskaras erzeugen Bewegungen,
welche mentale, subtile und grob-dichte Körper erzeugen.
Diese mentalen, subtilen und grob-dichten Körper
halten ihrerseits Vorstellung aufrecht.
So dreht sich insgesamt das Rad der Vorstellung immer weiter,
wodurch es als das Mittel für die gesamte Entwicklung dient,
sowie für die vollständige Evolution und Involution
des Bewußtseins, vom Atom zum Stein, zum Menschen,
zu Energie und schließlich zum Denkvermögen.

DER GAS-ZUSTAND

Das Erste Jeevatma
mußte zuerst sechs Hauptstufen von mentalen und
subtilen Zuständen von Feuer und Gas durchlaufen,
(da das Hähnchen sich sechsmal hinauswagen mußte)
bevor Es eine dichte Form annahm.
Die individuelle formlose Seele
erfährt niemals etwas in der Illusion;
das erfährt nur Jeevatma, das Bewußtsein innerhalb der Form.
Das Jeevatma ist der individuelle Tropfen mit Bläschen,
mit mentalem, subtilem und grobem Körper,
und es ist dieser eine, der Illusion erlebt, nicht die Seele.
Und wegen der Sanskaras (grobe, subtile und mentale),
erlebt die individuelle Seele die Illusion als wirklich.

Jedes Jeevatma muß unbewußt zwei Ebenen aus Feuer und Licht
in der mentalen Welt durchlaufen (Brahmaloke und Shivaloke),
sowie vier Ebenen aus 276 Gasen in der subtilen Welt
(Suryaloke).
Diese 276 subtilen Gase wandeln sich
ganz allmählich in dichte Gase um.
Die 276 subtilen Gase sind gewichtlos
und können nicht gemessen werden.
Dieses subtile Gas ist Pran,
und es wandelt sich erst in dichtes Gas um,
nachdem es durch 276 Formen subtilen Gases evolviert ist.
In den 276 Zuständen von Gas sind enthalten:
subtile Energie (Pran) und unendlicher Raum (Akash).
Subtiles Bewußtsein umfaßt 276 verschiedene Gaszustände.
Subtile Energie manifestiert (aktiviert) sich vollständig
in der subtilen Welt durch unendlichen Raum,
und Pran ist in den vier Ebenen der subtilen Welt
in den vollständigen Stadien von Gas enthalten.
In allen diesen 276 Stadien von Pran,
hält sich das Jeevatma nur für ein Gas.

Diese 276 Gase sind subtil und bilden unendliche Energie,
und sie erfüllen die subtile Welt.
Einige dieser letzten 276 Gase sind halb-subtil,
und sie existieren in der sub-subtilen Welt der Astralebene,
welche die grob-dichte Welt mit der subtilen Welt verbindet.
Pran ist das, woraus die subtile Welt gemacht ist
und kann nur im subtilen Körper erfahren werden,
der gasförmiger Natur und kein physischer Zustand ist.

Es gibt unter den 276 subtilen Gasen sieben Hauptgase,
und sie haben sieben Farben, aber diese sind rein subtil;
subtil gasförmiges Blau, subtil gasförmiges Purpur,
subtil gasförmiges Indigo, gasförmiges Grün,
gasförmiges Orange, gasförmiges Gelb und gasförmiges Rot.
Die sieben groben Farben der Materie sind Schatten
der subtil gasförmigen Farben.

DAS ERSTE ABENTEUER

In der subtilen Welt aktiviert Energie Materie,
die in subtiler Form vorhanden ist (Akash, unendlicher Raum),
und Materie wird gezwungen,
sich vollständig zu manifestieren.
Diese Aktion erschafft die grob-dichte Welt und diese Sphäre
ist die vollständige Manifestation von Materie,
aktiviert von der Energie der subtilen Welt, Pran.
Materie manifestiert sich zuerst in Form von dichtem Gas,
und der 277. Zustand von subtilem Gas
ist das grobe Gas Wasserstoff.
Nach Wasserstoff evolvieren die anderen dichten Gase,
die aus dichten Molekülen und Atomen bestehen.
Zuerst entwickelt sich das Proton, dann das Elektron,
und mit dem Elektron bildet sich ein Atom.
Nachdem sich soundsoviele Atome konsolidieren
(der Staub des Groben), entsteht der Zustand des Steins.
Es sind annähernd zehn Millionen Sanskaras nötig
um ein Atom zu bilden, und annähernd zehn Millionen Atome,
um Staub zu erzeugen - ein Stein-Staubteilchen.
Es dauert Äonen und Äonen (etwa 1 400 000 Jahre)
bis Jeevatmas Reise in die grob-physische Welt vollendet ist,
nachdem es zuerst unbewußt die mentalen und subtilen
Zustände von Feuer und Gas (700 000 Jahre in jeder Welt)
durchlaufen hat, um danach die Steinform anzunehmen.
Das erste Abenteuer des Jeevatma beginnt, wenn sich
mit dem Erscheinen des Steins in der grob-physischen Welt
Bewußtsein zu entwickeln anfängt,
Dies geschieht, wenn die Tropfen-Blase,
die im Bewußtsein mit dem Stein eins wird,
glaubt, sie selbst sei Stein.

Der Tropfen (die Seele) hat keine Form;
nur die ihn umhüllende Blase besitzt Form,
aber der Tropfen identifiziert sich mit der Blase.
Die Ur-Laune der Über-Seele
erzeugte die Ur-Frage, “WER BIN ICH?”
um sich Selbst zu erkennen

(die Seele, um sich Selbst als Gott zu erkennen).
Aber aufgrund des Nichts glaubt die formlose Seele,
daß sie ist, was sie nicht ist.
Der Stein hat eine Seele (Alles), weil
die Über-Seele allgegenwärtig und unendlich unteilbar ist,
aber die Seele ist von einer Blase aus Nichts umhüllt -
Stein, der aus Denken, Energie und Materie
in der grob-physischen Welt besteht.
Die Tropfen-Blase heißt Jeevatma.
(Die Bezeichnung Jeevatma wird auch Psyche genannt,
das Lebensprinzip im Menschen,
und die Schöpfung dieser Psyche geschieht aus dem Nichts.)
So existieren während der Erweiterung des Bewußtseins
in der Evolution Beide gleichzeitig: das Alles (der Tropfen)
und das Nichts (die Blase).
Obwohl die Erweiterung dieses Durcheinanders
reine Vorstellung (Illusion) ist,
ist sie das Medium für die völlige Entwicklung von Bewußtsein,
wobei die Seele sich ihres Allwissens gewahr wird.

Das Jeevatma als Stein hat grobe, subtile und mentale Körper,
aber subtiler und mentaler Körper sind nicht entwickelt;
und weil der Stein in unentwickelter Form daliegt,
ist er leblos und ohne individuelles Bewußtsein.
Die Steinform enthält unendlich endliche grobe Sanskaras,
und nach der Erfahrung mit einem Typ von Stein
beendet das Bewußtsein des Jeevatmas
seine Verbindung zu ihm.
Dann, entkörpert, ist das Jeevatma aufgrund des Schocks
durch die Trennung eine Zeitlang ohne Form.
Das Bewußtsein des Jeevatma konzentriert sich dann
auf jene unendlich endlichen groben Sanskaras,
die ihn mit der vorherigen Steinform eins gemacht hatten.
Um diese Sanskaras aufzubrauchen (abzugeben),
muß das Jeevatma jetzt den gegenteiligen Typ
von Sanskaras erfahren.
Sanskaras aufzubrauchen bedeutet Erzeugung
gegenteiliger Typen von Sanskaras,
aber indem das getan wird, werden
neue Sanskaras erzeugt (konsolidiert).
Um diese neuen Sanskaras aufzubrauchen, muß das
individuelle Bewußtsein sich einer anderen Form bedienen.

Auf diese Art des Durchwanderns von Formen,
werden durch die Erfahrung der Gegensätze,
neue Formen oder Spezies aus den Sanskaras gewonnen,
die durch die alte Form gesammelt worden sind,
und so entfaltet sich die Vielfalt der Schöpfung.
Das Bewußtsein des Jeevatma entwickelt sich allmählich
während neue Sanskaras durch die Erfahrung der einen
Steinform erzeugt werden;
ihnen muß durch die Erfahrung einer anderen Steinform
entgegengewirkt werden, die wieder neue Sanskaras erzeugt.
Dieses Entgegenwirken
ist der Sinn der zu durchlaufenden Evolution;
dabei benützt das Bewußtsein Jeevatmas nie zweimal
dieselbe Form oder Spezies, sondern nur einmal.

Nach Zyklen auf Zyklen, und nach der Erfahrung
unterschiedlicher Formen,
die von unendlich gegensätzlichen Arten
von Sanskaras abhängen,
bricht das individuelle Bewußtsein seine Verbindung
mit der Steinform ab und ist für einige Zeit formlos,
wegen des Schocks durch die Ablösung von seinem Körper.
Das Bewußtsein des Jeevatma konzentriert sich jetzt
auf die angesammelten Sanskaras der letzten Steinform,
und um diese gesammelten Sanskaras auszugeben,
wird das Jeevatma eins mit der ersten Form von Metall.
Diese erste Metallform wird gemäß
derjenigen Sanskaras angenommen,
die von der letzten Steinform geschaffen (geformt) wurde.
So wie beim Stein verläuft es auch beim Metall;
das Jeevatma verbringt Zeitalter auf Zeitalter der Zeit
mit der Erfahrung der verschiedenen Metallformen.
Da das Jeevatma als Stein und Metall nur unentwickelte
subtile und mentale Körper hat,
bleiben Energie und Denken in diesen Formen latent.
Deshalb besitzen Stein und Metall keine physischen Glieder
und sie sind bewegungsunfähig (außer durch Magnetismus).
Bewegung muß als individuell und willentlich verstanden werden.
Steine und Metalle liegen jedoch regungslos, und besitzen
nur ein außerordentlich rudimentäres, grobes Bewußtsein.

DAS ZWEITE ABENTEUER

Nach der Erfahrung der letzten Metallform
zentriert sich das Bewußtsein des Jeevatma
auf die angehäuften Sanskaras der letzten Metallform.
Um diese allerletzten angehäuften Sanskaras auszugeben,
wird das Jeevatma eins mit der ersten Vegetationsform
und identifiziert sich als Pflanze.
Es gibt unterschiedliche Spezies und
Verschiedenartigkeiten der pflanzlichen Form,
(einschließlich der Typen von Familien)
und weil das Bewußtsein alle Sanskaras
aller erlebten Pflanzenformen speichert,
muß es immer wieder gegenteilige Pflanzenformen erzeugen,
um die alten Sanskaras auszugleichen.
Auf diese Weise, durch aktive Umkehrung,
fährt das grobe Bewußtsein der Seele fort, sich zu entwickeln,
aber zu gleicher Zeit trägt es auch die Last
unendlich endlicher Sanskaras aus früheren Formen.

In pflanzlicher Form beginnt der subtile Körper
sich zu entwickeln und ermöglicht es dem Bewußtsein
in pfanzlicher Form Energie zu benützen.
Die pflanzliche Form ist daher schon halbbeweglich
und halb empfindend;
(Diese Nutzung von Energie heißt Chaitanya).
In den meisten Pflanzenformen existiert
keine automatische, willentliche Bewegung
und die Pflanze hängt von Wasser, Luft und Erdboden ab,

um aufrecht zu stehen - dieser aufrechte Stand
ist die erste Entwicklung der Wirbelsäule.
Die Frucht, die Blüte, die Nuß, etc. repräsentieren die
erste Ähnlichkeit mit einem Gehirn,
das sich im Äußeren physisch reflektiert.
Die Baumform entspricht der des Menschen,
steht aber kopfüber im Boden.
Der Kopf (Gehirn) des Baumes ist im Untergrund begraben,
die Wurzeln sind die Haare,
während der Körper (Torso) der Stamm des Baumes ist
und seine Glieder (Beine und Arme) die Zweige sind.
(Die Ausnahme davon ist die Dattelpalme;
ihr Kopf befindet sich über der Erdoberfläche.)
Der subtile Körper beginnt,
sich in der Pflanzenform zu entwickeln.
Jeevatmas in dieser Form benützen Energie indem sie atmen,
Wasser aufnehmen und sich aus der Erde ernähren.
Die Verwendung von Energie manifestiert sich auch als
Geschlechtstrieb ohne physische Vereinigung, Purva-sang.
Es gibt jedoch keine Entwicklung des Mentalkörpers
in irgend einer pflanzlichen Form,
deshalb können Pflanzen nicht denken.
Es dauert Zyklen um Zyklen für das Bewußtsein,
verschiedene pflanzliche Formen durchzumachen,
bis schließlich der Zeitpunkt kommt,
wenn das Bewußtsein seine Verbindung mit diesem
Naturreich abbricht (nach 8 400 000 Pflanzenformen),
und das Jeevatma wieder einige Zeit ohne Form bleibt.

DAS DRITTE ABENTEUER

Das Bewußtsein des Jeevatma bleibt auf die angehäuften
Sanskaras der letzten Pflanzenform fixiert.
Um sich dieser Sanskaras zu entledigen, wird das Bewußtsein
des Jeevatmas eins mit der ersten Form des Wurmes.
Die Entwicklung des Mentalkörpers der verkörperten Seele
beginnt in der Form des Wurmes,
weil der Wurm auf der Suche nach Nahrung herumkriecht.
Würmer, Insekten, Amphibien und Reptilien
repräsentieren den Primärzustand mentaler Entwicklung.
Das Leben automatischer Bewegung beginnt
mit dem Kriechen des Wurmes, und
das Jeevatma verwendet das Denken in rudimentärster Weise -
um Nahrung zu suchen und zu finden,
sich selbst zu beschützen (Selbsterhaltungstrieb beginnt),
um zu zeugen (physischer Sex beginnt), und
es erlebt begrenzte Grade von Schmerz und Freude.

Es gibt unzählige Spezies von Würmern, Insekten und Reptilien;
die Seele braucht Zeitalter auf Zeitalter
um die benötigten 8 400 000 Formen zu durchlaufen,
indem sie fortwährend Sanskaras ansammelt und verbraucht.
Schließlich trennt sich das Jeevatma
von der letzten Form der Würmer, derjenigen der Schlangen,
und bleibt eine Zeitlang formlos.

Egal welche Form das Jeevatma annimmt,
es identifiziert sich immer mit dieser bestimmten Form.
Nach Abtrennen der Verbindung mit diesem kreatürlichen Körper
erfährt das Jeevatma, daß es diese Form nicht selbst war,
und diese Erfahrung trennt es endgültig von der Form.
Auf diese Weise entwickelt sich illusorisches Bewußtsein
während der gesamten Evolution, auf dem Weg in das
grob-physische Universum von Millionen Planeten,
die von verschiedenen evolvierenden Formen belebt sind.
Nach Durchgehen von Feuer und Licht in der mentalen Welt
und während der 276 Zustände von Gas in der subtilen Welt,
entwickelt sich das Bewußtsein der individuellen Seele
unbewußt durch Stein- und Metallformen, durch
halb-bewegliche und halb-empfindende Pflanzenformen,
hin zum primären Bewußtsein des Wurmes.
Während das Bewußtsein zur Erkenntnis kommt, daß es
nicht Feuer war, nicht Gas, nicht Stein, noch Metall oder
Pflanze, kommt es jetzt zur Erkenntnis, daß es kein Wurm ist!
Aber was ist es dann?
Um das zu erfahren, setzen sich seine Abenteuer fort.

DAS VIERTE ABENTEUER

Nach des Jeevatmas Trennung und Loslösung
von der letzten Wurmform, konzentriert sich das Bewußtsein
der Seele auf die angesammelten Sanskaras dieser Form;
um diese zu verausgaben nimmt es die erste Fischform an.
Das Jeevatma identifiziert sich jetzt mit dem Fisch,
und statt auf der Erde zu leben, lebt es im Wasser.
Nach Durchlaufen zahlloser Formen verschiedener Spezies,
8 400 000 Typen von Fischen,
bricht das Bewußtsein des Jeevatma
die Verbindung mit der letzten Fischform ab.
Es konzentriert sein Bewußtsein auf die angesammelten
Sanskaras dieser Form und weiß jetzt, daß es
in keiner der Formen, die es durchlaufen hat, ein Fisch war.
Was aber ist es dann?
Um das zu wissen, muß die Erfahrung des Jeevatma zunehmen,
also wagt es sich weiter
und macht einen großen Sprung in die Luft.

DAS FÜNFTE ABENTEUER

Des Jeevatmas Bewußtsein erfährt sich jetzt
als die erste Form eines Vogels,
um die angesammelten Sanskaras
der letzten Fischform aufzubrauchen.
(Das mag die Erklärung dafür sein,
weshalb die erste Vogelform ein Wasservogel ist.)
Das Reich der Vögel ist prächtig in seiner Vielfalt
und umfaßt zahllose Arten von Spezies, die
auf dem Boden und im Wasser leben und am Himmel fliegen.
Das individuelle Bewußtsein muß während einer unermeßlich

langen Zeit 8 400 000 Formen von Vögeln durchlaufen.
Schließlich erreicht das Jeevatma die letzte Vogelform,
den Gockelhahn, und bricht, wissend, daß es kein Vogel ist,
die Verbindung ab.
Aber weil sich das Bewußtsein auf die angesammelten
Sanskaras der letzten Vogelform konzentriert,
ist das individuelle Bewußtsein noch Illusion,
und benötigt noch mehr Erweiterung.
Die Evolution in der Form bedeutet,
daß das Bewußtsein sich im Äußeren erweitert -
also erschafft die Seele, um ihr Bewußtsein zu erweitern -
das Universum.

DAS SECHSTE ABENTEUER

Das Jeevatma erfährt die erste höhere Tierform
(für gewöhnlich ein Känguruh),
um die Sanskaras zu verbrauchen,
die sich während der letzten Vogelform angesammelt haben.
Das Individuum muß durch verschiedene Tierformen gehen,
weil jede der Formen alte Sanskaras verbraucht,
aber neue Tiereindrücke ansammelt.
Zeitweise identifiziert es sich mit der Katze,
das Jeevatma miaut und kratzt,
zeitweise glaubt es statt dessen,
es sei ein Hund und bellt und beißt,
als eine Kuh muht es und als Löwe brüllt es laut.
So erlebt das Bewußtsein der verkörperten Seele
8 400 000 Formen der tierischen Spezies,
und abhängig von den Sanskaras jeder bestimmten Form,
nimmt es diese entsprechenden tierischen Formen an.
Das Jeevatma identifiziert sich mit jeder Form
vom Stein bis zum Tier wegen der Sanskaras
dieses illusorischen Bewußtseins und erschafft das Universum,
um dieses individuelle Bewußtsein zu erweitern.
Die gesamte Evolution bis zu diesem Punkt (der Säugetiere),
war die Entwicklung des individuellen
grob-physischen Bewußtseins.
Natürlich hat sich der grob-physische Körper gleichzeitig
mit dem groben Bewußtsein entwickelt,
aber es sind drei Körper,
die sich während der Evolution entwickeln, nicht nur einer.
Der subtile Körper (Pran) fing seit dem Pflanzenreich an,
sich durch Verwendung von Energie zu entwickeln,
der Mentalkörper (das Denken, Manas),
begann sich seit der Wurmform durch
die Anwendung des Instinkts zu entwickeln;
und das ist das evolvierende individuelle grobe Bewußtsein.
Die subtilen und mentalen Körper entwickeln sich
während der Evolution gleichzeitig,
so daß schließlich - in menschlicher Form -
das Individuum die subtilen und
mentalen Ebenen bewußt und voll erlebt,
und sich als ein normaler Mensch der Welt erfreut.
Da die Entwicklung der subtilen und mentalen Körper
in der Tierform nur teilweise entwickelt sind,

werden Energie und Denken von Tieren nicht voll verwendet.
Ein Tier besitzt kein Denkvermögen,
(obwohl natürlicher Instinkt in jeder Spezies voll erwacht ist),
und dennoch scheint es, daß Tiere die Fähigkeit haben,
zu wissen und zu verstehen;
das aber können sie nicht.
Das Bewußtsein des armen Jeevatma
braucht Millionen und Abermillionen von Jahren,
um alle Spezies des Tierreichs
zu durchlaufen und Erfahrungen zu sammeln,
bis es zuletzt das Stadium des Affen erreicht.
Der Affe bricht seine Verbindungen mit der Welt der Tiere ab.
Die Aufmerksamkeit der Seele ist jedoch noch immer auf die
angesammelten Sanskaras der letzten Tierform konzentriert,
und ist im Griff dieser Sanskaras gefangen,
obwohl sie sogar zu dieser Zeit ohne Form ist.
Folglich bleibt das Jeevatma in Begrenzungen verstrickt.

DAS SIEBTE ABENTEUER

Jetzt betritt das Bewußtsein des Jeevatma
die allererste menschliche Form
(männlicher oder weiblicher Eunuch),
das Resultat der angesammelten Sanskaras
der allerletzten tierischen Form (gewöhnlich ein Affe).
Nur in menschlicher Form gibt es vollständig entwickelte
subtile und mentale Körper.
Wegen der groben animalischen Sanskaras,
die vom individuellen Bewußtsein erfahren werden,
ist sich das menschliche Jeevatma jedoch nur
der grob-physischen Welt bewußt.
Obwohl sich das Jeevatma der subtilen
und mentalen Welten nicht bewußt ist,
verwendet es durch das Mittel der grob-physischen Welt,
verschiedene Aspekte dieser beiden höheren Welten;
die Verwendung geschieht jedoch unbewußt.
Energie ist ein Aspekt der subtilen Welt;
ihre Verwendung in der grob-physischen Welt des Atoms
als Nuklearenergie und der Sonnenstrahlen als Solarenergie
ist indirekt, weil man diese Energie nicht
vollständig anwenden (kontrollieren) kann, und sie nicht,
wie eine Person auf den subtilen Ebenen, selbst verkörpert.
Gedanken, Emotionen, Sehnsüchte, Gefühle und Wünsche
sind Aspekte der mentalen Welt;
ein grob-bewußter Mensch verwendet Gedanken,
Gefühle und Wünsche jedoch indirekt (im Handeln),
wogegen ein mental bewußter Mensch
den Samen des Gedankens erfahren kann,
und das ist direkte Anwendung.
Die Entwicklung des Mentalkörpers kommt
bei grob bewußten Menschen am leichtesten
als Intellekt oder Vernunft zum Ausdruck,
und es gibt im Universum 18 000 Planeten,
die von Menschen mit großen intellektuellen Fähigkeiten,
aber nur mit wenig Herz (Liebe) bewohnt sind,.
Nur auf dieser Erde gelingt menschlichen Wesen

ein Ausgleich zwischen Herz und Denken,
Liebe und Wissen,
Leidenschaft und Intellekt,
Spiritualität und Wissenschaft.
Um den Höhepunkt der Evolution,
die menschliche Form, zu erreichen,
muß das Jeevatma viele evolvierende Formen
und Spezies durchlaufen, ungefähr 50 400 000,
um die subtilen und mentalen Körper voll zu entwickeln.
Dies währt Millionen von Zyklen der Zeit - sogenannte Yugas.
Trotz allem bleibt das ganze Phänomen der Schöpfung
ein Traum.
Als die Seele, ist der Eine Ozean allseiend,
immer existierend, unveränderlich, nie kommend,
nie gehend, immer gleich, und stets untätig!
Während der gesamten Schöpfung verbleibt
der Ozean der Seele wie er IST -
ewig, unteilbar, formlos und endlos.
Es gibt nur einen Ozean, aber in diesem Ozean
gibt es auch Seinen Schatten.
Der Ozean der Wahrheit ist der Ozean des Alles,
und Sein Schatten ist der Ozean des Nichts.
Als die Laune aufkam,
und der Ozean des Alles “Wer bin ich?” dachte,
bildete der Gedanke eine Blase.
Wegen dieser Denkblase glaubte der Ozean,
er sei zu einem Tropfen geworden (Jeevatma).
Jede verkörperte Seele besitzt in ihrem Inneren
einen Tropfen von alles und einen Tropfen von nichts,
so daß der Ozean von Alles zu einem Tropfen von alles wird,
und der Tropfen von Nichts zu einem Tropfen von nichts.
Die verkörperte Seele, Jeevatma, beginnt die Reise,
um den Ozean des Nichts durch die sieben Stadien
von nichts zu erfahren,
damit während des Evolutionsprozesses aus nichts alles wird.
Von den Pflanzenformen an,
weiter vorwärts in der Evolution,
werden die beiden Tropfen von alles und nichts
Gegenseitig angezogene Gegensätze,
die einander anziehen,
und wegen dieser Anziehung
wird die Evolution vorangetrieben.
In der menschlichen Form sind Mentalkörper und Energiekörper
voll entwickelt und das Bewußtsein ist vollständig.
Deshalb müßten sich die beiden Tropfen von alles und nichts
in der ersten menschlichen Form vereinen und
die verkörperte Seele müßte den Ozean von Alles erfahren.
Das geschieht jedoch nicht, trotz der Tatsache,
daß die Fähigkeit für alles und nichts zu Eins zu werden,
in der menschlichen Form vorhanden ist.
Die Sanskaras,
die das Jeevatma aus früheren Tierformen belasten,
müssen erst ausgelebt werden,
um die beiden Tropfen zu vereinen.
Deshalb bleibt das menschliche Bewußtsein
mit Sanskaras von Tieren belastet,
und weil eine weitere Evolution des Bewußtseins

nicht erforderlich ist, beginnt jetzt Wiedergeburt.
Wäre es nicht mit animalischen Sanskaras belastet worden,
hätte das Jeevatma bei Erreichen der menschlichen Form
die erste subtile Ebene betreten können.
Während des gesamten Reinkarnationsprozesses
bleiben die beiden Tropfen jedoch getrennt,
bis das menschliche Bewußtsein
die erste subtile Ebene betritt
und die Vereinigung der beiden Tropfen anfängt.
Diese Vereinigung der beiden Tropfen von alles und nichts,
innerhalb der Sphären von Energie und Denken
ist die Involution, welche die Erfahrung hervorbringt,
daß Schatten Schatten sind,
und daß Substanz als Substanz erkannt wird.
Wenn erst der Unendliche Schatten erfahren wird,
enthüllt sich Unendliche Substanz als der Ozean des Alles,
dann ist Nichts wirklich nichts, und Alles ist wirklich Alles.

Die sieben Abenteuer des Bewußtseins, individuell und kollektiv,
vom Stein zum Menschen sind äußere Abenteuer (Expansion),
für die Erfahrung der grob-bewußten Entwicklung.
Das siebte Abenteuer in menschlicher Form ist Reinkarnation,
und endet erst, wenn die Sanskaras des groben Bewußtseins
vom Denken vollständig vernichtet worden sind.
Diese Vernichtung braucht Zeit, während der das Jeevatma
Zeitalter auf Zeitalter in Reinkarnations-Zyklen gefangen ist
und unvermeidlich 8 400 000 menschliche Existenzen erlebt.
Während all dieser Millionen menschlicher Geburten und Tode
ist das Menschenwesen im Traum vom Nichts gefangen -
in den Klauen der Lust, im Würgegriff der Gier nach Reichtum,
in selbstsüchtigem Egoismus, in den Kriegen des Zornes,
in der Grausamkeit von Haß, in der Eitelkeit des Stolzes
und im vergiftenden Neid der Eifersucht.
Diese Begierden durchdringen das grobe Bewußtsein
der männlichen oder weiblichen Welt,
und erfüllen deren grobes Bewußtsein mit Träumen
von Macht, Schwärmerei, Eroberung, Töten, Glorie und Größe.
Wann werden Männer und Frauen
aus all dieser Träumerei erwachen?

REINKARNATION

Wenn die menschliche Form zerfällt (stirbt) und
das Jeevatma seine Verbindung mit dem Körper abschneidet,
verbleiben der subtile und der Mentalkörper
nach dem Tod mit dem Jeevatma verbunden.
Da das Jeevatma auf dieser Stufe nur grob-bewußt ist,
wird es sich der subtilen und mentalen Körper nicht gewahr;
all seine Konzentration ist auf die groben Sanskaras fixiert,
die (auf natürliche oder unnatürliche Weise),
während des vergangenen Lebens angesammelt wurden.
Diese Sanskaras sind im Denkbereich gespeichert und
werden gewöhnlich entweder vorherrschend gut und glücklich,
oder schlecht bis miserabel sein.
Bevor das Jeevatma eine andere menschliche Form annimmt,
(um wiedergeboren zu werden),

um diese angesammelten Sanskaras auszuleben,
müssen die gegensätzlichen Sanskaras
ins Gleichgewicht gebracht werden.
Wenn die gegensätzlichen Erfahrungen ausgeglichen sind,
(die guten und schlechten Sanskaras vollkommen im
Gleichgewicht sind), dann ist das Jeevatma für immer befreit -
es erreicht Mukti und ist davon befreit,
jemals wieder geboren zu werden oder sterben zu müssen.
Aber Befreiung ist selten.
Bevor die Sanskaras nicht völlig ausgeglichen sind
oder einen Gleichgewichtspunkt erreicht haben,
wird die Antriebskraft der Illusion
das Jeevatma immer vorwärtstreiben,
um eine andere menschliche Form anzunehmen,
und dieser Antrieb setzt sich ständig fort und fort.
So wird während der Reinkarnation nur ein annäherndes
Gleichgewicht zwischen den Gegensatztypen von
Sanskaras erreicht.
Das Mißverhältnis zwischen guten oder schlechten,
natürlichen oder unnatürlichen groben Sanskaras
wird durch die Erfahrung von Himmel oder Hölle
in ein annäherndes Gleichgewicht gebracht.
Wenn ein menschliches Wesen den physischen Körper ablegt,
ist dieses Jeevatma zwischen 40 und 72 Stunden
in der astralen Welt stationiert,
bevor es in den Zustand von Himmel oder Hölle eintritt.
Das ist der Grund, warum ein Mensch, der soeben gestorben ist,
mit der physischen Umgebung, in der er oder sie gelebt hat,
noch Verbindung aufrechterhält,
sogar wenn der Körper verbrannt wird.
Nach dieser Zeitspanne betritt das entkörperte Jeevatma
den subtilen Zustand von Himmel oder Hölle und fängt an,
seine guten oder schlechten Sanskaras auszugleichen.
Himmel oder Hölle sind Bewußtseinszustände,
in denen das grob-bewußte menschliche Jeevatma
das Mißverhältnis zwischen guten oder schlechten Sanskaras
intensiv erlebt, die es während des Lebens gesammelt hat,
und jetzt mental auslebt und verbraucht.
Himmel oder Hölle sind keine Örtlichkeiten,
sind keine wolkigen Wohnsitze mit Engeln oder
schwarze Abgründe mit züngelnden Flammen oder Dämonen.
Die Zustände von Himmel und Hölle
existieren in der zweiten Ebene der subtilen Welt.
Die Sanskaras, die in diesen beiden Zuständen erfahren werden,
sind jedoch grob und nicht subtil,
werden aber durch den subtilen Körper des Menschen erlebt.
Diese Stadien von Himmel oder Hölle existieren,
damit das Individuum die Wirkungen der
angesammelten Sanskaras zutiefst erleben kann.
Wenn gute und schlechte Sanskaras
zur Zeit des Todes ungefähr ausgeglichen waren,
findet fast sofort die Geburt in einen anderen
menschlichen Körper statt,
das heißt, der Betreffende umgeht
die Erfahrung von Himmel oder Hölle.
Jene Leute, die mit dem Avatar oder einem
Sadguru eine enge Verbindung haben,

betreten Himmel oder Hölle nicht,
obwohl sie grob bewußt und nicht auf den Ebenen sind;
sie werden fast unmittelbar wiedergeboren.
Ein Ausgleichen guter und schlechter Sanskaras
ist eine tiefgreifende Wirkung der Arbeit eines Sadguru
mit einem Einzelnen, und ist äußerst schwierig.
Wenn das Gleichgewicht endlich bewirkt ist,
werden dadurch alle Sanskaras vernichtet.
Wenn die guten und natürlichen Sanskaras eines Menschen
seine schlechten und unnatürlichen Sanskaras überwiegen,
(die in dem soeben gelebten Leben gesammelt wurden),
dann erfährt das Bewußtsein der Seele
den glücklichen Zustand des Himmels.
Wenn aber die schlechten und unnatürlichen Sanskaras
die guten und natürlichen überwiegen,
erlebt das Bewußtsein den schrecklichen Zustand der Hölle.
Im Himmel werden nur gute Sanskaras abgelegt,
nicht die schlechten und unnatürlichen.
In der Hölle werden nur schlechte Sanskaras ausgegeben,
nicht gute und natürliche, und das Bewußtsein erlebt
in einem Zustand von Qual und Frustration schreckliches Leid.
Wenn man sich im Himmel nach Süßem sehnt,
erhält man köstliche Schokolade;
in der Hölle jedoch würde man Exkremente erhalten!
Sehnt man sich nach gutem Essen,
würde man im Himmel ein Festmahl genießen,
in der Hölle jedoch bekäme man Abfall.

Wenn das Bewußtsein des Menschen entweder mit guten
oder mit schlechten Sanskaras überlastet ist,
die in seinem vergangenen Leben gesammelt wurden,
verbraucht er sie nach seinem Tode,
indem er die neuen Sanskaras während der Erfahrung
in den mentalen Stadien von entweder Himmel oder Hölle,
in seinem subtilen Körper überprüft (subjektiv).
Im Augenblick, wenn die guten und schlechten,
natürlichen und unnatürlichen Sanskaras
fast völlig im Gleichgewicht sind,
wird das Jeevatma von der Triebkraft der Illusion angetrieben,
erneut in einem menschlichen Körper geboren zu werden.
Auf diese Weise wird das Jeevatma jedesmal
mit geringfügig ungleichgewichtigen Sanskaras geboren.
Das bedeutet, daß der Mann oder die Frau
meist etwas mehr gut als schlecht,
oder mehr schlecht als gut ist,
aber kein Menschenwesen wird wiedergeboren,
das nur gut oder nur schlecht ist.
Wenn die Sanskaras geringfügig gut sind,
wird das Jeevatma in glückliche und natürliche Umstände
in die grob-physische Welt geboren;
sind sie aber geringfügig schlecht, geschieht die Geburt
in miserablen und unnatürlichen Umständen.

Alle menschlichen Charakterzüge, alle Eigenschaften (Attribute)
und auch die Persönlichkeit beruhen auf dem Ausgleich
zwischen diesen guten und natürlichen,
oder schlechten und unnatürlichen Sanskaras:

Intelligenz, Ehrlichkeit, Edelmut, Humor, Gesundheit;
Güte, Schönheit, Mitgefühl, Großzügigkeit und so weiter.
Aufgrund der überwältigenden Triebkraft der Illusion
ist es beinahe unmöglich, einen vollständigen Ausgleich
der Sanskaras zu erreichen.
Trotzdem wird ein völliger Ausgleich auf natürliche Weise, oder
automatisch bewirkt, nachdem das Jeevatma 8 400 000 mal
in einer menschlichen Form wiedergeboren und gestorben ist!
Nach der Erfahrung so vieler Millionen Reinkarnationen sind alle
guten und schlechten, alle natürlichen und unnatürlichen
groben Sanskaras aus dem Denken vollständig ausgetilgt.

Kontakt mit einem Sadguru oder dem Avatar
ist für jedes Jeevatma außerordentlich nützlich,
egal auf welcher Stufe der Evolution
oder Involution es sich befindet.
Der Sadguru arbeitet mit dem Jeevatma und
dadurch vermindert sich die Zahl der Geburten,
die (durch göttliches Gesetz) benötigt werden.
Durch seine Arbeit mit einem Jeevatma zerstört
der Meister tatsächlich Sanskaras.
Die Arbeit eines Sadguru besteht immer
aus der Zerstörung von Sanskaras;
es ist seine Bestimmung - Prarabhdha.
Die Zerstörung von Sanskaras
dauert gewöhnlich sehr lange Zeit;
wenn es der Sadguru jedoch wünscht,
könnte er Gott-Verwirklichung
nach nur einer einzigen Geburt übermitteln;
das ist jedoch sehr selten.
Und wenn der Sadguru in der Laune wäre,
könnte er sogar einem Stein Gott-Verwirklichung schenken -
aber das ist am allerseltensten!
Verwirklichung Gottes ist nicht möglich
ohne die dichte, physische, menschliche Form,
und das ist der Grund, warum sogar fortgeschrittene Seelen
der inneren Ebenen sich eines Körpers bedienen,
oder freiwillig reinkarnieren müssen.
Jeglicher Fortschritt auf den Ebenen
geschieht in einer menschlichen Form;
diejenigen Jeevatmas, die entkörpert,
aber in den subtilen oder mentalen Ebenen sind,
verbleiben stationär dort, bis zur nächsten Inkarnation.
Die Seele reinkarniert nicht, es ist das menschliche Bewußtsein,
das die scheinbar endlose Illusion von Formen erlebt,
um sich selbst zu erweitern (Ego-Bewußtsein).
In diesem Licht gesehen, gibt es keine Reinkarnation,
und Wiedergeburt hat so lange keine endgültige Bedeutung,
bis man schließlich die Gottverwirklichung erreicht.
Deshalb haben Jesus der Herr und Mohammed der Prophet
(der gleiche Uralte Eine wie Krishna und Meher Baba)
während ihrer Herabkunft die Reinkarnation nicht betont.
Der Meister Jesus sprach davon, wiedergeboren zu werden
und der Prophet Mohammed sprach von
der Einen Wirklichen Geburt und dem Einen Wirklichen Tod.
Beide redeten von der Verwirklichung Gottes.

Wenn der Christus, oder der Rasul, in dieser Weise reden,
heißt das nicht, daß die Seele, um sich selbst zu erkennen,
das Gewand der Form, oder die Schleier der Illusion
nur einmal annimmt.
Die Seele kleidet sich in das Kleid der Illusion
nur einmal, ist nur einmal verschleiert,
und legt diesen Schleier ab, nachdem sie sich Selbst
als unzählige Formen und zuletzt als Alles erfährt.
Sanskaras beschleunigen die Wiedergeburten,
und diese sind illusorische Wiedergeburten der
subtilen und mentalen Körper des Jeevatma.
Wenn das menschliche Jeevatma sich während der Involution
mehr und mehr der Gottheit zuneigt,
werden die Sanskaras immer dünner und feiner,
und wandeln sich durch die Erfahrung der Ebenen um.
Wie kann ein Mensch erkennen,
daß dies nur ein leerer Traum ist,
solange er nicht daraus erwacht?
Der Traum vom Universum bleibt immer real,
bis man aufgeweckt wird.
Es ist einfach und leicht gesagt,
“Es ist alles nur ein Traum. Es ist alles nichts!
Es ist alles absurd und bedeutungslos."
Aber wer erlebt es aufrichtig und ehrlich als Traum,
als nichts, als absurd und bedeutungslos?
Nur die Verwirklichten!

Obwohl das Bewußtsein in der menschlichen Form
vollständig und vollendet ist,
glaubt der Mensch immer noch, daß die Dinge,
die er mit seinen physischen Augen sieht, real sind.
Er nimmt sie für wirklich, obwohl doch alles falsch ist!
Warum? Wegen der Sanskaras,
die den Traum als wirklich erscheinen lassen.
Es ist, als wenn ein Mensch während er schläft, träumt,
er sei ein König mit einem Hofstaat, der über alles regiert,
umgeben von Erhabenheit, Gesang und Frohsinn.
Dieser Mensch findet daran Gefallen und
ist in Hochstimmung, denn er ist ein König unter Menschen.
Und würde der Uralte Eine, dieser Mutwillige,
der Meher Baba ist, Selbst zu ihm sagen:
“Du bist ein Narr. Ein Narr!
Du träumst doch nur, du bist keineswegs ein König!"
Der Mensch würde es nicht glauben.
Aber später, wenn er aufwacht, erkennt er bald,
daß es ein Traum war, und schließlich nichts als ein Traum.
Alles, was er (im Traum) für Wert gehalten hat,
ist jetzt bedeutungslos, weil es nichts als der Stoff ist,
aus dem Träume gemacht sind - Sanskaras.
Ebenso träumt, obwohl sie wach ist, die ganze Welt.
Die Menschen in der Welt wissen nicht, daß sie träumen -
so täuschend, so fesselnd sind die Sanskaras,
dieser Stoff, der Träume und immer mehr Träume erzeugt.
Die Leute heiraten während sie träumen,
bekommen Kinder und Wohnstätten,
arbeiten, spielen, zeugen, kämpfen, lieben, hassen,
theoretisieren, intellektualisieren und philosophieren,

und glauben, es sei alles real,
während nicht eine dieser Erfahrungen wirklich ist.

Wenn der Tod kommt, läßt der Mensch seine Familie zurück,
verliert alles, wofür er gelebt und so hart gekämpft hat,
(einschließlich seiner Identität), erfährt Himmel oder Hölle -
kommt aber in der Form eines anderen Menschen wieder,
mit neuer Identität, und hat die Vergangenheit vergessen.
So geht es für alles und jeden weiter und weiter -
neue Familien, neue Angelegenheiten,
unterschiedliche Werte, Tode und Geburten -
so unwirklich wie wachen und schlafen.
Das menschliche Bewußtsein verändert sich,
nicht die Spezies,
und erlebt sich manchmal in der Form eines Mannes,
und manchmal als Frau - gesund und krank,
manchmal reich, manchmal arm,
intelligent und dumm, häßlich und schön,
bei gesundem Verstand und verrückt,
schwarz und weiß, und so fort, 8 400 000 Runden lang.
Es ist das menschliche Bewußtsein,
das die Vielfältigkeit des Lebens
in einem Land und dann in einem anderen erlebt,
mit unterschiedlichem Glauben und Sitten,
während Zeitalter auf Zeitalter vor und nach
der verbürgten Geschichtschreibung.
Die vielerlei Erfahrungen sind ungeheuerlich,
da das sanskarische Muster
bei jedem Individuum anders ist;
in diesem Sinne wird diese Einmaligkeit zum Abenteuer.

Aber das Ziel ist es, erweckt zu werden,
und den Zustand zu erreichen,
in dem das Jeevatma nach zahllosen Zyklen
von Geburten und Tod zuletzt erkennt,
daß es nicht selbst das äußerliche Bewußtsein ist.
Wenn das, was man sieht, keine Realität besitzt,
muß das Unvermeidliche geschehen:
das Bewußtsein blickt nach Innen,
beginnt die innere Reise,
und das Jeevatma träumt wieder;
aber diesmal ist es ein göttlicher Traum.

Wenn das Jeevatma die inneren Reisen antritt,
heißt das, es träumt den Göttlichen Traum, Gott zu werden.
(“Ich werde göttlich werden, ich werde Ihn erkennen,
und damit zu Ihm selber werden."
So dachte das Mutwillige Kind,
als es zum ersten Mal in sich Selber hineinblickte.)

DIE SIEBEN INNEREN REISEN,
DER GÖTTLICHE TRAUM

Es ist eine spirituelle Tatsache,
daß der Mensch ein Mikrokosmos ist,
daß die mentale Welt mit ihren zwei Ebenen
von Gedanken und Gefühlen,
die subtile Welt mit ihren vier Ebenen von Macht (Energie),
die zahllosen Universen von Sonnen, Sternen und Monden,
und Unendliches Wissen, Unendliche Macht und Seligkeit,
alles in der menschlichen Form enthalten ist.
Aber weil alle wir Menschenwesen Tag und Nacht träumen,
haben wir keine Ahnung davon, und durch unsere eigene
Unwissenheit haben wir uns selbst begrenzt.
Die Involution ist einzig und allein
eine individuelle Angelegenheit.
Sie ist für den Menschen,
die nach Millionen von Wiedergeburten verstehen,
daß es eine Tatsache ist,
daß der Mensch nicht sein äußeres Bewußtsein ist,
sondern daß seine Wirklichkeit (die Seele) in ihm ist.
Wenn diese Erkenntnis (Gnosis) einmal aufdämmert,
ist es ganz natürlich, daß das Bewußtsein anfängt,
nach innen zu schauen,
und mit dieser Innenschau selbst beginnt die innere Reise.
Das Bewußtsein des Jeevatma kehrt ganz natürlich um;
anstatt nach außen zu schauen, schaut es in sich hinein,
um die Wirklichkeit der subtilen und mentalen Welten
zu entdecken.
Während des groben Bewußtseins träumt das Individuum
einen illusorischen Traum,
aber während der Involution träumt
das Jeevatma den göttlichen Traum.
Dieser Traum ist real, weil er die Erkenntnis Gottes ist,
das Individuum erkennt tatsächlich, selbst Gott zu sein.

Um sich Selbst (als Gott) zu erkennen,
muß die verkörperte Seele, das Jeevatma,
sieben innere Reisen (Abenteuer) erleben,
während denen sein Bewußtsein durch die subtilen und
mentalen Welten geht und sie voll und ganz erlebt.
Während der Involution ist jede Ebene des Jeevatmas Abenteuer,
und es erlebt die subtile Welt mit ihren Ebenen
durch den subtilen Körper mit subtilem Bewußtsein
und die mentale Welt und ihre Ebenen
durch den Mentalkörper mit mentalem Bewußtsein.
Menschenwesen auf den inneren Ebenen
werden als Pilger auf dem Pfad bezeichnet.
Pilger auf allen Stufen des Fortschritts auf den inneren Reisen
behalten ihre grob-physischen Körper
(sie sind auf der Erde inkarniert).
Während sie in der physischen Welt grob-physisch handeln,
sind sie sich dieser groben Aspekte nicht bewußt,
da sie sich nur der subtilen oder mentalen Welten bewußt sind,
in denen sie leben.
Die subtile Welt ist die Sphäre reiner Energie (Pran),

wie die mentale Welt die Sphäre reinen Denkens (Manas),
und die grobe Welt die Sphäre reiner Materie (Akash) ist.
Obwohl das grob-bewußte Jeevatma in der grob-physischen Welt
beides verwendet, Energie und Denken -
erlebt es faktisch die grob-physische Welt
durch die Verwendung von Energie und Denken,
aber indirekt - es ist sich der Energie (ihres Ursprungs)
oder des Denkens selbst nicht unmittelbar bewußt.
In der subtilen Welt ist Energie dem Jeevatma voll bewußt,
reiner unendlicher Energie, und kann dieses Prana direkt
und in seiner ganzen Fülle als Macht einsetzen,
weil es dann subtil bewußt ist
(es ist die reine Energie selbst in gasförmigem Zustand).
In der mentalen Welt ist das Jeevatma im Denkbereich bewußt
und kann das Denken als Gedanke oder Fühlen benutzen,
weil es jetzt mental bewußt oder reines Denken ist.
Es ist das Denken selbst, Manas,
im Zustand von Licht oder Feuer.

Es gibt in der subtilen Welt unendlicher Energie
drei Bewußtseinsebenen:
die erste, zweite und dritte Ebene der Macht.
Die vierte Ebene liegt zwischen der subtilen
und der mentalen Welt
und wird die Schwelle des Ewigen Wissens genannt,
oder die Schwelle der Selbst-Erkenntnis;
in Persien heißt sie Astan-e-Janan, die Schwelle des Geliebten.
Die subtile Welt heißt auf Sanskrit ‘Suryaloke’,
die Welt der Sonne, der Herrlichkeit.
Die fünfte und sechste Ebene gehören zur mentalen Welt,
die fünfte ist die Ebene der Gedanken
und die sechste die Ebene des Fühlens;
Denken und Fühlen der mentalen Erfahrung sind unendlich.
Auf Sanskrit heißt die fünfte Ebene ‘Shivaloke’ (Wohnsitz Shivas),
und die sechste Ebene heißt ‘Brahmaloke’,
(Wohnsitz Brahmas, oder Welt Gottes).

Die siebte Ebene ist die einzige Ebene der Wirklichkeit
und heißt auf Sanskrit ‘Vidnyan Bhumika’
(Ebene des Unendlichen Wissens),
auf der die Seele zum Wissen selbst wird
und der Erkennende und das Erkannte Eins sind.
Vidnyan ist der Ort des Gott-Bewußtseins;
wer dieses unendliche Wissen erlangt und es benützt
ist die unendliche Intelligenz selbst, auf Hindi Apar Vidya.

Das sind die sieben inneren Ebenen,
durch die jedes Jeevatma reisen muß,
um Gott zu verwirklichen.
Beim Eintritt in die siebte Ebene von Vidnyan
erkennt es Gott und wird Gott,
die Seele ist sich der Illusion nicht mehr bewußt,
erkennt sich Selbst als Paramatma (Ozean),
als Gott, das Absolute, das unendliche Bewußtsein.
Der Erste Tropfen, der den Ozean verkörpert
und anderen Tropfen dabei hilft, zum Ozean zu werden,
heißt Sadguru (Meister der Wahrheit),

auf Persisch Qutub (Angelpunkt, Zentrum des Universums).
Der erste Tropfen, der sich Selbst als der Ozean verwirklichte,
heißt Adi Purush (Höchster Mensch)
oder Adi Shakti (Höchste Macht).

Auf der Reise der ersten Seele (Adam, Shiva),
gab es keinen Meister, den man um Hilfe bitten konnte,
um Gott zu verwirklichen.
Das Erste menschliche Wesen war allein
im Augenblick Seiner Verwirklichung
und erreichte unabhängig Seine Eigene Verwirklichung.
Der Erste Mensch wurde durch sein Eigenes Bemühen
Gott-Verwirklicht und Er kam aus eigenem Entschluß
wieder herab in die Schöpfung (Illusion).
In diesem Augenblick wurde Er
der Erste Sadguru und der Erste Avatar.
Seither ist die unschätzbare, außergewöhnliche
göttliche Hilfe oder Gnade des Sadguru
unverzichtbar für die erfolgreichen Pilger
auf dem mühevollen Spirituellen Weg
zur Verwirklichung des Selbst.
Tatsächlich ist die Verwirklichung Gottes
absolut unmöglich ohne die Hilfe oder Gnade
eines Vollendeten, oder Vollkommenen Meisters,
nachdem das Erste Menschliche Wesen Gott wurde.
Obwohl man von der Verwirklichung sagen kann,
daß nichts schwieriger ist,
als Göttliches Bewußtsein zu erlangen,
und obwohl Verwirklichung sehr selten ist,
muß sie angestrebt und erreicht werden.
Unvermeidlich muß jeder Mensch die Geburtswehen auf dem
Weg durchleben, der zuletzt in Göttlichkeit endet,
das wirkliche Geschenk der Gnade.

DIE SIEBEN STRASSEN
VIERZEHN SEITEN-STRASSEN

Es gibt drei Haupttypen von Pilgern auf dem Pfad:
die Berauschten, in Persien nennt man sie Masts,
die Nüchternen, in Persien heißen sie Saliks,
und solche, die mit eigenem Bemühen streben, die Yogis.
Die Masts sind Individuen, die völlig in der Ekstase
und der Seligkeit des jeweiligen Himmels
oder der jeweiligen Ebene versunken sind.
Die Saliks sind Individuen, die in den Ebenen stationiert sind
und von einem Sadguru geleitet werden.
Die Yogis gehen durch die Himmel zu den Ebenen
und werden manchmal von einem Sadguru geführt.
Dies sind die Pilger des Inneren Pfades,
die durch die subtilen und mentalen Ebenen,
und Himmel auf der Reise sind, um Gott zu erkennen.
Jede der sieben Ebenen hat einen Himmel;
deren persische Namen sind diese: Himmel der
1. subtilen Ebene: Alm-e-Vaktya (Welt der Zeit),
2. subtilen Ebene: Alm-e-Ruhani (Welt der Erleuchtung),

3. subtilen Ebene: Alm-e-Kudasi (Welt der Engel, Reine Welt),
4. halb-subtilen-halb-mentalen Ebene: Alm-e-Mahfuz
(beschützte oder gesicherte Welt),
5. Mentalebene: Alm-e-Israr
(Welt der Mysterien oder der Geheimnisse),
6. Mentalebene: Janani (Welt des Göttlichen Geliebten),
7. Ebene: Ars-e-Maula (Wohnsitz oder Thron Gottes).

Die sieben Straßen und Seitenstraßen der sieben Ebenen
und sieben Himmel machen den Inneren Pfad aus.
Die sieben Straßen befinden sich zwischen den Ebenen,
und die vierzehn Seitenstraßen führen durch
die Himmel jeder der sieben Ebenen.
Ein Himmel ist für eine Ebene
was für eine Stadt ihr Zentralbahnhof ist;
man reist auf dem Pfad von Bahnhof zu Bahnhof,
von Ebene zu Ebene auf den sieben Straßen (Schienen).
Um den Bahnhof (Ebene) zu erreichen muß man durch die Stadt,
in der vierzehn Seitenstraßen durch die Himmel führen;
(14 Wege führen in die Stadt hinein und wieder hinaus,
ebenso gibt es 14 Eingänge und Ausgänge in jedem Bahnhof).
Wenn man sich in der Stadt aufhält und bezaubert wird,
verlockt von den vielerlei Attraktionen des Himmels,
kann man nicht weiterreisen, zur nächsten Ebene vorangehen.

Die Vollkommenen Meister führen den Wanderer
durch die Städte (die Himmel) zu den Bahnhöfen
(den Ebenen) jeder subtilen Ebene, um sicherzustellen,
daß der Wanderer weiter voranschreitet
zum wirklichen Ziel, der Gott-Verwirklichung.
Jene Wanderer oder Aspiranten, die ohne die direkte Hilfe
eines Vollkommenen Meisters versuchen voranzugehen,
oder die Ebenen zu erreichen, werden unvermeidlich
(in der Stadt) von den bezaubernden Ablenkungen der Himmel
jeder subtilen Ebene bis zur vierten gefangengenommen.
Die Bezauberten sind in einem Zustand von Hairat,
und es sind diese Berauschten, die Masts,
die sich dort, in den Himmeln versunken, aufhalten.
Aber dem Pilger, der nüchtern bleibt, dem Salik,
der mit der Hilfe eines Sadguru in die inneren Bereiche reist,
wird nicht erlaubt, in die Versuchungen der Himmel
verstrickt zu werden.
Der Salik wird durch eine der 14 Seitenstraßen aus dem Himmel
und auf einer Hauptstraße zur nächsten Ebene geleitet.

Bis zur vierten Ebene existieren
viele Kadams, Gams und Muqams auf dem Inneren Pfad.
Auf dem Pfad jeder subtilen Ebene sind ein Kadam ein Schritt,
ein Gam ein Atempause, ein Muqam ein Ruheplatz.
Nach soundsovielen Kadams (Schritten)
kommt ein Gam (Atempause) und nach soundsovielen Gams
kommt ein Muqam (Ruheplatz) auf dem Weg zu den mentalen
Ebenen (ein solcher Muqam ist vor Verzückung sicher).
In den sieben Straßen zwischen den Ebenen
und in den 14 Nebenstraßen durch die Himmel
finden sich 49 Muqams in jeder subtilen Ebene
bis zur vierten Ebene und zum vierten Himmel.

Es sind Tausende von Kadams (Schritte)
in jeder subtilen Ebene und jedem Himmel bis zum Vierten,
und mehrere Gams (Atempausen)
zwischen jedem subtilen Muqam (Ruheplatz).
Es sind aber weniger Kadams (Schritte)
auf der Reise durch die Ebenen,
daher ist es für die Saliks eine direktere Reise,
und es sind mehr Kadams in den Himmeln,
also ist es für die Masts eine indirektere Reise.
Masts leben in den Himmeln (Städten) und sind
vollständig versunken in der Seligkeit ihrer Verzückung;
Saliks wohnen in den Ebenen (am Bahnhof)
und haben ihre eigene Verzückung und Seligkeit,
aber sie verlassen die Straße zur nächsten Ebene nicht;
dadurch umgehen sie die Verlockungen in den Himmeln.
Der Avatar und der Sadguru führen Individuen,
die bereit sind, durch die Ebenen,
aber diese sind für gewöhnlich verschleiert
gegen das bewußte Erleben der Ebenen und Himmel.
Die Yogis, Okkultisten, Mystiker, Masts und Saliks
reisen unverschleiert auf dem Pfad der inneren Ebenen,
und durchgehen die Himmel bewußt durch eigenes Bemühen.
Himmel sind die Erfahrung der Kräfte (Siddhis)
und Ekstasen (Haal) der Ebenen im subtilen Bereich.
Ein Yogi auf der ersten bis vierten Ebene
erlebt keine anderen Phänomene der subtilen Welt.
Der Yogi, der Phänomene des Subtilen erlebt,
ist faktisch in einem Teil des Himmels dieser Ebene.

Wenn man den nächsten Bahnhof (nächste Ebene) erreicht,
ohne in der Stadt (Himmel) umhergewandert zu sein,
(ohne ihre verschiedenen Verlockungen zu sehen
und zu genießen),
ist man in der Ebene und darin stationiert;
diese Erfahrung ist der Muqam, der Ruheplatz dieses Ortes.
Wenn man jedoch in der Stadt umherwandert
und in ihren Verlockungen gefangen wird,
ist man im Himmel dieses Ortes.
Im Himmel zu sein ist die Erfahrung von Haal (Ekstase).
Solange man in der Ekstase des Himmels ist,
geht man nicht weiter, macht man keinen Fortschritt,
kann man nicht zur nächsten Ebene weitergehen,
weil man im Zustand der Verzückung oder Hairat ist.
Ein Salik auf den Ebenen, ein Yogi zwischen den Ebenen,
ein Mast, verloren in den Himmeln, oder ein Verschleierter,
das sind nur verschiedene Erfahrungen auf dem Pfad und
so ist die Frage, wie man ihn beschreitet: geführt oder nicht.
Letztlich ist es bedeutungslos, wie man reist;
was zählt ist nur, daß man auf dem Pfad vorankommt und
daß die Reise im Erreichen der Siebten Ebene vollendet wird.
Wenn man durch die Himmel geht, ist der Fortschritt
unglücklicherweise langsam
und es besteht immer die Gefahr der Verzückung;
Verzückungen sind gefährlich, weil sie überwältigend,
weil sie zwingend sind. Das ist Jazd.
Jazd bedeutet, daß man
anstatt die Erfahrung des Himmels in sich aufzunehmen,

von der Erfahrung absorbiert (aufgesogen) wird.
Man wird so berauscht, daß man nicht mehr heraus möchte,
man will den Himmel nicht mehr verlassen.
So mächtig und überwältigend sind die Verzückungen des Jazd,
daß sie die Wirkung eines göttlichen Komas
oder einer Betäubung hervorrufen,
wie es besonders bei Masts und Yogis zu sehen ist.
Fortschritt auf dem spirituellen Pfad bedeutet,
die nächste Ebene zu erreichen,
nicht aber, im Himmel steckenzubleiben.
Wenn ein Yogi durch die Ebenen geht und die Himmel meidet,
wird sein Fortschreiten sicher und stetig sein.
Wenn ein Yogi jedoch von den subtilen Kräften
überwältigt wird und in den Himmeln gefangen bleibt,
ist sein Fortschritt langsam und unstet,
weil die Verlockungen im gesamten subtilen Bereich
fesselnd und hinreißend sind.
Während das Bewußtsein die Involution durchläuft,
muß man zur nächsten Ebene aufsteigen,
und dann weiter zur nächsten,
weil die Ebene der Bahnhof (zentraler Ort) ist,
von wo aus man vorwärtsgehen kann.
Man kommt nicht vom Himmel zur Ebene weiter,
sondern nur von Ebene zu Ebene, von Bahnhof zu Bahnhof.
Die vierzehn Nebenstraßen in den Himmeln sind Tore
in und zu den Ebenen, die zu einer der sieben Ebenen,
von einer Ebene zur nächsten führen.
Wenn man direkt von einem Bahnhof zum nächsten fährt,
ohne sich hier und dort in der Stadt (Himmel) aufzuhalten,
dann ist man sicher.
Wenn man jedoch umherwandert
oder sich höherer Kräfte bemächtigt,
ist es unvermeidlich, daß man verwirrt oder verzaubert wird.
Ist man einmal in Verzückung, wird man von den Verlockungen
innerhalb der verschiedenen Sektionen der Himmel
überwältigt, kann also nicht weiter fortschreiten.
Die subtilen Himmel sind erfüllt von unvorstellbarer Ekstase,
und deshalb ist es verständlich,
wenn man unterliegt (zu einem Mast wird).
Jene Masts, die sich in ihrem Berauschtsein und ihrer Seligkeit
der Himmel verlieren, tun dies aus Liebe zu Gott
und sind überwältigt in ihrem Erlebnis, Gott zu werden.
Die Arbeit mit den Gott-Berauschten
war die Hauptarbeit des Uralten Einen
während seiner jetzigen Inkarnation,
und deshalb heißt dieses Zeitalter das Zeitalter des Weines.
Jeder Mensch muß unvermeidlich durch die sieben Ebenen,
denn diese Ebenen sind der Pfad,
um das Ziel des Lebens zu verwirklichen.
Jeder muß früher oder später diese Bahnfahrt unternehmen,
verschleiert oder unverschleiert,
aber nicht jeder muß in jeder Stadt auf dem Weg anhalten.
Wer immer den Zug verläßt, ist im Himmel,
aber der Himmel ist nicht das Ziel.
Das Ziel ist das Ende der Reise,
und dieses Ziel kann nichts anderes sein als Verwirklichung,
den Zustand des “Ich bin Gott” zu erreichen.

DIE ERSTE EBENE
DER ERSTE HIMMEL

Die sieben inneren Reisen der Ebenen beginnen,
wenn die groben Sanskaras sehr schwach geworden sind,
wenn also die Dichtigkeit der Sanskaras dünner geworden ist,
sie sich durch den Reinkarnationsprozeß abgenützt haben.
Nach vollständiger Erfahrung des groben menschlichen
Bewußtseins der grob-physischen Welt,
während Millionen von Lebenszeiten,
hat das Jeevatma in der Involution nur noch
außerordentlich verdünnte grobe Sanskaras
und sein Bewußtsein wendet sich nach innen,
der ersten Ebene der subtilen Welt zu.

Der Vorgang der Involution ist innerhalb ihrer sieben Stufen
ganz natürlich, und wird ebenso natürlich herbeigeführt,
wie es auch der siebenstufige Evolutionsprozeß gewesen ist.
Wenn sich das menschliche Bewußtsein umzuwenden beginnt,
und sich nach innen entwickelt anstatt nach außen,
bleibt der grob-physische Körper bestehen,
aber das Bewußtsein des individuellen Jeevatma wird subtil,
und verliert dabei die Verbindung mit seinem Körper.
Subtiles Bewußtsein kann man sich vorstellen,
als würde das Individuum selbst gasförmig und
erlebt somit die 276 Zustände subtilen Gases.
Das Jeevatma, das subtil bewußt wird, erfährt
durch seinen subtilen Körper (innere Augen, Ohren, Nase),
die Phänomene, Entitäten und Kräfte der subtilen Ebenen.
In diesem Bereich beginnt der spirituelle Weg.

Der erste Himmel, Alm-e-Vaktya, ist in der subtilen Welt,
hat aber drei Sektionen oder Teile.
Die ersten zwei Sektionen dieses Himmels
sind verbunden mit der grob-physischen Welt und die
dritte Sektion ist tatsächlich die erste Ebene der subtilen Welt.
Die erste Sektion dieses Himmels, Alm-e-Vaktya,
ist von der grob-physischen Welt getrennt,
dieser aber sehr nahe (wie ein Berührungspunkt).
Diese erste Sektion heißt die sub-subtile oder Astral-Ebene;
hier erlebt der Pilger im Wachzustand das,
was ein grob-bewußter Mensch erlebt, wenn er träumt.
Der Pilger hat Traumland betreten
in dem jede Erfahrung ein Traum und wo alles Traum ist,
hier ist Energie in astraler Form, der Schatten des Pran.
(Den Pilger kann man als Chhaya - Schatten bezeichnen.)
Der Pilger, der sich dieser sub-subtilen Ebene bewußt ist
(tatsächlich nur des ersten Teils des ersten Himmels),
hat keine bewußte Erfahrung der groben Welt
und keine bewußte Erfahrung der höheren Ebenen.
Ein solcher sub-subtiler Pilger fährt fort,
Energie aus den höheren subtilen Ebenen zu benutzen
und Denkenergie aus der mentalen Welt,
ebenso wie er den physischen Körper
zum physischen Handeln, wie essen, trinken,
gehen, schlafen und so weiter benutzt;

er ist sich aber nur des Sub-Subtilen bewußt.

Im ersten Teil des ersten Himmels sieht der Pilger
den Glanz des Sub-subtilen mit grob-physischen Augen,
hört dessen Musik nur mit groben Ohren
und riecht seinen Duft mit seiner groben Nase,
weil er sich noch nahe der grob-physischen Welt aufhält.
Trotz seiner Nähe zu den groben Phänomenen,
ist das Bewußtsein des Pilgers
durchaus sub-subtil oder astral,
nicht grob-physisch.
Die subtile Welt ist der Schatten der mentalen Welt, und der
Schatten des Subtilen ist das Astrale und dann das Grobe.
Energie (Pran) in ihren 276 Zuständen von Gas
strömt in die grob-physische Welt in astraler Form;
astrale Energie ist die Verbindung
zwischen der subtilen und der grob-physischen Welt.
In der zweiten Sektion des ersten Himmels
sieht der Pilger Lichtkreise und Lichtkreise,
die wie Universen mit unvorstellbarer Geschwindigkeit kreisen.
Es gibt innerhalb dieser Lichtkreise ein farbloses Zentrallicht,
und seine Leuchtkraft ist unvorstellbar blendend.
Einer, der die zweite Sektion des Alm-e-Vaktya
mit Hilfe (einem Anstoß) des Sadguru erreicht,
sieht in diesem Licht das Bild seines spirituellen Meisters
und ist fähig, in diesem Licht zu dem Meister weiterzureisen.
Es muß aber klar sein, daß der Pilger nur das Bild
des Meisters sieht, nicht ihn selbst.
Wenn jedoch einer diesen Zustand allein erreicht,
(ein Yogi, durch sein eigenes Bemühen),
sieht er nur Licht, das Licht, in das er eingetreten ist,
und durch dessen Leuchten er so bezaubert ist,
daß seine Reise zum Stillstand kommt.
Dieser Stillstand rührt von der Bezauberung im Himmel her
und es dauert gewöhnlich lange Zeit,
bis die Bezauberung überwunden
und die Verzückung (Samadhi) abgeschüttelt wird;
das geschieht, wenn der Yogi nicht mehr geblendet ist.
Im zweiten Teil dieses Himmels
hört der Pilger auch den Ton einer unendlichen Melodie,
die, obwohl ein Schatten (Echo)
der Ursprungsmelodie Gottes (Brahma Nad),
unvorstellbar süß und zauberhaft ist.
Der Pilger ist sich bewußt,
daß diese Musik der Gesang der Engel (Devas) ist,
kann diese aber nicht sehen.
Erst nach der Erfahrung der ersten und zweiten Sektion
des ersten Himmels betritt der Pilger faktisch
die subtile Welt und erhält subtiles Bewußtsein.
Die dritte Sektion des ersten Himmels
ist Alm-e-Vaktya, der wirkliche Himmel,
denn hier existiert die erste Ebene der subtilen Welt.
Die ersten und zweiten Sektionen des ersten Himmels sind
wie ein umzäuntes Gelände (ein Platz mit Quadrateinteilung),
angeordnet rund um den dritten Himmel,
die tatsächliche Ebene selbst.
Erst nach Erreichen des wirklichen Himmels

erlebt der Pilger die Fülle des, Alm-e-Vaktya,
des ersten Himmels (die Welt der Zeit).
Der erste Himmel (das Astrale) ist der grob-physischen Welt
näher als der subtilen Welt,
und Zeit existiert nur in der grob-physischen Welt.
Der Schatten der ersten Ebene (der erste Himmel, das Astrale)
gibt dem Menschen das Gefühl für Zeit.
Der Pilger im dritten Himmel ist jenseits von Zeit gereist,
er existiert außerhalb der Begrenzungen der Zeit
und wird nicht von Zeit berührt, wie der gewöhnliche Mensch.
Es dauert Tausende von Jahren und viele Lebenszeiten,
um die Ebenen und Himmel zu durchlaufen,
aber diese Zeit ist nicht die gleiche Zeit,
wie die grobe Zeit der Welt.
Zeit wird in den subtilen Ebenen subtil, es ist subtile Zeit,
und wird zu mentaler Zeit in den Mentalebenen.
Von Zeit unabhängig zu sein ist ein Aspekt des Erlebens
der eigenen Göttlichkeit (Zeitspannen);
diese Unabhängigkeit wird in der ersten Ebene voll genossen,
während sich der Pilger im dritten Himmel aufhält.

Im Alm-e-Vaktya überbrückt das subtile Bewußtsein Distanzen;
der Pilger kann gewaltige Entfernungen überblicken,
sogar weit entfernte Dinge und Orte in der physischen Welt
(als sähe er von Indien aus Deutschland oder Amerika).
Wenn der Pilger in diesen Entfernungen Leute sieht,
kann er ihre Gedanken nicht lesen, aber er kann das Denken
jeder Person lesen, die physisch in seiner Nähe ist.
In der ersten Ebene bekommt der Pilger auch große Inspiration,
die aber völlig anders ist als die Inspiration eines grob-
bewußten Schriftstellers, Dichters, Künstlers oder Musikers.
Die wirkliche Inspiration verleitet den Pilger dazu,
in der Seligkeit des Lichtes versunken zu bleiben,
und sich in der Seligkeit der Musik zu verlieren,
die im ersten Himmel voll entzückend und bezaubernd ist.
Das subtile Bewußtsein der ersten Ebene ist strahlend;
ein solcher Mensch verzaubert andere mit seiner Strahlung
und die Inspiration, die er empfindet,
überträgt sich auf ihm nahe stehende.
Wenn man von einem subtil oder mental bewußten Pilger spricht,
der Dinge und Wesen in der grob-physischen Welt sieht,
sollte man daran denken, daß subtiles oder mentales Sehen
aus der Bewußtseinsebene ganz anders ist,
als das Sehen mit physischen Augen.
Physische Augen sehen die gekrümmte Oberfläche
der Dinge auf einer Krümmung,
während das Bewußtsein in Personen oder Objekte eindringt
oder in sie hineinsieht, und diese dann aus ihrem Inneren
verstehen und deuten kann.
Obwohl der Mensch der subtilen oder mentalen Ebene
nicht mehr mit der groben Welt verbunden ist,
ist er dennoch fähig, grob-physische Formen zu sehen,
obgleich sie ihm alle wie Schatten erscheinen.
Das subtile Bewußtsein des Menschen
sieht grobe Formen als Energien,
weil er selbst Energie ist (Pran),
und für ihn ist alles weiter nichts als Energie.

Das mentale Bewußtsein des Menschen auf der fünften Ebene
sieht ebenfalls grobe Formen,
aber als Gedanken, als Reflexionen seines Denkens,
weil der Mensch der fünften Ebene der Gedanke selber ist,
und für ihn alles weiter nichts ist als Gedanke.
Der auf der sechsten Ebene mental bewußte Mensch
sieht grobe Formen als Reflexion seines Fühlens,
weil er das Fühlen selbst ist
und alles für ihn nichts weiter ist als Fühlen.
Die subtil und mental bewußten Menschenwesen sind nicht
gebunden an irgend etwas grob-physisches -
(sie sind davon unbeeindruckt) -
und werden daher von Ereignissen in der Welt nicht berührt.

DIE ZWEITE EBENE
DER ZWEITE HIMMEL

Es könnte für den Pilger Tausende von Jahren dauern,
um durch die Himmel zur nächsten Ebene zu gelangen.
Unter direkter Führung eines Sadguru
werden alle sieben Ebenen und Himmel durchlaufen
und die Reise wird beschleunigt,
weil ein Sadguru nicht erlaubt,
daß man die sieben Himmel auf Nebenstraßen durchquert,
sondern auf der Hauptstraße zur nächsten Ebene weitergeht.

Nach vollständiger Erfahrung der ersten Ebene
geht der Pilger weiter voran,
und beim Betreten der zweiten Ebene öffnet sich ihm
die subtile Ebene wie ein Buch, das er lesen kann.
Diese Welt ist für den Pilger der zweiten Ebene ein offenes Buch,
und er ist so versunken in das Erlebnis dieser Ebene,
daß er sich der grob-physischen Welt nicht mehr bewußt ist.

In der zweiten Ebene geschieht es, daß der Pilger
zuerst von Kräften der subtilen Welt gefangen ist,
und einmal gefangen, muß er nach und nach
diese Kräfte selbst beherrschen,
indem er zum Besitzer dieser Kräfte wird.
Ein solcher Yogi kann jetzt geringere Wunder wirken;
nur indem er es wünscht,
kann er einen ausgedörrten und verwelkten Baum
in einen grünen und blühenden verwandeln, und umgekehrt.
Indem er nur seinen Willen einsetzt,
kann er einen fahrenden Zug oder ein Auto aufhalten,
oder ein Flugzeug am Abflug hindern,
oder trockene Brunnen mit Wasser füllen.

Menschliche Wesen, die durch diese Himmel und Ebenen gehen,
besitzen besondere physische Merkmale,
die man gut in ihren Augen erkennen kann:
die Augen der Pilger auf der zweiten Ebene sind rot.
Einige Masts sind jalali, das heißt feurig oder glühend
und sind beleidigend, andere sind jamali, das heißt
süß und besänftigend, und sind sehr gütig und sanft.

In der zweiten Ebene sind die Augen des jalali
rot wie Feuer, brennend rot und sehr wild.
Die Augen des jamali erscheinen rot
als hätte er geweint (aber ohne Tränen);
dieses Rot ist besänftigend wie die Wärme eines Feuers.
Es gibt 666 solcher Pilger, wie Yogis, Saliks oder Masts
auf der zweiten Ebene und zahlreiche Masts
befinden sich zwischen der ersten und zweiten Ebene
und zwischen der zweiten und dritten Ebene in den Himmeln.
Die Yogis und Saliks sind auf der Reise durch die Himmel
und auf einer der sieben Straßen zur nächsten Ebene,
und die Masts sind in den Himmeln gefangen,
weil sie eine der vierzehn Nebenstraßen benützt haben.
In diesem Sinne umgehen die Saliks unter
Führung eines Sadguru die Himmel,
und die Yogis streben durch eigenes Bemühen weiter,
weil sie wissen, daß sie die Seitenstraßen der Himmel
meiden müssen.

Der zweite Himmel, Alm-e-Ruhani,
enthält zwei Sektionen oder Teile, Himmel und Hölle.
Diese sind der gleiche Himmel und die gleiche Hölle,
die der grob-bewußte Jeevatma nach dem Tod erlebt.
Der Pilger auf der zweiten subtilen Ebene
erlebt das Glück des Himmels aus eigenem Willen
und aus eigenem Willen meidet er die Qual der Hölle.
Der Pilger der zweiten subtilen Ebene hat einen
grob-physischen menschlichen Körper, benützt aber
seinen subtilen Körper nur direkt (er ist in Energieform),
und benützt auch subtiles Bewußtsein und subtile Sanskaras,
um sich des Himmels zu erfreuen.
Der Pilger würde ohne die Intervention des Sadguru
noch tiefer in dieser Seligkeit versinken
(denn Alm-e-Ruhani ist unvorstellbar himmlisch),
Wenn der Sadguru einem solchen Pilger nicht hilft,
bleibt er im Himmel, und darin verzaubert,
weil das Erlebnis der Glückseligkeit so verzückend ist,
daß der Pilger selbst zum Verzückten wird.

Alm-e-Ruhani wird die Welt der Erleuchtung genannt,
was subtile Erhellung bedeutet (nicht Erleuchtung);
hier bricht das subtile Licht in die zweite Ebene ein
und der Pilger verschmilzt mit der subtilen Kraft,
die in seinem eigenen subtilen Bewußtsein hervorspringt.
Während er durch die Verzauberung des zweiten Himmels geht,
wird das subtile Bewußtsein des Pilgers klar.
Des Pilgers Sanskaras werden rein subtil, und er wird aufgeklärt,
wie die subtilen Kräfte zu nützen sind, die ihn ergreifen.
Der zweite Himmel ist erleuchtend, weil alle Gegensätze
von Himmel und Hölle, gut und böse, Freude und Schmerz,
im Bewußtsein des Pilgers miteinander ausgesöhnt sind.
Er, der erleuchtet wird,
weil er sich der subtilen Welt voll und ganz erfreuen kann,
steht zwischen Himmel und Hölle, jenseits von Gut und Böse.

Der Pilger auf der zweiten Ebene sieht alles
im Himmel und in der Hölle,

die erste Ebene, die Geister der subtilen
und die Leute in der grob-physischen Welt,
kann aber, aus eigenem Willen, die Qual der Hölle
und auch die Leiden der Welt vermeiden.
Das grob-bewußte menschliche Wesen erlebt Himmel oder Hölle
des zweiten Himmels nach dem Tod auf andere Art.
Wenn er gestorben ist, hat der Mensch keinen physischen Körper,
und obwohl er die Zeit danach mit seinem subtilen Körper
erlebt, sind die Sanskaras, die er erlebt, grob.
Der grob-bewußte Mensch durchgeht den Seligkeits-Himmel nur,
um seine groben Sanskaras zu verbrauchen,
und kann in keiner Weise das Glück des subtilen Himmels
um dieses Glückes selbst willen genießen.
Der Pilger der zweiten Ebene jedoch erfreut sich, da er subtil
bewußt ist, des Alm-e-Ruhani um dessen selbst willen.
Hat ein Mensch einmal subtiles Bewußtsein erlangt,
geht er, wenn er gestorben ist,
nicht mehr durch die Zustände von Himmel oder Hölle.
Der Pilger auf der zweiten Ebene sieht zwar Himmel und Hölle,
weil sein Bewußtsein jedoch klar ist,
verliert er sich in den Freuden des himmlischen Glücks.
Der Pilger erfreut sich des Himmels von Alm-e-Ruhani während
er inkarniert ist, eine Erfahrung, die tausendmal intensiver ist,
als es sich ein grob-bewußter Mensch vorstellen kann.
Die Hölle des zweiten Himmels wird vom Pilger nicht erlebt.
Die Hölle von Alm-e-Ruhani ist wirklich die Hölle,
mit zwei Teilen oder Sektionen - die höhere und tiefere Hölle.
Die Hölle besteht zur nutzbringenden Erfahrung für
grob-bewußte Leute, um ihre angesammelten überschüssigen
schlechten und unnatürlichen Impressionen zu verbrauchen.
Gewöhnliche schlechte und unnatürliche Sanskaras,
wie lügen, stehlen, Promiskuität, Völlerei, Gier, Eifersucht, etc.
werden im Bewußtseinszustand der höheren Hölle verbraucht.
Leute, die in ihrem vergangenen Leben
eine entsetzlich bindende grobe Tat begangen haben,
wie Selbstmord, Mord, Völkermord,
spirituelle Heuchelei (wie falsche Gurus und falsche Heilige),
betreten die tiefere Hölle, in der die tiefsitzendsten und
dunkelsten Schandflecken der Unwissenheit,
bewußt ausgemerzt werden.
Die unnatürlichste Tat, nämlich Selbstmord,
zeitigt als Ergebnis die schlimmste Erfahrung nach dem Tod.
Selbstmord behindert ernstlich den natürlichen Fortschritt
des menschlichen Bewußtseins, und muß vermieden werden.
Das menschliche Jeevatma, das Selbstmord begeht,
bleibt in der sub-subtilen oder astralen Welt
jahrhundertelang als ein Gespenst gefangen,
weil es Millionen grober Sanskaras selbst abgeschnitten hat,
die dazu da waren, um in seinem letzten
der vergangenen Leben verbraucht zu werden.
Der Selbstmörder ohne eigenen grob-physischen Körper
muß nach und nach jedes und alle seiner übrig gelassenen
Sanskaras als ein Geist selbst verbrauchen,
indem er zeitweise andere grob-physische Körper
eines Menschen oder Tieres besetzt.
Der Vorgang, andere Körper in Besitz zu nehmen,
nimmt sehr viel Zeit in Anspruch (mehrere Jahrhunderte),

weil dieser Geist ein geeignetes Medium für jede Kategorie
grober Impressionen finden muß,
wie zum Beispiel für rauchen, trinken, huren, essen, etc.,
Selbstmord ist die Ursache vieler unnatürlicher Sanskaras
und der Zweck des menschlichen Körpers wird während des
äußerst unnatürlichen Akts einer Besessenheit ganz verzerrt.
Wenn erst der Zweck des menschlichen Körpers verzerrt ist,
wird das menschliche Bewußtsein ebenfalls verzerrt.
Es gibt Phänomene wie dämonische Besessenheit nicht,
und dämonische Entitäten gibt es auch nicht;
solche Entitäten sind die Geister der Selbstmörder.
Es gibt gute und bösartige Geister,
ebenso wie es gute und böse, hohe und niedere, natürliche
und unnatürliche Grade menschlichen Bewußtseins gibt.
Es ist wegen ihres jahrhundertelangen Besetzens der Körper
von anderen, um Sanskaras zu verbrauchen,
daß manche Geister furchterregend sind;
tatsächlich ist ihr menschliches Bewußtsein zerrüttet worden,
und diese Zerrüttung des Bewußtseins ist erschreckend.
Es ist ein Teil der Arbeit des Avatars und des Sadguru
Geistern von Selbstmördern dabei zu helfen,
Sanskaras rasch zu verbrauchen
und dadurch für sie einen genügenden Ausgleich
der groben Sanskaras zu erreichen,
um eine weitere menschliche Geburt zu beschleunigen.
Die beiden Bewußtseinszustände,
die Himmel und Hölle genannt werden,
sind temporäre Zustände des Denkens,
das im Groben gebunden ist,
und sie werden subtil in groben Zeitspannen erlebt.
Diese Zustände sind notwendig, um das eigene
zuletzt gelebte vergangene Leben vermittels der neuen
(guten oder schlechten) Sanskaras,
welche durch die eigenen grob-physischen Handlungen
angesammelt wurden, bewußt zu revidieren.
Die Zustände von Himmel und Hölle in Alm-e-Ruhani
sind für den grob-bewußten Menschen nach seinem Tod
eine große Erleichterung, weil die meisten der guten und
schlechten angesammelten Impressionen
in einem dieser Zustände aufgebraucht werden,
und dadurch das Bewußtsein des Individuums
ins Gleichgewicht kommt.
Würde es diese Erleichterung von
den eigenen guten und schlechten Sanskaras nicht geben,
wäre es jedem Menschen unmöglich,
Fortschritte zur Involution zu machen,
weil es so lange dauern würde,
bis die verkörperten groben Sanskaras verbraucht sind.
Wenn diese Erleichterung erfahren wird,
kann die Person in diesem Zustand zwischen gut und schlecht,
und zwischen natürlich und unnatürlich unterscheiden.
Der Verbrauch guter und schlechter Sanskaras
bringt das Bewußtsein ins Gleichgewicht,
wenn sich in einer menschlichen Form die
gegenteiligen Impressionen gänzlich ausgleichen;
der Mensch erreicht Gott-Verwirklichung;
wenn sie jedoch unverkörpert in Himmel oder Hölle

nur beinahe ausgeglichen werden,
wird man einfach wieder geboren.
Wenn eine grob-bewußte Person sich nach dem Tod
durch das Mittel ihres subtilen Körpers
des himmlischen Zustands erfreut,
und wenn der Betreffende die groben Sanskaras
der Berauschung durch Alkohol verbrauchen muß,
bringt ihm einzig der Gedanke an Alkohol
tausendmal mehr Freude,
als die Freude des Trinkens in seinem Körper.
Das Gegenteil ist im Zustand der Hölle der Fall,
wo nur ein Gedanke an Schmerz vertausendfachte Qual
als tatsächliches physisches Leiden erzeugt.
Auf diese Weise können grob-bewußte Menschen rasch
ihre guten und schlechten Sanskaras mit größerer Intensität
verbrauchen, und dadurch im Leben getane gute Taten
von schlechten unterscheiden.

DIE DRITTE EBENE
DER DRITTE HIMMEL

Nach vielleicht Tausenden von Jahren und verschiedenen Leben
mit natürlicher Entwicklung des subtilen Bewußtseins,
betritt der Pilger die dritte Ebene.
Hier erhält er Kontrolle über noch mehr okkulte Kräfte,
weil er sich des ganzen subtilen Bereichs und
dessen Beschaffenheit bewußt wird, reiner Energie, Macht.
Deshalb kann der Pilger der dritten Ebene
größere Wunder wirken, wie Blinde sehend, Lahme gehend
machen, den Stummen die Sprache und den Tauben
das Gehör wiedergeben, und tote Tiere zum Leben erwecken.
Außerdem hat er die Macht, unsichtbar zu werden,
und an verschiedenen Orten der Welt zu erscheinen.
Das subtile Sehen des Bewußtseins der dritten Ebene
ist unwahrscheinlich umfassend.
Hier zu sehen bedeutet zu ‘lesen’ und er kann das Denken
von jedem aus jeder Entfernung an jedem Ort der Welt ‘lesen’.
Der Pilger auf der ersten Ebene kann jeden Teil
der grob-physischen Welt sehen, während der Pilger auf der
zweiten Ebene jeden Teil der groben Welt und die erste und
weite Ebene mit den verschiedenen Himmeln sehen kann.
Aber die Sicht des Pilgers auf der dritten Ebene ist so ausgedehnt
und umfassend, daß er das gesamte grob-physische
Universum sehen kann und auch die erste, zweite und dritte
Ebene mit ihren Himmeln;
die vierte Ebene mit ihren Himmeln kann er aber nicht sehen.
Da er von der Ebene aus sieht, sieht er durch die drei Himmel,
als läge alles vor seinen Augen;
dadurch kann er das Denken aller physischen
und aller subtilen Wesen ‘lesen’.
Da das innere Auge des subtilen Körpers des Pilger
in diesem Stadium vollkommen geöffnet ist,
benutzt er subtiles Sehen und nutzt das Licht der dritten Ebene
um grobe und subtile Formen anderer zu sehen.
Mit seiner subtilen Sicht erhellt er

die groben Körper anderer und ihre subtilen Formen,
und dabei erkennt er das innere Denkvermögen
von allen Menschen, die in ihrer Entwicklung unter ihm stehen.
Der Mensch auf der dritten Ebene hat ein
charakteristisches physisches Merkmal:
die Augen eines solchen Pilgers scheinen immer geschwollen.

Der dritte Himmel, Alm-e-Kudasi (reine Welt) ist dreigeteilt.
Die erste Sektion ist der Zustand des Indra (Sanskrit Indraloke),
der Wohnsitz des Regengottes der Hindu,
(Persisch Makan-e-Huri), das Haus der Feen.
Der zweite Teil ist der Wohnort der Engel,
oder der Wohnort der Götter (Sanskrit Devaloke).
Die griechischen und römischen Götter waren diese Engel,
oder Devas, und sie sind die Hindu-Götter.
Die dritte Sektion ist die tatsächliche Sektion
von Alm-e-Kudasi, wo der Pilger subtiles Wissen erfährt.
(Dieses Wissen ist nicht Gnosis, sondern okkultes oder
mystisches Wissen.)
Jede Sektion des dritten Himmels enthält
Millionen mal mehr Seligkeit, mehr Beglückung,
mehr Kräfte als der zweite Himmel.

Der Zustand des subtilen Bewußtseins, der als Indra bekannt ist,
ist der Zustand der ersten Sektion des dritten Himmels.
Indra ist bekannt als der König der Götter oder der Engel;
(es ist der selbe wie der griechische Zeus
oder der römische Jupiter).
Auf Persisch heißt Indras Wohnsitz Makan-e-Huri,
das Haus der Feen oder das Haus schöner Frauen,
Indras Feen sind weibliche subtile Wesen, eine Art Engel,
von außergewöhnlicher Schönheit und Liebreiz.
Dieser Zustand Indras wird als ein Posten (Gottes) bezeichnet,
eine Stellung mit beträchtlicher Macht und gewissen Pflichten
bezüglich der Naturelemente,
und hat speziell mit der Erde zu tun.

Wenn ein Mensch erfolgreich eine schwere Bußübung vollbringt,
wie zum Beispiel Chilla-Nashini,
(vierzig Tage und Nächte in einem Kreis stehen),
und wenn er dann seinen physischen Körper verläßt (stirbt),
erreicht dieser Mensch den Status von Indra.
Das bedeutet, daß ein grob-bewußter Mensch zu Indra wird
und die subtile Identität mit dem Status (König),
den Kräften, Pflichten und diesem Posten (Thron) erhält;
er ist zum König der Götter (Zeus, Jupiter) geworden,
der 330 Millionen Engel regiert.
König der Engel zu sein ist ein Erlebnis des Alm-e-Kudasi,
das millionenfach beseligender ist,
als irgend ein Erlebnis im zweiten Himmel von Alm-e-Ruhani.
Durch seinen subtilen Körper erlebt er bewußt
die Seligkeit vergöttlicht zu sein und
er hat diesen Posten inne während er nicht verkörpert ist.
Während einer Epoche, die vier Zyklen entspricht,
(jeder Zyklus dauert etwa 26 000 Jahre),
behält dieser Mensch den Posten von Indra
und ist diesbezüglich sehr besitzgierig.

Viele Male wird die Bußübung solcher Männer (Asketen)
in der grob-physischen Welt, die danach trachten,
den Posten Indras zu erhalten, von jenem Individuum
empfindlich gestört, das diesen Thron derzeit inne hat.
Die leidenden Büsser werden tatsächlich von Indra selbst gestört,
der ihnen alle möglichen Versuchungen schickt,
von den furchterregendsten zu den verführerischsten,
um die Busse zu vereiteln und zu beenden.
Jene, denen es nicht gelingt, Indra zu entthronen,
werden während der Bußübung von ihrer Furcht überwältigt.
Indra wird alles tun, um seinen Thron zu behalten,
aber trotz seiner Bemühungen an der Macht zu bleiben,
muß das Individuum, das den Posten Indras inne hat,
diesen nach einer Epoche verlassen und
erneut einen menschlichen Körper auf der Erde annehmen.
Das Individuum, das Indra war, macht während
der Inkarnation Fortschritte und
behält sein subtiles Bewußtsein der dritten Ebene.
Es ist wichtig, zu verstehen, daß das Individuum namens Indra,
in seinem subtilen Körper existiert und die Himmel bewohnt,
während es nicht verkörpert ist, aber im subtilen Bewußtsein
nicht fortschreiten kann, bis es erneut inkarniert.
Mit anderen Worten, Zeus muß vom Olymp heruntersteigen,
Jupiter seinen Göttersitz verlassen und wieder Mensch werden,
um höher, auf die vierte Ebene, zu gelangen.
Es sind 558 Menschen auf der dritten Ebene als Saliks und
noch mehr als Masts, in den Himmeln zwischen der dritten
und vierten Ebene gefesselt,
aber nur einer besetzt den Thron Indras.
Die Engel sind die alten Götter der Mythologie.
Indra kontrolliert die Engel, weist ihnen Pflichten zu,
und sorgt dafür, daß jeder Engel seine Pflicht
in angemessener Weise erfüllt, um das Gleichgewicht
der Natur in der Schöpfung aufrechtzuhalten.
Engel bewohnen den zweiten Teil des dritten Himmels, Devaloke;
Engel sind die Devas, die nur eine subtile Form,
aber keinen physischen Körper haben.
(Pilger mit Bewußtsein der dritten Ebene
können diese Engel sehen, wie normale Menschen
grob-physische Kreaturen sehen.)
Engel gehen nicht durch die Evolution der grob-physischen Welt.
Engel sind jene Tropfen-Blasen, die in der subtilen Welt
während der ersten sechs Stadien der Bewegung des Nichts
im Ozean des Nichts verblieben sind, und nie
das siebte Stadium, die grob-physische Welt, erreicht haben.
Als die Tropfen-Blasen über die Mentalebenen (unbewußt)
erstmals in Erscheinung traten, wurden manche zu Erzengeln,
(die im sechsten Himmel existieren).
Jene, die Engel wurden, gingen durch die Mentalebenen weiter,
erreichten aber erst Bewußtsein,
als sie den zweiten Himmel der dritten Ebene betraten,
(den engelgleichen Wohnsitz Devaloke),
oder den ersten Himmel Makan-e-Huri (und zu Feen wurden).
Obwohl sie vollkommen glücklich sind und, als Automaten des
Willens Indras, Glückseligkeit in ihrer ganzen Fülle erleben,
streben Engel dennoch nach einer menschlichen Form,
denn nur in menschlicher Form

kann eine Seele Gott-verwirklicht werden.
Gott-Verwirklichung ist das göttliche Ziel allen Lebens,
nicht engelhaftes Dasein, oder ein Gott unter Göttern zu sein.
Die Engel und Erzengel müssen daher eine menschliche Form
erhalten, wie auch Indra seinen Thron verlassen
und seine Regierung aufgeben muß,
um zu Göttlichkeit weiterzugehen.
Nachdem ein Engel während vier Zyklen
in Devaloke existierte, hat er die Möglichkeit,
in eine menschliche Form geboren zu werden.
Nach nur einer Geburt und Lebenszeit als menschliches Wesen
erreicht dann der Erzengel oder Engel
Befreiung von allen zukünftigen Geburten und Toden,
und Mukti, der Zustand unendlicher Seligkeit ist verwirklicht.

Das Universum, obgleich riesig, unermeßlich ausgedehnt
und unendlich vielfältig, ist ein geschlossenes System,
und innerhalb dieses Universalen Behältnisses
(Universalen Körpers) muß das Gleichgewicht
der Natur aufrechterhalten bleiben.
Dieses Universale Behältnis enthält alles Licht,
alle Hitze, allen Ton, alles Wasser - alle Elemente,
die in der Natur enthalten sind, sowie die natürlichen Kräfte
(Energien), die im Universum hervorgebracht werden.
Es ist die Aufgabe der Engel und Feen,
(verschiedene Typen, genannt ‘Genii’, ‘Jinni’ oder Sylphen etc.),
die unter der Leitung von Indra Licht, Hitze, Laut und Wasser
und die Elementarkräfte der Natur
im Gleichgewicht halten müssen.
Ohne die Engel und Feen würden sich als Folge
des gestörten Gleichgewichts dieser Elemente und Energien
häufig kolossale Störungen im Universum ereignen,
denn das menschliche Denken richtet mit seiner technischen
Ausbeutung der Naturkräfte große Verheerungen an.
Erst nach vielen Jahren geschieht es,
daß die Naturkräfte außer Kontrolle geraten.
Während solcher Eruptionen im Universum
(die in der Welt als Chaos resultieren -
Erdbeben, Überschwemmungen, Hungersnöte etc.)
können weder die Engel und Feen noch Indra
die kosmischen Konsequenzen unter Kontrolle halten.
Diese kosmischen Konsequenzen sind universale Disharmonie,
durch menschliche Verschwendung und Übermäßigkeit;
dann muß der Uralte Eine Selbst in die Schöpfung kommen
und muß wirken, um das Gleichgewicht
im Universum wieder herzustellen.
Indra hat die Kontrolle über alle 330 Millionen Götter oder Engel;
jeder erfüllt unter Indras Regiment eine andere Funktion:
einige kontrollieren die Winde, die Temperatur, die Meere
oder evolvierende Formen;
andere Feen sind mit Metallen verbunden, mit Pflanzen,
Würmern, Insekten, Fischen, Vögeln oder Säugetieren.
Die 330 Millionen Engel in Devaloke erfüllen bestimmte
Funktionen bei der Erhaltung des Universums;
gemäß der speziellen Pflicht, die von Indra zugewiesen wird,
wird jeder Engel als der Gott der einen oder anderen Kraft
bezeichnet (Neptun ist zum Beispiel der Gott der Meere).

Die mentale Welt stammt unmittelbar aus Tej, dem Ur-Feuer,
und die subtile Welt stammt aus der mentalen;
die subtile Welt ist aus Wasser (276 Zustände von Gas),
und deshalb ist Indra als der Gott des Regens bekannt,
da das subtile Wasser in die Welt einfließt - Regentropfen.
Der Regen der grob-physischen Welt ist ein Schatten des Wassers
in den 276 Gaszuständen, die im Subtilen vereint sind.
Wenn sich reines mentales Feuer und reines subtiles Wasser
vereinen, geschieht eine subtile Gasexplosion (Blitze);
daher wirken Indras Kräfte in der grob-physischen Welt als
Elektrizität (was die Griechen Donnerkeil des Zeus nannten).

Indra und die Engel schreiten nicht durch die dritte subtile
Ebene, weil keiner von ihnen einen physischen Körper besitzt,
man aber einen solchen braucht, um vorwärts zu kommen.
Indra und seine Engel verbleiben stationär
im ersten und zweiten Teil von Alm-e-Kudasi,
nämlich in Makan-e-Huri und im Devaloke.
Der Pilger der dritten Ebene,
der durch den dritten Teil von Alm-e-Kudasi vorangeht,
hat jedoch einen physischen menschlichen Körper,
ebenso wie einen subtilen und mentalen Körper;
so kann er also vorwärtsgehen.
Alm-e-Kudasi ist die reine Welt
in der das subtile Bewußtsein voll entwickelt ist und
subtile Energie (okkulte Kräfte) nicht mißbraucht wird.
Diese dritte Sektion ist der reale Teil des inneren Wissens;
dieses innere Wissen kann man subtiles Wissen nennen,
weil der Pilger in dieser reinen Welt
die subtile Welt vollständig kennt.
Der Pilger der dritten Ebene genießt
den dritten Himmel voll und ganz.
Er ist glückselig in völliger Beherrschung subtiler Energie;
da er jenseits Indras und der Devas ist,
steht er ebenso über einem göttergleichen
wie über einem engelhaften Zustand.
Subtiles Wissen ist allen okkulten und mystischen Künsten eigen,
und einer, der auf der dritten Ebene stationiert ist,
kennt alle diese Künste (Kalas);
er verwendet inneres Wissen,
um sich der höchsten Kunst zu weihen;
er heißt der okkulte Künstler.
Diese Kunst beschäftigt sich mit der Anwendung von Pran,
(den 276 subtilen Gasen).

Der Pilger auf der ersten Ebene kann nur die groben Gedanken
jener lesen, die ihm physisch nahe sind.
Der Pilger auf der zweiten Ebene jedoch liest das Denken
der Menschen aus jeder Entfernung;
sie müssen nicht in seiner physischen Nähe sein,
damit er weiß, was sie denken oder tun.
Der Pilger auf der dritten Ebene kann die Gedanken aller
Menschen auf der physischen Ebene, und der subtil bewußten
Pilger auf der ersten und zweiten Ebene lesen,
egal ob sie ihm physisch nahe
oder auf der anderen Seite der Erde sind.
Er liest ihre Gedanken, um ihnen auf irgend eine Weise zu helfen;

wenn sie in Gefahr eines Unfalls sind, kann er ihn verhindern;
oder wenn sie krank sind, kann er sie heilen,
indem er es einfach wünscht.
Dieser Wunsch ist die Freisetzung von Prana (Atem des Lebens);
er haucht seinen Atem auf die Kranken oder in sie hinein.
Um jedoch Glieder zu ersetzen, Blinde sehend zu machen,
Stummen die Sprache und Tauben das Gehör zu geben,
müssen die Leute in seiner physischen Anwesenheit sein.
Die zweite und dritte Ebene sind die Hauptebenen
der subtilen Welt, weil die astrale Sektion der ersten Ebene
mit der grob-physischen verbunden ist.
In der zweiten und dritten Ebene
ist der Pilger so vollständig getrennt von der grob-physischen,
daß er keinen Bezug zu normalen Leuten
oder grob materiellen Dingen hat, außer als Schatten.
Es dauert für den Pilger viele Lebenszeiten
(gewöhnlich Hunderte), und Tausende von Jahren,
um alle sieben inneren Ebenen und Himmel zu durchwandern;
(obwohl er einen großen Sprung machen könnte,
würde ein Sadguru das wünschen und ihn persönlich führen).
Die Lebenszeiten beim Durchqueren der Ebenen
sind nicht unbedingt Reinkarnationen, sondern
werden als 'Erschütterungen' bezeichnet,
weil die Sanskaras sich abwickeln, anstatt sich aufzuwickeln,
wie während eines groben sanskarischen Austausches.

Wenn ein Pilger auf den subtilen oder mentalen Ebenen seinen
physischen Körper ablegt (stirbt), den er angezogen hat,
(wie ein gewöhnlicher Mensch Kleider anzieht),
geht er nicht durch die Erfahrung von Himmel oder Hölle.
Die subtilen und mentalen Sanskaras, die er auf dem Weg
in den subtilen und mentalen Welten gesammelt hat,
unterscheiden sich vollständig von den groben Sanskaras,
die der Mensch in der Welt gesammelt hat.
Die Sanskaras auf dem Pfad müssen nicht durch
Erfahrung ihres Gegenteils verbraucht werden,
sie fallen ab während der Pilger
zu einem höheren Stadium weitergeht.
Betritt ein Pilger die nächst höhere Ebene, fallen die erworbenen
Sanskaras einfach ab oder werden abgeschüttelt.
Wenn es keine gegensätzlichen Erfahrungen gibt,
(weil die Sanskaras nicht halten),
dann gibt es keine Erfahrung von Himmel oder Hölle.
Wenn daher ein Pilger, der auf den Ebenen ist, stirbt,
nimmt er freiwillig eine andere menschliche Form an,
(wenn das mit dem Wunsch des Sadguru übereinstimmt),
oder er kann ohne einen Körper eine Zeitlang
in der Ebene oder dem Himmel bleiben.
Nach Absolvieren der dritten Ebene Alm-e-Kudasi
ist der Pilger fähig zur vierten Ebene von All-Macht
und allen Kräften voranzugehen und
betritt die volle Herrlichkeit an der Schwelle des Geliebten,
die zwischen den subtilen und mentalen Welten liegt.
Hier geschieht jetzt, daß der Pilger die größte Bezauberung
erfährt, nämlich selbst allmächtig zu werden,
göttlich in seiner Macht.
Er wird zum größten der Yogis.

DIE VIERTE EBENE
DER VIERTE HIMMEL

Nach Erreichen der grob-physischen Form kann das Jeevatma
in evolutionärem Bewußtsein nicht mehr auf einen
tieferen Bewußtseinszustand zurückfallen.
Niemand verliert während der Evolution noch einmal
sein Bewußtsein, so daß ein menschliches Wesen nicht
in eine tierische Form zurückkehren kann,
obwohl zeitweise eine animalische Form möglich ist,
als ein Gespenst, oder wenn ein Tantriker (ein Zauberer
oder Hexenmeister) sich in ein Tier verwandeln würde.
Eine Ausnahme ist jedoch das Jeevatma auf der vierten Ebene;
es kann den ganzen Weg bis zum Stein-Bewußtsein
zurückfallen, stürzt aber nur dann ins Verderben,
wenn die ungeheuren Kräfte von ihm mißbraucht werden.
Die Kräfte der vierten Ebene sind göttlich,
im Wesen unendlich, und alle okkulten Kräfte (Siddhis)
manifestieren aus der vierten Ebene.
Yogis nennen diese göttlichen Kräfte Riddhi-Siddhis,
die Kraft der Kundalini - die Kraft der Schlange,
der gleichen Kobra, die sich aufgerollt
um Shivas Nacken schlingt.

Die vierte Ebene und die vier Himmel
liegen tatsächlich zwischen den subtilen und mentalen Welten.
Der Pilger ist auf dieser Ebene immer in Gefahr zu fallen,
weil er sich zwischen der subtilen Welt der Energie (Macht)
und der mentalen Welt des Denkens
(Gedanken, Gefühle, Wünsche) befindet.
Der Pilger der vierten Ebene steht faktisch zwischen
den subtilen und mentalen Welten, mit einem Fuß in jeder;
er berührt beide Sphären, und sein Stand ist trügerisch.
Der Pilger hat auf dieser gefährlichen Stufe
halb-subtile und halb-mentale Sanskaras,
das heißt, er ist sich bewußt, zwischen den Welten gefangen,
gespalten, halb Energie und halb Denken zu sein.
Der Pilger der vierten Ebene, unter dem Nazar (wachsames Auge)
des Sadguru ist sicher und wird nicht fallen,
obwohl sein Stand trügerisch bleibt.

So ein Pilger heißt auf Sanskrit Mahayogi - ein großer Yogi,
und ist ein Meister unendlicher Kräfte.
Der Mahayogi besitzt die Macht, alles zu tun
hat aber kein Göttliches Wissen (Dnyan),
um die Kräfte zu kontrollieren, die er in Besitz hat.
Er ist der fünften Ebene der mentalen Welt so nahe,
ist aber unfähig, seine Denkkraft zu kontrollieren
(Gedanken, Gefühle, Wünsche, Emotionen).
Während ein Sadguru den Pilger durch die vierte Ebene
unendlicher Macht führt, wird der allmächtige Yogi gebremst,
und nur sehr selten mißbraucht er eine seiner Kräfte und
fällt zum Stein zurück; aber es geschieht und ist geschehen.
Es sind die Jalali-Meister, die den Yogi zum Stein hinunterstoßen,
während die Jamali-Meister den Yogi zurückhalten
oder ihm seine Kräfte nehmen.

Die Macht der vierten Ebene ist so groß,
daß jeder Mißbrauch schreckliche Folgen hat;
es ist die Reaktion auf den Mißbrauch selbst,
daß diese gewaltig genug ist, den großen Yogi
zum Stein-Bewußtsein zurückzuschicken.
Er, der sich selbst so großartig, so unendlich mächtig gefühlt hat,
liegt jetzt zu Boden und hält sich selbst für einen Stein.
Er ist zugrundegerichtet.
Er, der so intensiv auf dem Gipfel aller Emotionen gedacht hat,
kann jetzt fast gar nicht denken.
Dieser Fall wird unter der Führung des Sadguru
fast immer verhindert, wenn es aber der Yogi ablehnt,
durch die vier Himmel der vierten Ebene geführt zu werden,
könnte ein Mißbrauch der Unendlichen Macht geschehen.
Sehr wenige Yogis können die Schwelle
der vierten Ebene überschreiten und
die mentale Welt durch eigenes Bemühen betreten,
aber einige wenige können es.

Der Pilger auf der vierten Ebene
wird auf Sanskrit Kuber genannt, der Besitzer allen Reichtums.
Kuber ist Besitzer von allem, es gehört ihm alles,
außer göttlichem Wissen und Göttlicher Seligkeit.
Seine Seligkeit ist nicht unendlich;
aber es ist die volle Herrlichkeit von Suryaloke,
und seine Herrlichkeit sind seine unendlichen Kräfte.

In Indien sagt man, daß Kubers Haus stets gefüllt ist,
was bedeutet, sein Palast ist gefüllt mit allen Reichtümern.
Es gibt allezeit auf der Erde immer 56 solcher Kubers;
sie sind die Meister der Macht in der Spirituellen Hierarchie;
auf der vierten Ebene besitzt der Kuber sieben große Kräfte,
Riddhi-Siddhis, und eine Unzahl geringerer Kräfte, Siddhis.
Die erste große Kraft ist das Wiedererwecken von Toten,
sowohl menschlicher wie animalischer.
Die zweite große Kraft befähigt ihn, andere Welten zu erschaffen,
(alle Universen, alle Lebewesen und alles, was dazu gehört).
Die dritte Kraft ermöglicht es ihm, andere Welten zu zerstören.
Die vierte und fünfte Kraft Kubers ist,
daß er nicht nur alle grob-bewußten Denkbereiche
und die der Pilger der ersten, zweiten und dritten subtilen
Ebenen lesen, sondern sie auch alle beeinflussen kann.
Die sechste große Kraft besteht darin,
daß der Kuber sogar das Denken Indras und der Engel
gemäß seinem Willen beeinflussen kann.
Die siebte großen Kraft ermöglicht es Kuber,
Indra und die Engel zu kontrollieren
und gemäß seines Wunsches zu leiten.
Die Götter und ihre Könige beugen sich Kubers Macht.

Kuber erlangt unendliche Macht und unendliche Kräfte,
obwohl sieben von diesen Kräften Hauptkräfte sind,
wie ebenso Maya sieben Hauptkräfte besitzt,
welche die sieben Hauptbegierden enthalten.
So empfindet Kuber, der den vollen Aufprall
von Emotion und Wünschen empfindet,
alle Lust, allen Ärger, alle Gier, allen Haß,

allen Stolz, alle Selbstsucht und alle Eifersucht.
Weil Kuber alle Macht innehat,
die in den sieben Hauptbegierden enthalten ist,
die mentale Fähigkeit aber nicht besitzt,
das, was er wünscht zu kontrollieren, ist das extrem gefährlich.
Kuber muß von einem Sadguru beaufsichtigt werden,
oder von einem Pilger der fünften Ebene,
sonst wird er mit Sicherheit nach eigenem Wunsch handeln,
da er von jeder Begierde erfüllt ist;
es ist sein Denken (sind seine Gedanken),
die vom Sadguru kontrolliert werden,
damit er nicht erwägt, seine Wünsche zu erfüllen.
Wenn Kuber nur daran denkt, sich einen Wunsch zu erfüllen,
dann geschieht es auch;
wenn er daran dächte, die Welt zu erschaffen oder
zu zerstören, würde das augenblicklich beginnen;
sein Denken muß in Schach gehalten werden.
Kubers Situation ist außerordentlich gefährlich, weil
er die ganze Intensität von Wunsch und Emotion empfindet.
Wenn man alle Lust empfände,
würde man eine neue Welt erschaffen.
Wenn man allen Ärger empfände,
würde man die Welt zerstören.
Wenn man alle Gier empfände,
würde man die ganze Welt besitzen.
Wenn man allen Haß empfände,
würde man die Welt zertrümmern.
Wenn man allen Stolz empfände,
hätte man die Welt unter Kontrolle.
Wenn man alle Selbstsucht empfände,
würde man in der Welt alles behalten.
Wenn man alle Eifersucht empfände,
würde man der Welt alles wegnehmen.

Weil Kuber unendliche Macht besitzt,
kann er alles tun, nichts ist ihm unmöglich,
und kein anderer ist mächtiger.
Zeitweise regiert Kuber Himmel und Hölle
und bewirkt, daß die Seelen der Toten
in andere tote menschliche Körper eingehen.
Es sind solche der vierten Ebene,
die geringeres Chaos in der Welt bewirken,
indem sie Selbstmörder dazu anhalten,
die Körper von Menschen und Tieren zu besetzen;
die Geister von Selbstmördern suchen die Lebenden heim
und plagen Menschen und Tiere.
Kuber lebt auf dem Höhepunkt seiner Macht,
aber er ist aufgrund des von ihm Erreichten,
nämlich das volle Entwickeln der Kundalini,
um Riddhi-Siddhis zu gewinnen,
auch auf der Höhe der Begierden.
Deshalb lebt Kuber ständig in der Gefahr,
Jeden Augenblick zu fallen.

Kein Zweifel, er ist der große, mächtige König,
Meister der All-Macht,
aber er ist der gefährlichste aller lebenden Könige,

weil er die Welt zugrunde richten könnte.
Der Kuber, der seine Gefahr kennt,
verwendet seine Kräfte nicht.
Kuber ist der Mensch, der den Schatz aller Kräfte besitzt,
und da ihm nichts unmöglich ist,
heißt er der König des Okkulten,
der König, der die Macht besitzt, alles zu tun.
Der vierte Himmel, Alm-e-Mahfuz, die Geschützte Welt,
befindet sich faktisch in der vierten Ebene
und hat vier Teile.
Jede Sektion ist ein Bewußtseinszustand (der vierten Ebene)
voll Macht und Verlockungen,
und bei jedem seiner Schritte (Kadam) wird Kuber
entweder von der Macht oder der Verlockung verführt.
Diese vier Sektionen sind die bezauberndsten
und verführerischsten des spirituellen Pfades,
weil sie erfüllt sind von Kräften,
und Kuber ist erfüllt von Wünschen,
diese Kräfte zu gebrauchen.

Macht ist das Geheimnis der vierten Ebene,
ein Geheimnis auch für Kuber selbst;
wenn die Macht geheimgehalten und
nicht zu selbstsüchtigen Zwecken angewandt wird,
ist sie das Mittel schlechthin für weiteren Fortschritt.
Der Pilger, der diese Kräfte nicht benutzt
während er die vierte Ebene durchquert,
tritt in die fünfte Ebene der Sicherheit ein,
zur Freundschaft mit Gott in der mentalen Welt.
Wer jedoch die Kräfte zum Wohle Anderer nutzt,
und kein einziges Mal für sich selbst,
umgeht die fünfte Ebene ganz und betritt unmittelbar
die sechste Ebene der mentalen Welt
und sieht die Welt des Geliebten.
Kuber steht auf der Schwelle des Geliebten, Astan-e-Janan;
es ist der Geliebte, der ihm winkt und
ihm bedeutet, die Kräfte zu nutzen um Anderen zu helfen,
und es ist der Geliebte, der Kuber verführt.
Wenn Kuber also seine Kräfte benutzen muß,
muß er das aus Liebe zum Geliebten tun - Janani,
aber weil er den Geliebten nicht sieht,
Und weil sein Stand trügerisch ist,
wenn er die Schwelle überschreitet,
ist Kuber immer gefangen zwischen dem,
was er selber wünscht und dem was der Geliebte wünscht.

Die menschlichen Wesen auf der vierten Ebene
haben eine bestimmte physische Charakteristik -
Vorsicht vor ihrem Blick!
Die Augen des Kuber haben einen durchdringenden Blick
und dieser Blick ist tiefgründig.
Wenn Kuber irgend etwas auch nur eine Minute lang anstarrt,
zerfällt dieses Ding zu Staub!
So schweift Kubers Blick ständig umher,
er fixiert nie ein Ding oder einen Menschen direkt
(sogar Indra wird Kuber nie Auge-in-Auge begegnen).
Das Herumschweifen von Kubers Augen geschieht aus Stolz,

weil die Augen des großen Königs seinen großen Reichtum
überschauen und über sein Königreich schweifen,
denn er ist stolz auf das Erreichte,
er ist stolz auf seine unendliche Macht.
Kubers Stolz ist der Stolz, alles zu besitzen.
Alm-e-Mahfuz ist der letzte Himmel der subtilen Welt
und heißt die gesicherte und geschützte Welt.
Unendliche Macht ist gesichert
und Kuber kann alles tun - gut oder schlecht -
aber er besitzt kein göttliches Wissen.
Deshalb beschützt der Sadguru immer eine solche Person
und gestattet es Kuber nicht,
seine großen Kräfte zu gebrauchen;
dennoch hält er die Kräfte in den eigenen Händen.
Wegen des Schutzes, den der Sadguru bietet,
heißt der vierte Himmel die Geschützte Welt.
Das Geheimnis unendlicher Macht
wird von den Sadgurus ebenfalls streng bewahrt.
Macht ist ein Geheimnis - für die subtile Welt ein Geheimnis -
und die Himmel liefern die Freude
an allen Geheimnissen und Bezauberungen.

DIE FÜNFTE EBENE
DER FÜNFTE HIMMEL

Der Pilger in der subtilen Welt ist eins
mit seinem subtilen Körper
und dieser besteht aus subtilen Sanskaras.
Er erlebt die subtilen Ebenen und Himmel
durch den subtilen Körper mit subtilen Sanskaras.
Nach der Erfahrung der gesamten subtilen Welt,
geht der Pilger der vierten Ebene,
(der halb-subtile und halb-mentale Sanskaras hat) weiter
zur mentalen Welt, der fünften Ebene.
Bei Betreten der mentalen Welt wandeln sich die dünnen,
subtilen Sanskaras in mentale Sanskaras um,
die sehr fein sind,
und der Pilger erlebt, daß er eins ist
mit seinem mentalen Körper (dem Denkbereich).
Obwohl der Pilger völlig mental bewußt ist,
behält er noch den subtilen und grob-physischen Körper,
derer er sich als Mensch der fünften Ebene
jedoch nicht mehr bewußt ist.
Er ist ebenso inkarniert wie grob oder subtil bewußte Leute,
aber er personifiziert den Körper oder die Energie nicht,
sondern er personifiziert das Denken - er ist das Denken,
und das Subtile und Grobe sind für ihn nur Schatten davon.

Die Fünfte Ebene der Gedanken heißt auf Sanskrit Shivaloke,
die Welt Shivas, des Zerstörers.
Shiva gehört zur fünften Ebene, weil er der Zerstörer ist,
nicht der Welt, sondern des Denkens selbst!
Mental bewußte Pilger der fünften Mentalebene
kontrollieren die Gedanken aller;
sie zerstören grobe und subtile Sanskaras in Anderen.

In Indien heißt es, daß Shiva das Denken zerstört;
das bedeutet, er vernichtet Begrenzung im Denken,
nämlich Sanskaras, und wer Shiva verehrt,
verehrt das grenzenlose Denken.
Wie Kuber der Titel des Menschen der vierten Ebene ist,
so ist Shiv der Titel des Menschen der fünften Ebene.
Diejenigen, die wissen, sagen, daß Shiv und Kuber Freunde sind.

(Wenn Kubers Augen momentan aufhören zu wandern,
geschieht das, wenn er in die fünfte Ebene blickt
und seinen Freund Shiv sieht.)
Die vierte und fünfte Ebene sind einander sehr nahe, und Shiv,
der Pilger der fünften gebietet Kuber in der vierten Einhalt.

Das Denken stammt aus der mentalen Welt und hat zwei Teile;
beide enthalten individuelle und universale Aspekte,
die begrenzten und die unendlichen Aspekte des Denkens.
Die mentale Welt besteht ebenfalls aus zwei Sektionen.
Die erste Sektion, die fünfte Ebene, ist voll von Gedanken:
guten, schlechten, hohen, niederen,
materiellen, spirituellen, natürlichen und unnatürlichen
Gedanken jeglicher Art und deren Gegensätzen.
Die zweite Sektion der mentalen Welt, die sechste Ebene,
ist erfüllt mit Gefühlen, Sensibilitäten,
Wünschen, Emotionen und Sehnsüchten,
Gefühlen jeder Art und deren Gegensätzen.
Shiv, der Pilger der fünften Ebene,
ist sich seiner Meisterschaft über Gedanken bewußt
und ist Meister der Gedankensektion des Denkens selbst.
Wie Kubers Denken jedermann überwältigen kann,
kann Shiv jedermanns Gedanken aus der Fassung bringen,
einschließlich Kubers Gedanken.

Der erste Teil (Gedanke und Denken) aller individuellen
Denkbereiche der subtilen Welt und des ganzen Universums
sind unter Kontrolle des Pilgers der fünften Ebene.
Shiv kann, egal welche Gedanken er wünscht,
sie in einem individuellen Denken erzeugen;
er verändert das Denken, sei dies subtil oder grob;
das ist seine Meisterschaft.
Gleichzeitig kann Shiv die Gedanken des individuellen Denkens
in Schach halten, als Meister-Denker.
So könnte Shiv Wunder vollbringen,
indem er in subtil bewußten Yogis den Gedanken erzeugt,
so etwas zu tun - das macht Shiv aber nicht;
tatsächlich verbietet er Wunder.
Warum? Weil Wunder den göttlichen Plan stören.
Weil Shiv den göttlichen Plan kennt,
wünscht er nicht, den Gesamtplan für ein Jeevatma
in dessen Evolution oder Involution zu stören.
So ein mental Bewußter wird häufig Wunder verhindern,
indem er im Denken von Yogis,
welche die Kräfte (Siddhis) besitzen, Wunder zu wirken,
sowie in weltlichen Leuten, die sich Wunder wünschen,
gegenteilige Gedanken erzeugt.
Die fünfte Ebene ist die Ebene des spirituellen Wissens (Gnosis).
Der Pilger der fünften Ebene heißt auf Persisch Arif,

Wissender (des Bekannten), weil er im inneren Zustand
von Marefat ist, dem Wissen von Gott.
Arif identifiziert sich jedoch nicht mit dem Wissen (Dnyan);
das heißt, Arif kennt Gott, aber er ist nicht das Wissen selbst
(wie ein Qutub, Sadguru), er ist nur ein Wissender, Gnostiker.

Die fünfte Ebene ist die Ebene des göttlichen Lichtes
(schimmernde Erleuchtung) und
reale Trunkenheit (Wein der Liebe);
die Glückseligkeit ist wirklich so berauschend,
daß sie nicht anders bezeichnet wird,
als die Glückseligkeit der Seele.
Ertrunken in der Glückseligkeit der Seele
erfreut sich der Pilger der Musik der Ewigkeit,
in den Veden ist diese Musik Brahma Nad -
die Stimme Gottes.
Es ist die fünfte Ebene, wenn die Seele
das Göttliche Wort Gottes kristallhell hört,
den Unendlichen Ton Aum oder Ahur,
und in seiner unendlichen Melodie versunken ist.
Der Unendliche Ton oder die Unendliche Musik
ist Gottes eigene Stimme, die zuerst vernommen wird
(die gleiche Stimme, die das Hähnchen hörte).

Die Augen des Pilgers der fünften Ebene sind halb geöffnet,
und aus dem Wohnsitz Shivas hat er die Sicht
der vier niederen Ebenen und ihrer Himmel,
sowie der gesamten grob-physischen Welt mit allen Universen.
Obwohl Shiv's Augen halb geschlossen sind,
heißt das, geschlossen für Energie, und geöffnet
für die Gedankenteil des Denkbereichs,
aber nicht geöffnet für den Fühlteil des Denkbereichs.
Mentale Erfahrung ist Sicht, und mentales Bewußtsein ist Sehen;
mit seiner mentalen Sicht sieht Shiv alle grob-physischen
und subtilen Entitäten, und was er sieht, kontrolliert er.
Der fünfte Himmel und die fünfte Ebene sind ein und dasselbe,
der Pilger ist ganz in Sicherheit, das heißt,
daß er nicht im Himmel gefangen werden oder fallen kann.
Kuber kann fallen und alles verlieren,
Shiv jedoch hält ihn auf und hilft zu verhindern,
daß Kuber fällt - sie sind Freunde.
Shiv benötigt keinen Schutz;
er folgt dem göttlichen Plan (der ursprünglich gedacht war),
der den Schutz derer enthält, die auf der vierten Ebene sind.

Der Mensch der fünften Ebene heißt Shiv,
er ist definitiv in dem Stadium, Shiva zu werden (verwirklicht),
und es besteht für ihn keine Gefahr,
diese Gewißheit jemals zu verlieren.
Verwirklichung ist die Gewißheit von Shivs Bestimmung
und der Pilger der fünften Ebene weiß das.
Der Pilger der fünften Ebene heißt auch Vali, Gottes Freund.
Er und Gott sind Freunde, der Vali kennt Gott,
er ist mit Ihm vertraut, er hört Ihn sprechen.
Der Vali ist gefährlicher als Kuber wenn er verärgert wird,
weil er die Denkbereiche kontrollieren kann.
Der Vali darf unter gar keinen Umständen gestört werden,

wenn er in das Hören der göttlichen Stimme vertieft ist.
Der Vali übt Macht durch das Denken subtil bewußter Leute aus,
und wenn er nicht in guter Stimmung ist und gestört wird,
kann er jedem schaden, indem er die Yogis veranlaßt,
ihre okkulten Kräfte zu gebrauchen.
Wenn der Vali seinen Ärger manifestiert,
indem er den Lästerern oder Unwissenden schadet,
manifestiert sich Shiv als der Zerstörer - Shiva!
Man darf nicht vergessen, daß der Vali Gottes Freund ist und
nicht notwendig der Freund der Leute (obwohl er Leuten hilft).
Ein Mensch sollte daher unter Freunden Gottes vorsichtig sein
und sich von einem Vali fernhalten und ihn nicht stören,
wenn er in der Glückseligkeit seiner Seele versunken ist.

Der fünfte Himmel, Alm-e-Israr, ist die Welt der Mysterien,
in der alle Mysterien enthüllt und verstanden werden,
weil sie dem Wesen nach Denken sind -
dem Denken, das unendlich ist und unendlich denkt.
In diesem Himmel liegt das Wissen des Denkens, und
alle Mysterien sind innerhalb des Ur-Feuers, Tej, enthalten.
Alm-e-Israr besteht aus reinem Feuer;
es ist die Welt der Mysterien,
und das Wissen dieser Mysterien
ist in den Flammen des Himmels enthalten.
Er, der reines Denken ist, er allein
kann diese Mysterien denken;
diese Mysterien umfassen unendliche Gedanken
und unendliches Denken, das sich manifestierte,
als Gott ursprünglich im Anbeginn dachte.
Das reine Denken kann bis zum Anbeginn zurückgehen;
Am Anfang dachte Gott; der Mensch der fünften Ebene
weiß das, wenn er den Anblick Gottes erlangt.

DIE SECHSTE EBENE
DER SECHSTE HIMMEL

Die sechste Ebene der mentalen Welt,
heißt auf Sanskrit Brahmaloke - die Welt Gottes,
und er, der diese hohe Ebene erreicht, heißt Kailash.
Wenn Shiv, der Pilger der fünften Ebene
die sechste Ebene erreicht, wandelt er sich in Kailash
und erwirbt Autorität im zweiten Teil des Denkens,
dem Bereich des Fühlens.
Kailash ist Meister des Herzens;
in Brahmaloke existieren Gefühle jeder Art -
Trübsal und Seligkeit, Trennung und Vereintsein,
Begeisterung und Enttäuschung, alle Sehnsüchte.
Der Pilger gewinnt Kontrolle über alle diese Gefühle,
er wird eins mit dieser Sektion des Denkbereichs.
Er gewinnt Meisterschaft über alles Fühlen und fährt fort,
das Gesamte der mentalen Welt
aus der sechsten Ebene her zu erfahren.
Er wird das Denken selbst, das Fühlen selbst;
er erzeugt oder verhindert Wünsche in den Herzen Anderer,
indem er die Emotionen und Gefühle der Pilger von der

ersten subtilen bis zur fünften mentalen Ebene kontrolliert,
und aller grob-physischen Jeevatmas in der Welt.
Im Sufismus heißt der Pilger der sechsten Ebene Pir (Liebender).
Emotion ist der mächtigste Aspekt des Denkens,
und Fühlen ist die intensivste Sektion des Denkens.
Der Pir kann jedes Gefühl erzeugen oder verhindern,
und die Freisetzung jeder Emotion durch Liebe bestimmen.
Der Pilger der sechsten Ebene ist frei von Sanskaras,
behält aber deren mentale Eindrücke.
Seine Augen sind geschlossen, wenn er Gott sieht -
der Pir sieht Gott in sich selbst
und in jedermann und allem, durch die fünf Ebenen
und in der grob-physischen unter ihm,
aber er ist nicht eins mit Gott.
Er ist nicht eins mit Gott, weil er glaubt,
er sei selbst das Denken, das Denkvermögen,
das die mentalen, subtilen und
grob-physischen Welten erschafft;
er ist noch immer im Bereich der Dualität.
Der Pir steht mit Gott Angesicht zu Angesicht,
und sehnt sich intensiv nach Vereinigung mit Gott,
aber er kann Ihn ohne Hilfe nicht verwirklichen
und erleidet die unendliche Pein der Trennung.
Sein mentales Erleiden der unendlichen
Sehnsucht nach Vereinigung mit Gott
ist der höchste Ausdruck
der Liebe zu Gott innerhalb der Dualität.
Die Empfindung, Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen,
ist die höchste Empfindung des Herzens oder Denkens.
Frei von seinen Sanskaras, jedoch verschleiert von Eindrücken,
erfreut sich der Pilger der sechsten Ebene
des Lebens eines freien Geistes,
der sich aus Liebe allmählich mit Gott vereint.

Der sechste Himmel heißt Janani,
der Wohnort des Göttlichen Geliebten.
Der Pilger der sechsten Ebene hat diesen Wohnort betreten,
weil der sechste Himmel der sechsten Ebene so nahe kommt,
daß er beinahe dasselbe ist.
Die Erfahrung der sechsten Ebene ist totales Sehen,
und diese Sicht ist unendliche Sicht im sechsten Himmel.
Diese unendliche Sicht ist die Sicht des dritten Auges,
das Gott überall so sieht, wie Er IST.
Das dritte Auge heißt Divya Drashti und es ist das Göttliche Auge.
Wenn der Pilger im sechsten Himmel ist,
sieht dieses Göttliche Auge nur Gott und nicht die Schöpfung;
im Wohnort des Göttlichen Geliebten sieht man nur Ihn.
Das dritte Auge wird erst auf der sechsten Ebene geöffnet,
wenn die Schleier der Illusion zerrissen oder verbrannt sind,
so daß der Pilger frei ist von Sanskaras,
aber die Eindrücke behält.
Die sanskarischen Schleier des groben, subtilen
und teilweise auch des mentalen Bewußtseins
müssen beseitigt sein, bevor er diesen Wohnsitz betreten
und die Schönheit des Göttlichen Geliebten sehen kann.
Das dritte Auge liegt ungeöffnet im menschlichen Denkbereich.
Es entwickelt sich nicht während des Durchquerens der Ebenen;

Involution ist die Entwicklung des inneren Bewußtseins,
und dieses Auge öffnet sich in der sechsten Ebene.
Wenn ein Mensch grob-physisches Bewußtsein hat,
sehen die physischen Augen die groben Dinge und Lebewesen
der Welt und des Universums auf einer gewölbten Krümmung.
Wenn man subtiles Bewußtsein erreicht,
hat man subtile Sicht;
die physischen Augen bleiben geschlossen,
(das Grobe ist ausgeschaltet),
und das mentale Auge, das dritte Auge bleibt ungeöffnet,
(keine Verbindung mit mentalen Phänomenen, Gedanken).
Das subtile Auge sieht die subtile Welt und subtile Wesen
in den verschiedenen subtilen Himmeln
in einer Sphäre von Energie und als Sphären von Energien.
Wenn man mentales Bewußtsein erhält, hat man mentale Sicht,
die physischen und subtilen Augen bleiben geschlossen
und das mentale Auge sieht die mentalen Ebenen und Himmel
und die anderen mentalen Wesenheiten,
Meister-Denker oder Erzengel.
Diese mentale Sicht ist die der Sphäre des Denkens und Fühlens;
in dieser Denk- und Fühlebene nimmt sie andere Wesen war.
Auf der sechsten Ebene, Brahmaloke,
sieht das dritte Auge Gott unendlich,
in der unendlichen Schöpfung.
Im sechsten Himmel, Janani,
sieht das dritte Auge nur Gott in seiner Unendlichkeit.
Das heißt, im Himmel der sechsten Ebene
sieht der Pilger die Wirklichkeit,
und die Illusion der Schöpfung verschwindet.
Diese Vision ist beseligend (er sieht Gott überall),
und wenn der Pilger im sechsten Himmel bleibt,
ist er im Stadium der Beseligung (versunken in der Vision).
Das dritte Auge ruht latent in jedem menschlichen Denkbereich;
es ist die ganze Zeit vorhanden, aber ungeöffnet.
Der normale Mensch kann Gott nicht sehen,
weil er grobes Bewußtsein hat und Materie sieht.
Der subtil bewußte Pilger kann Gott nicht sehen,
weil er subtiles Bewußtsein hat und nur Energie sieht,
und der Pilger der fünften Ebene kann Gott nicht sehen,
weil er mentales Bewußtsein hat und nur Gedanken sieht.
Auf der fünften Ebene jedoch, sehnt sich Shiv, Gott zu sehen;
Er sehnt sich danach, Shiva zu sehen! Vishnu zu sehen!
Brahma zu sehen, Ishwar zu sehen und Paramatma!
Kein Mensch kann Gott sehen, wie er wirklich IST,
bis die sieben Schleier vor dem Göttlichen Auge,
das sich ungeöffnet und latent im Denkbereich befindet,
vollständig entfernt und verbrannt sind,
(ähnlich wie das Entfernen von Bandagen).
Wenn diese Schleier entfernt sind,
wird man zu diesem Auge, das unendlich sieht.
So sieht Kailash vom höchsten Gipfel aus Shiva,
Brahma und Vishnu, Ishwar und Paramatma -
Er sieht Alles.
Auf der sechsten Ebene sieht der Pilger den Ozean des Nichts,
und vom sechsten Himmel aus sieht er den Ozean des Alles,
und alle Tropfen von allem und nichts darin.
Das Göttliche Auge heißt auf Sanskrit Prabhu Drashti

und es ist das Auge des Göttlichen Denkens,
des unendlichen Denkens des Avatars und Sadgurus.
Das Göttliche Auge, Prabhu Drashti
unterscheidet sich nicht vom dritten Auge, Divya Drashti,
aber die Erfahrung der Sicht ist anders.
Das Göttliche Auge sieht alles als Gott, als Selbst.
Das dritte Auge sieht alles in Gott, aber nicht als Selbst,
und kann sich selbst nicht in Gott sehen.
Das dritte Auge, das zum Göttlichen Auge wird
hat sieben Schleier (sieben Hüllen oder Bandagen)
die es daran hindern, sich zu öffnen und Gott zu sehen.
Ein Schleier besteht aus grob-sanskarischem Material
vier Schleier sind aus subtil-sanskarischem Material,
und zwei Schleier sind aus mental-sanskarischem Material
(obwohl der Schleier der sechsten Ebene selbst,
der das dritte Auge bedeckt, sehr dünn, transparent ist).
Der Prozeß der Involution hat den Zweck,
diese Schleier zu entfernen.
Es ist sehr schwer, diese Schleier zu entfernen,
weil sie aus des Jeevatmas Identität bestehen,
während es durch Evolution und Involution geht.
Des Jeevatmas Identität und Identifizierung
mit den drei Welten ist voll und ganz
eine Schöpfung des Denkens,
und es ist Denken, zu dem es auf der sechsten Ebene wird.
Auf der sechsten Ebene ist das Göttliche Auge -
verhüllt vom letzten und dünnsten Schleier der Dualität -
das Denken selbst in seiner Transparenz.
Diese unendliche Sicht sieht Gott überall
durch diesen sehr dünnen und sehr zarten Schleier,
der ein Abdruck aller Schleier der Illusion ist
(alle Dualität ist jetzt transparent).

Der letzte Schleier ist das dritte Auge selbst,
und wenn dieser sehr zarte Abdruck der Dualität
schließlich abgerissen wird,
wird die Seele selbst das Göttliche Auge - Prabhu Drashti.
Es geschieht im Unendlichen Vakuum des Nirvan,
daß das dritte Auge im Wirklichen Nichts verschwindet.
Es wandelt sich dann um in Nirvikalp
um alles als Selbst, als “ICH” - das Ahm zu sehen.
In Nirvikalp erkennt die Seele die Wirklichkeit Ihrer Selbst,
sie wird Prabhu Drashti, das Auge Gottes im Jenseits
und hat die Sicht Gottes aus dem Jenseits.
Aus der sechsten Ebene, Brahmaloke
sieht das Göttliche Auge Gott den Unendlichen im Jenseits,
und auf der siebten Ebene, Vidnyan Bhumika,
wird das Göttliche Auge das Auge Gottes.

Ishwar ist Gott, Gott als der Schöpfer ist Brahma,
Gott als der Erhalter ist Vishnu,
und Gott als der Zerstörer ist Mahesh;
aber wie erschafft, erhält und zerstört Gott als Ishwar?
Durch Sein Göttliches Auge, Seine Göttliche Sicht.
Wenn Brahma erschafft, öffnet Er Sein Auge
und sieht das Universum.
Wenn Vishnu erhält, sieht Er alle Dinge und Welten.

Wenn Mahesh zerstört, schließt Er Sein Auge.
Das ist die Erfahrung des Avatars und Sadgurus
als die Bewußte Unendliche Unbewußtheit:
sie schlafen nie, sie schließen vor der Welt
und allem was sie enthält, nie ihre Augen;
das ist ihr Nazar - ihr wachsames Auge.
Der sechste Himmel heißt Janani, der Göttliche Geliebte,
weil man in diesem Stadium tatsächlich den Geliebten sieht
und die Liebe Gottes voll manifestiert ist.
In Janani, dem Himmel der Liebe,
sieht Pir den unendlichen Glanz Gottes, Noor,
und dieser Glanz besteht aus dem Ur-Feuer Gottes, Tej.
Wenn der Pir in diesen unendlichen Glanz aufgesogen wird,
verschmilzt er allmählich mit dem Ur-Feuer
und wird in den Flammen der Liebe verbrannt.
Dieses Verbrennen in Liebe ist beseligend, aber
es ist auch intensives Leiden, denn der Pir
sehnt sich unendlich danach, mit Gott eins zu werden.
Der Vali erlebt die Sehnsucht, Gott zu sehen
wie Er wirklich IST, während der Pir die Sehnsucht erleidet,
Gott zu verwirklichen, wie Er wirklich IST.

DIE SIEBTE EBENE
DER SIEBTE HIMMEL

Zwischen der sechsten und siebten Ebene
liegt ein tiefer, bodenloser Graben
(ein Abgrund von unmeßbarer Tiefe und Breite),
den kein Pilger aus eigenem Bemühen überschreiten kann.
Der Pilger der sechsten Ebene braucht unbedingt göttliche Hilfe,
die Gnade eines Vollkommenen Meisters,
der schon Gott-Verwirklicht ist,
um in die Siebte Ebene der Wirklichkeit zu gelangen.
Diese Gnade ist die göttliche Hilfe, selbst Unendlich zu werden.
Diese Hilfe kommt von Einem, der Selbst Unendlich ist -
Unendlich im Wissen, Unendlich in Intelligenz.
Wenn solche göttliche Gnade herabkommt,
verläßt der Pilger die sechste Ebene der Erleuchtung und
betritt die siebte Ebene des Wissens, Vidnyan Bhumika.
In der Siebten Ebene sind der Siebte Himmel
und die Siebte Tiefe ein und dasselbe.
Diese Ebene ist die einzige Ebene der Wirklichkeit,
die Ebene der Gott-Verwirklichung, Sat-Chit-Ananda,
Unendlich in Wissen, Macht und Seligkeit.
Das ist die ewige Existenz Shivas,
der verwirklichten Seele, dem Shiv-Atma.
Wenn der Sadguru dieses Unendliche Wissen anwendet
geschieht das in der Form UNENDLICHER INTELLIGENZ.
Wenn die Gnade des Sadguru herabströmt,
durchlebt der Pilger zwei Stadien von Unendlichkeit:
Nirvan und Nirvikalp (Fort-Gehen und Jenseits-Gehen).

Der erste göttliche Zustand, Nirvan,
besteht aus Unendlichem Vakuum - das Wirkliche Nichts,
das niemals verstanden oder vorgestellt werden kann.

In diesem göttlichen Zustand von Nirvan (oder Fana der Sufi),
wird das begrenzte individuelle Denken des Pilgers
der sechsten Ebene vollständig vernichtet;
es geht in der Unendlichkeit auf,
und nur Bewußtsein des Vakuums scheint zu existieren.
In Nirvan scheint es keinen Gott zu geben.
Gott scheint nicht zu existieren,
weil Nirvan der Zustand des Wirklichen Unendlichen Nichts ist.
Gautama, der Buddha, hat vor Jahrhunderten aufgezeigt,
daß Nirvan das Ziel des Lebens ist.
Da dies der Zustand von 'kein Gott - nur Bewußtsein',
zu sein scheint, verstanden Buddhas Nachfolger
die Lehre so, als gäbe es keinen Gott.
Aber das ist nicht so, weil GOTT IST,
und ER KANN NICHT NICHT-EXISTENT SEIN.
Niemand bleibt jemals im Zustand von Nirvan,
im Göttlichen Vakuum, weil auf Nirvan unmittelbar danach
die Seele sich Selbst im Zustand von Nirvikalp erlebt.
In Nirvikalp (oder dem Fana-Fillah der Sufi)
erlebt die Seele ewig den ICH BIN GOTT Zustand.

Der Nirvikalp Zustand wird nach der Erfahrung von Nirvan
so augenblicklich erreicht,
daß es scheinen könnte, als seien beide dasselbe;
tatsächlich sind sie jedoch Gegensätze.
Nirvan und Nirvikalp, Fana und Fana-Fillah sind Gegensätze,
obwohl beide göttliche Bewußtseinszustände sind.

In Nirvan ist der Bewußtseinszustand:
"Ich bin Nichts, Ich bin Unendliches Nichts-Sein,"
aber das ist real, wirklich.
In Nirvikalp ist der Bewußtseinszustand:
"Ich bin Alles, Ich bin Unendliches Alles-Sein,"
und das ist die Wirklichkeit.
Im Zustand von Nirvan wird das begrenzte "ich" vernichtet,
und das Wirkliche Unendliche Nichts erfahren;
das Bewußtsein der Seele
erlebt den Ozean des Nichts und ertrinkt.
Im Zustand von Nirvikalp bestätigt das Unbegrenzte Wirkliche
"ICH", das Göttliche Ego: "ICH BIN GOTT";
und das Wirkliche Unendliche Alles wird erfahren;
das Bewußtsein der Seele wird Unendlich
und erlebt den Ozean des Alles, und ertrinkt.

Um also Unendliches Alles zu erfahren,
muß Unendliches Nichts erfahren werden,
ebenso wie, um Unendliches Bewußtsein zu erfahren,
Unendliches Unbewußtsein erfahren werden muß.
Nirvan ist die Erfahrung Bewußten Unendlichen Unbewußtseins.
Nirvikalp ist die Erfahrung Bewußten Unendlichen Bewußtseins.

Der Pilger, die Tropfen-Seele, jetzt ozeanisch,
verbleibt in Nirvikalp Samadhi
und erlebt sich Selbst als Gott, und nur als Gott.
Sein Göttlicher Zustand ist:
NUR GOTT IST, NUR GOTT IST ALLES.
Der Pilger ist in Gott ertrunken und ist sich voll bewußt,

daß Er Selbst GOTT IST,
All-Wissen, All-Macht und All-Seligkeit.
In den Veden heißt ein solcher der Brahmi-Bhut,
und im Sufismus der Majzub; er ist unendliche Herrlichkeit,
erfreut sich unendlicher Seligkeit, Brahmananda.
Ein Mensch, der Gott wird, erfährt bewußt,
daß nichts außer Ihm existiert: außer Ihm ist nichts.
Das ist die Erfahrung von Gott, von dem ICH BIN GOTT Zustand,
ICH ALLEIN BIN EXISTENT.
Der siebte Himmel ist Ars-e-Maula,
der Sitz Gottes oder der Thron Gottes.
(Es ist der selbe Sitz, den die Erste Seele innehatte,
die den ewigen Aspekt des Persönlichen Gottes begründete.)
Es gibt keinen Siebten Himmel in der Siebten Ebene
in Begriffen der Wirklichkeit und Einheit;
in Begriffen der Illusion und der Dualität jedoch,
gibt es die Aspekte des Unpersönlichen
und des Persönlichen Gottes.
Im Anbeginn der Zeit wurde das Unendliche Bewußtsein Selbst
als göttlicher Status oder Sitz des Unpersönlichen Gottes
begründet, der kein Bewußtsein von Illusion hatte.
Der Sitz Gottes ist Ars-e-Maula, der Siebte Himmel;
nur einer, der das Bewußtsein von Illusion verloren hat,
gewinnt ihn und kann in diesem formlosen Thron sitzen.
Im Anbeginn der Zeit blieb dieser Thron unbesetzt
bis Unendliches Bewußtsein durch das Mittel
Unendlichen Unbewußtseins erworben war.
Der erste, der diesen Thron besetzte,
und der ewig auf diesem Thron bleibt,
ist kein anderer als der namenlose Uralte Eine,
der durch sich Selbst Unendliches Bewußtsein erlangte.
Indem Er diesen leeren Thronsitz besetzte,
erfüllt von Unendlichem Unbewußtsein
(im Augenblick als Er Unendliches Bewußtsein verwirklichte),
begründete Er den ewigen Aspekt des Persönlichen Gottes,
als Sein Unendliches Bewußtsein das Vakuum des Unendliche
Unbewußtseins des Unpersönlichen Gottes füllte.
Ars-e-Maula repräsentiert das Vakuum, das von
der Ersten Seele gefüllt wurde, als Er Gott verwirklichte,
und als Er sich Selbst als Unendliches Bewußtsein erkannte.
Mit der Verwirklichung verzehrt Unendliches Bewußtsein
das Unendliche Unbewußtsein.
Weil diese Erfahrung augenblicklich stattfindet - Nirvan-Nirvikalp,
sind Siebter Himmel und Siebte Ebene ein und dasselbe.
Wenn die Seele in den Siebten Himmel (Nirvan) eintritt,
betritt sie die Ewigkeit, erlebt ihre Transfiguration in
Unendlichkeit, und erhebt sich aus dem Ozean des Alles
(in Nirvikalp) als Unendliches Bewußtsein - Das Alles.
Er, der unendliches Wissen gebraucht, begründet sich selbst
als der Persönliche Gott, als Sadguru oder Qutub,
und wirkt durch das Mittel unendlicher Intelligenz.
Der Erste, ausersehen Sein Unendliches Wissen zu gebrauchen,
und sich Selbst als Persönlichen Gott zu begründen,
ist der Namenlose Uralte Eine,
die Ewige Wesenheit in der Schöpfung.
Da Göttliches Wissen im Siebten Himmel und in der Siebten
Ebene dasselbe sind, besteht der Unterschied darin,

wer das Wissen der Ebene gebraucht.
Wenn das Wissen der Siebten Ebene vom
Avatar oder Sadguru genutzt wird,
ist es in der Form UNENDLICHER INTELLIGENZ personifiziert,
da dieses Wissen eingesetzt wird,
um Andere in die Siebte Ebene zu führen.

DER MAJZUB ODER BRAHMI-BHUT

Gott-Bewußtsein ist für jede Seele das selbe,
aber die Anwendung des Wissens der Siebten Ebene
ist unter den Verwirklichten Seelen unterschiedlich.
Das menschliche Wesen, das sich als nur Gott bewußt ist
und in der Welt keine unmittelbare Funktion erfüllt,
heißt bei den Sufi Majzub und in den Veden Brahmi-Bhut.
Dieses Individuum hat Gott verwirklicht,
behält noch seine menschliche Form und lebt auf der Erde
als der 'Geist' Gottes (Brahmi ist Gott, und Bhut heißt Geist).
Er ist Gott selbst, funktioniert aber auf der Erde nicht als Gott.
Der Majzub oder Brahmi-Bhut ist sich nur bewußt, Gott zu sein.
Er ist der Tropfen, der zum Ozean (Gott) wurde,
aber ertrunken in diesem Ozean der Gottheit,
ist er sich seines Tropfenseins nicht mehr bewußt;
"Ich allein Bin, Ich bin Er, Ich bin Ozean."
Er ist sich nur des ICH BIN GOTT Zustands bewußt,
aber unbewußt der drei Welten in der Schöpfung.
Er ist ein Vollkommener, der niemals endendes
Unendliches Bewußtsein besitzt,
und ist immer göttlich bewußt - Sat-Chit-Ananda,
genießt All-Wissen, All-Macht und All-Seligkeit.

Aber ein solcher hat kein menschliches Bewußtsein;
er nutzt Seine Göttlichkeit und die göttlichen Attribute,
die in ihm sind nicht, um Seelen direkt zu helfen,
die in Illusion gefesselt sind.
Man muß verstehen, daß der Majzub keine Sanskaras hat,
und daher keine sanskarische Verbindung
mit irgendwelchen Seelen besteht, die Bindungen haben
(grobe, subtile oder mentale Impressionen).
Er hat kein Bewußtsein von der Schöpfung (Begrenzung)
weil Bewußtsein von der Schöpfung Sanskaras bedeutet,
von denen er keine hat.
Jedes Menschenwesen, das Gott-Verwirklicht wird,
durchlebt dieses Stadium des Majzub, ertrunken in Gott,
worin alle Sanskaras im Denken gelöscht, und
jegliche Verbindung mit jedem und allem durchtrennt wird.
Die einzige Seele, die das Majzubsein in einem Augenblick
durchging und unmittelbar zum Qutub,
(Vollkommene Meisterschaft) wurde,
war der Erste Tropfen, das Mutwillige Hähnchen,
Der den Ozean verschlang, als Er zum Ozean wurde,
und so auf ewig zum Ozean geworden ist!

DER URALTE EINE

In den schweigenden Worten Meher Babas,
war dieser Schlingel von einem Hähnchen,
oder dieser Schlingel von einem Kind,
der erste, der das Ziel des Lebens erreichen sollte -
das Nirvikalp-Samadhi Unendlichen Bewußtseins.
Weil das mutwillige Hähnchen der Erste war,
der aus dem Ei des Universums schlüpfte - Brahmand,
war dieser Mutwillige Geschäftige der Erste am Ziel
und Er erlangte als Erster Göttliches Wissen.
Alle Abenteuer des Mutwilligen Hähnchens, alle Universen,
Formen, Naturreiche, Ebenen, Himmel und Welten
die Er erlebte, um dorthin zu gelangen, waren Nichts!
Aber wegen dieses Nichts,
muß das Alles so Vieles durchmachen.
Nur dann kann das Alles seiner Selbst bewußt werden.

Der Majzub-Zustand ist ICH BIN GOTT,
aber als die Erste Seele sich Selbst verwirklichte,
wurde Er sich auch gleichzeitig der gesamten illusorischen
Schöpfung gewahr, die Er hinterlassen hatte.
Die Erste Seele erklärte im Augenblick Seiner Verwirklichung:
“ICH BIN GOTT UND ICH BIN JEDER UND ALLES!”
Seine Verwirklichung bleibt auf ewig einmalig,
weil Er nicht nur Gott-Bewußt war, sondern gleichzeitig
auch das gesamte Bewußtsein der Schöpfung erlangte.
Die Erste Seele erkannte gleichzeitig,
“ICH BIN UNENDLICHES BEWUSSTSEIN
UND ICH BIN UNENDLICHES UNBEWUSSTSEIN."
Deshalb mußte dieses Kind, nach Seiner Verwirklichung,
die unendliche Last dieses Traums der Schöpfung
auf Seinen Schultern tragen.

Die Erste Seele als der Erste Pilger durchquerte
die Naturreiche der Bewußtseinsevolution in 77 Formen,
durchging eine Anzahl von Inkarnationen,
und dann durchquerte Er die sieben
Ebenen und Himmel in der Involution sehr leicht.
Seine Reise war rascher und leichter als die
jeder anderen Seele nach Ihm,
weil die Erste Seele nicht viele Sanskaras hatte.
Der Erste Mensch sammelte nur natürliche Sanskaras,
die für Erfahrung notwendig waren (keine unnatürlichen),
und auch diese natürlichen Sanskaras nur in geringer Zahl.
Als das Universum erstmals auftauchte,
war alles in der Schöpfung natürlich,
und so war die Reise der Ersten Seele
durch Evolution und Involution vollkommen natürlich.
Da Er der Erste in der Schöpfung war,
konnte Er nicht in der Illusion mit ihren unzähligen Wünschen
Begierden, Verlangen, Verlockungen und Bedürfnissen
gefangen werden, oder von irgend etwas
Unnatürlichem oder Überflüssigem;
deshalb verlief Seine Reise reibungslos.
Er, der Uralte Eine, war der erste Stein;
reibungslos ging er über in das erste Metall, die erste Pflanze,

den ersten Wurm, das erste Insekt, das erste Reptil,
den ersten Fisch, den ersten Vogel, das erste Säugetier,
und völlig natürlich in DEN ERSTEN MENSCHEN.
Als Erstes grob-bewußtes menschliches Wesen
ging Er über in die subtile Welt,
um zum Ersten subtil bewußten Menschen zu werden,
und ging dann ganz natürlich weiter in die mentale Welt,
um der Erste mental bewußte Mensch zu werden.
Als der Erste mit Denkvermögen transzendierte Er,
vor dem unendlichen Abgrund zwischen der sechsten und
siebten Ebene, vollkommen unabhängig von jeder Hilfe,
Sein eigenes Denken.
Und vernichtete tatsächlich während des Transzendierens
Sein begrenztes Denken für immer, indem Er erkannte,
daß das Göttliche Denken Sein eigenes Denken war.
So wurde die Erste Seele,
bis Er zum Alles wurde, und als Er Alles war,
zum Ersten Gott-Bewußten Menschen.
Nach dem Erreichen Unendlichen Bewußtseins
gab es keinen weiteren Bewußtseinszustand mehr,
weil Unendliches Bewußtsein Alles enthält.
Für den Mutwilligen Einen gab es keine weitere Reise mehr.
Dennoch drückte Ihn sein Mutwille nieder
mit der unendlichen Last von Allem auf dem Kopf!
Die Erste Seele wurde der Uralte Eine,
als Er den Abstieg zurück in die Involution machte.
Die Erste Seele erhielt alles Bewußtsein erneut zurück
und alle Erfahrung der Illusion,
während Er das Bewußtsein von sich Selbst als GOTT
während Seines direkten Abstiegs behielt.
Das Wiedererlangen des Schöpfungsbewußtseins
(Seine Erfahrung von sich Selbst als jeder und jegliches)
und gleichzeitig Seine Erfahrung von sich Selbst als Gott,
ist dieser Abstieg selbst.

Als Er während Seines Abstiegs sein Schöpfungsbewußtsein
wiedergewann, entdeckte Er unendliche Universen in Illusion,
und in Übereinstimmung mit göttlichem Gesetz
(dem Gesetz, das mit der ursprünglichen Laune,
dem Lahar aufkam),
nahm Er das Regieren aller Universen und Welten
unter Seine Fittiche (die Flügel).
Dieses Gesetz war im Wesen
der Ursprünglichen Laune enthalten,
weil das Erste Hähnchen so mutwillig war!
Und wie Sein Mutwille Ihm in's Genick fiel -
Alles und Nichts hing ihm um den Hals!
Dem Gesetz der Illusion folgend drückte Ihn Sein Mutwille
mit der unendlichen Last auf dem Kopf nieder;
also übernahm Er die Regierung über die gesamte Schöpfung.
Er war gebunden durch göttliches Gesetz
wegen Seines eigenen mutwilligen Wesens,
also hatte Er keine Wahl, als die Kontrolle über
das Gesetz selbst zu übernehmen - und Er tat es.
Als Er das tat, wurde Er zum Ersten Vollkommenen Meister
oder dem Ersten Avatar - dem einzigen Einen,
der die Schöpfung regiert.

Das Gesetz wurde in dem Augenblick offenbar,
als Ihn Mitleid überwältigte,
als Er all die anderen mutwilligen Hähnchen bedauerte,
die Ihm aus dem Schutz der Flügel der Henne gefolgt waren.

Es war das Mitleid selbst, das Ihn band
und es wird Ihn stets weiter binden,
zurückzukommen in die Form,
zurückzukehren in die Welten der Illusion.
Es war der Mutwille selbst, der Saitan fortgeführt hatte,
für immer fort aus dem Schutz der Flügel Seiner Mutter,
und es ist Mitleid, das Ihn ewig zwingen wird,
immer wieder herabzukommen.

Was für ein teuflischer Mutwille, was für ein göttliches Erbarmen!
Was hatte Er für einen Mutwillen, was hat Er für ein Erbarmen!

Zeitalter auf Zeitalter, Zyklus auf Zyklus,
kehrt der selbe Uralte Eine wieder, indem Er
in einer männlichen menschlichen Form herabkommt,
um Avatar, Buddha, Messias oder Rasul genannt zu werden.
Und aus dem selben Grund, wegen des Mitleids,
verkündet Er immer die gleiche eine Botschaft:
"Liebe ! Lieb Mich!"
Er war so mutwillig, daß Er die Schöpfung begann,
daß Er ein Spiel von Alles und Nichts begann,
und daß Er die Zeit begann, die niemals endet.
Er, das Mutwillige Kind, verlangt nach unserer Liebe.

Der Uralte Eine ist die Erste Seele (Shiva, Adam)
und diese Seele verwirklichte sich Selbst,
um Gott zu sein, (Paramatma, Der Vater).
Diese Seele ist bekannt als der Gott-Mensch,
der periodisch alle 700 bis 1400 Jahre aus Seinem Zustand
der Seligkeit des Unendlichen Bewußtseins (Sat-Chit-Ananda)
herabkommt, um in der Schöpfung zu wirken.
Er kommt Zeitalter auf Zeitalter, als eine Gnade
für die Menschheit und für ihre Erlösung,
aber für Ihn ist es unendliches Leiden.
Er ist es, und nur Er allein, der auf jeder Stufe und Ebene der
Schöpfung, vom Stein zum Menschen, vom Engel zum Pilger,
vom Suchenden zum Sadguru einen spirituellen Anstoß gibt,
indem Er eins wird mit jedem und allem und jedermann.
Das Einswerden des Uralten Einen mit allem und jedem
geschieht aus Seinem Unendlichen Erbarmen,
und wegen dieses Erbarmens leidet Er für
alle jene, die nicht wissen, wer sie sind.

BAQA-BILLAH, SAHAJ-SAMADHI

Vollkommenheit ist im Menschen nach
Erreichen des Bewußtseins von Gott vollendet,
wenn zu gleicher Zeit das Bewußtsein der grob-physischen,
subtilen und mentalen Welten integriert ist.
Wenn nach der Verwirklichung nur das Bewußtsein von Gott auf-
rechterhalten wird, ist man ein Majzub oder Brahmi-Bhut,

das heißt, man spricht von ihm als von einem,
der kein normales Schöpfungsbewußtsein hat.
Wenn jedoch nach der Verwirklichung normales
Schöpfungsbewußtsein wiedergewonnen,
und normales Dasein mit dem Dasein,
GOTT zu sein, gleichgesetzt wird,
ist ein Solcher ein Qutub oder Sadguru.
Wenn Einer Personifizierte Vollkommenheit ist,
(Vollkommener Meister), dann behält Er
Sein Göttliches Bewußtsein von ICH BIN GOTT,
Er kommt dann herunter und erhält wieder
das normale menschliche Bewußtsein,
ICH BIN EIN MENSCH.
Durch die Kraft der Göttlichen Vollkommenheits-Erfahrung
verkündet ein Solcher: “ICH BIN GOTT
UND BIN IN JEDEM UND IN ALLEM."
Wenn ein Majzub sprechen müßte,
würde er sagen, “ICH BIN GOTT”,
weil für ihn nichts anderes existiert.
Weil der Sadguru normales Bewußtsein hat,
“ICH BIN EIN MENSCH”, existiert für ihn
alles und jedermann in der Illusion und er hilft, beide,
die Weltlichen und die Pilger, aus der Verstrickungen
der Illusion zu befreien, und zum Ziel zu führen.
Sehr wenige menschliche Wesen erreichen jemals
normales Schöpfungsbewußtsein wieder,
nachdem sie das Bewußtsein von Gott erlangt haben.
Diese Seltenen, die es dennoch erreichen,
erfahren einen Göttlichen Wohnort;
dieser Wohnort ist in Gott und ist für die Sufi Baqa-Billah
und der Sahaj-Samadhi-Zustand der Veden.
Diese Seltenen leben das Leben Gottes
unter anderen Menschen und begründen das Leben Gottes
in der Welt als Qutub oder Sadguru.
So ein Vollkommener Mensch, der als Gott unter Menschen lebt,
wird als der Einweihende der Seele bezeichnet.

Auf einem Planeten, auf dem Involution stattfindet,
existieren 56 Gott-Verwirklichte Menschen, die Shiv-Atmas.
(Zeitalter auf Zeitalter war dieser Planet die Erde.)
Deshalb gibt es zur Zeit auf diesem unseren Planeten
56 Menschen, die das Bewußtsein von GOTT haben.
Diese Zahl 56 ist für alle Zeiten gleich;
darunter finden sich stets fünf Vollkommene Meister,
die Anzahl der anderen Typen von Shiv-Atmas variiert jedoch.
Ein Teil sind Jeevan-Muktas oder Azad-e-Mutlaqs,
einige sind Brahmi-Bhuts oder Majzubs, und
einige Paramhansas oder Salik-Majzubs oder Majzub-Saliks;
aber nur Einer wird als Avatar oder Rasul bezeichnet.
Die fünf Sadgurus haben die Kontrolle über die Schöpfung;
sie herrschen über die Universen, die Ebenen und Himmel,
lenken die Bewegung des Ozeans und jeden Tropfen
im Evolutions- und Involutionsprozeß der Schöpfung
durch ihre Universale Arbeit (Weihe).
Einer von diesen fünf Vollkommenen Meistern repräsentiert
die Gottheit, Saheb-e-Zaman oder Qutub-e-Ishad;
das ist der Titel des Uralten Einen -

die Gottheit Selbst - Adi Purush.
Der Vollkommene Meister weiht, während er wirkt,
Seine Seele dem Universum,
um den anderen Seelen in Illusion zu helfen,
sich aus den Maschen (Bindungen) der Schöpfung zu befreien.
Es ist der Vollkommene Meister,
der sein Leben dafür geweiht hat, das Ziel zu erreichen -
der die Tropfen im Ozean des Nichts zu dem Ziel führt,
den Ozean des Alles zu verwirklichen.
Für die Sufi ist er der Qutub, der Angelpunkt des Universums,
dessen Kraft die Achse der Räder der Vorstellung bewegt.
In den Veden ist er der Sadguru, der Meister der Wahrheit,
die Inkarnierte Wahrheit, Meister im Spiel der Illusion.
Er ist es, der das Spiel aller persönlichen
und kosmischen Kräfte dirigiert.
Ein solches Individuum ist unendlich geworden
und kann seine Unendlichkeit kontrollieren.

Es existiert im Göttlichen Wissen,
in der Göttlichen Macht und in der Göttlichen Seligkeit
kein Unterschied zwischen Avatar und Sadguru.
Jeder der Vollkommenen hat jedoch eine andere Aufgabe
für das Universum als Ganzes,
von Anbeginn bis ans Ende der Zeit.
Der Sadguru hat eine spirituelle Pflicht oder Verantwortung
für die ganze Schöpfung während einer
festgesetzten Periode der Zeit,
bis er seinen physischen Körper verläßt.
In diesem Augenblick ist seine Arbeit beendet - ist sie erledigt.
Obwohl seine innere Arbeit noch für Zeitalter weiterwirken kann,
(wie die Dichtungen des Hafis, die Lieder des Kabir
und die Diskurse Rumis),
gibt es für ihn keinerlei sanskarische Verbindung mehr.

Der Uralte Eine, der Avatar, der Buddha, der Messias,
muß wegen Seiner ewigen Verantwortung
als Gott-Mensch Zeitalter auf Zeitalter auf Zeitalter,
Zyklus auf Zyklus, unzählige Male inkarnieren,
bis zum Ende aller Zeiten.
Nur an Ihn wird man sich auf ewig als
den Vollkommenen Menschen erinnern;
(So wird der Name Adams oder Shivas niemals vergessen,
und die Namen, die Er in vergangenen Zeitaltern
angenommen hat, sind unserem Gedächtnis gegenwärtig:
Zarathustra, Rama, Krishna, Buddha, Jesus und Mohammed.)
Es geschieht durch Seine Universale Arbeit,
daß der Avatar Seine Seele dem Universum weiht,
Allem und allen Seelen!

TURIYAVASTHA

Es gibt verschiedene Göttliche Stadien,
die ein Gott-Verwirklichter durchgehen muß,
während Er aus dem Jenseits der Siebten Ebene -
Vidnyan Bhumika - zurück in die Schöpfung herabsteigt.
Auf der Siebten Ebene zwischen Nirvikalp-Samadhi

(Unendliches Bewußtsein) und Sahaj-Samadhi
(Gott-Bewußtsein plus Schöpfungsbewußtsein)
gibt es ein Stadium von Turiyavastha.
Im Sufismus ist Turiyavastha der Zustand zwischen Fana-Fillah
(Göttliche Vernichtung) und Baqa-Fillah (Göttlicher Wohnort),
genannt Fana-ma-al-Baqa.
Dieses Stadium nennt die mystische Terminologie
den Göttlichen Knotenpunkt, den Verbindungspunkt zwischen
der Wirklichkeit (Gott) und der Illusion (Schöpfung),
den Verbindungspunkt zwischen
dem Bewußtsein Gottes ("Ich Bin Unendlich") und
dem Leben des Lebens Gottes ("Ich Bin Jeder und Alles").
Es ist dieser Verbindungspunkt,
den die Gottverwirklichte Wesenheit passieren muß,
bevor Vollkommene Meisterschaft erlangt wird,
(der Status des Sadguru oder Qutub).

Wenn ein Gottverwirklichter,
der an diesem Göttlichen Knotenpunkt anhält,
während Er in die Schöpfung absteigt,
Turiyavastha erfährt, dann heißt Er Jeevan-Mukta,
(der befreite Inkarnierte); im Sufismus ist Er Azad-e-Mutlaq.
Der Jeevan-Mukta erlebt zeitweise Sahaj-Samadhi,
"Ich Bin Gott und Ich Bin Jeder und Alles".
Weil Er aber keine spirituelle Verpflichtung
für die Schöpfung als Ganzes hat,
variiert sein Bewußtsein bezüglich der Schöpfung.
Zeitweise kann der Jeevan-Mukta nur Nirvikalp-Samadhi erleben,
Ich Bin Gott" und hat kein bewußtes Erleben der Schöpfung.
Zu anderen Zeiten kann Er Sahaj-Samadhi erleben,
während er sich frei in den inneren Ebenen
und der grob-physischen Welt bewegt.
Das bedeutet, daß der Jeevan-Mukta, der ganz befreit ist
von jeglichen sanskarischen Verbindungen, zuzeiten
im Göttlichen Bewußtsein versunken bleibt - "Ich Bin Gott".
Zu anderen Zeiten hat er außer dem Göttlichem Bewußtsein
auch normales Schöpfungsbewußtsein.
Des Jeevan-Muktas Bewußtsein von der Schöpfung
kann einer der Aspekte der groben, subtilen oder mentalen
Welten sein oder alle Aspekte dieser drei Welten zugleich.
Weil er aber gegenüber der Schöpfung keine spirituelle Pflicht
zu erfüllen hat, wirkt er nicht für Jeden und Alles;
wenn einer keine Universale Aufgabe zu erfüllen hat,
wird er erneut in die göttliche und einzige Erfahrung
"Ich Bin Gott" zurücksinken,
und so das Bewußtsein von Jedem und von Alles verlieren.
Der Jeevan-Mukta könnte sich einer mentalen oder subtilen
Ebene, oder eines Teils der Welt wo er lebt, bewußt sein, und
dabei stets sein Bewußtsein von "Ich Bin Gott" beibehalten,
wird aber nicht zu erkennen geben, daß er Gott personifiziert.
Deshalb erhält das Individuum, das mit Ihm in Kontakt kommt,
spirituellen Nutzen nur indirekt und nicht direkt.
Der Jeevan-Mukta macht innere Arbeit nie für die Schöpfung als
Ganzes, außer daß jeder von ihnen die Pflicht hat,
einer Seele Gott-Verwirklichung zu verleihen und
diesen einen so zu machen, wie er selbst ist, (in Turiyavastha).

Jeevan-Muktas zählen zu den 56 Shiv-Atmas,
aber keiner von ihnen zählt zu den 7000 Mitgliedern der
Spirituellen Hierarchie; sie sind so frei, daß sie nie arbeiten.
Diese Befreiten kommen und gehen, zurück und vorwärts,
hin und her, vom Gott-Zustand in die verschiedenen
Schöpfungszustände, wie sie wollen;
sie sind Freie Geister Gottes, in der Schöpfung,
aber unabhängig von ihr.
(Die Erste Seele hat nicht die Erfahrung des Jeevan-Mukta
gemacht; Er durchschritt während Seiner Verwirklichung
Turiyavastha und ging sofort in den Qutub-Zustand ein.)

Anders als der Jeevan-Mukta, behalten der Avatar und
der Sadguru immer beide Zustände gleichzeitig bei:
sowohl Gottbewußtsein (Nirvikalp-Samadhi),
als auch Schöpfungsbewußtsein (Sahaj-Samadhi).
Die Sadgurus verlieren jedoch die Verbindung mit der
Schöpfung, sobald sie ihre physischen Körper ablegen.
Der Avatar verliert nie die Verbindung,
nachdem er seinen Körper verlassen hat.

Er hält Seine Verbindung mit aller Schöpfung
durch die lebenden fünf Sadgurus aufrecht.
Der Unterschied zwischen Gottverwirklichten Menschenwesen
besteht nicht in ihrem Bewußtsein als Gott,
sondern in ihrer Beziehung zur Schöpfung als Ganzes.
Es gibt verschiedene Stadien der Vollkommenheit
und das Vollkommene Wesen ist Vollkommenheit in Aktion.
Vollkommenheit besteht in Verpflichtung,
in Meisterschaft, in Autorität.
Der Majzub, Brahmi-Bhut oder Paramhansa hat niemandem
gegenüber eine Verpflichtung und verwirklicht niemanden.

Der Jeevan-Mukta oder Azad-e-Mutlaq hat keine
Universale Pflicht, sondern die Verpflichtung,
eine Seele zur Vollkommenheit zu führen.
Der Sadguru oder Qutub hat Universale Verpflichtung
und erfüllt sie.
Er hat eine generelle spirituelle Verpflichtung
gegenüber der ganzen Schöpfung,
hat aber auch eine gewählte Pflicht übernommen,
einen Kreis von vierzehn Leuten zu vervollkommnen,
und ist direkt oder indirekt von Nutzen für Millionen.

Der Avatar oder Rasul hat eine gewählte Verpflichtung
gegenüber aller Schöpfung - gibt Jedem und Allem einen
gewählten spirituellen Anstoß, und hat eine spezielle
Verpflichtung, 122 Menschen zu verwirklichen.
Weil sich der Avatar die Verpflichtung für alle gewählt hat, ist Er
allein von direktem Nutzen für Millionen und Abermillionen.
Er besitzt die Autorität, jedem Verwirklichung zu geben,
wenn Er das wünscht.
Er allein besitzt die Autorität, den von Ihm beabsichtigten
Anstoß aus jeder Ebene bis zur Siebten, jedem Menschen
und in jedem Augenblick teil werden zu lassen.
Sadgurus erteilen Verwirklichung gemäß dem Göttlichen Plan,
wie vom Avatar bestimmt; also ist es der Avatar,

der auswählt, wer Gott-verwirklicht wird.
Nur dem speziellen Kreis seiner Liebenden und Anhänger
verleiht der Avatar Selbst Verwirklichung oder Mukti;
alle anderen Seelen erhalten Verwirklichung oder Mukti
(Befreiung) aus der Hand eines Sadguru.

(Mukti geschieht im Augenblick des Todes; bei Verwirklichung
behält man den menschlichen Körper und lebt weiter.)
Der wirkliche Sinn des Göttlichen Plans ist dieser
bestimmte Augenblick der Verwirklichung eines Jeevatma.
Der Göttliche Plan wurde von der Ersten Seele beschlossen,
als Er als der Erste Avatar wieder herabkam.
Es war das Mutwillige Hähnchen,
das nach Seiner Gott-Verwirklichung augenblicklich
all die anderen Hähnchen sah, die Ihm gefolgt waren,
was diesen Plan von Anfang bis Ende bestimmte.
Es ist dieser Plan, den der Sadguru bei der Zeitbestimmung für
die Verwirklichung oder Befreiung jeder Seele durchführt.

Nach der Verwirklichung können einige
nur ein paar Tage weiterleben
(die meisten verlassen den Körper nach drei Tagen),
andere leben wenige Wochen oder Monate weiter,
einige ein paar oder auch viele Jahre.
Einige sind schon in jungen Jahren Gottverwirklicht -
(Dnyaneshawar war acht, der jüngste Sadguru,
der jemals da war, lebte aber nur bis achtzehn),
oder als Erwachsener, oder auch in hohem Alter
(Hazrat Babajan war in ihren Siebzigern und lebte bis 141).
Wenn einer der fünf Sadgurus oder Qutubs seinen Körper ablegt,
übernimmt ein anderer Gott-Verwirklichter Mensch
sofort Seinen Platz,
und lebt hinfort als Vollkommener Meister,
egal ob diese Person vorher als ein Mitglied des Kreises,
ob auf den Ebenen, ob als grob-physisch bewußt,
oder als ein Jeevan-Mukta oder Majzub gelebt hat.

Während der Herabkunft des Uralten Einen
(in einem Avatarischen Zeitalter),
gibt es fünf Sadgurus und 51 Gottverwirklichte Menschen,
plus dem Avatar, der immer der Selbe Eine ist -
das Mutwillige Hähnchen Selbst,
das die Herrschaft übernimmt
als König des Universums - Sein Ei!

DAS ENDLOSE ENDE

Hier endet die Geschichte vom Mutwilligen Hähnchen,
vom Uralten Einen, der immer wieder und wieder kommt.
Aber für uns endet die Geschichte nicht.
Jedes Individuum muß die gleiche Reise vollenden,
jedes Individuum muß die selbe Geschichte schreiben.
Jede Seele muß die selben 14 Abenteuer durchlaufen
(und jede dieser Reisen auf seine eigene einmalige Art),
hin, zur Erkenntnis Seiner Selbst.

In Wirklichkeit hat diese Geschichte niemals angefangen,
und wird deshalb niemals enden.
Dies ist die Geschichte vom anfanglosen Anfang
bis zum endlosen Ende.
Anfangloser Anfang bedeutet, daß Gott keinen Anfang hat -
Gott ist Ewig, Ewig im Dasein der Wirklichkeit.
Aber die Illusion hat einen Anfang,
und wegen des Mutwillens dieses Hähnchens
kam die ganze Schöpfung ins Dasein.
Die anfanglose Seele hat, indem sie zu einem Individuum wurde,
einen Anfang als verkörperter Tropfen (das Jeevatma) und
macht ihre Reise in der Illusion, durch Evolution,
Reinkarnation und Involution, um Verwirklichung zu erlangen.
Das, was einen Anfang hat, muß ein Ende haben.
Aus diesem Grund kommt die Geschichte der Illusion
nach der Verwirklichung Gottes in menschlicher Form
zu ihrem Ende, dem endlosen Ende.
Die Seele lebt ewig; ihre Existenz ist unvergänglich -
für sie gibt es nie ein Ende.
Das endlose Ende ist die Geschichte der anderen Tropfen,
die zahllosen Geschichten jedes der mutwilligen Hähnchen.
Die Geschichte ist die Geschichte der Illusion,
und sie endet für jeden einzelnen Tropfen
mit dem Finden Seines wirklichen Selbst, dem Ozean.
Verstrickt in den anfanglosen Anfang
haben wir, die wir alles waren, Abenteuer erlebt,
und nach unzähligen und unvorstellbaren Zeitaltern
haben wir die menschliche Form erreicht.
Das Abenteuer ist immer noch ein Traum (Illusion),
und wir wissen immer noch nicht, daß es ein Traum ist,
und wir denken und fühlen und handeln, als sei es wirklich.
Schließlich müssen wir dann aufwachen aus diesem Traum,
und das können wir nur, wenn wir Gott so sehr lieben,
daß wir unser eigenes Sein vergessen.
Das einzige Mittel, um ein Ende zu diesem Anfang zu finden,
das einzige Heilmittel für unser Schlafen und Träumen
ist wirkliche Liebe; eine solche Liebe kann uns aufwecken.
Eine solche Liebe bringt das Mutwillige Hähnchen
wieder zurück, um uns Seine Geschichte zu erzählen,
die uns unsere Zukunft erzählt.
Wirkliche Liebe befähig uns, diese Geschichte zu verwirklichen,
die Er Selbst uns erzählt hat.

Das Universum ist das Spiel des Alles und Nichts,
und im unendlichen Nichts dieses Nichts bleiben wir verstrickt.
Dieses Spiel des Alles und Nichts ist das Leela (Spiel)
der Ersten Seele, weil Er so mutwillig ist, daß Er immer nur
spielen möchte, und niemand weiß, wie Er Sein Spiel spielt,
bis er als der verwirklicht wurde, der er von Anbeginn war.
Die Begrenzung der Vorstellung
(das Gefängnis der Schöpfung)
ist das Spiel des Geliebten Kindes,
das zu unserem Geliebten Vater wurde und
fortfährt zu spielen, um allmählich einem Jeden
Gott-Verwirklichung zu verleihen.
Das unendliche Leid, das wir in diesem Gefängnis aus Körper,
Energie und Denken fortwährend erfahren,

könnte niemand ertragen, es sei denn,
Er käme wieder und immer wieder zurück -
und das tut Er, weil Er, der Mutwillige Eine,
erfüllt ist von Liebe und Erbarmen.
Und Er gibt jedem seiner kleinen Brüder und Schwestern
ein wenig Liebe und Erbarmen, damit wir das Dasein ohne Ihn
ertragen können, wenn er nicht in einer Form ist.
Um Alles zu erfahren, muß alles von Nichts erfahren werden,
und das ist es, warum Er das Spiel
von Alles und Nichts aufrecht erhält.
Die Schatten des Nichts sind die grob-physischen,
subtilen und mentalen Welten;
sie müssen erfahren werden, bis schließlich
das Wirkliche Nichts erfahren wird - Nirvan.
Denn erst im Unendlichen Nichts, wird das Alles
als wirklich erfahren - Nirvikalp.
Deshalb ist dieses göttliche Spiel vom Nichts und Alles
notwendig und wird andauern,
und der Lieferant der mutwilligen Streiche
wird sich jedesmal wieder im vorgesehenen Zeitalter
als der Avatar verkörpern müssen.
So ist Er auch in diesem Zeitalter gekommen,
damit wir erkennen können, daß das Nichts notwendig ist,
um das Alles zu erfahren.

Mögen wir, die wir uns seit endlosen Zeitaltern und Zyklen
zu Seinen Füßen verneigt haben,
uns auf ewig zu Füßen des Uralten Einen verneigen,
und Ihn in Seinem Namen anrufen.
Seinen Namen anrufen, wann immer Er,
der Namenlose Eine wiederkommt!
Dieses Mutwillige Hähnchen, das sich Selbst Huma nennt,
den Phönix, oder das Mutwillige Kind,
das zum Vater wurde und ewig verkündet:
“Ich habe keinen Namen. Ich bin Er, DER EINZIGE EINE.
Ich erbarme mich Euer, Ihr dürft Mich beim Namen nennen."
Dieser Namenlose Eine, der Gestaltlose Eine, fährt fort,
das Spiel vom Alles und Nichts zu spielen,
und nimmt einen Namen an und eine Gestalt,
um einer von uns zu sein.
Keiner liebt das Spiel mehr als Er,
weil alles auf Seinem Mutwillen gründet.

Es ist Meher Baba, der das Spiel der Welten
und der Schöpfung aufrechterhält, Seinen Traum,
nur wegen dieses einen Moments,
in dem Er in einem Augenblick plant,
einen von uns zu erwecken.
Zu Meher Babas Füßen bleibe ich verneigt,
denn Er ist kein anderer als der gleiche Uralte Eine,
der gekommen ist, um zu erwecken.
Nur Er ist es, vor dem die Menschheit verneigt bleiben kann.
Nur Er ist es, den die Menschheit verehren kann.
Zu diesem Zweck spielt Er dieses Spiel weiter -
das einige von uns erwecken wird.

ZWEI KÖNIGE

INHALT

DIE ZWEI KÖNIGE	117
ADAM UND EVA	123
DIE SIEBEN KINDER VON SARVASVA UND VAIKUNTH	126
VISHNU-PAD UND SHESH NAG	132
DER VATER, DER SOHN UND DER HEILIGE GEIST	133
GANESH	138

DIE ZWEI KÖNIGE

Vor dem Anfanglosen Anfang gab es nichts.
Aber es lebten zwei Könige und eine Königin,
bevor es nichts gab.
Der erste war der All-Durchdringende König namens Sarvasva,
und der zweite der All-Wissende König namens Sarvagna.
König Sarvasva ist das Unendliche Unbewußtsein,
aus dem die Universen hervorgingen und die subtilen
und mentalen Welten sich entwickelten.
König Sarvagna ist das Unendliche Bewußtsein,
der Zustand Gottes im Jenseits.
König Sarvasva ist der Unbewußte Gott.
König Sarvagna ist der Bewußte Gott.
Der Name der Königin war Vaikunth,
auf Sanskrit der Ort, wo Gott sich ausruht und schläft.
Vaikunth ist die Universale Mutter oder Eva,
die ursprüngliche Maya, aus deren Leib (Schoß)
alles Denken, alle Energie und alle Materie entspringt.

Vor dem Anfang pflegte Sarvasva, der All-Durchdringende König,
zwölf Monate hintereinander zu schlafen,
und während Er schlief, war der All-Wissende Sarvagna wach.
Dann, nach zwölf Monaten, schlief der All-Wissende Sarvagna
und der All-Durchdringende Sarvasva blieb wach,
zwölf Monate lang.
Während dieser zwölfmonatigen Zyklen ging die Königin
Vaikunth zu dem König, der wach geblieben war
und blieb sieben Stunden lang bei Ihm.
Gelegentlich waren beide Könige zur gleichen Zeit wach;
zu dieser Zeit ging die Königin sieben Stunden zu Sarvasva
und dann sieben Stunden lang zu Sarvagna.
So gingen Zeitalter auf Zeitalter, Zyklen um Zyklen vorüber
und Vaikunth fing an, sich ruhelos zu fühlen und unzufrieden;
schließlich, nach einer unberechenbar langen Zeitspanne
war sie ganz und gar unglücklich,
weil sie, die Königin, kein Kind hatte.

So ging eines Tages Vaikunth zum All-Wissenden König Sarvagna
und weinte und weinte vor ihm, und rief aus:
“Du, Sarvagna, bist All-Wissend,
dann weißt Du sicher auch, wie unglücklich ich bin.
Ich sehne mich nach einem Kind und doch
bin ich unfruchtbar und habe keines.
Bitte, Du All-Wissender Einer, gib mir ein Kind!"

Sarvagna, der Wissende von Allem, antwortete ihr liebevoll,
“Liebe Königin, es ist nicht an mir, Kinder zu geben,
in dieser Weise kann ich dir also nicht helfen.
Aber ich kann dir das Wissen geben, wie man ein Kind bekommt;
wenn du nach meinem Rat handelst, wirst du nicht nur eines,
sondern sieben von dem bekommen, was du dir wünschst."

Die Königin stimmte eifrig zu, diesem Rat zu folgen,
also sagte Sarvagna zu Vaikunth,
“Wenn Sarvasva, der-All-Durchdringende schläft,
geh hin und störe Ihn - versuche Ihn aufzuwecken.

Obwohl sich Sarvasva in tiefstem, gesundem Schlaf befindet,
wird Er Deinetwegen langsam aufwachen,
aber im Augenblick Seines Erwachens furchtbar böse sein.
Du darfst dich aber nicht fürchten, selbst wenn Er Feuer speit!
Wenn du in diesem Augenblick vor Ihm tanzt und singst
und versuchst, dein Bestes zu geben, um Ihn zu erfreuen,
dann wird Er friedlich sein und sich beruhigen.
Sarvasva wird dich dann begehren, Vaikunth,
und dich zur Frau nehmen.
Wenn Sein Begehren befriedigt ist, wird er dich wieder
und wieder begehren, und jedesmal nach 700 000 Jahren
wirst du ein Kind gebären, bis du sieben Kinder geboren hast."
Vaikunth verstand die Bedeutung von Sarvagnas Worten gut.
Sie konnte die verführerischen Kräfte spüren,
die sich in ihrem Busen regten.

Jetzt lächelte Sarvagna Vaikunth zu und fuhr fort,
"Aber die Namen deiner sieben Kinder werde Ich erteilen.
Das erste soll Brahmand heißen - Same des Universums;
das zweite soll Pran genannt werden - der subtile Bereich;
das dritte Kind soll Chhaya sein - Schatten;
das vierte Kind soll Kaya heißen - Form;
das fünfte Kind soll Maya sein - Macht, oder das Subtile;
das sechste Kind soll Kailash sein - der Mentalbereich;
das siebte Kind soll Mukti genannt werden - Befreiung."
"Ehe du nicht sieben Kinder geboren hast,
sollst du, Vaikunth, nicht mehr zu Mir kommen.
Aber nachdem das siebte Kind, Mukti, geboren ist,
verlasse den All-Durchdringenden Sarvasva und komm zurück;
dann werde Ich, Sarvagna,
Dich für immer in Mich Selbst aufnehmen."

Nachdem sie gehört, was das Wissen Selbst verkündet hatte,
fühlte sich die Königin sehr glücklich und
ging zu Sarvasva, um Ihn zu verführen.
Wie ihr so weise geraten worden war, störte sie Sarvasva;
sie schüttelte und weckte Ihn aus Seinem tiefen Schlaf.
Das ärgerte Ihn in der Tat, und als Sarvasva erwachte,
schossen große Feuergarben aus Seinem Mund!
Obwohl gewaltiges Feuer aus Sarvasvas Augen und Mund
hervorbrach, lächelte die Königin nur und fürchtete sich nicht.
Vaikunth fing auf eine äußerst bezaubernde und verführerische
Art an zu tanzen und zu singen, bis Sarvasva friedlich war;
dann begann Er, sie zu begehren.
Nach einiger Zeit, völlig verzaubert von ihrer Schönheit
und gänzlich verführt durch ihren Liebreiz, lag Sarvasva
mit Vaikunth und vergaß sich Selbst an ihrem Busen.
Und sie lebten zusammen als König und Königin,
als Mann und Frau, 4 900 000 Jahre lang und hatten im
Verlauf von Zeitaltern und Zyklen sieben Kinder,
und nannten jedes Kind, wie Sarvagna es gewünscht hatte.
Nachdem sie ihr siebtes Kind, Mukti, geboren hatte,
verließ Vaikunth den All-Durchdringenden Sarvasva und
ging zu Sarvagna, der sie für immer ganz in sich Selbst
aufnahm, wie Er es versprochen hatte.

Der All-Durchdringende König (Unendliches Unbewußtsein),

der All-Wissende König (Unendliches Bewußtsein),
und die Königin (Das Nichts, die Ur-Maya)
waren alle im Anbeginn beisammen.
Aus dem Rat (Wissen) des Sarvagna
und der Beziehung zwischen Sarvasva und Vaikunth,
entsprang die Schöpfung in sieben Stadien
durch die sieben Kinder.
In diesem Ur-Beginn existierte das Nichts mit den zwei Königen
im schlafenden Ozean (dem Jenseits-Jenseits).
Obwohl das Nichts (Vaikunth) gar nichts war,
nur der Schatten, besaß sie latent sieben Kräfte,
Lust, Ärger, Gier, Stolz, Selbstsucht, Haß und Eifersucht.
Der All-Durchdringende König (Unendliches Unbewußtsein)
schlief im anfanglosen Anfang;
aber zu Beginn, als die Laune der Begierde aufkam,
erwachte Er langsam aus diesem Ozean.
Zu gleicher Zeit erwachte auch der All-Wissende König
(Unendliches Bewußtsein) aus diesem Ozean,
und gleichzeitig ging das Nichts mit ihren sieben Kräften
von einem König zum anderen.

Nach Zeitaltern ging Vaikunth (das Nichts) zu König Sarvagna;
weil Er All-Wissend war und Unendliches Bewußtsein,
wurde Er vom Nichts nicht beeindruckt -
weil Er von sich Selbst wußte, das Alles zu sein.
Das Nichts wirkt durch seine sieben Kräfte anziehend;
Unendliches Bewußtsein hat nur eine Kraft,
diese aber ist das Wissen, das alle anderen Kräfte überwindet.
Daher kann das Alles niemals vom Nichts angezogen werden;
Sarvagna kann Vaikunth keine Kinder geben.
Aber das arme Unendliche Unbewußtsein, Sarvasva,
besaß kein Wissen und lag schlafend in diesem Ozean.
Als das Nichts mit ihren sieben Kräften
zu Sarvasva ging, wurde er von diesen angezogen,
weil Er unwissend (unbewußt) war.

Das Nichts und das Unendliche Unbewußtsein waren also
im Ur-Beginn eins in ihrem Unwissen.
Die Zustände von Unendlichem Bewußtsein und
Unendlichem Unbewußtsein waren voll präsent,
als die Ur-Maya, Vaikunth,
ihren Wunsch nach Kindern äußerte.
Das Nichts war die Königin, die weibliche Seite der Unwissenheit
(die empfangende Qualität);
das Unendliche Unbewußtsein war der König Sarvasva,
die männliche Seite der Unwissenheit
(die schöpferische Qualität),
und ihre Beziehung brachte
das ganze illusorische Universum hervor.

Das Unendliche Bewußtsein, König Sarvagna,
war als Zeuge anwesend: Er wußte, daß Vaikunth nichts war,
daß Sarvasva bewußtlos war, und Er wußte was geschehen
würde, wenn sie beieinander liegen würden!
Obwohl das Nichts tatsächlich nichts war,
war es schon im Anfang vorhanden;
und durch Vaikunth bot sich die Illusion König Sarvasva dar

(in Vaikunth erschuf König Sarvasva die Illusion).
Vaikunth ist Ur-Maya, der Schatten des Wissens,
das Mittel, durch welches Illusion (die Kinder) ins Dasein kam.
Obwohl das Nichts und das Unendliche Unbewußtsein
ursprünglich eins waren (Unwissenheit),
rief die Wechselwirkung zwischen ihnen
die sieben Hauptstufen der Schöpfung
(die sieben Kinder) hervor.
Diese repräsentieren die drei Welten und sieben Ebenen,
die von der Seele zuerst unbewußt
und dann bewußt durchlebt werden,
während sie in der Evolution die Schöpfung erfährt,
und sie dann durch Involution wieder verläßt,
um Befreiung (Mukti), oder Verwirklichung zu erlangen.

Wissen ist wirklich und Unwissen ist trügerisch, falsch;
deshalb gibt es Unwissen gar nicht; nur Wissen existiert.
Wissen ist das Wesen des All-Wissenden Königs Sarvagna,
allein Er weiß nicht, daß Er All-Wissend ist.
Daher muß Er durch das Medium des All-Durchdringenden
Königs Sarvasva, Seiner Selbst wissend werden;
und dieses Medium ist die Königin Vaikunth.
Der All-Durchdringende König (das Unbewußtsein)
und der All-Wissende König (das Bewußtsein)
sind beide im Wesen und ihren Attributen unendlich.
Obwohl der All-Durchdringende während des ganzen
Schöpfungsdramas auf der Bühne bleibt,
ist es der All-Wissende,
der faktisch Evolution und Involution über das Bewußtseins
des All-Durchdringenden durchläuft.

Wissen ist die Essenz und das Wesen beider Könige;
der All-Wissende weiß, weil Er das Bewußtsein selbst ist,
der All-Durchdringende weiß nicht,
weil Er das Unbewußtsein selbst ist.
Der All-Durchdringende besitzt zwar Wissen;
dies ist jedoch im Unbewußtsein Seines eigenen Wesens
nur latent vorhanden.

Das All-Durchdringende Unendliche Unbewußtsein,
das Unwissen (Nichtwissen) des Königs Sarvasva,
wird zum Mittel, durch das der All-Wissende Sarvagna
sich Selbst unendlich erkennt.

Die Ur-Maya ist die Königin Vaikunth;
sie ist Eva, wie Sarvasva Adam ist.
Maya hat sieben Kräfte, die der Unwahrheit Kraft verleihen;
durch diese Kräfte verführte Vaikunth Sarvasva,
zum Wohle des Sarvagna, damit Er wissen konnte.
Maya selbst ist nicht Unwahrheit (Trugbild), aber sie ist das,
was die Unwahrheit (Täuschung) als real erscheinen läßt;
sie wirkt durch ihre sieben Kräfte, die verführen,
und uns in ihren Busen (in Illusion) versinken lassen.
Mayas verführerische Kräfte sind Ärger, Lust und Gier,
Stolz, Selbstsucht, Haß und Eifersucht;
durch sie allein bleibt jeder Mensch
in jeder Art von Illusion verhaftet.

Gott, der All-Wissende, hat nur die eine Kraft - das Wissen,
das alle andern Kräfte überwindet.
Sarvagna, der All-Wissende,
kann nie von Königin Vaikunth verführt werden;
deshalb kann er ihr auch kein Kind zeugen.
Wissen kann niemals durch Maya gefesselt werden,
weil Es weiß, daß sie aus nichts besteht;
Unwissenheit jedoch wird stets zu Maya hingezogen,
da sie die Maya nicht als Nichts durchschauen kann.

Es geschah durch diese mayavische Anziehungskraft,
daß die Schöpfung aus Gottes Unwissenheit von Seinem
eigenen Wesen (Bewußtsein) in sieben Stufen hervorkam.
Deshalb heißt es, daß der All-Durchdringende Gott Sarvasva
sieben Kinder zeugte,
und Maya, durch ihre Kräfte diese gebar,
so daß der All-Wissende Gott Sarvagna
durch jedes dieser sieben Kinder Seiner Selbst
(Seines Wissens) bewußt werden konnte.
Im Anbeginn war es Sarvagna, der Vaikunth an Sich zog,
um sie als das Mittel zu benützen, Sarvasva aufzuwecken,
und so die Kinder als die Mittel des Bewußtseins zu benützen.
All das geschah, weil der All-Wissende sich Selbst nicht kannte:
DAS ALLES.

ADAM UND EVA

In der Geschichte von Adam und Eva
wird wiederum die schöpferische Beziehung zwischen
Unendlichem Unbewußtsein und dem Nichts dargestellt.
Der All-Durchdringende König (Sarvasva) ist Adam,
Maya (Vaikunth) ist Eva, und einst schliefen
sie glücklich zusammen im Paradies des Jenseits-Jenseits.
Gott ist der All-Wissende (Sarvagna).

Adam und Eva wurden von Gott im ersten Anfang erschaffen
und sie lebten nackt zusammen im Paradies, in Eden.
Im Paradies war ihr Leben harmonisch, schön und glückselig,
und Gott, Den sie nie gesehen hatten,
sorgte für beide auf jede Weise.
Dafür jedoch mußten sie einem einzigen Befehl gehorchen:
Gott hatte verboten,
von einem bestimmten Baum im Garten zu essen.

Eines Tages kam eine Schlange zu Eva und überredete sie,
dem Adam die verbotene Frucht zu geben, was sie auch tat.
Adam zögerte, aber Eva überredete Ihn, die Frucht zu essen.
Adam aß von der Frucht, Er aß alles auf;
und Gott, der wegen ihres Ungehorsams zornig war,
weil sie Seinem einzigen Befehl nicht gehorcht hatten,
warf sie aus dem Paradies !
Obwohl in der Genesis behauptet wird,
daß Gott Adam und Eva aus dem Paradies gewiesen hat,
ist es tatsächlich so, daß sie
aus dem Schlaf in die Schöpfung kamen.
Adam betrat die Schöpfung aus dem Schlafzustand

aufgrund Seines Unwissens von Seiner eigenen Natur.
Weil Adam unwissend war,
fühlte Er sich sehr von der verbotenen Frucht des Baumes
des Wissens angezogen, obwohl er zunächst zögerte.
Die verbotene Frucht enthielt das Wissen von Gut und Böse,
den Gegensätzen; sie enthielt Bewußtsein,
das Wissen von Bewußtsein und Unbewußtsein.
Die Schlange repräsentiert die Illusion,
und Illusion ist überzeugend, obwohl sie unwirklich ist.

Die Illusion, die keine eigene Substanz hat,
für die das Nichts aber sehr empfänglich ist,
ist die Schlange, die Eva überredete, Adam zu verlocken,
oder die Vaikunth anregte, sich ein Kind zu wünschen.
Die Frucht vom Baum des Wissens repräsentiert das,
was durch Verführung Begehren erzeugt,
durch Evas Verführungskräfte.
Eden ist der Jenseits-Jenseits Zustand Gottes,
der Urzustand von allem (Adam, Eva und der Schlange),
in latentem Zustand vor dem Anfang.
Adam betrat die Schöpfung wegen des Wunsches,
der durch das Verkosten der Frucht entstand;
je mehr er aß, je mehr wünschte Er; sich Selbst zu erkennen.
Der Genuß der Frucht gab Adam das Wissen von Gut und Böse,
das heißt, er kannte jetzt den Unterschied
zwischen bewußt und unbewußt zu sein;
Er wünschte, bewußt zu sein (zu wissen).
In Meher Babas Buch, God Speaks, wird auf diesen
Wunsch Adams hingewiesen, sich Selbst zu erkennen,
als die Ursprüngliche Laune (Lahar), “Wer bin Ich?”
God Speaks ist der Schlange gewidmet, der Illusion,
weil ohne die Schlange Adam nicht bewußt geworden wäre
(diese Schlange heißt bei den Hindus Shesh Nag).

Adams Vertreibung aus dem Paradies deutet auf
die Kraft der Laune hin, auf die Kraft
der Bewegung der gesamten Schöpfung;
diese Kraft heißt pasara - Expansion,
und sie dehnt sich ununterbrochen aus - ist in Bewegung.
Der Sinn von Adams Eintritt in die Schöpfung war es
zu erkennen, Wer Er war;
das konnte jedoch ohne Wunsch sich nicht ereignen,
und dieser Wunsch wird Sanskara genannt.
Aus diesem Ursprungswunsch, zu wissen,
entsprangen unzählige Wünsche, Sanskaras,
aus denen das illusorische Bewußtsein
von allem und jedem in der Schöpfung besteht.
Im Anbeginn waren Adam und Eva nackt, das heißt,
sie hatten keine Sanskaras; ohne Sanskaras aber
gibt es keine Entwicklung von Bewußtheit.
Eva begehrte Adam;
und Adam begehrte die Frucht des Wissens.
Adam konnte sich Selbst nicht verwirklichen ohne den Wunsch,
zu wissen - die Frucht war die Ursache
Seines Verlangens nach Wissen.
Als Er aß und den Zugriff der Sanskaras spürte,
verlangte Er nach mehr.

Es braucht Zeit, um das Selbst zu erkennen
während des langen Prozesses von Evolution,
Reinkarnation und Involution.
Das Zögern von seiten Adams war das durch die Laune
zu wünschen entstandene Aufrühren des Ozeans,
noch ehe irgend eine Manifestation stattgefunden hatte.

In der hebräischen und christlichen Tradition
wird die Geschichte so erzählt, daß Adam
von einem zornigen Gott aus dem Paradies verwiesen wurde,
nachdem er die Frucht gegessen hatte;
dabei ist der tiefere Sinn verloren gegangen.
Tatsächlich erschien Unendliches Unbewußtsein
aus dem Jenseits-Jenseits und kam in die Schöpfung
aufgrund Seines eigenen Wunsches -
des Wunsches, bewußt zu werden.
Gottes Zorn ist der Ärger Sarvasvas,
als Er von Vaikunth geweckt wurde.
In der islamischen Tradition wird die selbe Geschichte erzählt,
aber Satan (statt der Eva) verführte Adam,
den verbotenen Weizen zu essen,
also warf Gott den Adam aus dem Paradies.

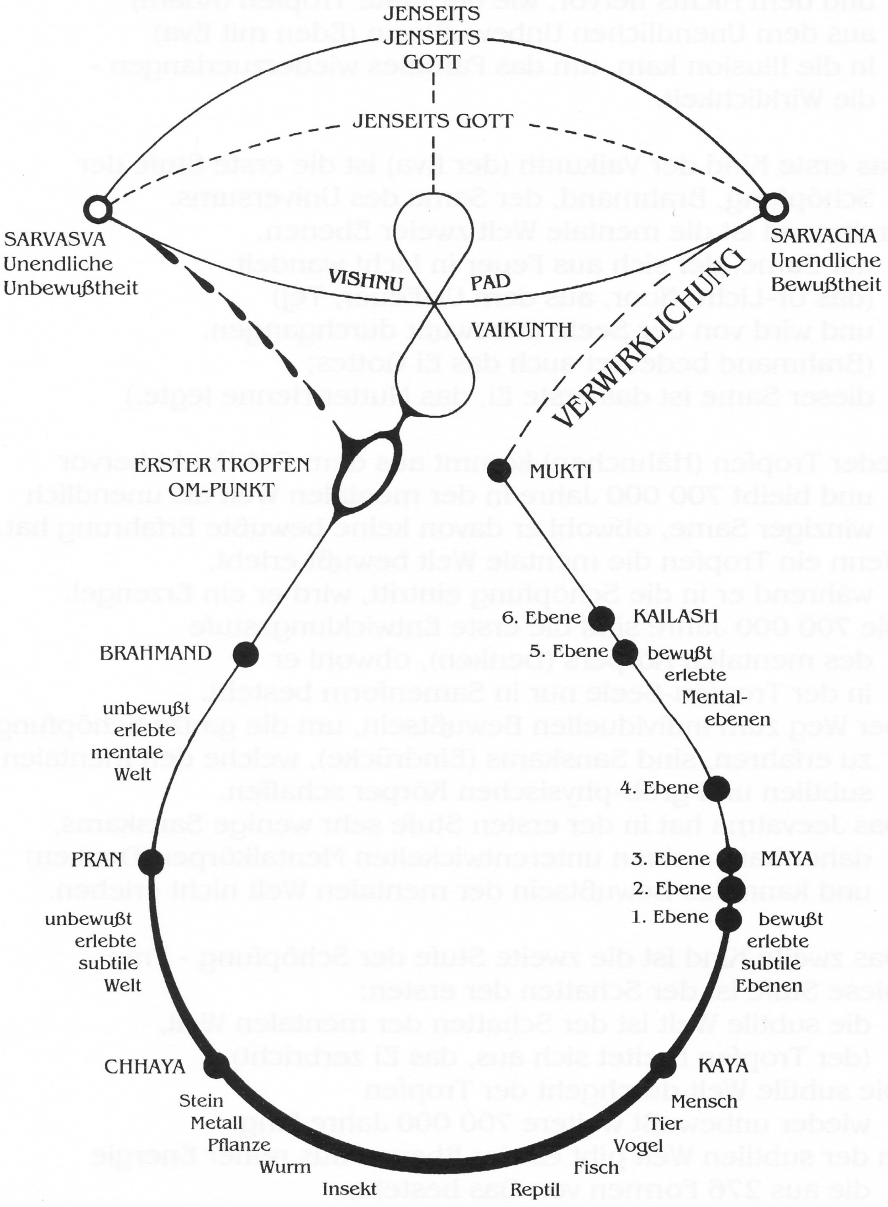
Adam ist der Erste Eine, und Er ist es,
der sich Selbst als Erster als Gott verwirklichte
(Adam ist kein anderer als das Mutwillige Hähnchen,
das alle falschen Dinge aß, bevor Er sich Selbst aufaß).
Eva folgte Adam aus dem Garten,
sie folgte Ihm, weil sie Sein Schatten war
(wie das Gas dem Hähnchen folgte).
Als Eva zu Adam sagte, “Iß das!”
war es das gleiche wie die Vorstellungskraft,
die zu dem Hähnchen sagte, “Iß alles, was du willst.”
Auf diese Weise wurden beide, Adam und das Hähnchen
betrogen; aber dieser Betrug ist notwendig, um Wissen
als Wissen und Unwissen als Unwissen zu erkennen.

DIE SIEBEN KINDER SARVASVAS UND VAIKUNTHS

Das Erscheinen jedes einzelnen Tropfens in der Schöpfung
ist wie ein Erwachen aus tiefem, gesundem Schlaf;
tatsächlich ist das Durchlaufen der Schöpfung identisch
mit dem Vorgang des Erwachens.
In gesundem Schlaf ist ein Menschenwesen im ursprünglichen
Zustand des Jenseits-Jenseits-Gottes (dem Ozean).
Während des Erwachens durchlebt das Bewußtsein
die mentalen und subtilen Welten;
aber obwohl diese zwei Welten für das Bewußtsein existieren,
werden sie nicht erlebt, wenn ein normaler Mensch wach ist.

Nach 8 400 000 Lebenszeiten in menschlichem,
grob-physischem Bewußtsein erwacht das Jeevatma erneut,
aber diesmal werden alle Stadien bis zum Jenseits
bewußt durchlaufen.

ZWEI KÖNIGE, EINE KÖNIGIN UND IHRE SIEBEN KINDER



Grob-physische Welt mit
zunehmendem Bewußtsein erfahren

Diese Stadien sind die Involution, und das Jeevatma
erlebt die subtile Welt - Suryaloke,
dann die mentale Welt - Shivaloke und Brahmaloke,
und dann das Jenseits - Vidnyan.
Die erste Reise führt herab vom Jenseits-Jenseits-Zustand
in die Schöpfung, durch die mentalen und subtilen Welten,
wird aber ohne entwickelte mentale und subtile Körper
durchlaufen und kann daher nicht bewußt erlebt werden.
Die Reise zurück aber, der Aufstieg, wird mit voll entwickelten
grob-physischen, subtilen und mentalen Körpern
und daher bewußt erlebt (Involution).

Dieser Zyklus des Erschaffens der Schöpfung,
Tropfen für Tropfen, vom ursprünglichen Jenseits-
Jenseits-Zustand durch die ganze Schöpfung
und wieder zurück zum Jenseits-Zustand
wird von jeder verkörperten Seele durchgemacht.
Schöpfungs-Bewußtsein hat sieben Hauptstadien,
durch welche die verkörperte Seele (Jeevatma) geht.
Die sieben Kinder des All-Durchdringenden Königs Sarvasva
und der Königin Vaikunth sind diese sieben Stadien.

Jeder und Alles, was in die Schöpfung eintritt,
kommt aus dem Unendlichen Unbewußtsein
und dem Nichts hervor, wie der Erste Tropfen (Adam)
aus dem Unendlichen Unbewußtsein (Eden mit Eva)
in die Illusion kam, um das Paradies wiederzuerlangen -
die Wirklichkeit.

Das erste Kind der Vaikunth (der Eva) ist die erste Stufe der
Schöpfung, Brahmand, der Same des Universums.
Brahmand ist die mentale Welt zweier Ebenen,
der Same, der sich aus Feuer in Licht wandelt,
(das Ur-Licht, Noor, aus dem Ur-Feuer, Tej)
und wird von der Seele unbewußt durchgangen.
(Brahmand bedeutet auch das Ei Gottes;
dieser Same ist das erste Ei, das Mutter Henne legte.)

Jeder Tropfen (Hähnchen) kommt aus dem OM-Punkt hervor
und bleibt 700 000 Jahre in der mentalen Welt als unendlich
winziger Same, obwohl er davon keine bewußte Erfahrung hat.
Wenn ein Tropfen die mentale Welt bewußt erlebt,
während er in die Schöpfung eintritt, wird er ein Erzengel.
Die 700 000 Jahre sind die erste Entwicklungsstufe
des mentalen Körpers (Denken), obwohl er
in der Tropfen-Seele nur in Samenform besteht.
Der Weg zum individuellen Bewußtsein, um die ganze Schöpfung
zu erfahren, sind Sanskaras (Eindrücke), welche den mentalen,
subtilen und grob-physischen Körper schaffen.
Das Jeevatma hat in der ersten Stufe sehr wenige Sanskaras,
daher hat es einen unterentwickelten Mentalkörper (Denken)
und kann das Bewußtsein der mentalen Welt nicht erleben.

Das zweite Kind ist die zweite Stufe der Schöpfung - Pran.
Diese Stufe ist der Schatten der ersten;
die subtile Welt ist der Schatten der mentalen Welt,

(der Tropfen breitet sich aus, das Ei zerbricht).
Die subtile Welt durchgeht der Tropfen
wieder unbewußt weitere 700 000 Jahre lang.
In der subtilen Welt gibt es vier Ebenen aus reiner Energie
die aus 276 Formen von Gas besteht,
die gleichzusetzen sind mit unendlicher Energie - Pran;
die 276 Formen des Gases sind der Schatten des Ur-Feuers, Tej.

Aber auch hier erfährt die Tropfen-Seele sowohl
die vier Ebenen als auch die 276 Gase nicht bewußt,
während sie in die Schöpfung eintaucht.
Wenn ein Tropfen die subtile Welt bewußt erlebt,
während er in die Schöpfung kommt, wird er ein Engel,
(Deva, Fee oder Huri, und bleibt stationär
in den Himmeln der dritten Ebene.)

Nach 700 000 Jahren im Stadium von Pran
durchlebt das Jeevatma auf seinem Weg in die Evolution
den Schatten von Pran, das dritte Stadium - Chhaya.
Chhaya bedeutet der Schatten;
die Tropfen-Seele durchgeht den Schatten, Chhaya,
700 000 Jahre lang, und immer noch unbewußt.
Chhaya ist die Astralenergie, da es der Schatten der subtilen
Energie ist, und aus ihr entsteht die grob-physische Energie.
Aus diesem Schatten, Chhaya, manifestiert Form, Kaya,
und mit der Form kommt grob-physisches Bewußtsein.

Kaya, grob-physische Form, ist viertes Kind und vierte Stufe,
auf der sich Bewußtsein zu entwickeln beginnt,
während es aus dem Schatten kommt, aus Chhaya;
Kaya ist der Schatten des Schattens.
Im Schatten von Kaya ist die grob-physische Welt enthalten,
die Millionen von Universen in den sieben Evolutions-Stadien;
Stein, Metall, Pflanze, Wurm, Fisch, Vogel, Tier und Mensch.
Grob-physisches Bewußtsein beginnt, sich in den Universen zu
entwickeln, wobei sich die Sanskaras (Eindrücke) vertiefen und
unermeßlich vervielfältigen (zehn Millionen mal pro Sekunde.
Die groben, subtilen und mentalen Körper entwickeln sich
in den sieben Stadien der Form (Kaya) bis diese drei Körper
im menschlichen Wesen voll entwickelt sind;
in der menschlichen Form endet die Evolution.
Der Schatten des Schattens, Kaya, repräsentiert die
grob-physische Maya, in der die sieben Kräfte der Ur-Maya
in grob-physischer Form zum Ausdruck kommen.

Nach 700 000 Jahren taucht das fünfte Kind, Maya, auf,
die fünfte Stufe der Schöpfung.
Die fünfte Stufe ist subtile, verfeinerte Maya (die Kraft der Maya),
da die sieben Kräfte feinere Form besitzen,
(subtilen Ausdruck, Riddhi-Siddhis).
Im Stadium der subtilen Maya geht das Jeevatma durch die
subtile Welt zurück und erfährt die vier Ebenen der Kraft -
aber diesmal bewußt, 700 000 Jahre lang.
Während der ganzen Reise in der subtilen Welt
behält das Jeevatma den grob-physischen Körper, obwohl
es sich seines Körpers nicht bewußt, sondern subtil bewußt ist.
Grobes Bewußtsein wird ersetzt von subtilem Bewußtsein

und die subtile Welt von Maya wird durch
den voll entwickelten subtilen Körper erfahren.

In den Veden ist Kailash der heiligste Berg in den Himalayas;
das ist faktisch ein Hinweis auf das sechste Kind
Sarvasvas und Vaikunths.
Kailash wird nach weiteren 700 000 Jahren geboren,
wenn das Jeevatma die mentale Welt durchlebt;
diesmal werden die mentalen Ebenen des Denkens (Licht)
und des Fühlens (Feuer) bewußt erlebt.
Kailash ist die höchste Stufe der Involution, da die Mentalebenen
Shivaloke (reiner Gedanke) und Brahmaloke (reines Fühlen)
durch das höchste Mittel erfahren werden,
den voll entwickelten Mentalkörper, das Denken selbst.
Während seiner 700 000 Jahre in der mentalen Welt
behält das Jeevatma seinen groben und subtilen Körper
während er die höchste Stufe der Schöpfung erreicht,
Kailash, das reine Denken.

Nach abermals 700 000 Jahren wird das siebte Kind,
Mukti geboren und die siebte Stufe der Schöpfung ist erreicht,
aber diesmal ist es die Auflösung des Schöpfungsbewußtseins.
Das Jeevatma erreicht Mukti,
Freisein von allen zukünftigen Geburten und Toden.
Nach der Geburt Muktis erkennt der All-Wissende Sarvagna
mit Hilfe des All-Durchdringenden Sarvasva,
daß Er tatsächlich das All-Wissende Unendliche Bewußtsein ist
und eins mit Seinem Schatten (Maya).
So nimmt der All-Wissende Sarvagna
die Königin Vaikunth in Sich auf, wie Er versprochen hatte.
Unendliches Bewußtsein zehrt Unendliches Unbewußtsein auf -
und das Nichts; Unwissenheit wird in Wissen absorbiert,
wenn Unendliches Unbewußtsein Seines Wirklichen Selbst
bewußt wird; der All-Durchdringende, der All-Wissende und
das Nichts sind wieder Eines - im Jenseits.
Vaikunths Wunsch nach einem Kind ist derselbe wie der
ursprüngliche Wunsch der Laune, das erste Sanskara des
Lahar, der Wunsch zu wissen, das Begehren zu zeugen.
Sarvagnas Rat an Vaikunth, ihre Verführungskräfte zu benützen,
ist das gleiche wie das Überzeugen Evas durch die Schlange,
den Adam zu verführen.
Eva muß die Frucht vom Baum der Erkenntnis pflücken
und sie Adam anbieten, Vaikunth muß Sarvasva verführen,
um das Kind zu erhalten, das sie sich wünscht.
Die Schlange im Garten Eden ist das gleiche wie der Drang
des unkontrollierbaren Wunsches in Vaikunths Busen,
den Sarvagna in ihr erzeugt hat
(der Anstoß der Laune im Ozean des Jenseits-Jenseits).
Die Schlange oder der Wunsch nach dem Kind erzeugten beide
die Illusion, die (als Nichtsein) zwischen Unendlichem
Unbewußtsein und Unendlichem Bewußtsein besteht.
Die Schöpfung kommt aus dem Unendlichen Unbewußtsein
und erscheint in der Form aus dem Nichts,
zu dem einzigen Zweck, daß das Unendliche Bewußtsein
sich Selbst als Unendliches Bewußtsein durch das Mittel
des Unendlichen Unbewußtseins erkennt.
Das heißt, Sarvagna akzeptiert Vaikunths Wunsch

und beriet sie, damit Er durch Sarvasva
sich Selbst als das All-Wissen erkennen konnte;
und als Er alles Wissen erreichte,
absorbierte Er das Nichtsein der Vaikunth in sich Selbst.
Weil Sarvagna (Unendliches Bewußtsein)
und Vaikunth (das Nichts) sich trafen,
kamen Sarvasva (Unendliches Unbewußtsein)
und Vaikunth (das Nichts mit sieben Kräften)
zusammen und zeugten sieben Kinder,
damit das Unendliche Bewußtsein (Sarvagna)
sich Selbst erkennen konnte, WIE ES IST.
Vaikunths Besuch bei Sarvagna repräsentiert den Anfang,
den Beginn der Geburt der Schöpfung.
Vaikunth hatte eine Laune, sie wollte ein Kind;
dieser Drang repräsentiert den Ur-Drang,
die Laune "Wer bin ich?"
Und dieser Drang muß zum Ausdruck kommen;
so sind die 7 Kinder aus einem Wunsch - einer Laune geboren.
Am Ende, durch das Absorbieren der Vaikunth durch Sarvagna,
wird erkannt, daß die ganze Schöpfung eigentlich nichts war.

VISHNU PAD UND SHESH NAG

Der Erste Eine heißt in den Veden Vishnu - der Erhalter.
Vishnu im Status von Ishwar erhält die Schöpfung,
Vishnu als der Uralte Eine bewahrt das Göttliche in der
Schöpfung, indem er das Gewicht aller Schöpfung erhält.
Vishnu wird schlafend auf einer weißen Lotosblume dargestellt,
die Vishnu Pad genannt wird, und im Ozean Gottes steht.
Vishnu Pad heißt der Thron Gottes;
der Schatten von Vishnu Pad ist Vaikunth (Eva),
und Schatten ist dunkel und dicht wie der Schlamm,
in dem die weiße Lotosblume wächst.

Aus Vaikunth erstehen sieben Kräfte;
aus dem Schatten dieses weißen Lotos erwächst Sheg Nag,
die siebenköpfige Kobra, die über Vishnus Kopf
den Baldachin bildet, während Er schläft.
Die siebenköpfige Kobra symbolisiert Vaikunths Kräfte;
ihre sieben Kräfte sind die Kräfte der Kobra.
Shesh Nags Köpfe repräsentieren je eine ihrer Hauptkräfte.

Die weiße Lotosblume symbolisiert Reinheit,
aber die reine Lotosblume wächst im Schlamm
und Schlamm symbolisiert Ur-Maya - Vaikunth.
Schatten ist Dunkelheit und hieraus kommen die Kräfte,
die die Illusion in Bewegung bringen - Shesh Nag erhebt sich.
Vishnu erwacht durch die sieben Kräfte der Maya;
die siebenköpfige Kobra erhebt sich und spreizt ihre Köpfe -
dieses Spreizen der Köpfe (die Bewegung der Schöpfung)
ist das gleiche wie das Pasara, die Ausdehnung der Illusion.
Das Ausdehnen und Zusammenziehen der Kobraköpfe zeigt,
daß die Illusion den wachen und erwachenden Zustand
des Bewußtseins und den Schlaf- und Traumzustand
des Unbewußtseins aufrechterhält.

Diese Bewegung der Illusion (Shesh Nag ist diese Illusion)
führte die Erste Seele dazu, das Bewußtsein
Seiner Wirklichkeit zu erlangen.
Die sieben Kräfte der Kobra bewegen seither jede Seele dazu,
das Bewußtsein von Gott zu verwirklichen - die Wirklichkeit.

Shesh Nag erweckte Vishnu; und einmal erweckt
(wie Sarvasva durch Vaikunths Kräfte,
oder Adam durch die Verführung Evas),
muß Er in die Schöpfung herabkommen und
Seinen eigenen Traum vom Universum durchlaufen,
die Illusion, welche die Wirklichkeit aufrecht hält.
Illusion hält Unendliches Unbewußtsein aufrecht,
damit jede Seele innerhalb des Unendlichen Unbewußtseins
sich selbst durch die Fortbewegung der Schöpfung
als Unendliches Bewußtsein erfahren kann.

Vishnu Pad ist der Thron Gottes, Ars-e-Maula,
den das Mutwillige Hähnchen, die Erste Seele,
am Ende Seiner Reise einnahm, nachdem Er
Unendliches Bewußtsein erlangt hatte.
Der Status des Christus bedeutet,
den Thron Gottes, des Vaters, einzunehmen;
Adam wurde zu Christus als Er, die Erste Seele,
Seine Reise von der Unbewußtheit im Garten Eden
zur Unendlichen Bewußtheit im Paradies beendete.
Vishnu Pad des Avatars, der Thron Christi,
der Sitz des Propheten, Ars-e-Maula,
sind identische Zustände Unendlicher Bewußtheit.
Vishnu kommt herab aus der Wirklichkeit in die Illusion
als Avatar, als Mittler zwischen Schöpfung und Gott,
zwischen Illusion und Wirklichkeit,
um das Göttliche in der Schöpfung zu bewahren;
durch Ihn erhalten Seelen Befreiung -
sie sind erweckt (erwacht).

VATER, SOHN UND HEILIGER GEIST

Im Christentum wird häufig auf die Heilige Dreifaltigkeit
verwiesen, auf die drei Aspekte des Einen Gottes:
den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.
In den Veden ist der Status Paramatma (Unendliches Bewußtsein)
der Vater-Status; im Sufismus ist der Vater Janan.
Der Sohn-Status ist der Christus, der Christus-Status;
in den Veden ist der Sohn-Status Vishnu Pad;
im Sufismus ist der Sohn Jan-e-Janan.

Der Sohn-Status wird beschrieben als
"Der Vater und Ich sind Eins."
Der Heilige Geist ist der begrenzte Tropfen,
die individuelle Seele in der Schöpfung,
die zum Vater wird, wenn sie ihr wahres Selbst
im Status des Sohnes (Christus) verwirklicht.
Es gibt jene seltenen Seelen, die Sadgurus oder Qutubs,
die nach Erreichen des Vater-Status (Unendliches Bewußtsein)

erneut Bewußtsein der Schöpfung
(des illusorischen Universums) erhalten.
Dieser Status, in dem Unendliches Bewußtsein und Schöpfungs-
bewußtsein gleichzeitig vollständig anwesend sind,
heißt der Status des Sohnes (Christus).
Der Sohn-Status ist der Göttliche Zustand,
den das Mutwillige Hähnchen (Adam) im Jenseits
der Siebten Ebene erreichte und einnahm,
nachdem Er Unendliches Bewußtsein
(Nirvikalp Samadhi) erlangt hatte;
gleichzeitig erlangte Er Schöpfungsbewußtsein
(Sahaj Samadhi), um in den drei Welten zu wirken.
Der Sohn ist fähig, für die illusorische Schöpfung zu wirken,
während der Vater nicht dafür wirken kann,
weil der Vater sich der Illusion nicht bewußt ist.
Nirvikalp Samadhi ist der Zustand des Vaters,
und es wird nur "Ich Bin Gott" (Ich Allein Bin) erfahren.
Sahaj Samadhi ist der Zustand des Sohnes; in ihm wird gleich-
zeitig "Ich Bin Gott und Ich Bin Alles und Jedes" erfahren.
Das Wirken des Sohnes besteht darin,
anderen Seelen (Jeevatmas) zu helfen,
Bewußtsein von Unendlichkeit zu erlangen.

In diesem Sinne wurde die Erste Seele zum Sohn des Vaters
im Jenseits des Unendlichen Bewußtseins,
aber gleichzeitig wurde Er auch zum Vater der Schöpfung,
zum Uralten Einen, der für alles und jeden wirkt,
um in der Schöpfung Seelen zu helfen,
Seinen Status als Sohn zu erlangen -
das Christusbewußtsein.

In den Veden, im Sufismus und im Christentum existieren
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Diese dreieinige Wechselwirkung besteht zwischen
Unendlichem Bewußtsein und Unendlichem Unbewußtsein
und trifft in dem Einen (dem Sohn) zusammen,
Der sich sowohl des Bewußten Unendlichen Bewußtseins als
auch des Bewußten unendlichen Unbewußtseins bewußt ist.
In den Veden heißt der Heilige Geist Jeev;
im Sufismus heißt der Heilige Geist Jan.
In den Veden heißt der Vater, der Allwissende, Sat;
im Sufismus heißt der Vater Janan.
In den Veden heißt der Sohn (Adam-Christus) Shiva;
im Sufismus ist Adam Jan-e-Janan.
In den Veden heißt der begrenzte Zustand (begrenztes Bewußt
sein oder begrenztes Denken) des Heiligen Geistes Kshar;
im Sufismus heißt der begrenzte Zustand Had.
Dieser begrenzte Zustand bedeutet
den Zustand der Seele in der Schöpfung -
den Heiligen Geist, Jeev oder Jan.
In den Veden ist der unbegrenzte Zustand
(des Unendlichen Bewußtseins) des Vaters, Akshar;
im Sufismus heißt das unbegrenzte Denken Behad.
Dieser unbegrenzte Zustand bedeutet
den Zustand der Seele jenseits der Schöpfung
auf der Siebten Ebene, von Nirvikalp Samadhi -

"Ich Bin Gott" - der Vater, Sat oder Janan.
In den Veden heißt der Zustand der Personifizierten
Vollkommenheit im Sadguru 'Uttam'; im Sufismus ist
Personifizierte Vollkommenheit im Qutub 'Unhad'.
Diese Personifizierung von Vollkommenheit bedeutet
den uneingeschränkten Zustand des Sohnes, Shiva,
Jan-e-Janan im Zustand des Sahaj Samadhi oder Baqa-Billah.
In den Veden ist Er, der als Individuum Vollkommenheit
personifiziert, der Sadguru in Sahaj Samadhi,
und im Sufismus ist es der Qutub in Baqa-Billah,
was in diesem Vollkommenen Menschen bedeutet,
daß Vater, Sohn und Heiliger Geist Eins sind.
Dieses Einssein ist die Weihe der Seele.
Um zu Personifizierter Vollkommenheit zu werden
(Uttan, Unhad, der Sohn),
muß der unbewußte Gott (die Seele) am Anfang
den Heiliger Geist-Zustand erlangen -
den begrenzten Zustand von Kshar, Had,
was verkörpert in einer Form bedeutet.
Dann muß der Heilige Geist den unbegrenzten Zustand von
Akshar, Behad, erreichen, um zum Vater zu werden,
und erst dann ist Er Personifizierte Vollkommenheit,
einer, der Shiva ist, Jan-e-Janan.
Diese Errungenschaft geschieht, wenn das Individuum
dazu bestimmt ist, ein Vollkommener Meister, ein Sadguru
oder Qutub zu werden, und wenn diesem Vollkommenen
Menschen Universale Arbeit übertragen wird.
Solche Individuen sind äußerst selten, weil sie
jeden Zustand Gottes durchlaufen und jeden Aspekt
der Gottheit personifizieren müssen, um zu inkarnieren.
Das heißt, derjenige, der vollkommen ist, personifiziert
den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist gleichzeitig.

Um zu Sat oder Janan zu werden,
muß der Unendlich Intelligente Vater,
der Akshar oder Behad-Zustand Unbegrenzter Unendlichkeit
(noch in verkörpertem Zustand), durch den Heiligen Geist
(Jeev oder Jan) verwirklicht werden.
Um Shiva oder Jan-e-Janan, der Unendlich Intelligente Sohn,
zu werden, muß der Zustand von Uttam oder Unhad -
Personifizierte Vollkommenheit verwirklicht werden
und als der Heilige Geist verkörpert bleiben.
Um der Sohn zu werden, muß der Zustand des Vaters,
Nirvikalp "Ich Bin Gott" verwirklicht werden;
und um als der Sohn zu leben, muß der Zustand von
Sahaj Samadhi verwirklicht werden: "Ich Bin Jeder und Alles."
Der Vater kann nur durch Erlangen von All-Wissen
erkannt werden; um ein Sohn zu sein,
muß man verkörpert bleiben (herabkommen)
und unter Anwendung der Unendlichen Intelligenz wirken,
die Vollkommenheit personifiziert.
Der Mensch lebt im Zustand der Begrenzung;
er ist identisch mit dem begrenzten Einen -
dem Heiligen Geist, dem Kshar oder dem Had Zustand.
Gott ist im Zustand der grenzenlosen Unbegrenztheit;
Er ist identisch mit dem Unbegrenzten Einen -
dem Vater, dem Akshar oder Behad Zustand.

Avatar oder Christus, Sadguru oder Qutub sind im Zustand von
Personifizierter Vollkommenheit;
sie sind Vollkommene Meister, der Sohn, oder die Söhne,
der Uttam oder Unhad Zustand.
Wenn Jeev (verkörperte Seele) eins wird mit Sat, der Wahrheit,
wird Jeev zu Akshar, dem Vater, im Nirvikalp Samadhi.
Wenn Jeev (der Heilige Geist) von Akshar,
dem Unbegrenzten, in die Schöpfung kommt,
um für das Universum zu wirken, indem er Seelen
(Jeevatmas) aus dem Griff von Maya befreit,
ist er nicht mehr Jeev, sondern wurde zu Uttam -
Personifizierte Vollkommenheit im Sahaj Samadhi.
In oder aus diesem göttlichen Zustand des lebendigen Gottes
hilft der Avatar oder der Sadguru Seelen,
die in begrenztem Bewußtsein gebunden sind,
um frei zu werden (ohne Sanskaras) und Unbegrenzt.
Es ist die universale Arbeit des Avatars und des Sadgurus,
Befreiung und Verwirklichung jenen Jeevatmas zu verleihen,
die bereit sind, den Unbegrenzten Zustand
des Unendlichen zu erlangen.
Der Sohn-Christus, der Avatar oder der Sadguru,
verbleiben gleichzeitig im begrenzten Kshar-Zustand
und im Unbegrenzten Akshar-Zustand.
Der Vater, Brahmi-Bhut oder Majzub, verbleibt nur im Akshar
Zustand, dem Unbegrenzten Zustand “Ich Bin Gott”, und
hat keine Verbindung mit dem Begrenzten in der Schöpfung.
Der Sohn-Christus, als der Avatar oder der Sadguru (Qutub),
wirkt für das Universum im Zustand von Sahaj Samadhi
(Baqa-Billah), aber der Vater im Jenseits,
der Brahmi-Bhut oder Majzub,
kann in seinem Zustand von Nirvikalp Samadhi nicht wirken.
Um zu einem Vollkommenen Sohn, einem Sadguru oder Qutub
zu werden, muß der Vater-Zustand verwirklicht werden.
Aber während der Zustand des Sohnes den Vater-Zustand
von Nirvikalp Samadhi “Ich Bin Gott” mit einschließt, schließt
der Vater-Zustand den Zustand des Sohnes - Sahaj Samadhi
nicht mit ein: “Ich Bin Gott und Ich Bin Alles und Jeder”.
Alle Tropfen-Seelen in der Schöpfung, die Jeevatmas,
repräsentieren den Heiligen Geist.
Alle Jeevatmas, die Gottverwirklicht werden -
Jeevan-Muktas, Brahmi-Bhuts, Paramhansas -
repräsentieren den Vater, Sat oder Janan.
Alle jene Gottverwirklichten Seelen, die Sadgurus werden,
(Vollkommene Meister), repräsentieren den Sohn-Christus,
Shiva, Adam, und gleichzeitig Vater, Sohn und Heiligen Geist
als Einheit.
Die Universalität der Zustände von Vater, Sohn und Heiligem
Geist, ist der göttliche Zustand von Sahaj Samadhi oder
Baqa-Billah; diese Weihe der Seele durch den Vollkommenen
Meister schließt alles und jeden in der Schöpfung mit ein.
(Der Heilige Geist ist faktisch der Geist der Ersten Seele, der
zurückgelassen wurde als jedermann, die anderen Hähnchen,
nachdem das Mutwillige Hähnchen sich Selbst verzehrt hatte!)

GANESH

Im Anfang waren Adam und Eva
sagen die Hebräer, Christen und Moslems,
im Anfang waren Shiva und Sati-Parvati, sagen die Hindus.
Trotz anderer Namen für den selben Einen, ist die Bedeutung
identisch, Adam und Eva sind Shiva und Sati-Parvati.
Die Erste Seele, Adam, und alle anderen Seelen reisen in die
Illusion, durch alle Stadien der Evolution und Involution.
In Indien porträtiert der Mythos von Ganesh jeden Wesenszug,
der einen Aspekt von Adams Reise repräsentiert, denn in
Indien sind Adams Name Shiva und Evas Name Sati-Parvati.
Die Geschichte von Ganesh repräsentiert die Geschichte
von Shivas Reise und enthüllt, wie der Sohn zum Vater, und
wie der Vater durch den Sohn zum Heiligen Geist wurde.
Im Urbeginn der Schöpfung waren Shiva und Sati
(auf Wunsch Brahmas, des Schöpfers, und durch
die Weisheit Vishnus, des Erhalters) verheiratet.
Sati empfand, daß kein Größerer als Shiva existierte;
eines Tages sagte sie das zu Shiva,
Er aber antwortete: “RAM ist größer als Ich es bin.”
Sati hörte das, konnte es aber nicht glauben;
sie entschloß sich, Ram zu prüfen;
Shiva war ganz gegen ihren Plan,
aber Sati kümmerte sich nicht um Shivas Ärger
und seine Warnung, ging in den Wald, wo Ram im Exil lebte,
und verkleidete sich als Sita, Rams Ehefrau.
Aber als Sati sich Ram näherte, begrüßte Er sie und sagte,
“Wie geht es Shiva?” und enthüllte so Seine Allmacht.
Sati fühlte sich sehr verlegen und beschämt,
weil sie versucht hatte, den All-Wissenden Einen zu überlisten
und bat Ram um Verzeihung; aber Ram sagte,
“Shiva muß dir verzeihen; Er ist dein Mann, nicht Ich.”
Sati ging zu Shiva zurück, aber Er war so verärgert,
daß Er sie nicht mehr als Seine Frau anerkennen wollte.
“Du hast die Form Sitas angenommen,” erklärte Er verbittert,
“und sie ist meine Mutter! Wie könnte Ich dich noch
als Mein Weib behandeln?"
Von diesem Tag an berührte Shiva sie nicht mehr
und veränderte sich Sati gegenüber so sehr,
daß sie sich vollkommen vernachlässigt und unglücklich fühlte.

Zu dieser Zeit bereitete Satis Vater, der König Daksha Prajapati,
ein Yagnya (ein Feuerritual zu Ehren der Götter) vor;
Er lud Shiva, seinen eigenen Schwiegersohn,
aber nicht dazu ein, weil er Shiva als Feind betrachtete.
(Es wird erzählt, daß Daksha unnötigerweise beleidigt war,
weil er erwartete, daß Shiva sich vor ihm als König verneige;
Shiva wußte das, konnte sich aber nicht verneigen,
weil dadurch für Daksha großes Unglück entstehen würde.
Es heißt, wenn ein Niederer einen Höheren zwingt, sich vor
ihm zu verneigen, befällt den Niederen großer Schaden.)
Sati wußte das alles jedoch nicht und bestand darauf,
allein zu dem Feuerritual zu gehen und
Shiva konnte sie nicht aufhalten.
Als sie im Palast ankam, fühlte sie sich ungemein gedemütigt,
als sie sah, daß jede Gottheit eingeladen war, nur Shiva nicht.

Als weitere Kränkung war Shivas Statue an einen sehr
respektlosen Platz in der Halle des Palastes gestellt worden.
Als sie diese Schande und Demütigung Shivas sah und merkte,
daß Daksha kein Wort über ihren Kummer hören wollte,
fühlte sich die arme Sati so verachtet und entehrt,
daß sie sich in den rituellen Scheiterhaufen stürzte
und bei lebendigem Leibe zu Asche verbrannte!
(Es wird erzählt, daß zur Ehrenrettung Satis
ein großer Krieg ausgefochten wurde,
und daß die Götter gegeneinander für Shiva kämpften,
so groß waren Shivas Ärger und Sein schmerzlicher Verlust
über den Tod Seines Weibes,
wegen Dakshas Hochmut, weil er Shiva entehrt hatte,
kostete ihn dieser Krieg seinen Kopf.)
Ein junges Mädchen namens Parvati hatte während ihres Lebens
viel Buße tun und Läuterung erfahren müssen,
einzig zu dem Zweck, Shiva zum Gatten zu gewinnen,
und sie hatte viele Jahre zu leiden.
Shiva hatte sich damit abgefunden, ohne Sati zu sein,
aber nach einiger Zeit wurden Er und Parvati verheiratet.
Parvati hatte einen Palast und Shiva lebte auf dem Berg Kailash.
Parvati erzeugte aus Safranpaste aus ihrem eigenen Schoß
einen kleinen Knaben,
damit er das Tor zu ihrem Palast bewache.

Dieser kleine Knabe war sehr stark, stärker als ein Mann.
Er bewachte das Palasttor grimmig und verscheuchte alle,
die kamen, um Parvati zu sehen, sogar Lord Shiva Selbst.
Nach einiger Zeit bedrängten Shivas eigene Leibwächter
(die Götter) Ihn, den Knaben zu töten,
weil sie des Herrn ständige Demütigung sahen.
Die Leibwächter schämten sich ihrer ständigen Unfähigkeit,
das zu tun, weil der Knabe sogar die Götter
durch seine Kraft gedemütigt hatte.
Aber wie konnte Shiva ihn töten,
da der Knabe Sein eigener Sohn war,
obwohl ihn Parvati geschaffen hatte?
Shiva wollte diesen Knaben wie einen Sohn lieben,
konnte aber die Arroganz und den Stolz des Knaben
nicht ertragen; ihn aber zu töten war undenkbar.

Es heißt, daß der Knabe eines Tages Parvati zusah,
als sie badete, was streng verboten war.
Shiva wurde wütend als Er herausfand,
daß der Knabe das getan hatte;
Er war so wütend, daß Er die Beherrschung verlor,
sich an den Knaben heranschlich und
ihm mit einem einzigen Schwertstreich den Kopf abhieb.
Der Knabe lag tot am Boden, der Kopf vom Körper getrennt,
und Blut überströmte den Boden des Palastes;
aber alle Leibwächter freuten sich,
denn Shiva hatte sich als der Überlegene bewiesen.
Danach fühlte aber Shiva große Reue,
weil es doch nur ein kleiner Junge,
und dieser wie Sein Sohn gewesen war.
Für Parvati, der es sehr schmerzlich war,
und die Shiva gebeten hatte,

ihrem gemeinsamen Sohn das Leben wiederzugeben,
sandte Shiva Brahma und Vishnu in den Dschungel;
sie sollten das erste Tier bringen, das ihnen über den Weg lief.
Es war ein Elefant!
Shiva schlug dem Elefanten den Kopf ab
und setzte ihn dem Knaben auf die Schultern.
Dann belebte Shiva den Knaben wieder aus dem Tod;
er lebt seitdem mit einem Elefantenkopf
und dem Körper eines Knaben
(und er wird ewig so weiterleben).
Sein Name ist Ganesh, und jetzt und auf ewig
ist er ein Liebling aller Götter.

Jedes Charakterbild in der Geschichte von Ganesh illustriert
einen der Bewußtseinsaspekte Shivas, der Ersten Seele, Adam,
das Unendliche Unbewußtsein oder Mutwillige Kind, Saitan.
Zu Anfang ist Shiva ein grob-bewußter Mensch,
verheiratet mit Sati, der Ur-Maya, (dem Nichts),
die ihre Macht über das Allwissen prüfen möchte,
das Allmacht ist, die Eine Macht - Wissen.
Als die Tropfen-Seele (Shiva) erkannte,
daß das Nichts Seine Mutter ist (Sati in der Form von Sita),
und er keine Bindung mehr zu ihr hatte,
(Shiva will Sati nicht mehr berühren),
betritt die Seele den Spirituellen Pfad - Loslösung.
Grob-physische Illusion (Maya) wird zu Seinem Feind,
(Daksha demütigt Shiva) und muß beseitigt werden
(Sati wirft sich auf den Scheiterhaufen).
Nach vielen Bemühungen auf dem Pfad (Parvati muß Buße tun)
wird subtiles Bewußtsein erlangt,
(Shiva heiratet Parvati - feinere oder subtile Maya).
Dann wird sich Shiva der mentalen Welt bewußt,
(Shiva nimmt Seinen Sitz auf dem Berg Kailash,
und Parvati lebt in einem Palast (einem Himmel)
während Ganesh (das Denken) aus Parvati geboren wird.
Im Himmel ist alles möglich und alles wird gegeben:
aus den Ölen ihres eigenen Körpers - den Ausscheidungen
des Schoßes, erzeugt Parvati einen Sohn.

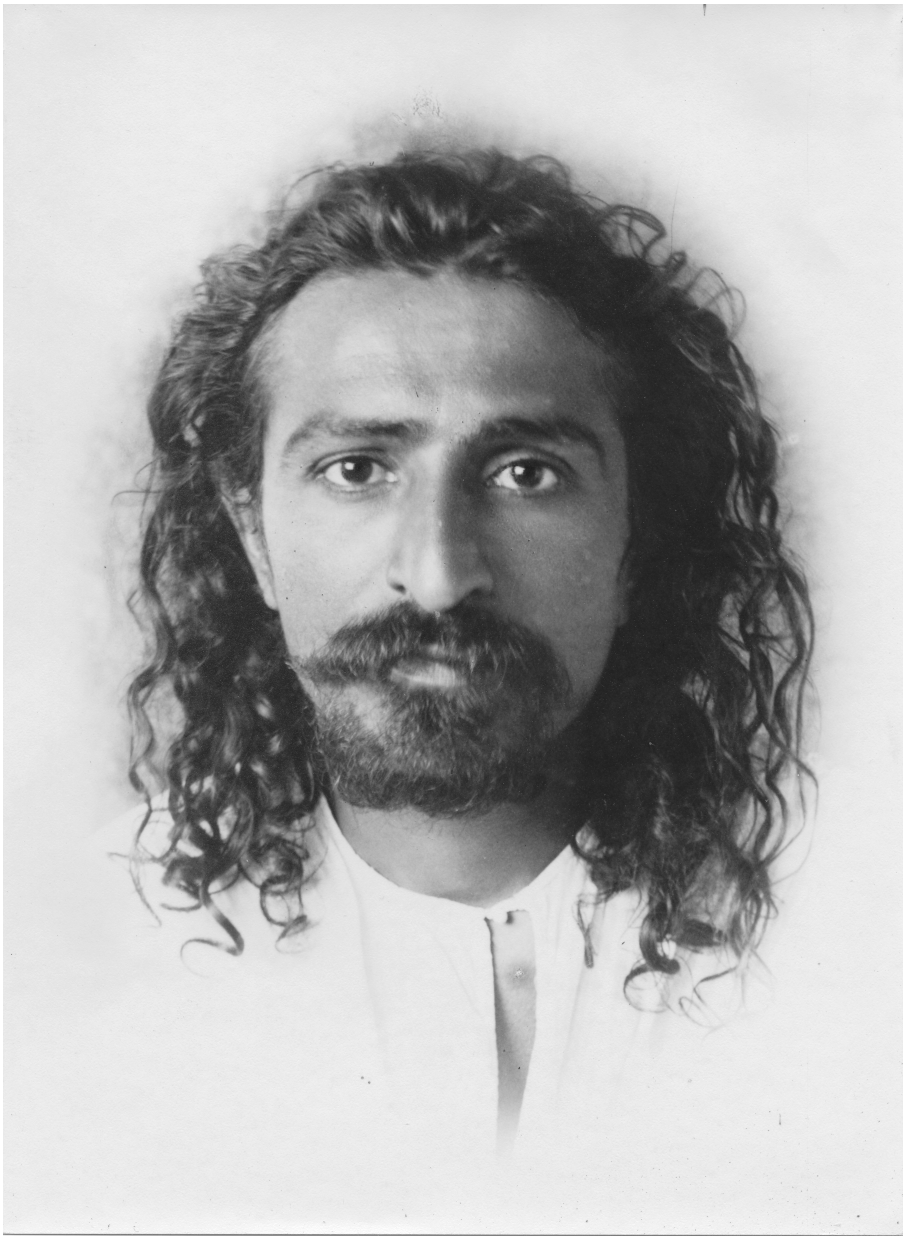
Weil Ganesh das reine, unschuldige Denken eines Kindes besitzt,
aber zugleich die Stärke vieler Männer,
ist er arrogant und überwältigend;
die Leibwachen können diese Demütigung nicht ertragen,
weil er stärker ist als jeder von ihnen,
also denken sie daran, den Knaben zu töten.
Shiva jedoch erträgt Ganeshs Arroganz,
weil er für Ihn ist wie ein Sohn.
Schließlich tat Ganesh das Verbotene - er sah seine Mutter nackt,
(das bedeutet, er sah in die Illusion, die das Denken schafft);
das machte Shiva so wütend, daß er die Beherrschung verlor
und schwor, er werde Seinen eigenen Sohn töten.
Als Ganesh tot am Boden lag, erkannte Shiva,
daß Ganesh wirklich Sein Sohn war, der ursprüngliche Samen,
Brahmand, und daß Er Selbst der Vater war.
Als Ganesh aus dem Tod wieder belebt war,
wurde er der Heilige Geist (das Bewußtsein aller Jeevatmas
vermittels des Universalen Denkens, der Eine, der aus dem

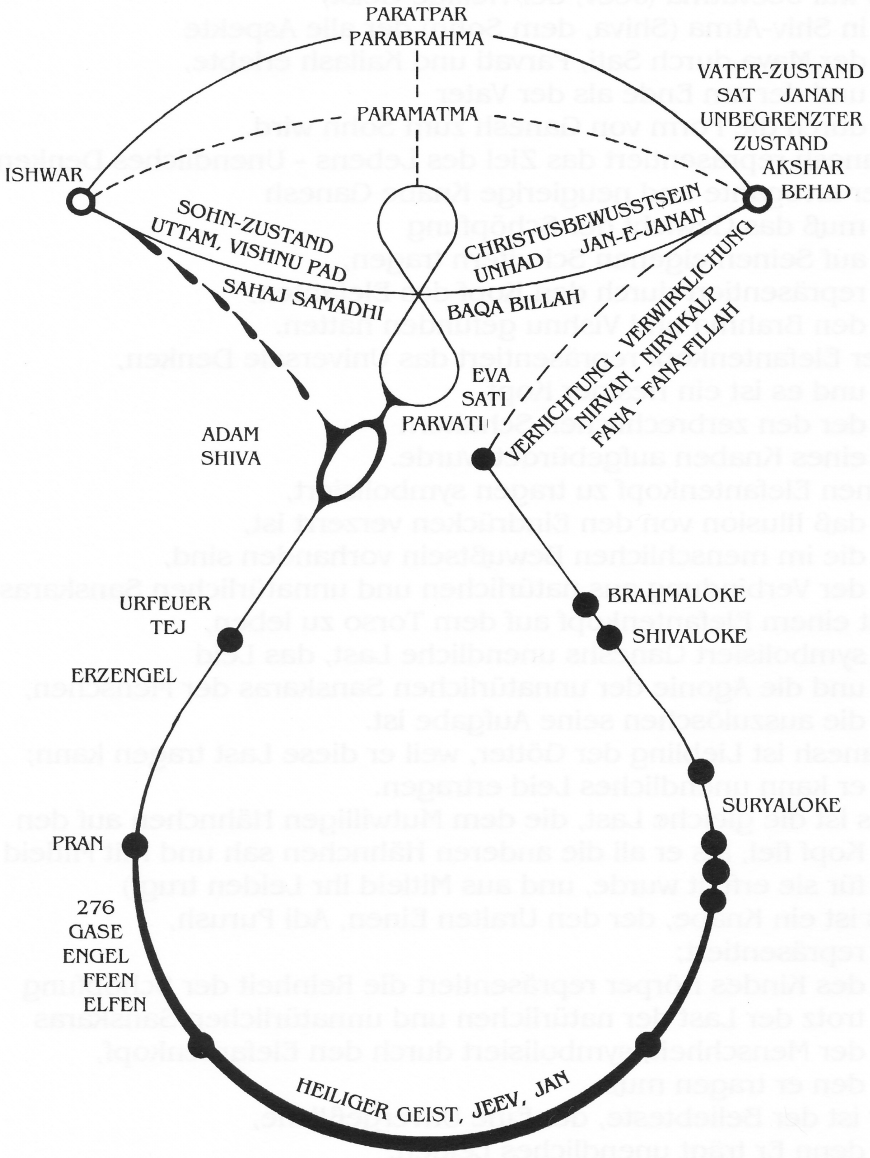
Wirklichen Tod, Nirvan, zurückgekommen ist).

Wenn das individuelle Denken vernichtet ist, wird es durch das
Universale Denken - den Kopf des Elefanten - ersetzt.
Der Tropfen, den der Körper des Knaben repräsentiert,
wird zum Ozean des Denkens, dargestellt durch ein Kind,
das den riesigen Kopf eines Elefanten trägt.
Wie Shiva die Erste Seele repräsentiert, die Selbst Gott
verwirklichte, so repräsentiert Ganesh diese selbe Erste Seele,
als Er als der Avatar in die Schöpfung zurückkehrte.
Ganesh ist kein anderer als der Uralte Eine - Adi-Purush;
er kehrte zurück nachdem er geköpft worden war,
verlor sein individuelles endliches Denken
und erwarb universales Unendliches Denken.
Ganesh wurde zum Sohn des Vaters, Shiva,
und wurde so zum Vater aller Sadgurus,
wie Shiva zum Vater aller Shiv-Atmas wurde.
Ganesh erfährt wegen seines Mutwillens und seiner Neugier
(das gleiche wie beim Mutwilligen Hähnchen),
und weil er seine Mutter verbotenerweise nackt sah,
(das gleiche wie die Frucht im Garten Eden)
schließlich die Vernichtung seines begrenzten Denkens
(Shiva schlägt ihm den Kopf ab).
Als der Kopf abgeschlagen ist, liegt Ganesh tot am Boden;
das Denken ist sich der Schöpfung nicht bewußt.
Als Shiva dem Ganesh den Elefantenkopf aufsetzt,
wird Ganesh sich Seines Unendlichen Unbewußtseins
Unendlich Bewußt.
Ganesh war der Erste der Schöpfung, der Gottverwirklicht wurde.

Er ist der gleiche Uralte Eine, der wieder und wieder kommt,
Zeitalter auf Zeitalter als Verkörperung Universalen Denkens.
Es war Jeevatma (Jeev, der Heilige Geist)
in Shiv-Atma (Shiva, dem Sohn) der alle Aspekte
der Maya durch Sati, Parvati und Kailash erlebte,
und der am Ende als der Vater
durch die Form von Ganesh zum Sohn wird.
Ganesh repräsentiert das Ziel des Lebens - Unendliches Denken.
Der arrogante und neugierige Knabe Ganesh
muß das Gewicht der Schöpfung
auf Seinen eigenen Schultern tragen,
repräsentiert durch den Kopf des Elefanten,
den Brahma und Vishnu gefunden hatten.
Der Elefantenkopf repräsentiert das Universale Denken,
und es ist ein riesiger Kopf,
der den zerbrechlichen Schultern
eines Knaben aufgebürdet wurde.
Einen Elefantenkopf zu tragen symbolisiert,
daß Illusion von den Eindrücken verzerrt ist,
die im menschlichen Bewußtsein vorhanden sind,
der Verbindung aus natürlichen und unnatürlichen Sanskaras.
Mit einem Elefantenkopf auf dem Torso zu leben,
symbolisiert Ganeshs unendliche Last, das Leid
und die Agonie der unnatürlichen Sanskaras der Menschen,
die auszulöschen seine Aufgabe ist.
Ganesh ist Liebling der Götter, weil er diese Last tragen kann;
er kann unendliches Leid ertragen.

(Es ist die gleiche Last, die dem Mutwilligen Hähnchen auf den
Kopf fiel, als er all die anderen Hähnchen sah und mit Mitleid
für sie erfüllt wurde, und aus Mitleid ihr Leiden trug.)
Es ist ein Knabe, der den Uralten Einen, Adi Purush,
repräsentiert;
des Kindes Körper repräsentiert die Reinheit der Schöpfung
trotz der Last der natürlichen und unnatürlichen Sanskaras
der Menschheit, symbolisiert durch den Elefantenkopf,
den er tragen muß.
Er ist der Beliebteste, der Eine Unvergeßliche,
denn Er trägt unendliches Leiden.
O, wie arrogant war Er und wie mußte Er dafür zahlen -
für welch einen Mutwillen hatte Er zu zahlen!
Dieser arrogante Knabe, der den Kopf verlor,
dieses Mutwillige Hähnchen, das aus seinem Ei schlüpfte.





ALLE SEELEN, DIE DURCH EVOLUTION,
REINKARNATION UND INVOLUTION GEHEN
BEGRENZTER ZUSTAND VON KSHAR, HAD

UNENDLICHE INTELLIGENZ

APAR VIDYA

“Obwohl der Mensch
sein ganzes Leben lang
zitternd an einem Haar hängt,
und nur sein Denken hat,
das ihn aufrecht hält -

O laß ihn wagen
sein Gleichgewicht zu finden
in der schwarzen Leere,
dann wird’s das Schicksal sein,
das dran verzweifelt."

- Hafis

INHALT

WISSEN UND UNWISSEN 150

UNENDLICHE INTELLIGENZ 153

MAYA 156

UNENDLICHES DENKEN 157

DER UNENDLICHE DENKVORGANG 160

DIE MENSCHLICHE FORM 162

UNENDLICHE INTELLIGENZ - DAS UNENDLICHE 163

SCHÖPFUNG 165

DREI ARTEN VON UNENDLICH 168

GOTT, DAS UNIVERSUM UND MAYA 172

DER SCHÖPFER, ERHALTER UND AUFLÖSER 174

SANSKARAS 176

JEEVA UND SHIVA 177

DIE VERWIRKLICHUNG DES SELBST 183

NICHT WISSEND 191

UNTERSCHIEDLICHE ZUSTÄNDE GOTTES 193

ISHWAR 205

KALANA UND NA-KALANA 210

DAS UNENDLICHE WIRKLICHE “ICH”
UND DAS UNENDLICHE FALSCHE “ICH” 216

FORMLOSES PARATPAR PARABRAHMA PARAMATMA
UND PERSÖNLICHES PARAMATMA UND MAYA 219

DER ZUSTAND VON AHM BRAHMASMI 221

SCHLAF- UND WACHZUSTÄNDE 223

OBWOHL ER ALLES MACHT
MACHT DER SADGURU NICHTS 225

NIRVIKALP - GÖTTLICH ERWACHT 229

MIT BEWUSSTSEIN SEID WIE EIN STEIN 235

NATÜRLICHE UND UNNATÜRLICHE SANSKARAS 240

DAS DENKEN, GEDANKEN, WÜNSCHE U. HANDLUNGEN 242

DIE SEELE 249

GEWÖHNLICHER TRAUM UND GÖTTLICHER TRAUM 257

DENKEN 260

PRAKRUTI (MAYA) UND PURUSH (GOTT 271

DER ZUSTAND DES MENSCHEN 274

JEEVATMA 277

BEWUSSTSEIN 280

DAS ALLES UND DAS NICHTS 285

DER TROPFEN UND DER OZEAN 288

DAS WIRKLICHE “ICH” UND DAS FALSCHE “ICH 293

DIE HÖCHSTE FORM IST DIE MENSCHLICHE 296

PRAN (ENERGIE) UND AKASH (MATERIE 299

DAS WISSEN DER SEELE 302

DER KÖRPER GOTTES 310

PRAKRUTI (NATUR 312

GEWÖHNLICHER MENSCH UND DER SADGURU 313

UNENDLICHES DENKEN 316

WISSEN UND UNWISSEN

Im Anfang war Grenzenloses Wissen,
aber dieses Wissen wußte nicht,
daß es Grenzenloses Wissen war.
Im selben Augenblick, als das Wissen wußte,
daß Es sich Selbst nicht kannte,
in diesem Augenblick wußte Es !
Was wußte Es? - Es wußte, daß Es nicht wußte.
So wurde dieses Nichtwissen oder die Unwissenheit
(von sich Selbst) zum Mittel für das Unendliche
Unbewußte Wissen, um sich Selbst zu wissen.
Unwissenheit ist der Schatten von Wissen, und um
diese grenzenlose Unwissenheit als Unwissen
zu erkennen, mußte das Wissen Seinen
unendlichen Schatten unendlichen Unwissens erfahren,
weil unendliches Unwissen das Mittel ist,
durch welches das Unendliche Wissen sich Selbst weiß.
Wissen ist Licht; Unwissen ist Dunkelheit;
um Licht zu erfahren, muß Dunkelheit erfahren werden.
Licht ist wahre Innere Existenz (Selbst-Existenz)
und gleichermaßen ist Dunkelheit äußere illusorische Existenz
(das Nichtexistierende).
Um wahre innere Selbst-Existenz zu verstehen,
(die Existenz, die in sich Selbst existiert),
ist äußere illusorische Erfahrung als Kanal
für die Erfahrung Unendlicher Existenz nötig.
Wenn dieses Mittel der äußeren Existenz
als illusorisch erfahren wird, wird erkannt,
daß alles, was geschieht, im Traum geschieht.
Dann wird es zur Erfahrung, daß nichts geschehen ist,
daß nichts geschieht und nichts geschehen wird,
aber dieses Wissen kann nur durch die Erfahrung
von Unwissenheit (die äußere Illusion) gewonnen werden.
Um diese Erfahrung der Erkenntnis zu machen,
daß in der Vergangenheit nichts geschehen ist,
daß in der Gegenwart nichts geschieht und
daß in der Zukunft nichts geschehen wird,
muß das Unbewußte und Unbegrenzte Wissen (die Seele),
die äußere illusorische Existenz durchwandern, Dunkelheit.
Am Ende, nach Durchwandern unendlicher Dunkelheit,
weiß das Unendliche Wissen, daß Es Unendlich ist.
Es weiß sich Selbst als unendlich in allem,
als Unendliches Licht.
Der Kernpunkt von all dem ist,
daß Unendliches Wissen Wahrheit (reale Innere Existenz)
und daß Unwissenheit der Traum der Wahrheit ist
(äußere illusorische Existenz).
Dieser Traum des Wissens,
sich Selbst nicht zu kennen, ist die Schöpfung.
Im Urbeginn träumt dieses Unbewußte Wissen;
es träumt den ersten Traum in und von der ersten Form.
Wenn dieser Traum vorüber ist, verbleiben
die in dieser Form gesammelten Eindrücke (Sanskaras)
und veranlassen das Unwissen, den nächsten Traum
von einer weiteren Form zu träumen,
und so geht die Schöpfung weiter und immer weiter.

Der Zustand des unendlichen Traums hält an,
solange die Eindrücke weiter (im Denken) bestehen.
Schließlich, wenn alle Sanskaras (in Nirvan) beseitigt sind
hört alles Träumen auf - aber erst,
nachdem das Unendliche Wissen den Kanal
des unendlichen Unwissens durchlaufen hat.
Dann (in NIRVIKALP) erfährt das Wissen sich Selbst;
es erfährt, daß Es Unendliches Wissen ist und weiß,
daß nichts jemals existiert hat, außer Ihm Selbst.

So muß man sich also im Anfang Unendliches Wissen denken,
das sich Selbst nicht kennt, nur Vorstellung
und in seinem Ursprung Unendlich ist.
Wenn die Schöpfung beginnt, ist der Gedanke,
daß Unendliches Wissen sich selbst nicht kennt,
selbst schon Vorstellung (Illusion).
Die ursprüngliche Vorstellung ist Wurzel und Samen der
äußeren illusorischen Existenz, die unendliches Unwissen ist,
und diese unendliche Vorstellung resultiert
in zahllosen begrenzten äußeren illusorischen Erfahrungen.
Diese begrenzte Vorstellung kann jedoch
niemals die unbegrenzte Vorstellung erreichen;
um das Unbegrenzte zu erreichen, muß sie sich selbst
zerrütten, was ihr aber nicht gelingt, denn Begrenzung kann
nie Begrenzung zerbrechen (ohne sich selbst zu zerbrechen).
Unendliche (unbegrenzte) Vorstellung besteht Seite an Seite mit
jeglicher begrenzten Vorstellung: sie bricht nicht zusammen.
Begrenzung kann Begrenzung nicht zerbrechen;
durch die Vorstellung von unbegrenzter Vorstellung
wird begrenzte Vorstellung stabil und festgefahren,
und um diese Begrenzung niederzureißen,
werden andere Mittel benötigt.
Ein Beispiel, wie die Begrenzungen geschaffen und nieder-
gebrochen werden, sind der Ozean und die Wellenbewegung.
Der Jenseits-Jenseits Zustand Gottes war der unbewegte Ozean,
in dem absoluter Friede und Ruhe herrschten.
In dem Augenblick jedoch, in dem der Ozean wußte,
daß er friedlich und still war, entstand sofort Bewegung,
die in ihm selbst erzeugt wurde.
Diese Bewegung (dieser Anstoß) erzeugte
große und kleine Blasen im Ozean,
und jede der Blasen bedeckte ein wenig Wasser,
das sich zu Tropfen formte, die den Ozean vergaßen.
Nach Zyklen und Zyklen, als die Blasen schließlich zerbarsten,
wußten die Tropfen, daß sie der Ozean waren,
und sahen, daß es im Ozean zahllose andere Blasen gab.
So wird verständlich, daß die Bewegung (im Ozean),
für die Begrenzung des Ozeans ebenso verantwortlich war
wie für das Zerstören der Begrenzungen der Blasen.
Aber es war die Luft, die diese beiden Zustände herbeiführte
(Begrenzung und Zerstörung der Begrenzungen);
und der Tropfen, der zum Ozean wurde, sagt,
daß Luft die Verbindung ist zwischen dem
Unbegrenzten und dem Begrenzten.
Dieses Medium Luft kann als Liebe bezeichnet werden.
So bewirkt die Luft, indem sie Bewegung erzeugt
(ein überall spürbarer Anstoß),

daß der Ozean Seine eigene Existenz kennt.
Um zu erkennen, erzeugt die Luft Blasen im Ozean
und durch Liebe zerstört sie deren Begrenzungen.
Indem sie die Begrenzung zerstört,
macht Luft dem Ozean bewußt, daß Er der Ozean ist -
der Ozean der Liebe und des Wissens.
Es wurde so in dem ursprünglich friedlichen Ozean
des Unbegrenzten Wissens im Jenseits-Jenseits,
wegen der Bewegung eine Störung verursacht und
diese Störung selbst wurde zum Mittel, Frieden zu erfahren.
Unendliches Wissen besitzt keinen Spielraum für Störung,
Vorstellung, Gedanken, Wünsche und so weiter;
aber Sein Schatten, das Unendliche Unwissen,
hat für all diese äußeren Dinge einen Platz in der Dunkelheit.
Erst nachdem es dieses ganze Durcheinander von unendlicher
Unwissenheit und das Chaos unzähliger Vorstellungen und
Gedanken durchlaufen hat, erfährt das Unendliche Wissen,
daß es Selbst das Unendliche Wissen ist.
In ursprünglicher Form im Ozean des Jenseits-Jenseits
ist Unendliches Wissen Unendliches Unwissen
und Unendliches Unwissen Unendliches Wissen,
weil es ursprünglich kein Bewußtsein (des Ozeans) gab.
Vor dem Anfang wußte das Wissen nicht, daß Es Wissen war,
GOTT IST, aber Er hat es nicht erkannt.

UNENDLICHE INTELLIGENZ

UNENDLICHE INTELLIGENZ IST DIE SEELE.
DIE EXISTENZ DER SEELE IST UNENDLICHE INTELLIGENZ,
DIE EWIGE UND UNTEILBARE INTELLIGENZ IST.
Im Jenseits-Jenseits Zustand Gottes ist die
UNENDLICHE INTELLIGENZ im Stadium des Nicht-Denkens;
die Seele existiert, ist aber im Zustand,
unendlich unbewußt zu sein.
UNENDLICHE INTELLIGENZ denkt nicht.
UNENDLICHE INTELLIGENZ weiß nicht.
UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt nicht.
UNENDLICHE INTELLIGENZ versteht sich Selbst nicht.
Das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ (Wissen)
im Jenseits-Jenseits Zustand unwissend ist
(und vollständig unbewußt)!
Obwohl die Seele existiert (GOTT IST), ist Bewußtsein latent;
die Seele ist unwissend; sie kennt sich Selbst nicht
(sie ist unbewußt) und da sie das Selbst nicht kennt,
sagt man, daß “Wissen weiß, daß es nicht weiß.”
Daß es nicht weiß, oder daß es im Stadium des Nichtwissens ist,
schließt Unwissenheit mit ein;
daher existiert im Jenseits-Jenseits Zustand
Unwissen ebenfalls (latent) in UNENDLICHER INTELLIGENZ.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ, die sich Selbst nicht kennt
und die über sich Selbst nicht nachdenkt,
ist die UNENDLICHE INTELLIGENZ im Jenseits-Jenseits -
dem ursprünglichen Zustand Gottes und der Intelligenz.
Es gibt keine Bewegung, keine Laune, kein Gewahrsein,
weil Bewegung durch falsches Denken entsteht.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ, die denkt,

daß sie nicht über sich Selbst nachdenkt,
und die weiß, daß Es (das Wissen) sich nicht Selbst kennt,
ist das (latente) UNENDLICHE DENKVERMÖGEN
im Jenseits-Jenseits Zustand.
Dieses UNENDLICHE DENKEN ist UNENDLICHE INTELLIGENZ
im Zustand des unendlichen Denkens,
das unendliche Gedanken,
oder den Einen Unendlichen Gedanken erfährt.
Das UNENDLICHE DENKEN in dem falschen Zustand
(sich selbst nicht zu kennen), erzeugt Bewegungen
durch begrenzte individuelle Denkvermögen;
diese Bewegungen sind eine unendliche Zahl von Gedanken,
die im bewußten UNENDLICHEN WIRKLICHEN DENKEN
zum Stillstand kommen.
Unendliches falsches Denken erzeugt Bewegungen
durch das endlose Denken individueller Denker,
aber es hat keine Bewegung (in sich selbst),
weil es unendlich ist;
dieses unendliche falsche Denken ist Ishwar.

Die UNENDLICHE INTELLIGENZ, die,
(weil sie den Einen Unendlichen Gedanken besitzt), denkt,
daß sie an nichts anderes denkt, als an sich Selbst,
und weiß, daß sie nichts anderes kennt als sich Selbst,
ist UNENDLICHES BEWUSSTSEIN im Jenseitszustand Gottes.
Im UNENDLICHEN BEWUSSTSEIN kommt alles falsche Denken
zum Stillstand und das individuelle begrenzte Denken wird
vernichtet, wird aufgesogen in der Unendlichkeit.
Dann bestätigt UNENDLICHES BEWUSSTSEIN
sein WIRKLICHES SELBST (seine UNENDLICHE EXISTENZ)
und verkündet “Ich Bin Gott.”
Dieser “Ich Bin Gott”-Zustand ist UNENDLICHES EGO,
und das ist das WIRKLICHE EGO;
und es ist jenseits aller Begrenzung.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ, die,
(weil sie unendliche Gedanken besitzt), denkt,
daß sie nicht an sich Selbst denkt,
sondern an unzählige andere Dinge,
und die weiß, daß sie sich Selbst nicht kennt,
sondern nur unzählige andere Dinge (die Schöpfung),
ist die unendliche Vorstellung (Imagination, Ishwar).
Unendliches Falsches Denken besitzt eine unendliche
Vorstellungskraft, (es stellt sich in unzähligen Denkbereichen
alles und jedes vor), die Vorstellung wird jedoch durch
begrenztes Denken in begrenzter Form projiziert.

Unendliche Imagination existiert ewig
(mental, subtil und grob) im UNENDLICHEN DENKEN;
im Ozean (DENKEN) unendlicher Vorstellungskraft befinden
sich unendlich viele Tropfen begrenzter Vorstellung.
Diese Tropfen haben Impressionen (Eindrücke);
deshalb gibt es im UNENDLICHEN DENKEN ewig
unzählbare Vorstellungen in latentem Zustand
(in mentaler, subtiler und grober Form).
Ursprünglich hat das UNENDLICHE DENKEN kein Bewußtsein,
es gibt keine Bewegung, kein Denken, keine Laune, und
Vorstellung manifestiert sich nicht (aus dem Jenseits-Jenseits).

UNENDLICHES DENKEN wird erst dann bewußt,
(es denkt dann, daß es nicht denkt),
wenn die latente unendliche Vorstellung
sich Selbst in mentalen, subtilen und groben Formen
des Daseins zum Ausdruck bringt.

UNENDLICHE INTELLIGENZ ist das Wirkliche Göttliche Ego -
Es existiert, um zu denken.
Zu denken entspricht dem Ego,
und die Bedeutung UNENDLICHER INTELLIGENZ besteht darin,
Ego-Bewußtsein des Wirklichen Unendlichen Ego zu haben,
und die Bedeutung dieses Ego-Bewußtseins, das göttlich ist,
besteht darin, sich Selbst als Gott zu erfahren.
Um das Unendliche zu denken und Es als Selbst zu wissen,
darf die UNENDLICHE INTELLIGENZ jedoch nicht an ihre
Vorstellungen denken.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht an ihr Selbst denkt,
sondern an ihre Vorstellung, das Universum,
denkt UNENDLICHE INTELLIGENZ falsch.
Wodurch aber wird die UNENDLICHE INTELLIGENZ veranlaßt,
zu denken, daß Sie nicht an das Selbst denkt?
Was verursacht, daß Sie weiß, daß Sie sich Selbst nicht weiß?
Was macht, daß Sie nicht weiß, daß Sie sich Selbst nicht weiß?
Die Antwort lautet: Maya.

MAYA

Maya = die Falschheit des Denkprozesses.
Maya ist die Falschheit des Denkprozesses,
der sich durch die drei Welten der Schöpfung manifestiert;
diese Manifestation entsteht aus unendlicher Vorstellung.

Die Manifestation mentaler (feiner) Vorstellung in subtilen und
groben Formen des Universums (in Energie und Raum)
gründet in falschem Bewußtsein, falschen Gedanken und
falschem Ego.
Wenn falsche (illusorische) Gedanken in der mentalen Sphäre
in Samenform auftauchen, manifestiert sich
die latente subtile Sphäre und subtile Vorstellung
durch Energie im grob-dichten Raum und in grober Form;
dieser Vorgang (Gedanke-Energie-Form) entsteht wegen Maya.
Falsches Bewußtsein und ein falscher Denkprozeß sind für
Ursache und Wirkung sowie für Zeit und Raum verantwortlich;
diese erzeugen eine illusorische Schöpfung
in der Vorstellung des Unendlichen Falschen Denkens.
Ursache und Wirkung, Zeit und Raum, haben ihr Dasein
(ihre Wurzel) nicht in UNENDLICHER INTELLIGENZ,
sondern bestehen nur wegen des falschen Denkens.
Ursächlichkeit und Relativität bestehen
aufgrund falschen Denkens.
Hier und jetzt ist es dieser Denkvorgang,
der die Manifestation von unendlicher Vorstellung
in mentalen, subtilen und groben Formen
in der UNENDLICHEN INTELLIGENZ herbeiführt.
Diese Manifestation ist die mentale Vorstellung

in der mentalen Sphäre, durch unzählige mentale Formen,
die subtile Vorstellung in der subtilen Sphäre
durch unzählige subtile Formen,
und die grobe Vorstellung in der grob-physischen Sphäre
durch unzählige grob-physische Formen.
Und für die UNENDLICHE INTELLIGENZ ist die Vorstellung,
die sich selbst in Form des Denkprozesses zeigt - Maya.
Es ist diese Maya, die das Jeevatma (die unverwirklichte Seele)
davon überzeugt, daß die Schöpfung real ist,
und daß ihre groben, subtilen und mentalen Formen real sind,
obwohl diese doch tatsächlich alle falsch und
nur in der Vorstellung vorhanden sind.
So ist die gesamte Schöpfung nur eine Vorstellung
des Denkprozesses der UNENDLICHEN INTELLIGENZ;
und wegen Maya erscheint sie real, oder wirklich zu existieren,
obwohl sie das Resultat des falschen Denkprozesses ist.

UNENDLICHES DENKEN

UNENDLICHES DENKEN ist der Denkzustand
UNENDLICHER INTELLIGENZ.

Wenn das UNENDLICHE DENKEN in Maya ist
ist es im falschen “ich” (ego) Zustand
(“ich bin dies, ich bin das”).
Wenn das UNENDLICHE DENKEN fern und frei von Maya ist,
existiert es im Zustand des wirklichen “Ich”,
unendliches Ego (“Ich Bin Gott”).
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt,
ist Vorstellung latent darin enthalten,
aber UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt sich Selbst nicht,
weil sie nicht denkt.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt,
ist sie unbewußt und alles ist latent.
Um sich Selbst zu erfahren,
muß UNENDLICHE INTELLIGENZ Bewußtsein haben, denken -
wenn sie nicht denkt, ist sie nicht bewußt;
sie ist nicht Sie Selbst, unendlich intelligent -
UNENDLICHES DENKVERMÖGEN.
Aber falsches Bewußtsein - zu denken, daß es nicht denkt,
sondern daß Maya einen denken macht,
das Wissen, daß es nicht weiß,
sondern daß Maya einen wissen macht,
veranlaßt die feinste Vorstellung des UNENDLICHEN DENKENS,
sich in mentalen, subtilen und groben Formen als den
falschen Denkvorgang zum Ausdruck zu bringen,
anstatt als Es Selbst.
Deshalb erlebt UNENDLICHE INTELLIGENZ die Manifestation
ihrer eigenen unendlichen Vorstellung,
statt der des eigenen Selbst (Seele);
das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ bewußt ist,
sie denkt - aber da sie unwissend ist, denkt sie, indem sie sich
im Zustand unendlichen falschen Denkens etwas vorstellt.
UNENDLICHE INTELLIGENZ erlebt ihre Vorstellungen,
hält jedoch wegen Maya diese Illusionen für real;
aufgrund dieses Eindrucks kann Sie sich nicht Selbst erleben.

UNENDLICHE INTELLIGENZ müßte in ihrem unbewußten Zustand
bewußt sich Selbst denken;
sie müßte bewußt sein, sogar im Zustand des tiefen Schlafes!
Das UNENDLICHE DENKEN dürfte sich nicht Illusionen vorstellen,
sondern sich Selbst als Seele (die Wirklichkeit);
diese Absicht des unendlichen Denkens
kann jedoch nur erreicht werden,
wenn der Irrtum aus dem Denkvorgang verschwindet.
Erst dann kann die UNENDLICHE INTELLIGENZ
sich Selbst (als Seele) erfahren, von sich selbst
als das Unendliche wirkliche Denken denken und nicht als
die kosmische Schöpfung (illusorische Phänomene),
wie dies im Zustand unendlichen falschen Denkens geschieht.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ bewußt ist (denkt)
und an den Kosmos denkt (Illusion, Unwissen),
dann ist sie im gewöhnlichen bewußten Zustand.
Um sich Selbst zu erkennen, muß die
UNENDLICHE INTELLIGENZ unendlich denken;
das heißt, der Denkprozeß müßte unendliches
wirkliches Denken sein.
Da Unendlichkeit keine Grenzen besitzt,
wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ den realen
Unendlichen Gedanken hat,
ist die Illusion (falsches Denken) automatisch zu Ende.
Der Vorgang des Denkens beginnt in der Steinform,
aber in der Steinform und anderen Formen der Evolution
als derjenigen des Menschen, ist der Denkvorgang
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ begrenzt.
In der menschlichen Form denkt UNENDLICHE INTELLIGENZ
unendlich, das bedeutet,
der Denkprozeß ist kontinuierlich, endlos,
und so kann sie sich einzig in dieser menschlichen Form
als unendlich intelligent erfahren,
(ihre eigene Unendlichkeit erkennen).
Aber die Falschheit von Eindrücken (Sanskaras)
veranlaßt sie, von sich Selbst als begrenzt zu denken;
das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ
sich Selbst sogar im Menschen als endlich erfährt,
in dem der Vorgang des Denkens ohne Ende ist.
Dieser Irrtum der Begrenzung, der das menschliche Bewußtsein
endlich macht, muß verschwinden (vernichtet werden),
bevor UNENDLICHE INTELLIGENZ von sich Selbst
als der Unendlichkeit denken kann.

Im tiefen Schlafzustand eines gewöhnlichen Menschen
denkt UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht und ist bewußtlos,
erfährt also nichts.
Im Traumzustand ist UNENDLICHE INTELLIGENZ halb bewußt,
nicht voll bewußt, und denkt nur zu einem gewissen Grad;
sie hat Erfahrung von ihrer Illusion im Astralen.
Im erwachten Zustand, voll bewußt der Illusion,
(aber nicht als Illusion), hat UNENDLICHE INTELLIGENZ
durch den Menschen Erfahrung
der groben, subtilen und mentalen Welten.

Im gewöhnlichen Menschen denkt
die UNENDLICHE INTELLIGENZ endlos, aber

ihr Denken ist aufgrund von Sanskaras vollkommen falsch,
und so, anstatt sich selbst als unendlich anzusehen,
findet sie sich selbst als begrenzt vor.
In untermenschlichen Formen der Evolution
ist der Denkvorgang begrenzt, weil das Bewußtsein
sich noch entwickelt, und so kann UNENDLICHE INTELLIGENZ
sich selbst nicht als unendlich erfahren.
Der Denkvorgang ist nur in der menschlichen Form unendlich,
das heißt, das Denkvermögen des menschlichen Wesens
ist unendlich, da das menschliche Denken die Fähigkeit
für unendliche Gedanken besitzt.
Wegen der Sanskaras in menschlicher Form steht die
UNENDLICHE INTELLIGENZ jedoch unter der Täuschung,
daß sie begrenzt ist, und obwohl sie in menschlicher Form
ihre Unendlichkeit erfahren kann,
ermöglichen es die Sanskaras nicht
(und binden sie an die Begrenzung).
Daraus resultiert, daß die in menschlicher Form enthaltene
latente UNENDLICHE INTELLIGENZ Gott nicht
als das Unendlich Intelligente Selbst erfährt,
sondern den Kosmos und das Mysterium des Universums.
So erlebt sich die UNENDLICHE INTELLIGENZ
im tiefen Schlaf der menschlichen Form selbst nicht;
sie denkt nicht und ist vollkommen bewußtlos.
Im gewöhnlichen Traumzustand denkt sie bis zu einem
gewissen Grad (sub-subtil), ist irgendwie bewußt,
und erfährt Illusion in astraler Form.
Im Wachzustand, voll bewußt und gewahr,
erfährt sie Illusion in grober, subtiler und mentaler Form.

DER VORGANG, UNENDLICH ZU DENKEN

Enthalten in der UNENDLICHEN INTELLIGENZ sind
das Unendliche Falsche “Ich”,
das Unendliche Falsche Denken und
die Unendliche Falsche “ich”-Bezogenheit (Egoismus),
wobei durch unendliche Vorstellung
unendliche Universen im Dasein erschienen.
Zu diesem Zweck ist im Ozean des unendlichen falschen “Ich”
eine unendliche Zahl falscher (ego-denkender) Tropfen,
woraus eine unendliche Zahl von Denkprozessen
durch eine unendliche Anzahl von Tropfen resultiert.
Das Wesentliche dabei ist, daß im unendlich falschen “Ich”
unendliche viele individuelle, begrenzte falsche “Ichs”,
unendlich viele individuelle, begrenzte, falsche Denkprozesse,
sowie eine unendliche Anzahl individueller,
begrenzter falscher Egoismen enthalten sind.
Hier und jetzt, aufgrund des unendlichen falschen Denkens
durch das Universale Falsche Denken,
taucht unendliche Vorstellung durch die unendlichen Formen
grob-dichter, subtiler und mentaler Universen auf.
Das unendlich illusorische, grob-dichte Universum aus Materie
ist die dichte Form des unendlichen
subtilen Universums aus Energie,
das im unendlichen mentalen Universum des Denkens
in Samen-Form vorhanden ist.

Jede individuell verkörperte Seele (Jeevatma)
hat einen physischen Körper, der die dichte Form
des subtilen Körpers, und der wiederum
die subtile Form des feinen Mentalkörpers ist.
Durch das Unendliche Falsche “Ich” (und seine Gedanken),
erlebt UNENDLICHE INTELLIGENZ ihre unendliche Vorstellung
während des unendlichen, falschen Denkens.
Die dichten, subtilen und mentalen Universen sind
die Formen der unendlichen Vorstellung.
In der Evolution dichter Universen, sind die Formen
vom Stein zum Tier, Formen des begrenzten Denkprozesses.
In den Vorgängen von Reinkarnation und Involution
sind die voll entwickelten groben, subtilen und mentalen
Körper menschlicher Wesen das Resultat unendlichen Denkens
- eine unberechenbare Zahl von Gedanken und Denkarten.
Im Unendlichen Falschen “Ich”, was unendliches falsches Denken
im unendlichen falschen Denkprozeß bedeutet, existieren
drei Körper, die drei Formen von Vorstellung enthalten.
Diese drei Körper sind Behälter
der unendlichen mentalen Vorstellung - Brahmand,
der unendlichen subtilen Vorstellung - Pran und Chhaya,
und der unendlichen grob-dichten Vorstellung - Kaya.
Diese drei Vorstellungen bringen
das unendliche mentale Universum,
das unendliche subtile Universum, und
das unendliche dichte Universum hervor,
sowie alle mentalen, subtilen und grob-physischen
Wesen und Dinge die darin enthalten sind.

Im begrenzten falschen “ich” existieren ebenfalls drei Körper:
der begrenzte Mentalkörper (Manas - der Behälter des Denkens),
der begrenzte subtile Körper (Pran - der Behälter von Energie),
der begrenzte dichte Körper (Form - der Behälter von Materie).

Die begrenzten Denkbereiche sind zahllos
und jeder begrenzte Denkbereich hat drei Körper,
einen mentalen, einen subtilen und einen grob-physischen.
UNENDLICHE INTELLIGENZ erlebt ihre unendliche Vorstellung
durch die falschen begrenzten Denkbereiche stufenweise,
durch grobe, subtile und mentale Erfahrungen von Universen,
mit Hilfe zahlloser grober, subtiler und mentaler Körper.
Dadurch erlebt die Seele, bis sie Ihre UNENDLICHE INTELLIGENZ
im Zustand des Unendlichen Wirklichen Denkens verwirklicht,
stufenweise durch ihr begrenztes falsches Denken
das dichte Universum durch den grob-dichten Körper,
das subtile Universum durch den subtilen Körper, und
das mentale Universum durch den Mentalkörper,
um schließlich das Unendliche Falsche Denken im Nirvan
zu erfahren und sich Selbst als den Einen,
das Unendliche Wirkliche Denken in NIRVIKALP zu bestätigen.

DIE MENSCHLICHE FORM

Durch den groben, subtilen und mentalen Körper des Menschen
erfährt das UNENDLICHE DENKEN vollständig
die groben, subtilen und mentalen Welten;
dies bedeutet, daß das UNENDLICHE DENKEN
jede mögliche Erfahrung von allem
durch die groben, subtilen und mentalen Körper
nur in der menschlichen Form machen kann.
In menschlicher Form sind die groben, subtilen und mentalen
Körper voll entwickelt, also ist das Denken voll aktiv und fähig,
nach und nach jede mögliche Erfahrung der grob-physischen
Welt und der subtilen und mentalen Ebenen zu machen.
In den niederen, untermenschlichen Formen der Evolution
jedoch hat das UNENDLICHE DENKEN begrenzte Erfahrungen
der drei Welten, weil die drei Körper in den Evolutionsstadien
von Stein, Metall, Pflanze, Wurm, Fisch, Vogel und Säugetier
noch im Entwicklungszustand sind.

DER MENSCH = vollendeter grob-physischer,
subtiler und mentaler Körper,
plus unendlich falsches individuelles "Ich".
Der Mensch ist die Gesamtsumme der Evolution,
ein perfekt entwickelter grob-physischer,
ein subtiler und ein mentaler Körper,
plus einem unendlichen, falschen individuellen "Ich".

Im Menschen erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
durch das individuelle, falsche, unendliche Denken, das
im Unendlichen falschen "Ich" ständig an das Falsche denkt,
eine unendliche grobe Vorstellung (die grob-physische Welt)
durch seinen physischen menschlichen Körper.
Wenn menschliches Bewußtsein in den Involutions-Prozeß
eintritt, erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ unendlich subtile
Vorstellung (die subtilen Ebenen und Himmel)
durch den subtilen Körper und dann
unendliche mentale Vorstellung (die mentalen Ebenen
und Himmel) durch den Mentalkörper.
Deshalb erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
durch den Vorgang des unendlichen Denkens im Menschen
Ihre Illusion (Vorstellung, Schöpfung) durch
die drei begrenzten groben, subtilen und mentalen Körper.
Und durch die begrenzten Vorstellungen dieser Körper
erfährt Sie ihre unendliche Vorstellung -
grobe, subtile und mentale Welten.
All die zahllosen individuellen Denkbereiche
sind im Unendlichen Falschen Denken
des Unendlichen Falschen "Ich" enthalten, und dieses
Unendliche Falsche Denken und Unendliche Falsche "Ich"
wohnen der UNENDLICHEN INTELLIGENZ inne.
Jedes individuelle, menschliche, unendliche, falsche Denken
befindet sich im Zustand begrenzten falschen Denkens;
im menschlichen Wesen ist das Denken unendlich und
gleichzeitig ist es begrenzt durch seine eigene Erfahrung.
UNENDLICHE INTELLIGENZ ist in jedem individuellen
unendlichen falschen Denken enthalten,
und nur durch jedes begrenzte falsche Denken

und dessen grobe, subtile und mentale Körper
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ ihre Vorstellung.
Mit anderen Worten, die UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt
Ihre unendliche Vorstellung durch jedes menschliche Denken,
das grob-physische, subtile und mentale Welten erlebt,
wie ein Ozean, der jeden Tropfen erlebt -
das UNENDLICHE DENKEN, das jeden Gedanken erfährt.

UNENDLICHE INTELLIGENZ - DAS UNENDLICHE

UNENDLICHE INTELLIGENZ ist ein Ozean des Denkens;
die Wellen im Ozean sind Gedanken
und die Wellen hören nie auf,
weil sich die Intelligenz Selbst (Ihre Vorstellung)
durch jeden Tropfen erlebt.
UNENDLICHE INTELLIGENZ beinhaltet jeden Intelligenzaspekt,
und das UNENDLICHE DENKEN beinhaltet jeden Denkaspekt.

Der Ozean von Intelligenz und Denken ist Selbst das Unendliche,
und existiert in Seiner Unendlichkeit als:
Erstens - Das Eine Universale Unendliche Falsche "Ich"
(der Ozean) ohne mentalen, subtilen und dichten Körper,
was dem Universalen Falschen Formlosen Ego (Ishwar)
gleichzusetzen ist (es ausmacht).
Zweitens - Die zahllosen individuellen unendlichen falschen "Ich"
(die Tropfen), ohne mentale, subtile und dichte Körper,
die dem individuellen falschen formlosen ego
gleichzusetzen sind (es ausmachen);
das individuelle falsche formlose ego
kann UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht erfahren,
auch nicht die mentalen, subtilen und dichten Welten;
es existiert latent ohne mentale, subtile und
dichte Körper (der nicht erschaffene Tropfen).
Drittens - Das eine individuelle begrenzte falsche "Ich"
(der erschaffene Tropfen) mit unvollständigen dichten,
subtilen und mentalen Körpern,
macht die Formen aus, vom Stein bis zum Tier,
die im Universalen Falschen "Ich" enthalten sind.
Viertens - Das eine individuelle begrenzte falsche "Ich"
(vollständig erschaffener Tropfen), mit voll entwickelten
dichten, subtilen und mentalen Körpern,
ist das menschliche Denken, das nur ein winziger Bruchteil
des Universalen Unendlichen Falschen "Ich" ist (des Ozeans).
Das individuelle begrenzte falsche "Ich" wird
mittels dichter, subtiler und mentaler Körper begrenzt,
durch die es nach und nach die unendliche Vorstellung erlebt.
Diese Vorstellung muß ebenfalls als begrenzt verstanden werden
wegen der begrenzten Mittel, die benützt werden,
um sie zu erleben (sich vorzustellen).
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ falsch denkt,
ist sie im Zustand des Falschen Denkens,
und das ist der Zustand des Falschen "Ich".
So ist UNENDLICHE INTELLIGENZ in jedem individuellen
falschen begrenzten Denken enthalten und

in dessen dichten, subtilen und mentalen Körpern.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ sich
als das falsche Denken erlebt,
verursacht durch den Vorgang falschen Denkens,
dann ist sie ein grob-bewußtes menschliches Wesen
mit groben Sanskaras, oder ist außerordentlich bewußt
als subtil oder mental bewußter Mensch
mit subtilen oder mentalen Sanskaras.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ sich Selbst frei von Sanskaras
als das Wirkliche Universale Unendliche Denken erlebt,
dann hat sie die wirkliche Erfahrung Ihres eigenen Wesens,
(Ihrer Seele), das Wirkliche "Ich", das Wirkliche Ego.

DIE SCHÖPFUNG

Wenn es im Ozean der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
keine unbewußte Bewegung gibt, bedeutet das,
daß die UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt.
Und wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt,
ist Sie nicht im Zustand des UNENDLICHEN DENKENS.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt,
dann bleibt die universale Schöpfung (Ihre Vorstellung)
latent im Ozean, weil es keine Bewegung gibt.
Aber wenn Bewegung (der unendliche Denkprozeß) aufkommt,
erscheint diese latente Schöpfung unendlicher Vorstellung
und durchdringt unbegrenzt alles,
bis zur höchstmöglichen Grenze - überall.

Wegen des unendlichen Denkvorgangs
(unendliche Bewegung) beginnt die Schöpfung,
und aufgrund des Denkvorgangs selbst
erreicht UNENDLICHE INTELLIGENZ
den höchsten evolutiven Zustand (die menschliche Form),
nachdem sie aus der endlichsten groben Manifestation
Ihrer Vorstellung (dem Atom) hervorgegangen war.
Während jeder Stufe der Schöpfung (Evolution und Involution)
verbleibt die UNENDLICHE INTELLIGENZ als das Denken,
das heißt, in einem Zustand des Denkens.
Evolution ist UNENDLICHE INTELLIGENZ im Stadium
begrenzten Denkens, und Involution ist der Vorgang
bewußt unendlichen Denkens.
Der Vorgang unendlichen Denkens ist ein Punkt,
der auf Sanskrit der OM-Punkt,
oder auf Persisch der AHUR-Punkt genannt wird.

Es ist dieser Punkt in der UNENDLICHEN INTELLIGENZ,
aus dem der gesamte unendliche Denkprozeß beginnt.
Aus diesem Punkt begann die ganze mentale, subtile und grob-
physische Schöpfung als das Resultat unendlichen Denkens.
Wirkliches Unendliches Denken ist nur Eines - Ein Gedanke;
Aber der Prozeß des Denkens selbst ist falsch,
das heißt, zu denken ist die Bewegung der Schöpfung.
Als das Resultat erscheinen unendliche Formen des Falschen
in Gestalt einer unendlichen Anzahl von Universen.

Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ denkt,
erschafft Sie unendliche Vorstellungen,
und wenn Sie denkt ist Sie wie das UNENDLICHE DENKEN.
Aber die UNENDLICHE INTELLIGENZ erhält die Gelegenheit,
sich Selbst mit Hilfe der menschlichen Form zu verwirklichen,
der höchsten Form in der Evolution, in der die groben,
subtilen und mentalen Körper voll entwickelt sind.
Es ist nur im Menschen, daß die UNENDLICHE INTELLIGENZ
vollständig von Ihrer Vorstellung (unendliche Gedanken)
oder von sich Selbst denken, (sich als Gott erfahren) kann,
und so den Zustand des Einen Gedankens erreicht
("Ich Bin Gott").
Solange der Denkprozeß nicht sein letztes Entwicklungsstadium,
die menschliche Form, erreicht hat,
und so lange die unendlichen Universen (Seine Vorstellung)
nicht vollständig als UNENDLICHES DENKEN erfahren sind,
kann UNENDLICHE INTELLIGENZ die Erfahrung
Ihrer Selbst nicht machen.

Zu diesem Zweck, sich Selbst zu erfahren, muß die
UNENDLICHE INTELLIGENZ menschliche Form annehmen,
denn nur dort hat UNENDLICHE INTELLIGENZ
die Möglichkeit, sich Selbst zu erfahren,
weil hier das Denken voll entwickelt ist.
In anderen Worten, der menschliche Mentalkörper (Denkbereich),
ist befähigt unendlich zu werden - UNENDLICHES DENKEN -
und diese Fähigkeit sitzt in der Denkkraft des Denkens selbst.
In untermenschlichen Formen der gesamten Evolution
(unentwickelte mentale Zustände)
sind die Denkkräfte und Denkvorgänge begrenzt;
deshalb hat die UNENDLICHE INTELLIGENZ keine Möglichkeit,
die Universen (Ihre Vorstellung) vollständig zu erfahren.
Solange die Denkkräfte nicht unendlich sind,
kann UNENDLICHE INTELLIGENZ über sich Selbst
nicht nachdenken, und das bedeutet,
Sie kann sich Selbst nicht vollständig erfahren.
Es gibt nur Einen Unendlichen Gedanken;
um des Unendlichen Gedankens bewußt zu werden,
und den Unendlichen Gedanken,
durch den Vorgang unendlichen Denkens zu erreichen,
muß das individuelle menschliche Wesen
eine unendliche Zahl von Gedanken in der Vorstellung haben.
Nur dann, wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ falsche Gedanken
beiseite schiebt, erreicht Sie den unendlichen Gedanken
und erfährt sich Selbst als das UNENDLICHE DENKEN Selbst,
als der Unendliche Denker.

UNENDLICHE INTELLIGENZ muß denken, um
über sich Selbst nachzudenken und sich Selbst zu erfahren,
Sie muß denken, daß Sie die UNENDLICHE INTELLIGENZ ist,
die Sie ist, und Sie muß unendlich denken,
muß Ihr UNENDLICHES DENKEN benützen.
In dem Moment aber, in dem im OM-Punkt Gedanken beginnen,
werden mentale, subtile und grobe Vorstellung in Form
mentaler, subtiler und grob-physischer Welten erschaffen.
Um sich also Selbst zu erfahren, muß UNENDLICHE INTELLIGENZ
verschiedene Vorstellungen erfahren, indem sie sich mit Hilfe

unzähliger Formen die Universen und Welten vorstellt,
und muß eine unendliche Zahl von Gedanken erwerben,
um sich Selbst als das Eine Unteilbare UNENDLICHE DENKEN
zu erfüllen.
Der Sinn der Erfahrung ist es, zu denken,
die UNENDLICHE INTELLIGENZ muß jedoch
über sich Selbst nachdenken,
und nicht über die Vorstellungen, die Sie für sich Selbst
aus Ihrem UNENDLICHEN DENKEN erzeugt.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ über sich Selbst nachdenkt,
erfährt Sie das Selbst (Seele); das ist NIRVIKALP Samadhi.
In NIRVIKALP Samadhi geschieht es, daß die
UNENDLICHE INTELLIGENZ denkt und gleichzeitig nicht denkt,
weil es bei der göttlichen Verwirklichung keinen anderen
Gedanken gibt, außer dem Gedanken des Selbst.
In NIRVIKALP verwirklicht die UNENDLICHE INTELLIGENZ den
Unendlichen Einen Gedanken Ihres UNENDLICHEN DENKENS -
alle anderen Gedanken existieren nicht mehr.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ gewinnt jedoch
ihre göttliche Erfahrung von sich Selbst
erst nach Durchlaufen einer jeden Stufe des Denkens
durch den Vorgang unendlichen Denkens,
das heißt, Evolution und Involution.
Ein Unendlicher Gedanke ist das Endresultat
dieses unendlichen Denkvorgangs, und dieser
Eine Unendliche Gedanke kann nur Ahm Brahmasmi sein,
was bedeutet, das Unendliche zu denken.

DREI ARTEN VON UNENDLICH

In der Schöpfung existieren drei Arten von unendlich,
Unendlichsein oder Unendlichkeit.
Das erste Unendliche sind die drei Arten von Universen (Welten),
und sie sind grenzenlos und zahllos;
es sind die mentalen, subtilen und dichten Universen.
Das zweite Unendliche sind die drei Arten von Formen
und sie sind grenzenlos und zahllos;
es sind die mentalen, subtilen und dichten Körper.
Das dritte Unendliche sind die drei Arten von Vorstellungen
und sie sind grenzenlos und zahllos;
sie formieren als mentales, subtiles und grobes Denken.

UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt Ihre grobe Vorstellung
als das grob-physische Universum (Welt)
mit Hilfe des grob-physischen Körpers.
In der Involution erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ
Ihre subtile Vorstellung als die subtilen Weltebenen
durch den subtilen Körper,
und Ihre mentale Vorstellung als die mentalen Weltebenen
durch den Mentalkörper.
Aber die Entwicklung der Erfahrung geht Hand in Hand
mit der Entwicklung des Bewußtseins
(die Welt, der Körper, das Denken).

UNENDLICHE INTELLIGENZ hat verschiedene Grade

mentaler, subtiler und grober Vorstellung
je nach Bewußtsein in den Formen von Stein, Pflanze und Tier.
Doch weil die mentalen, subtilen und groben Körper
in diesen Evolutionsformen noch nicht voll entwickelt sind,
erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
ihre unbegrenzte Fähigkeit nicht,
über mentale, subtile und grobe Vorstellungen in Form
eines Steins, einer Pflanze oder eines Tieres nachzudenken.
Weil im Stein das aller-endlichste Bewußtsein existiert,
macht die UNENDLICHE INTELLIGENZ praktisch
keine Erfahrung von Ihrer groben Vorstellung,
weil die drei Körper nicht entwickelt sind.
Der subtile Körper beginnt sich in den Pflanzen zu entwickeln,
und der Mentalkörper fängt seine Entwicklung als Wurm an.

Weil es in Tieren mehr Bewußtsein gibt als in Pflanzen,
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ in jeder tierischen Form
mehr von Ihrer groben Vorstellung als in der Pflanzenform.
In der menschlichen Form sind die drei Körper
voll entwickelt, und die UNENDLICHE INTELLIGENZ
macht die vollständige Erfahrung Ihrer groben,
subtilen und mentalen Vorstellung mit Hilfe
grob, subtil und mental bewußter menschlicher Wesen.
So hängt also die Erfahrung der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
von den drei Welten von Bewußtsein ab, welches demgemäß
die Art von Vorstellung bestimmt, die Sie erfährt.
Um die unendlichen mentalen, unendlichen subtilen
und unendlichen grob-physischen Welten
Ihrer unendlichen Vorstellung zu erfahren,
muß das grobe, subtile und mentale Bewußtsein
des UNENDLICHEN DENKENS unendlich sein.
Das bedeutet, daß Bewußtsein der Denkprozeß ist,
durch welchen UNENDLICHE INTELLIGENZ Erfahrung
von Ihrer unendlichen Vorstellung gewinnt.
So ist menschliches Bewußtsein,
sei es grob, subtil oder mental,
unendlich falsches Denken des falschen begrenzten Denkens,
aus dem das falsche “ich” besteht, das Jeevatma,
während es Reinkarnation oder Involution erlebt.
Das göttliche Bewußtsein des Avatars oder des Sadgurus
ist jenseits groben, subtilen und mentalen Bewußtseins
und ist Unendliches Wirkliches Denken
des Wirklichen Unbegrenzten Denkens,
welches das Wirkliche Universale “Ich” festlegt - Shiva.

Bewußtsein ist in den Formen von Stein und Metall praktisch null;
in diesen rudimentären unbelebten Formen ist das Denken
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ so gering,
daß Steine und Metalle praktisch leblos sind.
Diese Leblosigkeit läßt erkennen, daß Steine und Metalle
keinen Denkprozeß kennen, kein Selbstbewußtsein haben,
und ohne entwickeltes “Ich” oder vollständiges “Ich-sein” sind.
In fortgeschritteneren Formen,
wenn die Evolution (von der Pflanze zum Tier) weiter schreitet,
steigert sich das Bewußtsein aufgrund des falschen Denkens
nach und nach, gemeinsam mit der Erfahrung der Vorstellung
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ.

In Steinform ist “Ich”-sein (Selbstbewußtsein oder Individualität)
gleich null, weil es praktisch kein falsches Denken gibt;
deshalb existiert in Steinen nur ein so endliches, falsches “ich”.
In der Menschform ist “ich”-sein jedoch stark entwickelt
und Selbstbewußtsein (Egoismus) macht sich
(durch die sieben Hauptkräfte des Denkens) ständig geltend.
Dieses “ich”-sein selbst ist der Schleier
zwischen Gott und Seinem Sklaven - Bunda.
Damit UNENDLICHE INTELLIGENZ (im Sklaven)
an sich Selbst denkt, muß dieses “ich” verschwinden.
Dieser Schleier des “ich” muß weggerissen werden;
weil das “ich”-sein im Stein gleich null ist, hat sich
Bewußtsein in dieser Form nicht entwickelt, also kann
UNENDLICHE INTELLIGENZ im Stein nicht unendlich denken.
(Diese Form von Bewußtsein ist für unendliches Denken nicht
angemessen, weil im Stein das UNENDLICHE DENKEN nur
sehr, sehr endlich denkt.)

Um über sich selbst nachzudenken,
muß die UNENDLICHE INTELLIGENZ unendlich denken,
denn wenn sie nicht unendlich denken würde,
könnte Sie sich Selbst nicht erfahren,
nämlich UNENDLICHE INTELLIGENZ zu sein!
In menschlicher Form ist der Denkvorgang
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ so umfangreich,
daß er schon fast unendlich ist;
aber obwohl das menschliche Denken umfangreich ist,
ist es trotzdem ein Vorgang falschen Denkens.
Das bedeutet, daß das “ich”-sein des Menschen extrem ist -
in ihm findet das falsche “ich” (als Egoismus)
seinen vollständigsten Ausdruck.
Das unendliche falsche Denken der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist das unendliche falsche “ich” (der Mensch).
Der Mensch ist das vollständige falsche Selbst
mit einem komplettem falschen “ich”-sein;
dieses “ich”-sein ist das unendliche falsche Ego,
aus dem das menschliche Denken aus grobem,
subtilen und mentalem Bewußtsein besteht.
Diese unendliche Illusion findet sich nur in menschlicher Form,
in welcher der Mensch sein falsches Denken beenden
und Unendliches Wirkliches Denken erringen kann,
den Einen Gedanken von Gott.
Erst wenn der Mensch Gott-Verwirklicht ist,
kann das Unendliche Selbst sich Selbst (die Seele) erkennen,
sich Selbst als Unendlichkeit erfahren und auf ewig
seinen Platz in der Wahrheit (Wirklichkeit) finden.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ
über sich Selbst nachdenkt,
ist Sie im Wirklichen “Ich-Bin-Sein” gegründet;
das heißt, das Bewußtsein ist im Zustand
des Wirklichen Unendlichen “Ich” - “Ich Bin Gott”.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ
unendliche Vorstellungen denkt,
wie im Denken des menschlichen Wesens,
dann ist Sie im Zustand des unendlichen falschen “Ich”.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ
begrenzte Vorstellung denkt,

wie in den untermenschlichen Evolutionsformen,
dann ist Sie im Zustand des begrenzten falschen “ich”.
UNENDLICHES DENKEN
ist das Denken der UNENDLICHEN INTELLIGENZ;
das UNENDLICHE DENKEN existiert in allen Denkstadien;
der Unterschied besteht nur im Typus des Denkens.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ
über sich Selbst (als Seele) nachdenkt,
erfährt Sie Ihre Unendlichkeit;
wenn Sie über (eigene) Vorstellungen (Illusionen) nachdenkt,
erfährt Sie Ihre Begrenztheit.
UNENDLICHE INTELLIGENZ existiert in jedem,
ebenso wie begrenzte Intelligenz und
UNENDLICHES DENKEN, existiert in jedem,
ebenso wie begrenztes Denken.
Aber um nur EINEN UNENDLICHEN GEDANKEN zu denken,
fällt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
unendlichen Vorstellungen zum Opfer,
und macht so eine lange, lange Reise nur in der Vorstellung.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ
sich schließlich Selbst (als Seele) erlebt, weiß Sie,
daß sie immerwährend ist, und daß die Reisen,
die Sie als das Jeevatma unternommen hat,
Reisen in unendlicher Vorstellung (Illusion) gewesen sind.
Wenn diese Erfahrung erreicht ist,
wird die UNENDLICHE INTELLIGENZ zu Shiva.

GOTT, DAS UNIVERSUM UND MAYA

Das Universum = die mentale, subtile und grobe Vorstellung
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ = der Schatten Gottes.

Das ganze Universum ist der Schatten Gottes,
und weil Gott unendlich ist,
ist auch der Schatten Gottes unendlich.
Der Schatten ist falsch, weil er die Vorstellung von Gott ist,
und das, was den falschen Schatten
als real erscheinen läßt, ist Maya.
Aber sogar dieses Maya ist unendlich; und so ist Gott,
Sein mentaler Schatten, Sein subtiler Schatten und
sein grob-dichter Schatten und Maya, alles ist unendlich.
Wenn Gott als das Jeevatma (die individuelle gefesselte Seele)
Seinen Schatten sieht, die universale Schöpfung
und sie als grob-physische, subtile und mentale Vorstellung
empfindet und erlebt, dann existiert Gott in Maya;
Er ist gefesselt in der Illusion.
Wenn Gott als das Jeevatma voll bewußt wird (frei von Bindung),
bedeutet das, daß die UNENDLICHE INTELLIGENZ
über Ihre Wirklichkeit (als Seele) nachdenkt;
dann erlebt Gott den Schatten nicht,
sondern eigenes Wirkliches Selbst - Seine Unendlichkeit.
Der Schatten (das Universum oder unendliche Vorstellung)
hat verschiedene Stadien: unwissend in seinem Ursprung,
die mentale, subtile und grob-physische Zustandsform.
Der unwissende Schatten ist formlos

und kann nicht gesehen oder erfahren werden.
Wenn Gott in Seinem Unbewußten Jenseits-Jenseits Zustand ist,
kann Er natürlich weder sich Selbst
noch Seinen Ursprünglichen Schatten
sehen, fühlen oder erfahren.
Im Jenseits-Jenseits Zustand besteht der Schatten
in seiner ursprünglichen Form als der Ur-Schatten,
Unwissende Dunkelheit, Unwissendes Unwissen;
der Schatten ist im Dunkel, unwissend.
Wenn Gott halb-bewußt ist (in der Form des Jeevatma),
dann sieht Er Seine mentalen, subtilen
und dichten Schatten (die Welten).
Wenn Gott voll bewußt wird (Verwirklichtes Shiv-Atma),
dann sieht Er nicht seine Schatten, sondern Sich Selbst.
In der Unendlichen Erfahrung von Nirvan-NIRVIKALP
sieht Gott (durch die Augen des Menschen)
Seinen Ur-Schatten in Nirvan;
augenblicklich jedoch, wenn Er NIRVIKALP betritt,
verschwindet der Schatten; der Mensch als Gott sieht
(durch das Auge Gottes) nur Sich Selbst.
Der Schatten der Schöpfung besteht latent in beidem,
dem Tiefschlaf-Zustand und dem Wach-Zustand
eines Brahmadnyani, eines Gottbewußten Menschen.
Wenn ein Jeevatma die grob-physische Welt erlebt,
erlebt es grobe Vorstellung (Evolution oder Reinkarnation);
wenn es die subtile Welt erlebt,
hat es nur subtile Vorstellung (reine Macht);
und wenn es die mentale Welt erlebt,
hat es nur mentale Vorstellung (reines Denken).
In den subtilen und mentalen Welten erfährt das Jeevatma
noch seinen Zustand als Schatten und denkt in Vorstellung;
aber dies ist eine höhere Vorstellung.
Wenn ein Jeevatma Gnade erfährt und die Grenzen
der groben, subtilen und mentalen Welten
und Vorstellungen transzendiert,
dann verwirklicht er Sich Selbst als Gott - Shiv-Atma.

Die Welten des Schattens Gottes, mentale, subtile und dichte,
sind die drei Zustände unendlicher Vorstellung,
manifestiert als die Schöpfung,
und sie sind drei Zustände unendlichen Traums,
erfahren als Illusion und Nichts-sein.
Der nicht-denkende Zustand UNENDLICHER INTELLIGENZ
ist das Stadium unendlichen tiefen Schlafs,
in dem unendliche Vorstellung in ihrer ursprünglichen,
zartesten Form latent vorhanden ist.
Wenn ein Jeevatma irgend eine der drei Welten erlebt,
so geschieht dies in Maya,
denkend, träumend und vorstellend als ein Schatten.
Aber in der sechsten Ebene der mentalen Welt, Brahmaloke,
sieht das Jeevatma endlich Gott
(das bedeutet, Kailash sieht keinen Schatten).
Wenn Jeev über und jenseits aller drei Sphären gelangt,
erfährt Es sich Selbst als Shiva, als auf ewig erwacht,
frei von den Bindungen (Sanskaras) der Maya,
und es stellt sich nichts vor (weil es keine Sanskaras hat).
Solange das Jeevatma denkt, ist es in der Fessel von Maya;

wenn es aufhört, sich Vorstellungen zu machen,
verwirklicht Jeev sich Selbst - Shiva.

Der Ursprüngliche Unbewußte Formlose Zustand Gottes
im Jenseits-Jenseits kann niemals vorgestellt werden,
weil es der nicht-denkende Zustand
UNENDLICHER INTELLIGENZ ist, der ewig existiert.
Jenseits-Jenseits ist der Ursprüngliche
Unbewußte Formlose Zustand unendlicher Vorstellung,
der niemals erfahren werden kann, weil man denken muß,
um zu erfahren - und dieser Zustand ohne Gedanken ist.
Alle Selbst-Verwirklichten menschlichen Wesen
erfahren den Unendlichen Wirklichen Gott,
der unendlich jenseits der Welten aus Schatten ist;
sie alle denken unendlich vom Selbst als dem Selbst.
Das wirkliche Ziel des Lebens ist es,
Gott als das Selbst zu verwirklichen.
Um dieses Ziel zu erreichen, sollte man unendlich denken;
durch Erlangen der Fähigkeit, das Unendliche zu denken,
wird man der Unendliche Gott und erkennt Ihn als das Selbst.

DER SCHÖPFER, ERHALTER UND AUFLÖSER

UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand Unendlichen, Falschen
Denkens verbleibt im Zustand des Schöpfers, Brahma,
der zum Erhalter und Auflöser wird, Vishnu und Mahesh.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand
Unendlichen Wirklichen Denkens ist,
existieren keine Vorstellung, keine Universen, keine Schatten;
nichts existiert, außer dem Selbst.
Im Zustand des Nicht-Denkens (dem Jenseits-Jenseits) oder
des Wirklichen Denkens (dem Jenseits des Bewußten Gottes),
erschafft, erhält oder zerstört die UNENDLICHE INTELLIGENZ
deshalb nicht.
Nur aufgrund des Falschdenkens des UNENDLICHEN DENKENS
wird die Vorstellung geschaffen,
wird diese Schöpfung aufrechterhalten und aufgelöst.
Im Zustand des Wirklichen Unendlichen “Ich”
ist UNENDLICHE INTELLIGENZ
der Zustand des Sadguru oder des Avatars.
Im Zustand des Unendlichen Falschen “ich”
ist UNENDLICHE INTELLIGENZ der Mensch.
Im Zustand des Unendlichen Formlosen “Ich”, genannt Ishwar,
ist UNENDLICHE INTELLIGENZ
der Schöpfer, Erhalter und Auflöser.
UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand
des Unendlichen Formlosen Denkens
erschuf das Universum -,
die dichten, subtilen und mentalen Welten -,
aber in ihrem Formlosen Zustand des Unendlichen “Ich”
(Ishwar) kann Sie die dichten, subtilen und mentalen Welten
nicht erfahren, die Sie als UNENDLICHES DENKEN schuf.
Um diese drei Welten zu erfahren,
muß das Formlose Unendliche “Ich” (Ishwar)
mentale, subtile und grob-physische Körper haben.
Form entwickelt sich stufenweise vom Stein zum Menschen

und der Mensch besitzt voll entwickelte
mentale, subtile und grob-physische Körper.

Aber wegen der angesammelten Sanskaras,
die bei der menschlichen Form verbleiben,
bleibt das Denken begrenzt,
obwohl das Denken des Menschen unendlich ist.
Die Grenze des begrenzten Denkens kann
(dem Unendlichen Denken) nicht weichen,
und so ist der Weg zu Wirklicher Göttlicher Erfahrung
unendlich weit entfernt.
(Der Mensch benötigt die Hilfe des Sadguru.)
Begrenzung besteht in jedem Gedanken der Vorstellung,
und wegen dieser Begrenzung
kommt das begrenzte Denken ins Dasein.
Diese Begrenzung dehnt sich ganz besonders im Menschen aus,
wobei das begrenzte menschliche Denken
äußerst aktiv wird (es denkt endlos).
Die Begrenzung des begrenzten Denkens niederzureißen
bedeutet, die Last der unendlichen Sanskaras auszulöschen;
(Dieses Auslöschen ist die Arbeit des Sadguru.)
Erst im Augenblick der sanskarischen Auslöschung (in Nirvan)
wird die UNENDLICHE INTELLIGENZ sich ihrer Selbst bewußt,
Ihrer Unendlichen Wirklichkeit (in NIRVIKALP).

SANSKARAS

Wegen des falschen Denkens des Verstandes werden alle
Eindrücke, die darin erzeugt werden, Sanskaras genannt.
Sanskaras werden im individuellen Denkbereich (in Samenform)
gespeichert, und gemäß der Verbindung der Sanskaras
bildet das Denken einen subtilen Körper (in keimender
Energieform), und gemäß der Verbindung der Sanskaras
in subtiler Form wird aus dem subtilen Körper
ein grob-physischer Körper gebildet.
Die subtilen und grob-physischen Körper,
die gemäß der Verbindung von Sanskaras
im Denken gebildet werden, zwingen das Denken dazu,
falsch zu denken (“ich bin dies, ich bin das”).

Während das Jeevatma die Reinkarnationen durchläuft
verbraucht es alte Sanskaras und sammelt neue,
die dem Mentalkörper eingeprägt werden.
Wenn die alten Sanskaras vollständig verausgabt sind,
stirbt der physische Körper.
Dann gibt das Jeevatma einige seiner neu angesammelten
groben (tief eingeprägten) Sanskaras mit Hilfe des subtilen
Körpers aus, indem es den Zustand von Himmel oder Hölle
in der zweiten Ebene der subtilen Welt erlebt.
Alle Sanskaras sind dem Mentalkörper eingeprägt,
aber die durch grob-physische Erfahrungen
angesammelten sind tief eingeprägt.
Während der Involution sind die durch subtile Erfahrungen
gesammelten subtilen Sanskaras weniger tief eingeprägt
und die Sanskaras, die durch mentale Erfahrungen
gesammelt wurden, sind Oberflächen-Einprägungen.

Der subtile Körper eines grob-physisch bewußten Menschen
verändert sich, wenn bis zum gewissen Grad ein Ausgleich
zwischen guten und schlechten Sanskaras während des
Aufenthalts in Himmel oder Hölle erreicht ist, und
es bildet sich ein neuer subtiler Körper, weil die letzten neuen
Sanskaras im Himmel oder in der Hölle verausgabt wurden.
Dieser neue subtile Körper spiegelt die neue psychische
Beschaffenheit der verbundenen Sanskaras wieder,
die dem Denken eingeprägt sind.

Das Jeevatma wird dann
in einem neuen grob-physischen Körper geboren,
der seinerseits eine Wiederspiegelung des neuen
subtilen Körpers ist und dieser repräsentiert wiederum
die in etwa ausgeglichenen, verbundenen neuen Sanskaras,
die dem Denken (Mentalkörper) eingeprägt sind.
Der subtile Körper ist daher ein subtiles Mittel für das Denken,
wie der grob-physische Körper ein grobes Mittel
für den subtilen Körper ist.

Das falsche Denken des UNENDLICHEN DENKENS,
die Begrenzung des Unbegrenzten Denkens,
die Existenz des falschen Ego, die Vorstellung,
und die Erfahrung der Schöpfung,
all das besteht wegen der Sanskaras.
Weil die Sanskaras da sind,
sind es auch die groben, subtilen und mentalen Körper
und die Erfahrung von Illusion in den drei Welten.
Erst wenn das unendlich denkende Denken
vollkommen frei ist von guten und schlechten,
natürlichen und unnatürlichen Sanskaras (Gegensätzen),
erfährt es die Unendlichkeit der Seele.

JEEVA UND SHIVA

UNENDLICHE INTELLIGENZ = Paramatma (Gott - die Überseele),
Unendliches Bewußtsein = Seele im Jenseits (Ahm Brahmasmi).
UNENDLICHER VERSTAND mit Wirklichem Unendlichen Denken =
Atma,
Individuelle Seele = Shiva (Ahm Brahmasmi und Sahaj Samadhi).
UNENDLICHES DENKEN mit falschem unendlichen Denken =
Jeeva, individuelle Seele, verkörpert als Mensch (Jeevatma).

Der Mensch hat drei Körper:
Mansik Sharir ist der Mentalkörper (denkendes Denken),
Adhyatmic Sharir ist der subtile Körper (aktive Energie),
Bhautic Sharir ist der grob-physische Körper (physische Form).

Wenn der UNENDLICHE EINE nicht denkt, ist Er
im Zustand des Jenseits-Jenseits - Paratpar Parabrahma.

Wenn der UNENDLICHE EINE nicht über das Universum
nachdenkt, sondern nur über Sich Selbst als Gott,
dem Unendlichen Bewußtsein,
dann ist Er im Zustand des Jenseits - Paramatma.

Wenn das Denken des UNENDLICHEN DENKENS Wirklich ist,
wenn Es sich Selbst als Wirklich (Ahm Brahmasmi)
und Seinen Schatten, das Universum, als illusorisch ansieht,
dann ist Es im Zustand von Shiva - Sahaj Samadhi.
Wenn das Denken des UNENDLICHEN DENKENS falsch ist,
ist der Mensch im Zustand von Jeeva (in Bindung).

So lange Jeeva (der individuelle Mensch)
im Zustand des falschen Denkens ist, ist es von seinen
groben, subtilen und mentalen Körpern gefesselt.
Gemäß dem Typ von Sanskaras seiner Vorstellung
nimmt das Jeeva einen anderen menschlichen Körper an
(es reinkarniert), nachdem es seinen vorherigen Körper
(im Tod) abgelegt hat.
Wenn die Sanskaras,
die diese Körper bilden und funktionsfähig machen,
(in Nirvan) vernichtet sind, hört das Jeeva augenblicklich auf,
die drei Welten mit Hilfe der drei Körper zu erfahren.
Das individuelle Denken kommt nicht erneut
in Kontakt mit vorgestellten Sanskaras,
weil falsches Denken im Göttlichen Vakuum beendet ist.
Wenn das falsche Denken des individuellen Denkens endet,
ist das Funktionsmittel (die sanskarische Verbindung)
zwischen mentalem, subtilem und grobem Körper erledigt;
dann verwirklicht Jeeva Gott, das Unendliche Bewußtsein.
Wenn der individuelle Mensch nach der Verwirklichung
verkörpert bleibt, kommt er in den Zustand Shivas,
personifiziert er das UNENDLICHE DENKEN.
Shiva weiß, daß es weder Geburt noch Tod gibt,
weder Glück noch Unglück, oder irgend etwas Begrenzendes.
Shiva ist ewig Gott, und Sein Wissen ist dieses Wissen.

Gemäß der Verbindung der angesammelten Sanskaras in einer
Geburt, und gemäß der guten oder schlechten Erfahrungen,
die das Jeevatma in dieser einen Lebenszeit machte,
gestaltet oder formt das unendlich falsch denkende Denken
mentale, subtile oder grobe Körper für die nächste Geburt.

Wenn das Jeevatma reinkarniert, besteht die Änderung darin,
daß es einen anderen physischen Körper (verursacht
durch die neue Struktur des subtilen Körpers) erhält;
so erscheinen in jeder Lebenszeit neue physische Merkmale.
Im Zustand von Himmel oder Hölle werden die guten,
schlechten, leichten, schweren, natürlichen und unnatürlichen
groben Sanskaras im unendlich falschen Denken
des Jeevatma durch den subtilen Körper subtil erfahren.
Der gleiche subtile Körper wird behalten,
er verändert sich jedoch in seiner Struktur,
weil die Sanskaras sich ausgleichen, um die Beschaffenheit
des physischen Körpers im nächsten Leben zu bestimmen.
Auf diese Weise fährt das unendlich falsch denkende Denken fort,
gute oder schlechte, natürliche oder unnatürliche Erfahrungen
zu machen, gemäß den gegenteiligen Erfahrungen
des vorhergegangenen Lebens.
Die vorangegangenen gegenteiligen Erfahrungen
von gut oder schlecht, bestimmen die gegenwärtigen
physischen Umstände des Jeevatma, von Glück oder Elend,

und die natürlichen oder unnatürlichen Sanskaras
bestimmen die Beschaffenheit des menschlichen Denkens.

Das unendlich falsch denkende Denken
macht diese Reinkarnations-Erfahrung
durch das Erzeugen falscher Gedanken in seiner Vorstellung;
dadurch sammelt das Denken imaginäre Sanskaras.
Auf diese Weise geht das vorgestellte, illusionäre Abenteuer
des Lebens als verschiedene Personen in verschiedenen
Zeitaltern, millionenmal, immer weiter und weiter.
Während des Reinkarnations-Prozesses
wird durch das menschliche Vorstellungsdenken
die Erfahrung der Welt gewonnen.
Die mentalen, subtilen und grob-physischen Erfahrungen
der Welt - Glück und Unglück, Freude und Leid, Gesundheit
nd Krankheit, Ekstase und Agonie, Geburt und Tod,
sind daher alle nur Vorstellung,
eine Illusion endloser Gegensätze,
ein Traum mit unzähligen Absurditäten, - nichts.
Trotz dieses falschen Denkens erfährt das UNENDLICHE DENKEN
weder Glück noch Unglück, noch erlebt es Tod und Geburt,
und macht auch keinerlei Reisen mit vierzehn Abenteuern.

Das Phänomen, das man Welt, Universum oder Kosmos nennt,
ist das Ergebnis falschen Denkens, eines falschen Ego.
Dieses Universum ist nichts weiter als das Denken
des falschen Ego, und weil es falsch denkt,
sind die vorgestellten mentalen, subtilen und groben Körper
in einem Zustand von Glück oder Leid,
Natürlichkeit oder Unnatürlichkeit,
erleben die Welt oder Ebenen und durchlaufen
die scheinbar unzerreißbare Kette von Geburten und Toden.
Alles was geschieht, ist zurückzuführen auf die vorgestellten
Sanskaras (grob-dicht, subtil oder mental), die das falsche
Ego aufgrund seines falschen Denkvorgangs ansammelt.

Deshalb ist das UNENDLICHE DENKEN,
wenn es in den Zuständen von Nirvan-NIRVIKALP
als UNENDLICHE INTELLIGENZ vollkommen verwirklicht ist,
jenseits aller illusorischen Phänomene in den drei Universen.
UNENDLICHE INTELLIGENZ hat weder Geburt noch Tod,
weder Freude noch Leid;
Sie hat keine Begrenzung und keine Grenze.
Das Ansammeln von Sanskaras in der Vorstellung,
und das Durchgehen verschiedener Formen ist alles nichts,
nur eine Vorstellung, Illusion, und daher falsch.
Die Erfahrung, die durch den grob-physischen Körper von der
grob-physischen Welt gewonnen wird, sowie die Erfahrung
durch den subtilen Körper von den subtilen Ebenen
und vom Mentalkörper von den mentalen Ebenen
ist nur eine Ansammlung von Sanskaras -
und so setzt sich das unendliche Falschdenken fort.

Der Vorgang des unendichen, falschen Denkens bewirkt,
daß sich die UNENDLICHE INTELLIGENZ Körper vorstellt,
und durch diese groben, subtilen und mentalen Körper
vorgestelltes Glück (Vergnügen) in der Welt erlebt,

oder Glückseligkeit und Verzückung in den Ebenen.
Durch das Mittel des grob-physischen Körpers
denkt die UNENDLICHE INTELLIGENZ,
daß die dichte Welt dicht ist (physisch oder materiell),
und sie erlebt Freude oder Leid.
Durch das Mittel des subtilen Körpers denkt sie,
die subtile Welt sei subtil (gasförmig)
und erlebt die Ebenen der Energie oder Kräfte.
Durch das Mittel des Mentalkörpers denkt sie,
die mentale Welt sei mental (Denken)
und erlebt Ebenen von Gedanken und Empfindungen.
UNENDLICHE INTELLIGENZ stellt sich einen grob-dichten
Körper vor, benützt ihn, und verbraucht nach dessen Tod
die unverhältnismäßigen Sanskaras in Himmel oder Hölle;
dann nimmt Sie einen anderen menschlichen Körper an.
Dieser Reinkarnationsprozeß geht immer weiter, millionenmal.

Der subtile Körper stirbt nicht mit dem menschlichen Körper,
er wird durch die Sanskaras am Leben erhalten
und verändert sich während des subtilen Zustands
von Himmel oder Hölle.
Die vorgestellten Sanskaras im Mentalkörper (die Samen)
zwingen den subtilen Körper einen anderen groben Körper
anzunehmen (die Samen zwingen das Subtile, sich zu einer
Form zu entwickeln).
Deshalb wird auch das falsche Denken wiedergeboren,
und deshalb nimmt das unendliche falsche Denken im
Menschen aufgrund seiner subtilen Sanskaras im subtilen
Körper, der seine Form verändert, eine neue Wende (Trend).
Gemäß dieser veränderten subtilen Form
(durch den Ausgleich der Sanskaras in Himmel oder Hölle)
nimmt sich der subtile Körper einen neuen physischen Körper,
der ihm als sein grob-physisches Instrument dienen soll.
So wird der subtile Körper in die menschliche Form geboren;
diese Wiedergeburt des subtilen Körpers geschieht
wegen des falschen, begrenzten Denkens
(das heißt, wegen der Sanskaras in Samenform im Denken).
Das Denken wird bei Eintritt in die Schöpfung einmal geboren,
wenn die Tropfen-Seele aus dem OM-Punkt hervortritt,
und das Denken stirbt einmal (Auslöschung) in Nirvan.

UNENDLICHES DENKEN wird beim Eintritt in NIRVIKALP
verwirklicht;
die Seele wird niemals wiedergeboren,
sie wird nicht geboren und stirbt nicht.
sie ist unsterblich und ewig.
Die Wiedergeburt des Menschen ist nur sein subtiler Körper,
der aufgrund des falschen, begrenzten Denkens
einen neuen grob-physischen Körper bildet.

Das Selbst (die Seele) liest mit Hilfe von Bewußtsein
das Buch der Natur, das alle dichten, subtilen
und mentalen Körper und Welten enthält.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ liest
das Buch der Vorstellung mit Hilfe des Vorgangs
von unendlich falschem Denken.
UNENDLICHE INTELLIGENZ liest eine Seite aus dem Buch

der Natur zu Ende und beginnt dann eine neue,
so, wie sie nach Beendigung einer vorgestellten Erfahrung
mit einer weiteren beginnt, und dann einer weiteren.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ fährt fort, all das zu tun,
anscheinend ad infinitum, bis das ganze Buch gelesen ist.
Nachdem sie zu Ende gelesen hat und die Schlußfolgerung weiß,
legt UNENDLICHE INTELLIGENZ das Buch weg und steht auf;
Jetzt ist das Lesematerial zu Ende und am Ende des Buches
werden die drei Welten der Materie,
der Energie und des Denkens unsichtbar.
Die drei Welten verschwinden gleichzeitig,
weil ihre Existenz nur auf dem Buch der Vorstellung beruhte.
Dann wird sich die UNENDLICHE INTELLIGENZ
Ihrer Unendlichkeit bewußt,
und für das UNENDLICHE DENKEN besteht kein Spielraum mehr
für Vorstellung - Es kennt das Ende.

So lange das Denken an vorgestellte Dinge denkt
werden vorgestellte Sanskaras angesammelt;
diese groben, subtilen und mentalen Sanskaras
zwingen ihrerseits die UNENDLICHE INTELLIGENZ,
weiterzudenken.
Wenn die vorgestellten Sanskaras ausgelöscht werden,
denkt das Denken nicht mehr; es stellt sich nichts mehr vor,
es träumt nicht mehr.
Des Denkens Begrenzung und Grenzen werden
durch Konfrontation mit dem Unbegrenzten,
dem UNENDLICHEN DENKEN, niedergerissen;
und mit diesem Zusammenbruch ist die Begrenzung zu Ende.
Dann bleibt nur das UNENDLICHE DENKEN
und es wird Unendlich der Wirklichkeit bewußt.
In der Zwischenzeit fungieren die Sanskaras nur als eine Grenze
für das UNENDLICHE DENKEN, und diese Begrenzung bildet
einen Schleier zwischen Gott, dem Unendlichen Einen,
und dem Menschen, dem endlichen einen.
Nur diese Sanskaras sind es, die dem menschlichen Denken
die Erfahrung der Begrenztheit durch Handlungen, Worte und
Gedanken vermitteln, und die das Denken begrenzt halten.
Wenn alle Sanskaras (in Nirvan) ausgelöscht sind,
verschwindet Begrenztheit für immer, und
die Erfahrung der Unendlichkeit wird (in NIRVIKALP) gewonnen.
Das Selbst ist gefunden.

DIE VERWIRKLICHUNG DES SELBST

Die Bedeutung der Erfahrung der Wahrheit
ist die Vereinigung mit Gott,
und diese Vereinigung selbst ist Gott-Verwirklichung.
Der göttliche Zustand der Selbst-Verwirklichung
kann nur durch die Gnade eines Sadguru
oder des Avatars erreicht werden,
und diese Gnade kommt auf ein Individuum erst
nach Jahren des Dienens (Sklaverei - Bunda)
für einen Gott-Bewußten Meister herab.
Diese Verwirklichung des Selbst,
bewußte Vereinigung mit Gott als Gott,

ist das Ziel des Lebens und die Erfüllung von Bunda.

Wenn das begrenzte Denken in Nirvan vollständig eliminiert ist,
verschwindet das Bewußtsein von den drei Welten
und wird ersetzt von Unendlichem Bewußtsein in NIRVIKALP.
Die Person wird zu Gott Selbst,
zu Unendlichem Wirklichen Denken
und zum Unendlichen Göttlichem Ego.
Die erste Stufe der Verwirklichung heißt
Brahmadnyani in den Veden und Majzubiyat im Sufismus,
das bedeutet, ertrunken in Gott oder mit Gott verschmolzen.
Sehr selten kommt ein Brahmi-Bhut oder Majzub
aus diesem Zustand Unendlichen Bewußtseins
(NIRVIKALP Samadhi) mit normalem Bewußtsein
der drei Welten (Sahaj Samadhi) herab,
um seine spirituelle Verpflichtung wahrzunehmen,
für alle Wesen in den Banden der Illusion universal zu wirken.
Diese seltenen menschlichen Wesen, die herabkommen,
um Universale Arbeit zu leisten, sind Sadgurus oder Qutubs;
ihre Arbeit ist Befreiung der Seelen von Sanskaras (Unwissen).
Trotz der Tatsache, daß der Sadguru das illusorische Bewußtsein
der drei Welten und aller Wesen und Dinge,
die darin enthalten sind, wiedererlangt hat,
bleibt ihm das Göttliche Bewußtsein des Unendlichen.
Im Sadguru existieren keine Zweifel, Wünsche oder Ängste;
in Ihm sieht man nur den Göttlichen Strahlenglanz (Noor),
und der Meister selbst ist diese Strahlung,
da er UNENDLICHE INTELLIGENZ personifiziert.
Der Sadguru sieht (durch das Göttliche Auge),
daß die drei Welten aus Ihm hervorkommen,
(sein UNENDLICHES DENKEN),
und daß diese Welt und die endlosen anderen Universen
immer zu seinen Füßen vor ihm ausgebreitet sind.
Weil er unendlich intelligent ist, gibt es kein sanskarisches
Problem, das er nicht lösen (löschen oder losmachen) kann.
Der Vollkommene Meister erfreut Sich des All-Wissens,
der All-Macht und der All-Seligkeit als die
UNENDLICHE INTELLIGENZ in menschlicher Form - Uttam.
Wenn der Vollkommene Meister sein Unendliches Wissen
einsetzt, um die UNENDLICHE INTELLIGENZ des Universalen
Denkens (Mahakarana Manas) zu manifestieren,
lebt er in der Weihe der Seele (Sahaj Samadhi).

Worte können die Glückseligkeit
der Selbst-Verwirklichung nicht beschreiben.
Es gibt keinen Wunsch, welcher der göttlichen Macht nahekommt
und keinen Gedanken, der sich göttliche Intelligenz
vorstellen könnte.
Um eine Idee davon zu erhalten stellen wir uns vor,
ein Mensch ist ein Armer und hat sein ganzes Leben
in Elend, Unwissen und Erniedrigung zugebracht.
Diesem armen Menschen mangelt es an den einfachsten
menschlichen Bedürfnissen: ordentlicher Kleidung,
angemessenem Essen und Trinken; er ist so elend,
daß nur wenige Menschen seinen Anblick ertragen.
Die Leute belästigen ihn dauernd,
und er findet nur wenig oder gar keinen Schlaf;

kurz, das Leben ist für ihn eine Qual.
Nach einem jahrelang so elend gelebten Leben
findet dieser Mensch plötzlich eines Morgens
neben seinem Lager eine Million Dollar.
Stellen wir uns vor, wie groß sein Glück sein muß!
Er kann so viel Geld ausgeben, wie er will
und er kann sich an allem erfreuen, was Geld kaufen kann!
Dieser Augenblick würde als ein Akt der Gnade gelten,
aber nicht göttlicher Gnade.
Göttliche Gnade gibt uns Verwirklichung des Selbst,
was jenseits alles Vorstellbaren ist.
Dieser Augenblick vermittelt (dem Armen)
nicht das Gefühl der Seligkeit, das man
bei Verwirklichung der eigenen Seele erlebt.
Verwirklichung kann nicht beschrieben werden;
sie muß erlebt werden, um sie zu kennen.
Nur die eigene Erfahrung verleiht das Wissen vom Selbst.
Diese Seligkeit ist jenseits aller Vorstellung.

Jeder ist Gott, und es gibt nichts außer Gott;
aber wegen der Illusion glaubt der Mensch, er sei begrenzt.
Um eine Idee von dem Augenblick zu bekommen,
an dem Göttliches Bewußtsein einen in Illusion
lebenden Menschen überflutet, betrachten wir
als Beispiel einen altmodischen Filmvorführer.
Die Illusion ist wie ein Film,
die Szenen des Lebens sind die Bilder auf der Leinwand.
Das menschliche Denken ist wie ein Filmprojektor,
der Film im Projektor ist wie die Sanskaras im Denken.
Während der Vorführer den Projektor mit seiner Handkurbel
dreht, wird er gleichzeitig von dem Film, den er sieht,
gefangengenommen.
Der Vorführer verliert sich so in dem Film, daß er ganz vergißt,
daß er selbst die Maschine (das Denken) dreht,
die das Bild (vermittels des Films von Sanskaras) projiziert.
Seine Emotionen werden erregt, je nach den verschiedenen
Szenen, die im Film ablaufen - er lacht und er weint.
Dieser Mann ist überwältigt und vergißt,
daß Bilder keine Realität besitzen, nicht wirklich existieren,
außer als Vorstellung.

Jetzt stellen wir uns vor, daß ihn plötzlich ein Skorpion
in die Hand sticht und der Schmerz ihn veranlaßt,
die Hand von der Kurbel zu nehmen,
was die Maschine zum Stillstand bringt, mit dem Resultat,
daß auf der Leinwand kein Bild mehr erscheint.

Jetzt erkennt der Mann, daß er es war,
der den Projektor in Bewegung hielt,
und daß der Film auf der Leinwand von seinem Handeln
(dem Denken seines Verstandes) abhing.
Das Lachen und Weinen des Mannes war ein Resultat
seiner eigenen Unwissenheit über die Realität der Situation.
Sanskaras sind wie ein Film, der den Eindruck
eines Bildes des Lebens vor unseren Augen erzeugt.
Wenn die Sanskaras wegen des Stichs des Skorpions aufhören,
sich weiterzubewegen, erkennt der Mann,

daß es seine eigenen Impressionen sind,
die das Bild der Schöpfung projizieren.

Intensiv und plötzlich wie der Stich eines Skorpions,
ist die Erfahrung, die Jenen überwältigt,
der das Selbst erlebt.
Die überwältigende Kraft des Stichs erweckt ihn,
aber nicht zu Schmerz, sondern zu Seligkeit.
Es benötigt einen so intensiven Schmerz,
wie den Stich eines Skorpions,
um das Denken anzuhalten,
die Begrenzung zu vernichten,
aber das Ergebnis ist Seligkeit.
Wenn diese sanskarischen Impressionen aufhören,
hört die Vorstellung auf, auf die Leinwand des Lebens zu
projizieren und das Denken erfährt keine Begrenzung mehr.
Im Augenblick der Vernichtung des begrenzten Denkens in
Nirvan erkennt man, daß man selbst der wirkliche Schöpfer ist
und daß alle Universen rundumher wie Bilder sind
(illusorische Filme, einfach nur die Bewegung der Vorstellung).
Wie kann er, der sein eigenes unendliches Selbst erfährt,
noch bei diesen Bildern lachen oder weinen?
Wie kann er Wünsche haben,
wenn er erkennt, daß nur seine Vorstellung sie geschaffen hat?

In Nirvan sieht man nichts anderes
als den eigenen Unendlichen Schatten,
selbst Gott scheint nicht zu existieren.
Im selben Augenblick erkennt man jedoch,
daß der Unendliche Schatten das Nichts ist,
und daß das eigene Unendliche Selbst (die Seele)
im Zustand von NIRVIKALP das Alles ist.
Jetzt vergleichen wir den Ozean des Denkens
(UNENDLICHES DENKEN) mit einem Tropfen des Denkens
(begrenztes menschliches Denken).
Stellen wir uns den Ozean als Gottes UNENDLICHES DENKEN vor,
einen Ozean des Denkens, und die Tropfen in diesem Ozean
vergleichbar mit dem gewöhnlichen Denken des Menschen.
Genau wie der Ozean durch Tropfen-Blasen begrenzt ist,
wird Gott (das UNENDLICHE DENKEN),
im menschlichen Denken (durch Sanskaras) begrenzt.
Die Ursache für die Blasen im Ozean
ist die Bewegung des Wassers im Ozean -
der Anstoß, der Wellen veranlaßt, Schaum zu bilden.
Blasen gibt es im Ozean nur, weil sich das Wasser bewegt,
wie auch begrenzte Denkvorgänge nur existieren,
weil UNENDLICHES DENKEN denken muß -
mit Hilfe einer unendlichen Zahl von Denkbereichen.
Ebenso ist der Mensch das Resultat der sanskarischen Aktivität
des Denkens und gleichermaßen begrenzt durch die
Bewegung im Denken; wenn das Denken jedoch
vollkommen bewegungslos ist, ist es eins mit Gott.
Menschliches Denken ist im festen Schlafzustand inaktiv.
Die Aktivität des Denkens (sanskarische Kraft) steht still
und man denkt nicht, weil die Sanskaras sich nicht bewegen.
Im Tiefschlaf herrscht also ein Zustand wie derjenige bei der
Verwirklichung des UNENDLICHEN DENKENS Seiner Selbst -

der Ozean ist ruhig.
Der einzige Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Tiefschlaf
des begrenzten Denkens und dem göttlichen Tiefschlaf
des UNENDLICHEN DENKENS besteht darin, daß das
UNENDLICHE DENKEN der Selbst-Verwirklichten Persönlichkeit
unendlich bewußt ist und sich unendlicher Seligkeit erfreut,
während der Mensch im Schlaf bewußtlos ist
und sich an gar nichts erfreut.
Das bedeutet, daß das UNENDLICHE DENKEN einer
Selbst-Verwirklichten Person den Tiefschlaf-Zustand erlebt,
während sie sich im Wachzustand befindet.
Wenn der Ozean zu Tropfen-Blasen wird,
(wenn das UNENDLICHE DENKEN
zu begrenzten Denkbereichen wird),
vergißt es, daß es der Ozean ist
(das UNENDLICHE DENKEN vergißt,
daß es unendlich denken kann).
Das Wissen vom Zustand der Tropfen-Blasen
und vom Ozean ist nur möglich, wenn die Tropfen
(die jetzt existierende Tropfen-Blasen sind, begrenzte Denker)
sich ihres wirklichen Zustands als der Ozean bewußt werden;
das Denken muß sich seiner selbst unendlich bewußt werden.
Begrenztheit erhält die Form der Tropfen-Blasen aufrecht
(begrenzte Denker denken in Illusion),
damit die Tropfen-Blasen erkennen können,
daß sie der Ozean sind (unendlich Denken)
und nichts als der Ozean (UNENDLICHES DENKEN).
Damit diese Erkenntnis stattfinden kann,
muß die Grenze des begrenzten Denkens
niedergerissen werden, oder die Blase muß platzen.
Diese Grenze im menschlichen Denken niederzureißen,
oder die Blase zum Platzen zu bringen ist die
Arbeit des Sadguru, der UNENDLICHES DENKEN erlangt hat
und den Ozean verkörpert.
Während der Sadguru den Ozean verkörpert
ist Er in Tropfenform, das heißt, er erscheint
äußerlich als gewöhnlicher Mensch;
innerlich weiß er aber, daß er Gott ist und nichts als Gott -
er weiß, er ist der Ozean und nichts begrenzt sein
UNENDLICHES DENKEN.

Gott zu verwirklichen ist das Ziel des Lebens,
aber nach der Verwirklichung sind nicht alle dazu bestimmt,
das Bewußtsein der groben, subtilen und mentalen Welten
wiederzuerlangen, um für die gesamte illusorische Schöpfung
zu wirken, damit andere Jeevatmas zur Verwirklichung Gottes
weitergehen können.
Während der Verwirklichung verliert man
jegliches Bewußtsein der Schöpfung (Illusion),
gewinnt aber alles Bewußtsein von Gott (Wirklichkeit).
Um Schöpfungsbewußtsein wiederzuerlangen,
muß man aus dem Zustand der Unendlichkeit (Ozean)
wieder herabkommen in den der Begrenzung (Tropfen),
um in Tropfenform (als Mensch) zum Ozean (Gott) zu werden.
Diejenigen, die nicht dazu bestimmt sind, ihre menschliche
Identität wiederzuerlangen, (herabzukommen),
und doch am Leben bleiben,

können äußerlich als Verrückte (anormal) gelten,
aber innerlich erfreuen sie sich Unendlicher Seligkeit.
Solche Göttlichen Verrückten sind die
Brahmi-Bhuts oder Majzubs; sie erscheinen verrückt,
weil sie keinen Bezug zu normalen Leuten haben und zu
irgend einem Aspekt der mentalen, subtilen oder groben
Schöpfung; nichts kann diese Menschen beeindrucken.
Sie sind ertrunken in Gott, dem Ozean,
und kennen sich selbst nur als Ozean, nicht als Tropfen.
Sehr wenige Gott-Verwirklichte Menschen kommen herab
zu normalem Bewußtsein der drei Welten der Illusion:
unter ihnen sind jene, die zeitweise physisches, subtiles und
mentales Bewußtsein erlangen und es bei der Rückkehr in die
Absorption des "Ich Bin Gott"- Zustandes wieder verlieren.
Diese sehr Wenigen sind die Paramhansas (Majzub-Saliks)
oder Jeevan-Muktas (Sali-Majzubs oder Azad-e-Mutlaqs),
die Befreiten Inkarnierten Einen (Befreite Seelen).
Das Bewußtsein dieser Befreiten Einen fluktuiert
bezüglich der verschiedenen Sphären der Schöpfung,
fluktuiert aber niemals im Unendlichen Zustand von
"Ich Bin Gott."
Der Paramhansa oder Majoob-Salik verliert häufig das
Bewußtsein der Schöpfung, während der Jeevan-Mukta oder
Salik-Majzub häufig eine Verbindung mit der Schöpfung hat.
Diese Fluktuation ist natürlich,
weil diese Befreiten Einen keine spezifische Arbeit oder
spirituelle Verpflichtung gegenüber der Schöpfung haben.

Sehr, sehr wenige Persönlichkeiten kommen nach ihrer
Gott-Verwirklichung in jeden Zustand oder jede Ebene
des Bewußtseins herab, um in den groben, subtilen
und mentalen Welten universal zu wirken.
Diese sehr, sehr Wenigen,
die den Abstieg zurück in die Illusion machen,
sind die Sadgurus - Meister der Wahrheit,
oder Qutubs - Angelpunkte des Universums.
Die Welt kann den Sadgurus niemals ihren Wiederabstieg
in die Illusion zum Zweck der Universalen Arbeit vergelten.
Die Menschheit kann niemals den Vollkommenen Meistern
das viele Gute vergelten, das sie für alle in der Welt bewirken.
Die Sadgurus wirken (zerstören Sanskaras),
um andere Menschen unsterblich zu machen wie sie selbst,
was bedeutet, daß viele Leute aus ihren Händen
Verwirklichung erlangen.
Die Sadgurus halten einen ständigen Zustrom
von Selbst-Verwirklichten Wesen aufrecht,
und dieser ständige Strom unsterblicher Männer und Frauen
erhält das Denken anderer rein und sauber,
besonders das Denken derjenigen,
die intimen Kontakt mit dem Meister haben.
Es ist die Gegenwart dieser Unsterblichen auf Erden,
die das Göttliche in der Welt bewahren.
Man kann die Universen in der Schöpfung
mit Wellen im Ozean vergleichen, und der Schaum,
den die Wellen hervorbringen, sind die Blasen des Denkens.
Jede Welle (jedes Universum) enthält eine unendliche Zahl
von Tropfen-Blasen (denkende Denkbereiche),

und der gewöhnlichen Tropfen-Blase (begrenztes Denken)
erscheint die Wellen-Blase (ein Universum) immens.
Gleichermaßen beurteilt der gewöhnliche,
in der Welt lebende Mensch ein Universum als riesig.
Für den Tropfen aber, der das Wissen, (bewußte Erfahrung),
besitzt, daß er selbst dieser Ozean, UNENDLICHES DENKEN ist,
(das heißt, daß er keine begrenzenden Blasen hat), ist das
ganze Phänomen des Universums eine vergängliche Schau.
Der Tropfen weiß, daß alle diese Wellen, Blasen und anderen
Tropfen derselbe Ozean sind, zu dem Er geworden ist.
Einige Tropfen bestehen nur kurze, andere lange Zeit,
abhängig vom Zustand der Blasen,
keine kann aber ohne den Ozean sein.
Die Tropfen bleiben immer eins mit dem Ozean,
denn der Ozean ist faktisch das Dasein des Tropfens,
und schließlich wird jeder Tropfen das wissen,
denn jeder Tropfen ist dazu bestimmt, der Ozean zu sein.
Der Mensch sollte verstehen, daß er nicht
die begrenzte Kreatur ist, die er zu sein glaubt,
sondern daß er jemand ist, der in dem großen Ozean lebt.
Der gewöhnliche Mensch kann seinen Bewußtseinszustand
als Blase nicht vergessen, aber der Mensch, der versteht,
daß das Ziel die Verwirklichung Gottes ist,
vergißt seinen Blasen-Zustand,
indem er sich Gottes erinnert - des Ozeans.
Auf den Gedanken der vorgestellten äußeren Welt verzichten,
heißt, sich zu erinnern, daß die Phänomene,
die Welt genannt werden, im Denkgebäude ihr Dasein haben
(und daß Denken im UNENDLICHEN DENKEN existiert).
Dieser Verzicht ist tatsächlich der Verzicht
auf das falsche Denken des begrenzten Verstandes.
Aber für den Einzelnen ist es unmöglich,
diese Wahrheit selbständig zu verwirklichen,
also muß er, der gewillt ist, das Unendliche zu erkennen,
sich an Gott halten.
Dieser Gott ist in menschlicher Form
durch den Avatar und die Sadgurus manifestiert.
Er, der den Versuch macht, Gott zu erkennen,
wird unvermeidlich begreifen, daß,
um diesem vorgestellten Dasein zu entgehen,
das von seinen eigenen Sanskaras geschaffen wurde,
nichts geringeres erforderlich ist, als alles Wissen.
Dieses Göttliche Wissen wird verkörpert
als UNENDLICHE INTELLIGENZ,
und dieses Wissen findet sich im Avatar und den Sadgurus;
diejenigen, die solches verstanden haben,
halten sich an Ihn, der Gott ist.

NICHT WISSEN

SEELE = UNENDLICH, EWIG UND UNTEILBARE INTELLIGENZ

Die Seele ist immer Unendlich, Ewig und Unteilbare Intelligenz,
aber im Jenseits-Jenseits Zustand weiß Sie das nicht.
Der Zustand der Seele im Jenseits-Jenseits ist Nichtwissen;
die Seele IST, weiß aber nicht, daß Sie IST.

Das Nichtwissen ist der Jenseits-Jenseits Zustand Gottes,
Der sich Selbst nicht erfährt,
Der über sich Selbst nicht nachdenkt, und
Der sich Seines Daseinszustands (Schlaf) nicht gewahr ist.
Dieser Urzustand bedeutet, daß die
UNENDLICHE INTELLIGENZ weder über sich Selbst
noch über ihre unendliche Vorstellung nachdenkt.
Weil die UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt,
kennt sie sich Selbst nicht,
(weil sie denken muß, um zu wissen).
Das Wesen der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
besteht darin, daß sie wissen muß;
dieses Wissen müßte All-Wissen sein.
Im Jenseits-Jenseits weiß dieses Wissen,
daß es nicht weiß,
daß es sich Selbst nicht kennt,
daß es die Schöpfung nicht erfährt,
daß es sich nichts vorstellt.
Wissen kann nicht wissen, ehe es nicht denkt.
Daß Wissen nicht weiß, bedeutet,
daß das Wissen selbst unwissend ist (unbewußt).
Es weiß - aber was weiß es?
Gott weiß - aber was weiß Er im Jenseits-Jenseits?
Es weiß, daß es nicht weiß;
Gott weiß, daß Er nicht weiß.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ denkt, woran denkt sie?
Sie denkt (an) die Vorstellung, nicht an sich Selbst;
Deshalb ist Vorstellung der Nichtwissens-Zustand Gottes.
Vorstellung ist das Wissen, sich Selbst nicht zu kennen,
also ist Wissen im Zustand von Vorstellung unwissend.
Vorstellung ist der Prozeß falschen Denkens, und
dieser Prozeß ist das Resultat von Unwissen (Unbewußtsein).
Falsch-denken IST Vorstellungsdenken, und
diese Vorstellung ist der Gedanke des begrenzten Denkens
(Jeevatma mit grobem, subtilem oder mentalem Bewußtsein).
Wirkliches Denken IST Denken über das Selbst, und dieses
Denken ist Der Eine Gedanke des UNENDLICHEN DENKENS
(das Denken eines Menschen mit “Ich Bin Gott”-Bewußtsein).
Daß Wissen nicht weiß, IST Vorstellung (Unwissen),
und die Ursache von Vorstellung IST falsch zu denken,
nicht über das Selbst nachzudenken.
Damit Wissen sich Selbst als Wissen
und Unwissen als Unwissenheit erkennt,
durchläuft die UNENDLICHE INTELLIGENZ
jeden Zustand des Unwissens und falschen Denkens,
bis sie unendlich denkt, und schließlich
den Unendlichen Gedanken über sich Selbst denkt.
Das erste Stadium der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist der Zustand von Nichtwissen, Nicht-Denken,
Nicht-Erfahren, Nicht-Fühlen, Nicht-Wünschen,
in dem Sie weder bewußt noch unbewußt ist:
das Jenseits-Jenseits der Unbewußten Unendlichen Intelligenz.
Das zweite Stadium der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist ihr Dasein im Zustand unendlichen Denkens
als das UNENDLICHE DENKEN.
Dieses UNENDLICHE DENKEN ist Ishwar, der unendliche Denker,
das Unendliche Formlose “Ich”, das Unendliche Ego;

Ishwar ist die Unendliche Unbewußtheit Gottes im Jenseits.
Das dritte Stadium der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist der Zustand des falschen Denkens;
Sie ist im Zustand des Wissens, daß Sie nicht weiß,
das heißt, Sie denkt Vorstellung.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ Vorstellung denkt,
ist Sie im Zustand unendlichen falschen Denkens;
das erzeugt das unendliche falsche "Ich",
das unendliche falsche Ego,
das aus unendlichem falschen Denken hervorgeht;
das ist der Zustand des Menschen.
Das vierte Stadium der UNENDLICHEN INTELLIGENZ ist das
Endstadium, der Zustand Unendlichen Wirklichen Denkens,
der bedeutet, daß Sie sich Selbst kennt,
Sie hat Selbst-Wissen erlangt;
Sie denkt über sich Selbst nach.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ den
Unendlichen Gedanken erlangt hat,
ist sie der Unendliche Wirkliche Denker.
Wenn der Unendliche Wirkliche Denker denkt,
ist Er das Wirkliche Unendliche Denken,
welches das Unendliche Wirkliche "Ich" hervorbringt,
das Unendliche Wirkliche Ego;
das ist der Zustand von Ahm Brahmasmi.

VERSCHIEDENE ZUSTÄNDE GOTTES, DIE UNENDLICHE INTELLIGENZ

Damit Wissen sich Selbst erkennen kann,
muß UNENDLICHE INTELLIGENZ,
als das UNENDLICHE DENKVERMÖGEN, unendlich denken.
Die verschiedenen Zustände Gottes
sind die verschiedenen Denk-Zustände
des UNENDLICHEN DENKVERMÖGENS.
Der erste Zustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
besteht darin, daß sie im Jenseits-Jenseits
über sich Selbst nicht nachdenkt, es ist der
Zustand des Nicht-Unendlichen Denkens Gottes.
GOTT IST im Jenseits-Jenseits, aber Gott denkt nicht;
Er wird bei Zarathustra Dadar Ahurmazd genannt,
in den Veden Paratpar-Parabrahma-Paramatma oder
Parameshwar und im Sufismus Wara-ul-Wara.
Der zweite Zustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist das unendliche Denken, oder der UNENDLICHE VERSTAND.
Wenn Gott (als Unendliches Unbewußtsein) unendlich denkt,
ist Er der Schöpfer, Erhalter und Zerstörer des Universums;
bei Zarathustra heißt Er Ahurmazd, bei den Hindus Ishwar.
Ishwar oder Ahurmazd ist die Unendliche Unbewußtheit Gottes;
Ishwar ist der Schöpfer - Brahma,
der Erhalter - Vishnu,
der Auflöser - Mahesh.
Ahurmazd ist der Schöpfer - Afridgar,
der Erhalter - Parvardigar,
der Auflöser - Fanakar.

Der dritte Zustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist der Zustand des endlichsten Denkens der Schöpfung,
oder der, als Stein, Metall und Pflanze,
unendlich endlich zu denken.
Der vierte Zustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist die Beschaffenheit von weniger und weniger
endlichem Denken der Schöpfung, oder immer weniger
begrenzt zu denken (Entwicklung des Denkvermögens)
vom Wurm, Insekt, Fisch und Vogel bis zu Tierformen).

Der fünfte Zustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist die Beschaffenheit unendlichen Denkens der Schöpfung,
oder unendlich zu denken (voll entwickeltes Denkvermögen);
das ist die letzte Stufe der Evolution - das menschliche Wesen.
Aber obwohl das Denkvermögen im Menschen voll entwickelt ist,
wird im grob-physisch bewußten Menschen
Bewußtsein nicht vollständig erfahren,
(der Wilde, der Arbeiter, der Wissenschaftler, der Sportler etc.).
Der sechste Zustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist die Beschaffenheit des unendlichen Denkens
über die subtile und mentale Schöpfung in
den Stadien (Ebenen und Himmeln) der Involution.
Während der Involution werden die Möglichkeiten
für die Entwicklung der vollen Kapazität des Denkens
nach und nach in Gang gebracht.
Der siebte Zustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
ist der Endgültige Zustand und
dieser ist uneingeschränkt, absolut:
der Unendliche Denker Seiner Selbst als Gott.
Verwirklichung bedeutet, daß das Selbst, die Seele,
die Unendliche Erfahrung ihrer Selbst erreicht hat,
und daß das Unendliche unendlich und auf ewig erlebt wird.
Ahm Brahmasmi ist der göttliche Zustand
aller Verwirklichten Wesenheiten in der
siebten Ebene des Wissens, Vidnyan Bhumika;
der Brahmi-Bhut, Jeevan-Mukta, Paramhansa, der Sadguru.
Das ist Unendliche Bewußtheit, Paramatma oder Allah.

Im Jenseits-Jenseits Zustand ist UNENDLICHE INTELLIGENZ im
Zustand des Nichtdenkens, Nichterschaffens und sich Selbst
(als UNENDLICHES DENKEN) Nichterfahrens.
Im Jenseits-Zustand (Unendliche Unbewußtheit)
ist UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand von Ishwar oder
Ahurmazd, Schöpfer, Erhalter und Zerstörer von Universen.
Ishwar oder Ahurmazd erfahren jedoch weder die Schöpfung,
noch erfahren Sie sich Selbst (als Gott).
Im dritten Stadium, als Stein, Metall und Pflanze
könnte UNENDLICHE INTELLIGENZ unbegrenzt Erfahrung
der Schöpfung machen, weil Sie nur geringfügig Bindung hat
(so wenige Sanskaras),
macht aber statt dessen nur die begrenzteste Erfahrung.
Das UNENDLICHE DENKEN ist weder der Schöpfer,
noch erfährt Es sich in diesen Formen Selbst (als Gott);
Seine Beschaffenheit ist der Beginn bewußter Gedanken.

Im vierten Zustand als Wurm, Insekt, Fisch, Vogel, bis zum Tier,
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung begrenzt,

weil diese sich entwickelnden Formen Sanskaras ansammeln.
Das UNENDLICHE DENKEN ist weder der Schöpfer,
noch erfährt Es sich Selbst in diesen Formen.
Im fünften Stadium als menschliches Wesen
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung unendlich,
aber das ist grob-physische äußere Erfahrung, nicht innere.
Obwohl Es unendlich denkt, ist das UNENDLICHE DENKEN
weder der Schöpfer als Mensch, noch erfährt Es sich Selbst
(als Gott), wenn Es grob-physisch bewußt ist.

Im sechsten Stadium als menschliches Wesen in der Involution,
mit entweder subtiler oder mentaler Intelligenz,
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung unendlich.
In der Involution ist UNENDLICHE INTELLIGENZ weder der
Schöpfer, noch kennt Sie sich Selbst, bis zur Siebten Ebene.
In der Siebten Ebene, als ein Gott-Verwirklichter Mensch,
erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ sich Selbst,
ist aber weder der Schöpfer, noch hat Sie Erfahrung
des Schöpfers oder der Schöpfung,
denn Ihre Erfahrung der Schöpfung ist bereits beendet.

In diesem göttlichen Zustand gibt es zwei Stufen.
Die Erste ist der Zustand der Selbst-Verwirklichung, die das
Denken des Selbst (“Ich Bin Gott, Ich Allein Bin”) enthält,
das heißt, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ
sich Ihrer Selbst bewußt ist; das ist der Majzub-Zustand.
Die zweite Stufe ist der Zustand des Qutub oder Sadguru,
worin sich UNENDLICHE INTELLIGENZ Ihrer Selbst
und gleichzeitig der gesamten Schöpfung voll bewußt ist.
In diesem Zustand Vollkommener Meisterschaft (Sahaj Samadhi)
erlebt UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung jedoch nicht,
weil das UNENDLICHE DENKEN des Sadguru oder Qutub weiß,
daß die Schöpfung lediglich eine Vorstellung (Illusion) ist.

UNENDLICHE INTELLIGENZ erzeugt die Schöpfung durch
falsche Gedanken, und durch diesen Akt des falschen Denkens
erfährt Sie die Schöpfung.
UNENDLICHE INTELLIGENZ beendet die Schöpfung
durch Wirkliche Gedanken, und durch den Akt des
Wirklichen Denkens erfährt Sie sich Selbst.
Der Sinn dieser Erfahrung der Schöpfung besteht darin,
daß vermittels grober, subtiler und mentaler Körper
die UNENDLICHE INTELLIGENZ die groben, subtilen
und mentalen Welten vollständig erfährt.
Der Akt des falschen Denkens ist gleichzusetzen
mit der Erfahrung des Universums (Tri-Loka),
und diese Erfahrung beruht auf Sanskaras.
Sanskaras zwingen die UNENDLICHE INTELLIGENZ
zur Erfahrung der Illusion, und es sind die Sanskaras,
die das UNENDLICHE DENKEN dazu zwingen, falsch zu denken
(sich Alles und Jedes vorzustellen).

Im Zustand des Tiefschlafs
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ weder die Schöpfung,
noch Ihr eigenes Selbst (die Seele), weil Sie bewußtlos ist;
(Sie ist im Zustand des Nicht-Denkens), weil Sie schläft.
Um Ihr Selbst (die Seele) zu erfahren,

muß UNENDLICHE INTELLIGENZ bewußt über sich Selbst
nachdenken, während Sie noch im Zustand des Tiefschlafs ist.
In dem Augenblick jedoch, in dem Sie bewußt wird (denkt),
veranlassen Sanskaras Sie zur Erfahrung der Schöpfung,
physisch, subtil oder mental durch begrenztes Denken,
statt zur Erfahrung des Selbst durch UNENDLICHES DENKEN.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ unbewußt ist, das heißt,
wenn Sie im Zustand tiefen Schlafes nicht denkt,
drängen Sanskaras Sie nicht, die Schöpfung zu erfahren,
das heißt, die Sanskaras beeindrucken das Bewußtsein nicht.
Da Sie noch unbewußt ist, kann Sie sich Selbst nicht erfahren;
wenn Sie bewußt wird (zu denken beginnt),
wie im Fall eines Menschen, der aus dem Schlaf erwacht,
machen sich die Sanskaras geltend, indem sie das Denken
beeindrucken, damit es die Universen erfahren kann.
So erfährt das menschliche Wesen Gott nicht,
oder UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt sich Selbst nicht.

Um sich Selbst (die Seele) zu erfahren,
muß UNENDLICHE INTELLIGENZ Bewußtsein haben,
und keine Erfahrung der Schöpfung.
Das bedeutet, daß Sie ihrer Selbst bewußt sein muß
und gleichzeitig unbewußt von allem anderen;
das ist nur möglich, wenn die Sanskaras verschwinden.

Wenn Sanskaras entwurzelt werden,
geht die Erfahrung der groben, subtilen und mentalen Welten
mittels der groben, subtilen und mentalen Körper zu Ende;
dieses Ende ist Nirvan.
In Nirvan hört das begrenzte Denken auf zu denken
und das UNENDLICHE DENKEN fängt an zu denken;
und wenn das UNENDLICHE DENKEN zu denken anfängt,
wird der Unendliche Gedanke in NIRVIKALP verwirklicht.
In NIRVIKALP ist UNENDLICHE INTELLIGENZ
im Unendlich Bewußten Wachzustand,
das heißt, es existiert kein Aspekt
der Unbewußtheit oder des Traumes mehr.
Die Bedeutung von Nirvan-NIRVIKALP ist Freiheit von Maya,
von den Bindungen und Gesetzen der Schöpfung
und allen Begrenzungen falschen Denkens.
Der Zustand Unendlichen Unbewußtseins
namens Ishwar oder Ahurmazd erfährt Gott nicht,
das heißt, UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand
des Schöpfers erfährt sich Selbst (als Bewußter Gott) nicht.
Nur Brahmi-Bhuts oder Paramhansas oder Jeevan-Muktas
und die Sadgurus erfahren Gott bewußt,
denn sie erfahren sich Selbst als “Ich Bin Gott”,
UNENDLICHE INTELLIGENZ ist ihr eigenes Bewußtsein.

Wegen dieser verschiedenen Zustände Gottes, existieren
beim Menschen verschiedene Arten, Gott zu verehren.
Verehrung Gottes dient dazu, das Wesen der Gottheit
zu erkennen - Gott so zu erfahren, wie Er ist.
Wirkliche Devotion (Bhakti) ist von dreierlei Art -
Nirguna Bhakti, Sagun Bhakti und Sadguru Bhakti,
jede für einen anderen Zustand Gottes,
einen anderen Zustand der Göttlichkeit.

Nirguna Bhakti ist Verehrung des unpersönlichen Gottes,
des Absoluten, bei den Hindus Paratpar-Parabrahma-
Paramatma, bei Zarathustra Dadar Ahurmazd,
bei den Sufi Wara-ul-Wara.
Bei den Mystikern ist es Verehrung des Jenseits-Jenseits,
oder des vor dem Anfang.
Nirguna Bhakti ist Verehrung des Zustands des Nicht-Denkens
des Unendlichen Einen, der UNENDLICHEN INTELLIGENZ.

Sagun Bhakti ist sichtbare Devotion und ebenfalls unpersönlich.
Es ist die Verehrung der UNENDLICHEN INTELLIGENZ,
die unendlich unbewußt ist (der Schöpfer des Universums),
bei den Hindu Ishwar, bei Zarathustra Ahurmazd,
und bei den Mystikern Gott im Jenseitigen, oder im Anfang.

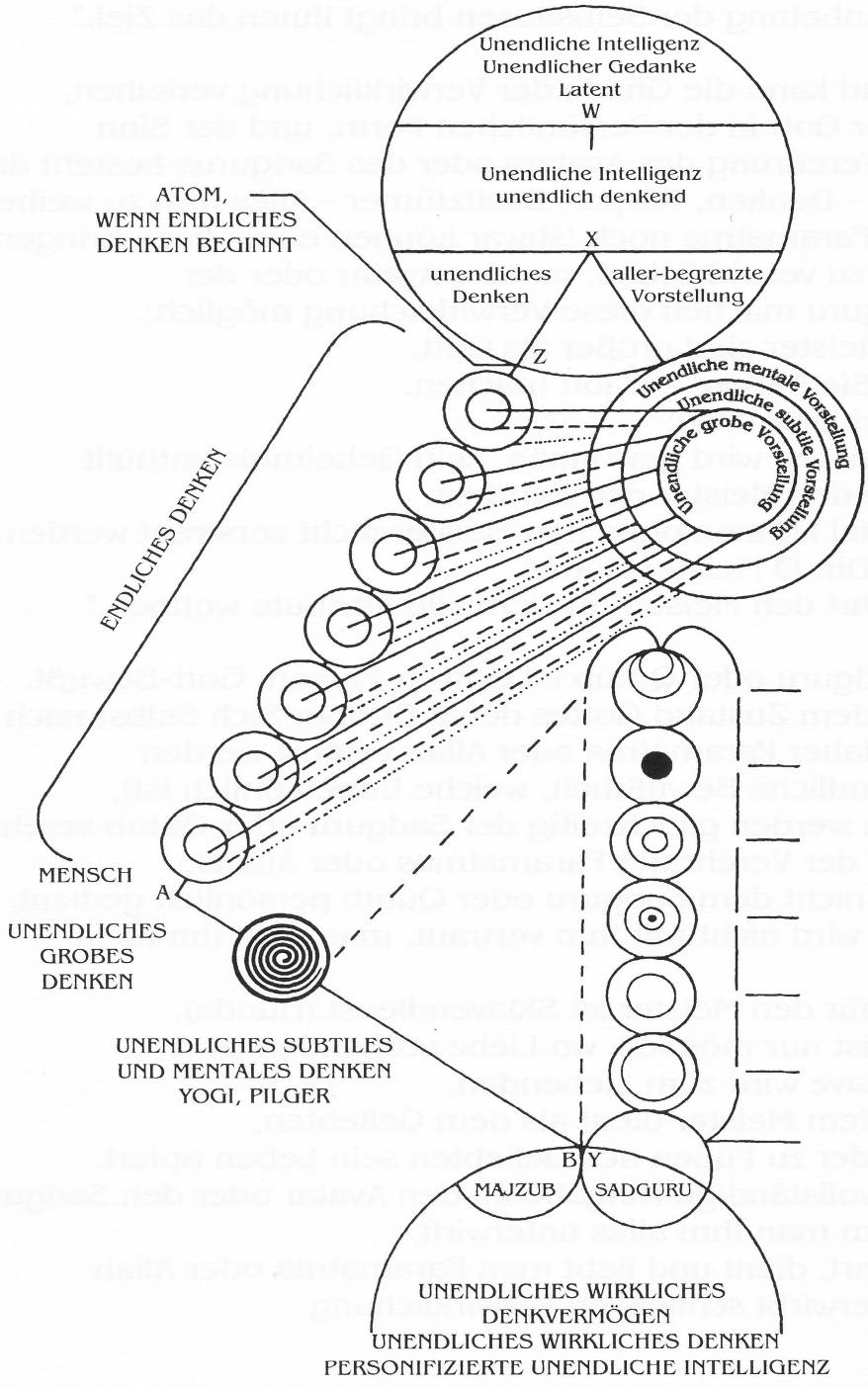
Sadguru Bhakti ist Hingabe an die Verkörperte Vollkommenheit,
die Verehrung des Vollkommenen Meisters oder Avatars,
als dem Herrn und Meister des Universums.
Das ist die Verehrung des Unendlichen Wirklichen Denkzustands
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ in persönlicher Form -
Ahm Brahmasmi.
Der Avatar oder der Sadguru verkörpert
BEWUSSTE UNENDLICHE INTELLIGENZ,
Er ist das All-Wissende UNENDLICHE UNIVERSALE DENKEN.
Nur der Avatar oder der Sadguru kann erklären: “Ich weiß Alles”.
Die höchste Art wirklicher Verehrung ist Verehrung der
UNENDLICHEN INTELLIGENZ in persönlicher Form,
die Verehrung des Avatars oder des Sadguru,
der zur Erfahrung des Selbst (der Seele) führt.
Wie kann der Unbewußte Gott im Jenseits-Jenseits
(Paratpar-Parabrahma-Paramatma oder Dadar Ahurmazd)
oder Gott im Jenseits (Ishwar oder Ahurmazd),
Der keine Erfahrung Seiner Selbst
(Seiner Unendlichkeit als Gott) besitzt,
wie kann er Andere dazu führen, die Wirklichkeit zu erfahren?
Genauso haben Brahma oder Afridgar, der Schöpfer,
Vishnu oder Parvardigar, der Erhalter,
und Mahesh oder Fanakar, der Zerstörer,
keine Erfahrung des Selbst,
und können deshalb die Erfahrung
der Gott-Verwirklichung nicht verleihen.
Nur der Avatar oder der Sadguru,
der unendlich über das Selbst nachdenkt,
und der die Seele als Eines verwirklicht hat,
kann Andere dazu führen, die Seele zu verwirklichen.
Der Avatar oder der Sadguru
ist größer als Paratpar-Parabrahma-Paramatma,
weil Er das Bewußtsein, das Wissen
des Vor-dem-Anfang und Nach-dem-Ende verkörpert,
Er ist größer als Ishwar, weil Er
das Bewußtsein des Anfangs und Endes verkörpert,
denn Er allein kann unser Bewußtsein zurück
zum Anfang und jenseits des Endes geleiten.

Nirguna Bhakti, absolute Verehrung
des Paratpar-Parabrahma-Paramatma

ist zweitrangig, verglichen mit Verehrung des Sadguru,
ist aber dennoch lauter und tiefgründig.
Verehrung des Dadar Ahurmazd oder Wara-ul-Wara
des Jenseits-Jenseits vor dem Anfang
ist Verehrung des unpersönlichen Gottes, Der namenlos ist,
unerkennbar im abgrundtiefen Jenseits-Jenseits.

Verehrung des Sadguru oder des Avatars
ist Verehrung des Persönlichen Gottes,
Er ist Maharaj oder Saheb oder Hazrat oder Uttam.
Er personifiziert Gott.
Wenn das Absolute verehrt wird,
aus der Tiefe des Herzens und in vollkommenem Glauben,
führt dies schließlich zur Verehrung Gottes in Menschenform.
Wenn diese Verehrung des Absoluten dargeboten wird, um
Gott-Verwirklichung zu gewinnen, bringt sie den Suchenden
in persönlichen Kontakt mit dem Avatar oder Sadguru.
Wenn aber Verehrung des Absoluten um materieller Ziele willen
geschieht, (Reichtum, Heirat, Kind, Gesundheit, Ruhm etc.),
dann ist es Verehrung von Ishwar oder Ahurmazd.
Das heißt, der Sucher begibt sich in die Hände von Ishwar
Oder Ahurmazd, aber nicht in die Hände des Avatars
oder des Sadguru.
Daher verehrt der Anbetende Ishwar oder Ahurmazd,
oder Brahma oder Vishnu oder Parvardigar,
jedoch nicht den Sadguru oder Qutub, den Avatar oder Rasul.
Dies geschieht, weil der Sadguru oder der Avatar
in jedem Zustand Gottes ist, und in der Rolle Ishwars
ist Er (als Ishwar) in der Schöpfung.
Der Avatar oder der Sadguru ist Gott,
der Persönliche und der Unpersönliche als Einer.
Er ist das bewußte Unendliche Bewußtsein
und das bewußte Unendliche Unbewußtsein,
und Er ist unpersönlich in aller Schöpfung
in der Formlosigkeit Ishwars.
Sagun Bhakti, sichtbare Devotion
oder Hingabe an den Sichtbaren Einen,
ist Verehrung des Ishwar oder Ahurmazd.
Geschieht diese Verehrung um weltlicher Gewinne oder
materieller Bedürfnisse willen, dann erfüllt Ishwar
den Wunsch oder das Bedürfnis des Verehrenden.
Aber wenn diese Verehrung dargeboten wird,
um Gott-Verwirklichung zu erlangen, dann wird durch
Paramatma (das Unendliche Bewußtsein) die Verehrung
in die Hände des Avatars oder des Sadguru übergeben
und der Suchende verehrt den Meister.
Ishwar, das Unendliche Unbewußtsein, kann Wünsche erfüllen;
da Er aber keine Erfahrung des Unendlichen Bewußtseins hat,
kann Ishwar Anderen nicht helfen, Gott bewußt zu erfahren.

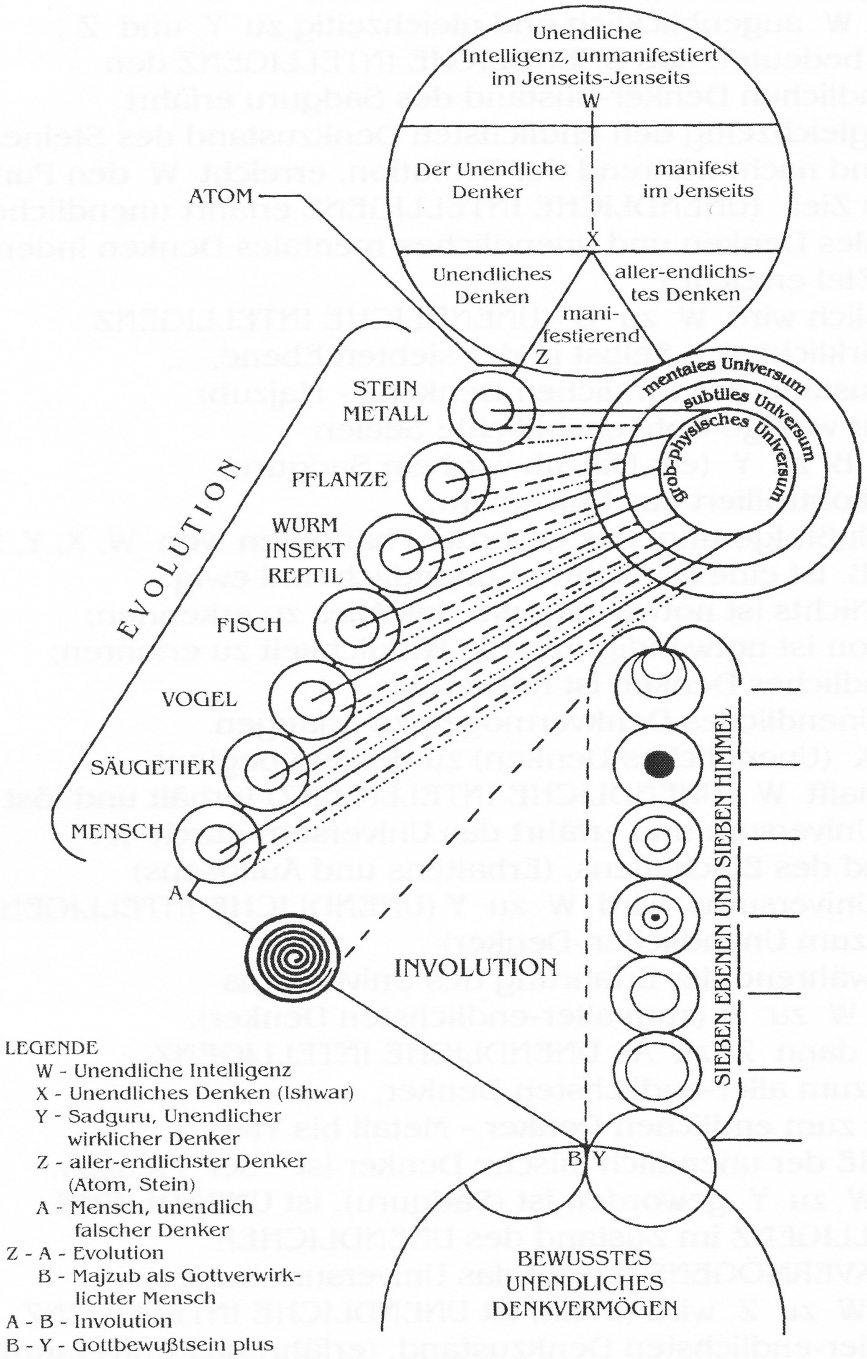
DAS UNENDLICHE DENKEN DER UNENDLICHEN INTELLIGENZ



ERKLÄRUNG ZU NEBENSTEHENDER GRAPHIK

Mit Beginn von X (Unendliches Denken)
wird W augenblicklich und gleichzeitig zu Y und Z ,
(das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ den
Unendlichen Denker-Zustand des Sadguru erfährt
und gleichzeitig den endlichsten Denkzustand des Steines.)
Nach und nach, während der Evolution, erreicht W den Punkt B
- das Ziel. (UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt unendliches
subtiles Denken und unendliches mentales Denken indem Sie
das Ziel erreicht.)
Schließlich wird W zu B (UNENDLICHE INTELLIGENZ
verwirklicht sich Selbst in der siebten Ebene,
im Zustand des wirklichen Denkens - Majzub)
Für sehr wenige Gottverwirklichte Seelen
wird B zu Y (ein Majzub wird ein Sadguru)
und kontrolliert das Universum.
Als Schlußfolgerung: das gesamte Phänomen von W, X, Y, Z, A
und B ist eine Konstante - unendlich und ewig.
Das Nichts ist notwendig, um das Alles zu erkennen;
Illusion ist notwendig, um die Wirklichkeit zu erfahren;
unendliches Denken ist notwendig,
um Unendliches Denkvermögen zu erlangen.
Wenn X (Unendliches Denken) zu denken beginnt,
erschafft W (UNENDLICHE INTELLIGENZ) (erhält und löst auf)
das Universum und erfährt das Universum durch X .
Während des Erschaffens, (Erhaltens und Auflösens)
des Universums, wird W zu Y (UNENDLICHE INTELLIGENZ
wird zum Unendlichen Denker)
und während der Erfahrung des Universums
wird W zu Z (zum aller-endlichsten Denker).
W wird dann Z zu A. UNENDLICHE INTELLIGENZ
wird zum aller-endlichsten Denker,
dann zum endlichen Denker - Metall bis Tier
bis SIE der unendlich falsche Denker ist - der Mensch.
Wenn W zu Y geworden ist (Sadguru), ist UNENDLICHE
INTELLIGENZ im Zustand des UNENDLICHEN
DENKVERMÖGENS (bringt das Universum hervor).
Wenn W zu Z wird (Stein) ist UNENDLICHE INTELLIGENZ
im aller-endlichsten Denkzustand, (erfährt das Universum).

DIE MANIFESTATION UNENDLICHER INTELLIGENZ



LEGENDE
- W - Unendliche Intelligenz
- X - Unendliches Denken (Ishwar)
- Y - Sadguru, Unendlicher wirklicher Denker
- Z - aller-endlichster Denker (Atom, Stein)
- A - Mensch, unendlich falscher Denker
- Z - A - Evolution
- B - Majzub als Gottverwirklichter Mensch
- A - B - Involution
- B - Y - Gottbewußtsein plus Schöpfungsbewußtsein

ISHWAR

Gleichzeitig mit dem Beginn des Denkens
durch die UNENDLICHE INTELLIGENZ beginnt die Schöpfung,
das heißt, der UNENDLICHE VERSTAND wird zu Brahma dem
Schöpfer und die Schöpfung entfaltet sich zu dem Zweck,
erfahren zu werden.
In gleicher Weise verwandelt sich, durch unendliches Denken,
der UNENDLICHE VERSTAND in Vishnu,
wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ den Erhalter spielt.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung auflöst,
verwandelt der UNENDLICHE VERSTAND sich in Mahesh;
Diese Auflösung wird Pralaya oder Mahapralaya genannt.
Während UNENDLICHES DENKEN als Brahma, Vishnu und
Mahesh die Schöpfung erschafft, erhält und auflöst,
ist die UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht neutral gegenüber
der Erfahrung von allem, was geschieht.
In der Rolle des Erhalters, Vishnu,
erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung
auf unendliche Weise durch unendliche Formen.

Das bedeutet, daß die UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand
von Ishwar die Schöpfung nicht durch sich Selbst,
sondern durch die unendlichen Formen erfährt,
die sich aus der Unendlichen Unbewußtheit manifestieren.
Schöpfung geschieht innerhalb der Unendlichen Unbewußtheit
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ und ist die Manifestation
des unendlich denkenden UNENDLICHEN VERSTANDES.
Ishwar ist dieser Zustand Gottes,
welcher Unendliche Unbewußtheit ist,
und mittels dieses unendlich unbewußten Zustands
geschieht es, daß UNENDLICHES DENKEN denkt.
Im Augenblick, in dem UNENDLICHES DENKEN denkt,
beginnt die Schöpfung und alles geschieht,
während die drei Welten sich entfalten,
in der Evolution von Universen und der Involution von Ebenen.
Ishwar ist Gott, als unendlicher Denker,
und Unendliche Unbewußtheit ist unendliches Denken.
Ishwar ist dieselbe UNENDLICHE INTELLIGENZ (Gott) wie
Paramatma - aber Ishwar ist Gott im Unendlichen
Unbewußtheits-Zustand, während Paramatma Gott im
Unendlichen Bewußtseinszustand ist.
Ishwar ist die Unendliche Unbewußtheit
des UNENDLICHEN DENKVERMÖGENS,
und durch dessen unendliches Denken
manifestiert sich Ishwar in drei unpersönlichen Aspekten -
Brahma, Vishnu und Mahesh.
Durch die menschliche Form gewinnt UNENDLICHE INTELLIGENZ
unendliche Erfahrung der Schöpfung, mit Hilfe der
grob-physischen, subtilen und mentalen Welten;
in der Evolution, vom Stein zum Menschen jedoch, macht
die UNENDLICHE INTELLIGENZ nur begrenzte Erfahrung.
Im Gott-Verwirklichten Majzub, Jeevan-Mukta oder Sadguru
hat die UNENDLICHE INTELLIGENZ
die Unendliche Erfahrung von Sich Selbst;
das ist unteilbares Unendliches Wirkliches Denken,
Ahm Brahmasmi.

Im Anfang ist es dieselbe UNENDLICHE INTELLIGENZ
die mit dem Beginn unendlichen Denkens als Ishwar handelt.
Als Ishwar vollzieht UNENDLICHE INTELLIGENZ die drei Akte
unendlicher Schöpfung, Erhaltung und Auflösung, aus einem
und demselben Punkt im unendlichen Unbewußtsein;
dieser Punkt ist der OM-Punkt oder AHUR-Punkt.
Aus diesem Punkt im Unendlichen Unbewußtsein
bringt UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung hervor, und
durch Ausdehnung (Pasara) des unendlichen Unbewußtseins
erhält UNENDLICHE INTELLIGENZ die Schöpfung aufrecht.
Während der Aufrechterhaltung der Schöpfung durch Ihr
unendliches Unbewußtsein erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ
alle Aspekte der Schöpfung.
Nach der Erfahrung aller Aspekte von Evolution und Involution
ist es dieselbe UNENDLICHE INTELLIGENZ, die die Schöpfung
in Unbewußtsein auflöst, wenn Sie Verwirklichung erlangt.

Unendliches Bewußtsein hat nur einen Aspekt: ES IST.
(Wissen oder Intelligenz oder das Bewußtsein Selbst.)
Unendliches Unbewußtsein hat drei Aspekte -
Schöpfung, Erhaltung und Auflösung
des unendlichen Tuns Brahmas, Vishnus und Maheshs.
Da Unendliches Bewußtsein (Gott) unteilbar ist,
ist jedes Ding und Wesen in den drei Welten Gott oder
Unendliches Bewußtsein in Latenz, und besitzt von Natur aus
die dreieinigen Aspekte von Brahma, Vishnu und Mahesh.
Wenn ein Mensch aufwacht und seine Augen öffnet,
erschaffen seine Sanskaras seine Welt;
er handelt daher als Brahma.
Solange er wach bleibt und die Augen offen hält (sieht),
erhalten die Sanskaras seine Welt aufrecht;
dann handelt er als Vishnu.
Wenn dieser Mensch einschläft und während seine Augen sich
allmählich schließen (nicht mit schon geschlossene Augen),
sind seine Sanskaras zeitweise aufgelöst und die Welt,
die er geschaffen hat, löst sich auf;
der Mensch handelt als Mahesh.
Für den Menschen spielen sich diese Akte in
begrenztem Maßstab ab, aber für das unendliche
Unbewußtsein sind es Akte in unbegrenztem Maßstab.
Wenn Brahma die Augen öffnet, wird alles geschaffen,
wenn Vishnu alles sieht, wird die Schöpfung aufrechterhalten;
und wenn Mahesh Seine Augen schließt, löst sich alles auf.

Erschaffen und Aufrechterhalten kann verglichen werden
mit dem menschlichen Akt des Ein- und Ausatmens der Luft;
der Akt der Auflösung kann verglichen werden mit dem Akt
automatischen, unbewußt tiefen Atmens (innerlichen Atmens),
im tiefen Schlaf (die Atmung ist nicht beendet).
Jedes Individuum vollzieht die Tätigkeiten
Brahmas, Vishnus und Maheshs in begrenztem Maßstab.
Der Avatar oder der Sadguru vollzieht und kontrolliert
diese Akte als Atem allen Lebens in universalem Maßstab.
Wenn ein Sadguru ausatmet, erschafft Er als Brahma;
wenn Er einatmet, erhält Er als Vishnu aufrecht;
und wenn Er unbewußt atmet, löst Er als Mahesh auf.
Diese ständige Kontrolle des Atems allen Lebens,

resultiert in endlosen und unendlichen Akten von Schöpfung,
Erhaltung und Auflösung in den Universen und ist der Aspekt
universaler Bewegung in dessen Arbeit.
Man vollzieht die drei Akte Brahmas, Vishnus und Maheshs,
bis man Gott verwirklicht, weil man unbewußt ist,
bis man Gott verwirklicht; wenn unendliches Bewußtsein
erlangt ist, hört das Atmen (Erschaffen) auf.

Formen, die sich vom Stein bis zum Menschen entwickeln,
sind im Wachzustand des Sehens, Riechens, Schmeckens,
Erfahrens, und nehmen die Schöpfung wahr, nicht das Selbst.
UNENDLICHE INTELLIGENZ in den Formen vom Stein zum Tier
schreitet durch stufenweise Erfahrung vorwärts,
um im erwachten Zustand des Menschen
unendliche Erfahrung der Schöpfung zu erlangen.

In Allen Formen, vom Stein bis zum Menschen,
sind die Zustände des Erwachens, Wachbleibens und Schlafens
analog zu den Zuständen des UNENDLICHEN DENKENS,
schaffend, aufrechterhaltend und auflösend.

Im erwachten Zustand erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
durch die groben, subtilen und mentalen Körper drei Welten
vieler verschiedener grober, subtiler und mentaler Formen.
Im erwachenden Zustand des Steins kreiert das
UNENDLICHE DENKEN endlos grob-physische Schöpfung
(obwohl die Erfahrung durch den Stein sehr, sehr endlich ist).
Im erwachten Zustand des Steins hält das UNENDLICHE DENKEN
die Schöpfung aufrecht, und im Schlafzustand des Steins
löst Es endlos die Schöpfung in Nichts auf, Null.
Im erwachenden Zustand der Pflanze
erschafft das UNENDLICHE DENKEN endlos Schöpfung und
erhält diese im selben wachen Zustand aufrecht.
In Pflanzenformen fängt UNENDLICHE INTELLIGENZ an,
die grob-physische Welt äußerst endlich zu erfahren
(weil Energie hervorkommt).
Diese endliche Erfahrung wird weniger und weniger begrenzt
durch die Erweiterung des sich entwickelnden Bewußtseins in
der Evolution vom Wurm zum Fisch, zum Vogel und zum Tier.

Die UNENDLICHE INTELLIGENZ im Wachzustand des Menschen
erschafft endlos, aber es ist die grob-physische Welt,
die zuerst geschaffen wird,
und dann die subtilen und mentalen Welten.
Im gleichen wachen Zustand des Menschen erhält das
UNENDLICHE DENKEN die Schöpfung endlos aufrecht,
und im Schlafzustand löst Es die Schöpfung endlos auf.
Während der Mensch in seinem Wachzustand ist,
erfährt das UNENDLICHE DENKEN die Schöpfung endlos:
zuerst endlos die grobe Sphäre durch Reinkarnation,
und dann werden die subtilen und mentalen Welten
endlos (innerlich) durch die Involution erfahren;
aber das UNENDLICHE DENKEN erfährt das Selbst nicht.
Auf diese Weise evolviert UNENDLICHE INTELLIGENZ
vom Anfang bis Ende,
in den Stadien als Schöpfer, Erhalter und Auflöser
von der unendlich - unvollkommenen -

aller endlichsten Form (des Steins),
weiter zur weniger unvollkommenen,
weniger endlichen Form (Pflanze),
zur immer weniger und weniger unvollkommenen,
Weniger und weniger endlichen Form,
(Würmer, Insekten, Reptilien, Fische, Vögel und Säugetiere),
und schreitet schließlich voran zur vollkommenen Form -
der menschlichen.

Der Mensch krönt die Evolution;
in der menschlichen Form existieren vollkommen entwickelte
grob-physische, subtile und mentale Körper,
welche die unendliche Fähigkeit besitzen,
die ganze Schöpfung unendlich zu erfahren.

Im ursprünglichen Zustand des Denkens und Erschaffens der
Universen wird UNENDLICHE INTELLIGENZ zu
UNENDLICHEM DENKEN,
jedoch in der Erfahrung Ihrer Schöpfung
ist UNENDLICHE INTELLIGENZ das begrenzteste Denken.

Im unendlichen Zustand des DENKENS als Ishwar oder
Ahurmazd, dem Schöpfer, Erhalter und Auflöser,
kennt die UNENDLICHE INTELLIGENZ Sich nicht Selbst
und erfährt sich nicht Selbst (als Gott).

Die UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt sich nur im Zustand des
UNENDLICHEN WIRKLICHEN DENKENS, als Paramatma oder
Allah Selbst als Seele

Im Zustand von Ishwar oder Ahurmazd
kann UNENDLICHE INTELLIGENZ Ihre Seele nicht erfahren,
weil im Zustand von Ishwar oder Ahurmazd
UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht in Beziehung zur Seele ist,
sondern in Beziehung zu den Universen.

Das heißt, daß sich UNENDLICHE INTELLIGENZ in den Zuständen
des Schöpfers, Erhalters und Auflösers sich Selbst nicht
erfahren kann, weil diese Zustände (analog zu erwachen,
wach bleiben und schlafen) sich ausschließlich auf die
Schöpfung beziehen und nicht auf die Seele.

Ishwar oder Ahurmazd (Unendliches Bewußtsein) sind
Zustände Gottes, die sich nur mit der Schöpfung befassen;
sie befassen sich nicht mit der Verwirklichung Gottes.

Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ zu denken anfängt,
fängt alles an.

Während Sie zunächst außerordentlich, dann machtvoll und
schließlich unendlich denkt,
wandelt sich UNENDLICHE INTELLIGENZ
in den Unendlichen Gedanken,
den Unendlichen Gedanken des Unendlichen Denkers,
aber mit der aller-endlichsten formlosen Vorstellung.

Gleichzeitig wandelt sich UNENDLICHES DENKEN
in aller-endlichstes Denken und erschafft grobe,
subtile und mentale Welten und Wesen.

UNENDLICHE INTELLIGENZ denkt zunächst äußerst endlich,
während die Schöpfung hervorkommt,
und durch dieses endliche Vorstellungsdenken
erfährt Sie das, was Sie geschaffen hat (den Gedanken)
nur äußerst begrenzt.

Mit dem Beginn von Gedanken wird UNENDLICHE INTELLIGENZ
zu Ishwar (dem Unendlichen Denker), und Ihr Gedanke
erschafft mentale, subtile und grob-physische Welten

mit Hilfe endlosen Denkens vom endlichsten Punkt -
dem OM-Punkt aus.
So ist im Anfanglosen Anfang Vorstellung äußerst begrenzt und
entwickelt sich mit der Entwicklung des begrenzten Denkens;
im Menschen, mit voll entwickeltem Denkvermögen,
wird Vorstellung unendlich.
Vorstellung ist zwar falsch, aber Vorstellung selbst ist das Mittel,
Mit dem die UNENDLICHE INTELLIGENZ Ihre Wirklichkeit,
IHR UNENDLICHES WIRKLICHES DENKEN erfahren kann.

KALANA UND NA-KALANA

Strahlung = UNENDLICHE INTELLIGENZ = Bewußtsein
Bewußtsein der Überseele = Wissen
ALLES = das Unendliche = Paramatma = Kalana

Dunkelheit = Imagination (Vorstellung) = Unwissenheit
Nichts = das Aller-Endlichste (Schöpfung) = Na-Kalana

Strahlung ist die Natur der UNENDLICHEN INTELLIGENZ,
und UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist das Bewußtsein der Überseele.
Die Bewußtheit der Überseele (Gott) ist Wissen,
und dieses Wissen ist Strahlung.
ALLES ist die Natur des Unendlichen
und das Unendliche Eine ist Paramatma,
und Paramatma ist im Zustand von Kalana - ALLES.
Dunkelheit ist Vorstellung;
Vorstellung ist der Zustand von Unwissenheit,
und Unwissenheit ist der Zustand der Dunkelheit.
NICHTS ist das Aller-Endlichste;
dieses Aller-Endlichste NICHTS ist die Schöpfung,
und die Schöpfung ist im Zustand von Na-Kalana - NICHTS.
Strahlung, UNENDLICHE INTELLIGENZ, Wissen, Alles,
die Seele Selbst, existiert im Zustand formloser Form,
latent im ursprünglichen tiefen Schlaf Gottes,
dem Jenseits-Jenseits.
Im tiefen Schlaf Gottes
ist Strahlung in der Form von Licht,
aber das Licht sieht sich Selbst nicht.
Im Jenseits-Jenseits ist Wissen in der Form von Wissen,
aber das Wissen kennt sich Selbst nicht.
ALLES ist in der Form von ALLES im Jenseits-Jenseits,
aber ALLES fühlt sich Selbst nicht.
Im Urzustand Gottes, jenseits und jenseits,
ist das Unendliche in der Form des Unendlichen,
aber das Unendliche erfährt sich Selbst nicht als unendlich.
Das Jenseits-Jenseits ist der unendliche Latenz-Zustand,
ehe die Schöpfung begann, ehe Denken begann,
ehe Wissen begann, ehe die Bewegung des Gedankens,
die Laune im Ozean der Gottheit aufkam.

Licht ist die Seele Selbst.
Im Urzustand des Erwachens existiert Licht als Dunkelheit.
Das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ
das Licht der Seele nicht erfährt.

Wissen ist die Seele Selbst.
Im Urzustand des Erwachens
existiert Wissen in der Form von Unwissenheit.
Das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ
das Wissen der Seele nicht erfährt.
ALLES ist die Seele Selbst.
Im Urzustand des Erwachens
ist das ALLES in der Form von NICHTS.
Das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ
das Alles-Sein der Seele nicht erfährt.
Das Unendliche ist die Seele Selbst.
Im Urzustand des Erwachens
ist das Unendliche in der Form des Aller-Endlichsten.
Das bedeutet, daß UNENDLICHE INTELLIGENZ
die Unendlichkeit der Seele nicht erfährt.
Im vollkommenen Zustand des Sadguru
existiert Licht in der Form von Licht,
und das Licht enthält Sein ausstrahlendes Bewußtsein.
Das bedeutet, daß das ausstrahlende Bewußtsein des Sadguru
im Zustand UNENDLICHER INTELLIGENZ
Sein UNENDLICHES DENKEN benützt.
Im Sadguru, einem Menschen, der zu Wissen geworden ist,
existiert Wissen in der Form von Wissen,
und dieses Wissen weiß, daß Alles in der Form von ALLES ist.
Das heißt, daß das ALLES sich Selbst
durch den Sadguru empfindet;
Es empfindet sich Selbst als All-Wissen,
All-Macht und All-Seligkeit.
Durch den Sadguru, einem Menschen,
der Unendlich geworden ist,
existiert das Unendliche in der Form der Unendlichkeit,
und das Unendliche erfährt die Unendlichkeit seiner Selbst.

Im gewöhnlichen Wachzustand des Menschen
erfährt die Seele ihr Licht als Dunkelheit (das Universum);
und das Licht hat die Erfahrung seiner Selbst
in der Form von Dunkelheit.
Das Wissen der Seele erfährt die Dunkelheit
(das Universum) in der Form von Wissen,
und Wissen erfährt sich Selbst in der Form von Unwissen.
Das ALLES der Seele erfährt das nichts,
das Universum, als alles,
und Alles erfährt sich Selbst in der Form von nichts.
Das Unendliche erfährt das Aller-endlichste,
das Universum, als unendlich,
und das Unendliche erfährt sich Selbst
in den aller-endlichsten Formen.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt Vorstellung
in der Form endlicher Intelligenz
und sich Selbst in der Form von Vorstellung.
Das bedeutet, daß die Seele, die Alles ist,
die Licht ist, die Wissen ist, die unendlich ist,
welche die UNENDLICHE INTELLIGENZ Selbst ist,
kein Wissen von Ihrem Selbst besitzt.
Statt dessen erfährt die Seele sich Selbst als Dunkelheit,
als Unwissen, äußerst endlich, und in Form von Vorstellung,
nicht in Form von Alles, von Licht,

von Wissen, von Unendlichkeit,
und nicht als die UNENDLICHE INTELLIGENZ.

Die Schöpfung ist nichts,
sie ist nur eine Vorstellung.
Vorstellung ist in UNENDLICHER INTELLIGENZ enthalten,
und diese Vorstellung ist nichts.
Die Dunkelheit im Licht ist nichts,
das heißt, daß während der gesamten Schöpfung
und in jeder individuellen Vorstellung
alles nichts ist als Dunkelheit, und
daß diese Dunkelheit im Licht enthalten ist.
Das, was Unwissenheit und was im Wissen enthalten ist,
ist nichts, das heißt, daß es in der ganzen Welt
nichts anderes gibt als Unwissenheit, und
diese Unwissenheit ist im Wissen enthalten.
Aber sogar das Nichts, das IST,
und das latent im ALLES ist, ist nichts.
Es ist das aller-endlichste
und ist latent im aller-endlichsten Unendlichen.
Es gibt nichts außer Nichts-sein, das im ALLES ist,
und dieses Nichts-sein ist das alles des Nichts.

Weil die Schöpfung äußerst endlich ist,
ist sie als ein Tropfen des Ozeans im Ozean,
wie ursprünglich die Vorstellung als ein Tropfen
latent in der UNENDLICHEN INTELLIGENZ war.
Diese Vorstellung, die als unendliches Denken hochbrandete,
ist nur ein Tropfen des UNENDLICHEN DENKENS.
Und die ganze unendliche Zahl von Denkbereichen
sind nichts als Tropfen
des Ozeans des UNENDLICHEN DENKENS.
Der ozeanische Tropfen in der Form der Schöpfung
ist Unwissenheit; Unwissenheit ist im Ozean als ein Tropfen
in der Form von Wissen (nicht wissend).
Das heißt, daß der ozeanische Tropfen
in der Form unendlicher Schöpfung Unwissenheit ist,
und diese Unwissenheit im Ozean des Wissens
ist nur ein Tropfen von Nichtwissen.
Die Schöpfung existiert im Ozean als ein Tropfen
in der Form von Licht.
Das heißt, daß die Schöpfung (Universum, Dunkelheit)
im Ozean von Licht als ein Tropfen von Licht enthalten ist.
Begrenzte Schöpfung verbleibt im Ozean als ein Tropfen,
und diese Begrenztheit der Schöpfung
verbleibt im Ozean der Unendlichkeit als ein Tropfen.
Nichts-sein verbleibt im Ozean von Alles-sein als ein Tropfen,
und das Nichts im Alles besteht als ein Tropfen.

Die Bedeutung des Alles und des Nichts,
des Unendlichen und des äußerst endlichen,
besteht darin, daß im Ozean von Licht
Dunkelheit als ein Tropfen existiert.
Im Ozean des Wissens existiert Unwissenheit als ein Tropfen.
Im Ozean der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
existiert Vorstellung als ein Tropfen.
Im Ozean des Alles existiert das Nichts als ein Tropfen,

und im Ozean der Unendlichkeit
existiert das äußerst Endliche in der Form eines Tropfens.

Diese ganze Schöpfung ist herausgesickert oder ausgeflossen
als der Tropfen der Dunkelheit,
als der Tropfen der Unwissenheit,
und ist die aller-endlichste Vorstellung des Nichts.
Die aller-endlichste Vorstellung des Nichts ist der ursprüngliche
formlose, unwissende, ungesehene, ungefühlte, unbewußte,
unausgedehnte Tropfen in der Form mentaler, subtiler und
grob-physischer Welten, Himmel, Ebenen, Universen, Planeten,
zahlloser Sonnen, Monde und Sterne.

Alles dieses Nichts wird vom Jeevatma erfahren,
nicht als Vorstellung, nicht als Illusion, nicht als Nichts,
sondern als Alles, als Unendliches, als Wissen,
als Sein, als Intelligenz, als Licht, als Existenz.
Alle diese Vorstellung des Nichts kommt
aus dem aller-endlichsten Punkt, dem OM-Punkt hervor,
und aus diesem Punkt entspringt endloses Denken.
Im Zustand tiefen Schlafes gibt es so etwas
wie die Schöpfung nicht, oder wie ungesehene Schöpfung,
oder ungesehene Dunkelheit, oder den Punkt der Dunkelheit,
oder nicht empfundener Nichts-Tropfen,
oder ungewußter Unwissens-Tropfen,
oder nicht denkender Vorstellungstropfen,
oder das nicht erfahrene Bewußtsein
in der aller endlichsten Form des Tropfens.
Hier, im tiefsten Schlaf verschwindet alles
(in einen Nichts-Zustand).
Im Wachzustand wird dieser ursprüngliche Tropfen des Nichts
zu grob-physischen, subtilen und mentalen Welten,
welche gesehen und empfunden werden als universales Licht,
universales Bewußtsein, universale Intelligenz
und in unendlicher Form, was alles reine Unwissenheit ist.

Der Sadguru oder der Avatar sieht die Schöpfung als Dunkelheit
und kennt diese Dunkelheit als ungewußte Unwissenheit.
Gleichzeitig erfährt Er sich Selbst als Unendlich
und empfindet sich Selbst als Alles.
Im gewöhnlichen Wachzustand ist die Erfahrung eines
grob, subtil oder mental bewußten Jeevatma
ohne Substanz oder Essenz.
Des Jeevatma Erfahrung ist Dunkelheit,
Nichts-sein, Tropfen-sein, Begrenzt-sein,
äußerst Endlich-sein und Unwissenheit (Unbewußtheit).
Trotz alledem bleibt die Seele, wie Sie ist.
Die Seele verbleibt in der Form von Alles als Unendlichem Ozean,
All-Wissen, All-Licht, All-Macht, All-Seligkeit,
obwohl Sie Ihr Selbst nicht erfährt.

Im göttlichen Zustand des Sadguru oder des Avatars
erfährt die Seele die Schöpfung wie sie ist:
als Nichts, als aller-endlichsten Tropfen, als Dunkelheit,
nur als Vorstellung und Unwissenheit.
Gleichzeitig erfährt die Seele im Zustand des Sadguru
sich Selbst wie Sie ist: der Unendliche Ozean,

das Alles, das Licht, das Wissen, die Macht, die Seligkeit,
die UNENDLICHE INTELLIGENZ.
Im tiefen Schlafzustand eines menschlichen Wesens
(grob-physisch, subtil oder mental bewußt)
ist Licht Dunkelheit und Dunkelheit ist Dunkelheit.
Im Wachzustand erfährt der Mensch, daß er
Licht als Dunkelheit empfindet und Dunkelheit Licht ist.
Im Vollkommenen Zustand des Sadguru
ist Licht Licht und Dunkelheit ist Dunkelheit (Unwissenheit),
wie Wissen Alles ist und Unwissenheit Nichts.

DAS UNENDLICHE WIRKLICHE "ICH" UND DAS UNENDLICHE FALSCHE "ICH"

Ursprünglich, vor dem Anfang,
da war das Unendliche Wirkliche "ICH",
Licht, Intelligenz, Wissen.
Mit dem Wirklichen "ICH" gemeinsam in Seinem Dasein
war auch das Unendliche falsche "Ich",
Maya, Natürliche Dunkelheit, Unwissen.

Vor dem Anfang sah das Unendliche Falsche "Ich"
fortwährend das Unendliche Wirkliche "ICH",
aber das Unendliche falsche "Ich"
war sich dessen nicht bewußt.
Es konnte das Unendliche Wirkliche "ICH" nicht bewußt sehen,
weil das Unendliche Falsche "Ich" von Natur aus dunkel ist.
Sein Anfang war dunkel; Es war unwissend und unbewußt,
und das Unendliche Falsche "Ich" konnte das Unendliche
Wirkliche "ICH" ohne Wünsche, ohne Sanskaras,
ohne Gedanken nicht sehen.
Obwohl das Unendliche Falsche "Ich"
das Unendliche Wirkliche "ICH" sah,
sah Es gleichzeitig nicht wirklich,
weil Es nicht wußte, was Es sah;
was Es sah, war für Es Selbst unbekannt.
So wollte das Unendliche Falsche "Ich"
das Unendliche Wirkliche "Ich" (das Selbst) erkennen,
das heißt, es wollte es sehen.
Aber tatsächlich war es das Unendliche Wirkliche "ICH",
das durch das Unendliche Falsche "Ich"
das Wirkliche "ICH" zu wissen und zu sehen wünschte,
Sich Selbst, wie Es wirklich war.
Der Wunsch zu sehen und zu wissen
wurde als "Wer Bin Ich?" ausgedrückt.
Dieser ursprüngliche Wunsch, das erste Sanskara
des Unendlichen Falschen "Ich", zu sehen, zu wissen
und das Unendliche Wirkliche "ICH" zu erfahren,
wurde begrenzt, und zwar vom ersten der Sanskaras.
Im Anfang war das Unendliche Falsche "Ich" unbegrenzt;
es hatte keinen Wunsch und war ohne Sanskaras,
und deshalb existierte Es ohne Begrenzung.
Es konnte das Unendliche Wirkliche "ICH" aber nicht erfahren.
Um dieses Unendliche Wirkliche "ICH" erfahren zu können,
war es notwendig, Bewußtsein zu haben.

Es war jedoch das Unendliche Wirkliche “ICH”,
das dieses Bewußtsein (von sich Selbst) benötigte,
konnte dies aber nur durch das
Unendliche Falsche “Ich” erlangen.

Das Unendliche Falsche “Ich”, das sich selbst nicht kannte,
wollte das Unendliche Wirkliche “Ich” kennen,
und durch diesen Wunsch erlangte Es Bewußtsein,
aber nicht Seiner Selbst.
Der Wunsch erzeugte Sanskaras, und durch diese
wurde das Unendliche Falsche “Ich” begrenzt.
Obwohl Es bewußt geworden war, war Es jetzt begrenzt -
sein Wissen, seine Sicht und sein Bewußtsein
waren alle eingegrenzt,
und diese Eingrenzung hielt es von dem Wissen ab,
daß es tatsächlich das Unendliche Wirkliche “ICH” war,
das durch das Unendliche Falsche “Ich” bewußt werden würde.
Im anfanglosen Anfang
war das Unendliche Wirkliche “ICH” ebenfalls unbegrenzt,
und hatte auch kein Bewußtsein Seiner Selbst.
Das Unendliche Wirkliche “ICH” sah sich das Selbst nicht,
erfuhr sich Selbst nicht, wußte sich selbst nicht,
und wußte nicht, daß es wirklich war,
weil es Ihm an Bewußtsein mangelte.
Dann wurde das Unendliche Wirkliche “ICH”
durch das Unendliche Falsche “Ich” bewußt,
konnte sich Selbst aber immer noch nicht als real erkennen,
weil sein Bewußtsein im Falschen “Ich” begrenzt war.
Obwohl es nun bewußt war, konnte das Wirkliche “ICH”
sich durch das Falsche “Ich” nicht Selbst sehen
und konnte sich also Selbst nicht als wirklich erfahren.

Es war im Falschen “Ich” eingegrenzt (gefesselt) von Sanskaras
und nicht unendlich und grenzenlos wie vor dem Anfang.
Um das Wirkliche Selbst (“ICH”) zu sehen und zu wissen,
mußte dieses Falsche “Ich”, dieses begrenzte falsche Selbst,
sowohl unendlich als auch unteilbar werden,
(wie es das Wirkliche “ICH” ist, aus dem das Falsche “Ich”
gemacht ist),
aber auch voll bewußt, das heißt, unendlich bewußt.

So war also vor dem Anfang das Unendliche Wirkliche “ICH”
grenzenlos, hatte aber kein Bewußtsein.
Um sich Selbst als wirklich zu wissen,
wurde es durch das Falsche “Ich” bewußt.
Dieses falsche Selbst (begrenztes “ich”) müßte letztlich unendlich
und unteilbar werden wie das Unendliche Wirkliche “ICH”,
aus dem das Wirkliche Selbst Sein Dasein bildete,
und Sein Bewußtsein müßte unendlich und unteilbar werden,
um das Unendliche Wirkliche “ICH” in sich Selbst zu sehen.
Es ist das Unendliche Wirkliche “ICH”,
das durch das Unendliche Falsche “Ich”
voll bewußt werden wird, um Sein Wirkliches Selbst zu sehen.

Um das Licht zu sehen,
muß es mit Hilfe von Dunkelheit gesehen werden;
um Wissen zu kennen,

muß Wissen mit Hilfe von Unwissen erkannt werden.
Mit anderen Worten,
Dunkelheit muß erfahren werden, um Licht zu sehen;
Unwissenheit muß als Unwissen erkannt werden,
um Wissen zu erkennen.
Alle Stadien der Unbewußtheit müssen erfahren werden,
um sich des Bewußtseins bewußt zu werden.
Der Sadguru ist sich aller Stadien des Bewußtseins
und aller Stadien der Unbewußtheit bewußt geworden.
Er hat das Unendliche Wirkliche "ICH"
mit Hilfe des Unendlichen Falschen "Ich" erlangt,
indem er alle falschen Bewußtseinszustände
in der Unendlichen Unbewußtheit durchschritt.
Der Sadguru kann mit einem Gnadenblick,
in einer einzigen Lebensperiode die Grenze des begrenzenden
Denkens (des falschen Selbst) blitzartig zerstören,
die aus Wünschen und Sanskaras besteht.
Des Sadgurus Blick kann den Suchenden machen,
wie Er selbst ist; (er kann das falsche begrenzte "ich"
umwandeln in das Unendliche Wirkliche "ICH").

Kabir singt:
"Der Sadguru sollte Einer sein,
der einem Suchenden in einem Augenblick
die Wirklichkeit zeigen (und erfahren) lassen kann,
und ihm den Darshan des Selbst übermittelt.
indem er ihn blitzartig ins Jenseits stößt."

FORMLOSES PARATPAR PARABRAHMA PARAMATMA UND PERSÖNLICHES PARAMATMA UND MAYA

Ursprünglich ist das formlose Paratpar Parabrahma Paramatma
das wirkliche AHM ("Ich"), das Unendliche Wirkliche Selbst.
In diesem formlosen, unpersönlichen Zustand des
Unendlichen Wirklichen Selbst existiert kein Bewußtsein von
Wissen, Erfahrung, Sehen, Fühlen, Agieren oder Reagieren.
Das heißt, Paramatma war ursprünglich Paratpar Parabrahma.
Unendliches Bewußtsein war ursprünglich unendlich unbewußt.
Formlose Maya ist das unendliche, aber unbewußte Falsche
Selbst und die Existenz des falschen Ahm -
das Unendliche Falsche "Ich".
Da Maya unbewußt ist, kann sie das Unendliche Wirkliche Selbst
(Paramatma) weder sehen, noch erfahren oder kennen.
Um (seiner Selbst) bewußt zu werden, nimmt das
Unendliche Wirkliche "ICH" eine Form an und
wird die verkörperte Seele, Jeevatma.
Wenn das Jeevatma durch Maya voll bewußt wird,
sieht und erfährt es das Unendliche Wirkliche Selbst
und kann zum persönlichen Gott werden,
weil es dann das Bewußtsein des Unendlichen Wirklichen
Selbst (Paramatma) hat.
Ursprünglich existiert das Unendliche Falsche Selbst
im Unendlichen Wirklichen Selbst
und ebenso ist das Unendliche Wirkliche Selbst

im Unendlichen Falschen Selbst; beide sind als Eines
im unbewußten Jenseits-Jenseits verschmolzen.
Aber das Durcheinander (die Vielfalt) der drei Welten der Illusion
gehört zum Unendlichen Falschen Selbst ("ich"), während das
Unendliche Wirkliche "ICH" nur der Zeuge davon ist.

Persönlicher Gott ist das voll bewußte Jeevatma,
das heißt, das Unendlich Bewußte Shiv-Atma.
Persönlicher Gott ist die Existenz des Wirklichen Selbst
plus der Existenz des Unendlichen Falschen "Ich" als Schatten.
Das bedeutet, daß der persönliche Gott, in der Form des Avatars
oder des Sadguru aufgrund von Bewußtsein
(Bewußtsein von Gott und den drei Welten),
das unbegrenzte Wirkliche Selbst sieht, weiß und erfährt,
und gleichzeitig ein Zeuge für die Schöpfung ist.
Die Erfahrung des persönlichen Gottes (Sadguru) ist
wie die Erfahrung des Uralten Einen (Avatar),
der Ersten Seele, die den Aspekt des persönlichen Gottes
festgelegt hat - Adi Purush.
Das Jeevatma, das zum persönlichen Gott wird,
ist wie der Uralte Eine vergangener Zeiten,
das heißt, es ist Gottes Meister wie Zarathustra, Ram,
Krishna, Buddha, Christus, Mohammed, Meher Baba
und sein Bewußtsein ist eins mit dem des Avatars.

Grob-physische Illusion (Maya) ist der Zustand des begrenzten
falschen Selbst, des Jeevatma, das drei Körper entwickelt und
mit Hilfe des begrenzten Denkens Erfahrungen macht.
Wünsche erzeugen Sanskaras (Impressionen, Eindrücke),
und Wünsche begrenzen das unbegrenzte falsche Ego.
Aber Wünsche machen auch das unbegrenzte falsche Ego als
Jeevatma bewußt, so daß es sehen, wissen, fühlen und
schließlich das Unendliche Wirkliche Ego (Ahm) erfahren kann.
Anstatt das Wirkliche Selbst zu sehen,
sieht das unbegrenzte falsche Ego in Form des Jeevatma
alles als begrenzt wegen der Wünsche, die dem
Denkvermögen eine Grenze setzen (denken, Bewußtsein).
Deshalb, anstatt daß der Mensch das Wirkliche Selbst
(als Unendlichen Gott) sieht, weiß und erfährt, sieht der
Mensch den Körper und die Schöpfung (Begrenztheit).
Bewußtsein wird wegen der Verwirklichung aufrechterhalten,
und wenn Bewußtsein (in Nirvan) unbegrenzt wird,
dann kann Bewußtsein das Unendliche Wirkliche Selbst
(in NIRVIKALP) augenblicklich sehen, wissen und erfahren.
Damit Verwirklichung stattfinden kann,
muß Bewußtsein bleiben und Begrenzung gehen.
Das heißt, um den Zustand der Verwirklichung des Selbst
zu erreichen, damit das begrenzte falsche Bewußtsein
zu Unbegrenztem Wirklichen Bewußtsein werden kann,
müßten die Begrenzungen des Bewußtseins aufgelöst sein.
Was begrenzt das Bewußtsein?
Was ist die Ursache der Begrenztheit?
Wünsche - also müssen sie verschwinden.
Der erste Wunsch war, zu wissen "Wer Bin Ich?"
Dieser erste Wunsch (das erste Sanskara)
erzeugte unzählige Wünsche (Sanskaras),
mit dem Ergebnis, daß es zahllose Begrenzungen gibt.

Die zahllosen Begrenzungen entstehen aus der ersten;
die erste Begrenzung war “Ich weißt nicht, Wer Ich bin.”
Als das Unendliche Falsche “Ich” zu wissen anfing,
entstanden zahllose Begrenzungen, weil Es sich
zuerst alles wünschte, nur nicht sich Selbst.
Abschaffung aller Begrenzungen, aller Wünsche und Sanskaras
ist nötig, um das Unbegrenzte Wirkliche “ICH” zu erfahren;
das heißt, um sich von allen Begrenzungen zu befreien,
muß man sich aller Wünsche entledigen.
Mit der Auflösung der Sanskaras (in Nirvan) wird das falsche
begrenzte Selbst umgewandelt (in NIRVIKALP), und erkennt
augenblicklich Sein Unendliches Wirkliches Selbst, weil das
Selbst grenzenlos und sich des Wirklichen “ICH” bewußt wird.
Im Nirvan verliert das Jeevatma alle Form,
und im NIRVIKALP existiert es als formlos;
das Selbst ist real im Zustand von Ahm Brahmasmi.

DER ZUSTAND VON AHM BRAHMASMI

Ahm Brahmasmi (Selbst-Verwirklichung) bedeutet,
daß die UNENDLICHE INTELLIGENZ sich Selbst
unendlich erfahren müßte, das heißt,
Sie müßte im Zustand des UNENDLICHEN DENKENS sein
und dürfte keine illusorischen Gedanken haben.
Um sich Selbst zu erfahren, dürfte UNENDLICHE INTELLIGENZ
weder im Zustand des Schöpfers (Ishwar) sein,
noch im Zustand der Schöpfungserfahrung (Jeevatma),
noch im Zustand des Denkens (begrenztes falsches Denken).
UNENDLICHE INTELLIGENZ dürfte nicht im Zustand des
Nicht-Denkens sein, was dem bewußtlosen tiefen
Schlafzustand ähnelt,
weil Sie dann (im Jenseits-Jenseits) nichts erfährt.
Um sich Selbst unendlich zu erfahren, müßte die
UNENDLICHE INTELLIGENZ über sich selbst nachdenken.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ müßte Bewußtsein haben, aber
nicht der groben, subtilen und mentalen Körper und Welten,
sondern von sich Selbst.
UNENDLICHE INTELLIGENZ müßte im Zustand Unendlichen
Denkens über Sich Selbst sein,
um sich Selbst als unendlich zu erfahren.
Die Möglichkeit der Selbst-Verwirklichung wird nur
in menschlicher Form gewonnen, in der die groben,
subtilen und mentalen Körper voll entwickelt sind
und die Denkkräfte sich unendlich manifestieren.

UNENDLICHE INTELLIGENZ gewinnt die Möglichkeit
der Selbst-Verwirklichung durch die Entwicklung
grob-physischer, subtiler und mentaler Körper;
um sich jedoch Selbst zu erfahren, dürfte Sie die
grob-physischen, subtilen und mentalen Welten nicht erfahren.
Das bedeutet, daß UNENDLICHES DENKEN das Bewußtsein
der drei Sphären der Illusion verlieren, aber gleichzeitig
Sein Selbst-Bewußtsein beibehalten müßte.
Grobe, subtile und mentale Körper und Welten existieren für die
UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand tiefen Schlafes nicht,
aber auch im Zustand des Denkens über sich Selbst

dürften diese Körper und Welten nicht existieren.
Das bedeutet, das UNENDLICHE DENKEN müßte auch
im Zustand tiefen Schlafes wach bleiben!
Daher müßte das UNENDLICHE DENKEN sich Seiner Selbst
bewußt aber unbewußt der drei Welten sein.
Das wiederum bedeutet, es muß über sich Selbst nachdenken
und nicht über die Schöpfung;
obwohl das UNENDLICHE SELBST in der Schöpfung bleibt,
dürfte Es die Schöpfung nicht, und müßte statt dessen
seine eigene Unendlichkeit erfahren.
Im Tiefschlaf sind grob-physischer, subtiler und mentaler Körper
zwar da, aber diese Körper haben kein Bewußtsein,
deshalb werden die grob-physischen, subtilen
und mentalen Welten nicht erlebt.
Gleichermaßen besitzt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
im Zustand der Selbst-Verwirklichung (Ahm Brahmasmi)
keine Erfahrung der drei Welten durch die groben, subtilen
und mentalen Körper, aber das Bewußtsein bleibt bewußt.
(Das verbleibende Bewußtsein ist nur Bewußtsein des Selbst -
Unendliches "ICH".)

Um den Zustand von Ahm Brahmasmi zu erlangen,
müßte UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand
des UNENDLICHEN DENKENS sein,
aber in einem aktionslosen Zustand des Denkvermögens.
Im tiefen Schlafzustand ist UNENDLICHES DENKEN im Zustand
unendlicher Existenz, und in den Traum- und Wachzuständen
ist Es im Zustand aktiven Denkens (begrenzte Existenz).
Der Selbst-Verwirklichungszustand von Ahm Brahmasmi
bedeutet, daß UNENDLICHES DENKEN Bewußtsein besitzt,
das unendlich dem Selbst zugehört,
aber kein Bewußtsein der grob-physischen, subtilen und
mentalen Welten hat, die dem begrenzten Selbst zugehören.

SCHLAF- UND WACHZUSTÄNDE

Reales göttliches Erwachen ist Selbst-Verwirklichung
(Ahm Brahmasmi): die Selbst-Verwirklichte Person
ist göttlich erwacht, während sie tief schläft.
Wenn man göttlich erwacht ist
und Unendliches Bewußtsein erfährt,
hat man keine Verbindung mit dem grob-physischen,
subtilen und mentalen Körper.
Das ist der Zustand des Majzub oder Brahmi-Bhut.

Der wirkliche göttliche Traum ist der Wachzustand im Traum,
die Erfahrung des Pilgers auf den sechs inneren Ebenen.
Der subtil bewußte Yogi erfährt die subtile Welt
während er wach ist und erfährt gleichzeitig
die grob-physische Welt, aber als einen Traum.
Der mental bewußte Shiv oder Kailash
erfährt die mentale Welt während er wach ist und
erfährt gleichzeitig die groben und subtilen Welten,
aber als einen Traum.

Der Majzub oder Brahmi-Bhut erfährt sich Selbst als Gott

und ist sich der drei Welten und seiner drei Körper
vollkommen unbewußt (für die Schöpfung schläft er).
Während der Majzub geht, ist er ein göttlicher Schlafwandler,
wenn er für innere Arbeit benützt wird,
ist er ein göttlicher Schlafpartner,
und wenn er spricht, redet er in seinem göttlichen Schlaf.
Im Realen Wachzustand erfährt
der Jeevan-Mukta oder Paramhansa sich Selbst als Gott und
erfährt seinen Schatten als Jeden und Alles in der Schöpfung.
Im Realen Wachzustand des Sadguru
erfährt er sich Selbst als der Absolute Gott - Ahm Brahmasmi,
und gleichzeitig ist er sich in den drei Welten
von jedem und allem bewußt und wirkt universal
für jeden und alles in Sahaj-Samadhi.

Im tiefen Schlaf ist man sich der mentalen,
subtilen und grob-physischen Körper nicht bewußt,
und die Schöpfung verschwindet;
die Seele ist sich aber des Selbst nicht bewußt,
weil man im Schlaf kein Bewußtsein hat.
Im gewöhnlichen falschen Traum
erlebt ein grob-bewußter Mensch die astrale Sektion
der ersten subtilen Ebene mit groben Impressionen.
Im Wachzustand erlebt der gewöhnliche Mensch
die grob-physische Welt mit groben Sanskaras,
das heißt, die Welt ist im physischen Zustand der Materie.
Im gewöhnlichen Wachzustand ist das Denken
mit dem grob-physischen Körper verbunden, durch den
die UNENDLICHE INTELLIGENZ die physische Welt erfährt.
Im gewöhnlichen Traumzustand ist der
grob-physische Körper mit dem subtilen Körper verschmolzen.
Das bedeutet, daß der physische Körper,
obwohl er anwesend ist (im Schlaf liegt),
für den Schläfer in keiner Form von Bewußtsein existiert.
Während des Traums ist
der subtile Körper mit dem Denken verbunden,
und das Denken erfährt durch den subtilen Körper
die niedere Sektion der astralen Welt.
Im tiefen Schlafzustand vermengt sich der subtile Körper
mit dem formlosen Zustand des Denkens;
in diesem Sinne besitzt der subtile Körper kein Denken.
Es bleibt allein das Denken übrig,
(weil es das Subtile absorbiert hat, wie auch das grobe
sich mit dem subtilen verschmolzen hat).
Wenn man schläft, verliert das begrenzte Denken zeitweise sein
Dasein im UNENDLICHEN DENKEN (dem Formlosen Denken),
was besagt, daß die groben, subtilen und mentalen Körper
des Schläfers während dieser Zeitspanne nicht-existent,
außer Funktion sind.
Wenn das Bewußtsein aus dem Tiefschlaf
in den Traumzustand zurückkommt,
kehrt der subtile Körper aus dem Denkbereich zurück.
Das bedeutet, daß sich die feine mentale Form des Denkens,
während des Traums in subtiler Form äußert,
und dem mentalen und subtilen Körper, sowie
den mentalen und subtilen Welten ihre Existenz wiedergibt.
Beim Zurückkehren aus dem Schlafzustand in den Wachzustand

erhält der subtile Körper eine grob-physische Umhüllung,
eine physische Form, in der wachen Erfahrung.

Das Aufgehen des grob-physischen im subtilen Körper,
des subtilen im mentalen Körper, und des mentalen Körpers
im formlosen UNENDLICHEN DENKEN während des Schlafes
ist nicht dauerhaft, weil im Denken
in Form von Samen Sanskaras vorhanden sind.
Diese sanskarischen Samen erzeugen das Denken
und das Denken erzeugt sich seine eigene mentale Form
im subtilen Körper, wie sich auch der subtile Körper
seine eigene Form im grob-physischen Körper erschafft.
Wenn das Denken von seiner Aktivität befreit ist
(Falsches Denken, Erschaffen),
ist es im UNENDLICHEN DENKEN versunken,
und im UNENDLICHEN DENKEN erfährt es das Wirkliche Selbst:
UNENDLICHE INTELLIGENZ gewinnt das Wissen Ihrer Identität.

OBWOHL ER ALLES MACHT, TUT DER SADGURU NICHTS

Der Sadguru macht alles, und gleichzeitig tut er nichts;
Er ist in allem, ist aber dennoch fern von allem.
Der Sadguru ist voll erwacht und gleichzeitig in tiefem Schlaf;
Er ist lebendig aber auch tot;
der Sadguru vollbringt alle Taten, doch diese binden Ihn nicht.
Jede Tat, gut oder schlecht,
erzeugt gute oder schlechte Sanskaras,
das heißt, Tugend oder Laster. Beides sind Bindungen.
Gute Sanskaras resultieren in einer guten Geburt, schlechte
Sanskaras in einer Geburt in unglücklichen Umständen.
Aber es sind Taten, die Geburten verursachen,
seien sie glücklich oder unglücklich.
Das Geborenwerden selbst ist eine Bindung,
Emanzipation ist nur möglich,
wenn keine Sanskaras übrig bleiben.

Um den göttlichen Zustand des Sadguru zu beleuchten,
nehmen wir an, daß Schmutz und Unrat schlechte Sanskaras
sind, (was Religionen als Sünden bezeichnen),
und daß Parfum und duftende Öle gute Sanskaras sind
(was man Tugenden nennt).
Das bedeutet, daß der Sadguru mit Unrat, Schmutz etc.,
ebenso wie mit Parfum und Düften, anscheinend
genau wie ein anderer Mensch in Berührung kommt;
aber der Sadguru berührt diese nicht mit seiner Hand.
Also bleibt Seine Hand rein,
und wenn er diese Dingen erledigt hat,
kann er den Stock wegwerfen, mit dem er sie berührt hat.
Der Mensch kommt auch mit diesen Dingen in Berührung,
aber seine Hand ist an Unrat oder Parfum beteiligt,
und so ist seine Hand befleckt.

Die Hand repräsentiert den Zustand des begrenzten Denkens,
das mit Sanskaras in Berührung kommt,

mit schönen oder häßlichen Flecken,
mit duftenden oder stinkenden Gerüchen.
Wenn der Mensch diese Dinge berührt,
hat er auch einen Stock in der Hand, aber gleichzeitig
mit dem Stock beteiligt sich auch seine eigene Hand,
weil im menschlichen Zustand die Hand
mit dem Stock verbunden ist, ebenso wie
Denken und Körper miteinander verbunden sind.
Das besagt, daß Sanskaras das Denken des Menschen
mit seinem Körper verbinden und ihn daran binden.

Der Sadguru hat einen Stock (einen Körper),
aber in seinem einmaligen Zustand
ist der Körper von der Hand (dem Denken) getrennt.
In dem Vollkommenen Einen sind Hand und Stock,
Körper und Denken nicht verbunden,
es scheint nur so, wenn er handelt.
Um den Zustand des Sadguru weiter zu beleuchten,
können wir uns vorstellen, daß die Hand des Menschen
den Zustand seines begrenzten Denkens repräsentiert.
Wenn ein Mensch Schmutz, Unrat oder Parfum berührt,
vollbringt er eine Handlung und
das Denken ist an dieser Handlung beteiligt.
Der Mensch hat Schmutz- oder Parfumflecken an der Hand,
das heißt, er kommt im Denken mit guten oder schlechten
Sanskaras in Kontakt, und wird in eine Bindung verwickelt.
Ein Sadguru hat einen Stock in der Hand
und wenn er Parfum oder Schmutz berührt,
dann tut er das mit dem Stock.
Obwohl er zur Berührung mit Parfum oder Schmutz den Stock
benutzt, vollbringt er dennoch gute oder schlechte Taten.
Und doch ist seine Hand unbeschmutzt, weil er den Stock benutzt
und daher ist er nicht in eine Bindung verwickelt.
Der Sadguru vollbringt Taten, die entweder
gut oder schlecht erscheinen, und doch ist er unbeteiligt.
Der Sadguru kann den Stock jederzeit wegwerfen;
aber wie kann ein Mensch seine Hand wegwerfen?
Sie ist ein Teil von ihm, sie ist mit ihm verbunden.

Mensch (unvollkommen) und Sadguru (vollkommen),
beide vollbringen Taten, und wie die Taten sind,
so ist der Schmutzfleck; er hängt von der Art der Tat ab.
Und wieder ist, wie vorher, der Sadguru unberührt;
seine Hand ist sauber und fleckenlos,
obwohl er gute und schlechte Dinge berührt;
das heißt, er tut gute und schlechte Taten nur scheinbar.
Der Sadguru ist im Zustand von Paramatma (persönlicher Gott);
er besitzt Unendliches Bewußtsein, das die drei Welten
transzendiert und dieses Bewußtsein (als Paramatma)
ist fern von den drei Körpern des Sadguru.
Der Mensch ist im Zustand begrenzten Bewußtseins;
er ist nicht jenseits der drei Welten
und sein Bewußtsein ist nicht fern seiner drei Körper.
Wie die Hand des Menschen seinen Mentalkörper repräsentiert,
so bedeutet der Stock die subtilen und groben Körper.
Die Hand des Menschen und der Stock
sind miteinander verbunden;

die drei Körper sind innerlich durch Sanskaras verbunden.
Durch Berührung von Schmutz, Parfum oder dergleichen,
werden sowohl Körper als auch Denken befleckt.
Weil das Denken des Menschen an jeder Tat beteiligt ist,
wird er fleckig und kommt mit Sanskaras in Kontakt,
und so wird er auch innerlich befleckt.
Die Hand des Sadguru, sein Universales Denken,
wird nicht durch irgend eine Tat befleckt, ob gut oder schlecht,
aber der Stock in seiner Hand wird beschmutzt.
Wenn der Stock (Körper) einen Flecken bekommt, schadet das
nicht, aber die Hand (das Denken) darf keine Flecken haben.
Auf dem Stock (Körper) können sich Tausende von Merkmalen
und Narben befinden, aber dieser kann weggeworfen werden
(der Körper kann abgelegt werden).
Was aber ist mit dem Denken, wie kann man dies wegwerfen?
Wenn sich die Flecken nicht nur auf dem Stock (Körper) befinden,
sondern auch auf der Hand (im Denken), wie können
diese Flecken (aus dem Denken) beseitigt werden?
Solche Flecken müssen gereinigt werden, die Hand muß
saubergebürstet werden - die Sanskaras im Denken
müssen ausgelöscht werden.

Wenn ein Sadguru eine Tat vollbringt, indem er Dinge berührt,
ist seine Hand (UNENDLICHES DENKEN)
nicht an diesen Dingen beteiligt,
weil er sie faktisch nicht anrührt.
Sein Universales Denken bleibt fleckenlos (ohne Sanskaras),
obwohl sein Stock diese Dinge berührt,
das bedeutet, sein Körper scheint nur zu handeln.
Wenn ein Mensch gute oder schlechte Taten vollbringt,
indem er Dinge berührt, dann berührt sie seine Hand (Denken)
und diese wird ebenso befleckt, wie sein Stock
(sein äußerer Körper).
In diesem Sinne, ist der Sadguru tatenlos,
obwohl er Dinge tut, die wie gewöhnliche Taten erscheinen.
Um zu erkennen, was Schmutz ist und was Parfum
oder was andere Dinge sind, berührt der Mensch sie aber.

So wird er in das Gute oder Schlechte dieser Dinge verwickelt
und in seinem Denken durch die Sanskaras gebunden,
mit denen er in Kontakt kommt.
Der Sadguru ist ohne Sanskaras (nichts beeindruckt ihn),
und sein Denken ist universal (nichts begrenzt ihn).
Wenn der Sadguru diese gleichen Dinge berührt, geschieht das
mit dem Ziel, die Sanskaras Anderer auszulöschen.
Mit Hilfe seines universalen Denkens reinigt er
das Innere Anderer von dem Schmutz und dem Geruch,
indem er die schlechten und guten Sanskaras
aus dem Denken löscht.
Mit seinem Stock (seinem eigenen Körper) sammelt er
aus den Händen (den Denkbereichen) Anderer den Schmutz
und den Geruch mit Hilfe seiner eigenen grob-physischen und
subtilen Körper und vernichtet dadurch
die mentalen sanskarischen Samen in Anderen.
Weil die Hand des Sadguru während seiner Universalen Arbeit
von seinem eigenen Körper getrennt ist,
bekommt er trotz der Flecken (Sanskaras) an den Händen

(im Denken) Anderer, diese Flecken nicht;
auf diese Weise bleibt er rein (ohne Sanskaras).
Der Sadguru bleibt selbst unberührt
(sein Zustand UNENDLICHEN DENKENS ist unbeeinflußt),
aber der Stock (sein Körper) wird beschmutzt und narbig.
Und schließlich, wenn sich genügend Narben auf dem Stock
befinden, die Flecken von Anderen, legt er den Körper ab,
wie jemand, der einen zerbrochenen Stock fortwirft.

NIRVIKALP - GÖTTLICH ERWACHT

Erfahrung bedeutet, zu denken;
denken geschieht in wachem Zustand,
und Unendliches Wirkliches Denken geschieht
im göttlichen Wachzustand von NIRVIKALP.
Um den göttlichen Wachzustand zu erlangen,
muß UNENDLICHES DENKEN unendlich im Menschen denken.

Im gewöhnlichen Menschen (mit grob-physischem Bewußtsein)
denkt das unendliche falsche Selbst,
oder das unendliche falsche "ich", während es wach ist,
aber sein Denken ist begrenzt auf die grob-physische Sphäre.
Der gewöhnliche Mensch erlebt
die grob-physische Welt (Umgebung) durch den
physischen Körper (physische Sinneswahrnehmung);
das heißt, daß während er wach ist (bewußt denkt),
der physische Körper des Menschen da ist,
und dieser Körper ist das, wovon er sich bewußt ist.
Im außergewöhnlichen Menschen, Yogi, Mahayogi, Vali oder Pir,
denkt das unendliche falsche "ich" im Wachzustand
über die reale innere Illusion nach, und zwar
in einem erweiterten Denkzustand, machtvoll,
und unmittelbar über die inneren Daseinsformen;
das Denken ist jedoch begrenzt auf die subtilen
oder mentalen Sphären.

Der Fakir, der Mensch ohne einen Körper,
der Mensch im göttlichen Wachzustand des
Unendlichen Wirklichen Denkens, hat das in NIRVIKALP
befindliche Unendliche Wirkliche Selbst erlangt.
Der Fakir erfährt das Selbst durch sein Selbst
im voll erwachten Zustand und er hat keinen Körper, keine
Verbindung mit mentalem, subtilem oder grobem Körper,
die für ihn sind, wie Kleidung.
Der Sadguru ist der Fakir und die Bedeutung des Fakirs
besteht darin, daß er nichts hat und nichts ist als Gott.
Der Sadguru hat nichts, er hat keinen Körper -
in seinem Wachzustand erfährt er die subtilen, mentalen
und den grob-physischen Körper nicht (als wirklich),
wie ein gewöhnlicher Mensch, oder Yogi, Vali oder Pir.
Obwohl der Sadguru als ein Mensch erscheint
trägt er den physischen Körper, wie man Kleider tragen würde.
Der Sadguru ist immer im realen Wachzustand von NIRVIKALP-
Samadhi und er denkt immer unendlich das Selbst.
In der Realität des Einen Unendlichen Gedankens
denkt er das Unendliche und erfährt sich selbst

ohne einen Körper - er erfährt die Formlose Seele als Selbst.
Dieser Fakir ist im Wachzustand unendlich bewußt,
und benützt seine groben, subtilen und mentalen Körper,
(die universal sind), als Kontaktmittel zu Anderen, um diese
zum letzten Ziel zu führen, zur Göttlichkeit, dem Status Shivas.
Der Fakir kann nicht schlafen, da er unendlich wach ist,
benützt aber während er ruht, seine groben,
subtilen und mentalen Körper nicht.
Wenn der Fakir sich seiner Kleider (Körper) entledigt,
um sich auszuruhen, ist er halb-unendlich bewußt,
und wirkt in universalem Maßstab im Allgemeinen.
Während er wach und voll-unendlich bewußt ist,
wirkt er in universalem Maßstab, jedoch nach Wahl.
Ein gewöhnlicher Mensch ist im Zustand
des unendlichen falschen “ich”;
sein Denken ist voll von Sanskaras,
und diese Sanskaras halten sein Denken aktiv.
Des gewöhnlichen Menschen Sanskaras zwingen ihn dazu,
die Schöpfung zu erleben, in Vorstellungen (Illusionen) zu
denken, das heißt falsch zu denken.
Während er wach ist, hat der Mensch ein falsches Denken
und erfährt zahllose Begrenzungen;
aber wenn er ohne Sanskaras ist, ist dieselbe Person
das Wirkliche Denken, das keine Begrenzung erfährt.
Im nicht-denkenden, bewußtlosen Zustand des Schlafes
ist sich der Mensch seiner grob-physischen,
subtilen und mentalen Körper nicht bewußt
und macht keine Erfahrung der groben,
subtilen und mentalen Welten.
Der Sadguru ist göttlich wach
als Unendlich Wirkliches Denken;
er ist im Zustand Unendlich Bewußten Denkens.
Wenn der Sadguru sich der Schöpfung bewußt ist,
erlebt er sie als seinen unendlichen Traum,
und jedes Lebewesen wird als sein Schatten erlebt.
Ein gewöhnlicher Mensch im halb-bewußten, halb-denkenden
Traumzustand ist sich des physischen Körpers nicht bewußt,
obwohl er da ist.
Wenn ein Mensch träumt, benützt er seinen subtilen Körper
als ein Mittel, um die astrale Ebene zu erleben.
Das Astrale ist die Welt der Träume grob bewußter Menschen
und wird vermittels des subtilen Körpers
in einem sub-subtilen Zustand erlebt.
Wenn ein gewöhnlicher Mensch einschläft,
durchläuft sein Bewußtsein die astrale Welt,
und wenn das Bewußtsein dort bleibt, wird er träumen.
Manchmal kann der Schläfer unmittelbar nach dem Träumen
aufwachen und sich an etwas aus dem Traum erinnern,
und manchmal kommt er in einen vertiefteren Zustand des
Tiefschlafs und erinnert sich an nichts, was er geträumt hat.
Gelegentlich kann das Bewußtsein eines
gewöhnlichen Menschen während des Schlafs
die astrale Welt sehr rasch durchlaufen,
dann wird er nicht träumen.
Das sub-subtile Erlebnis des Träumens
hängt davon ab, wie rasch das Bewußtsein des Betreffenden
die astrale Welt hin- und her durchläuft,

vom Wachzustand zum Tiefschlafzustand,
und vom Tiefschlafzustand zum Wachzustand.

Wenn ein Mensch in die Involution eintritt
(ein wirklicher Yogi wird), betritt er
die erste Ebene des inneren Bewußtseins
und erfährt die Hälfte der ersten subtilen Ebene;
während er wach ist, sieht er die Träume
der gewöhnlichen Menschen während sie schlafen.
Der Yogi der ersten Ebene träumt nicht, wenn er schläft,
sondern träumt, wenn er wach ist.
Der Yogi ist sich seines physischen Körpers oder
der grob-physischen Schöpfung nicht bewußt,
sondern er ist sich seines subtilen Körpers
in einem sub-subtilen Zustand bewußt und
denkt bewußt Träume - er erwacht im Traumland.
Ein gewöhnlicher Mensch hat nur grobe Sanskaras
und die Träume, die er sieht, sind falsche Träume von grob-
physischen Wesen, groben Wünschen und groben Gedanken,
nichts ist wie der wirkliche göttliche Traum, der in den
subtilen Ebenen der Macht und Herrlichkeit und in den
mentalen Ebenen des Wissens und des Lichts erfahren wird.
In einem gewöhnlichen Menschen (unendlich falsches Selbst)
sind Sanskaras im unendlich falschen "ich" (denken),
und um sie grob, subtil oder mental zu erfahren,
existieren für ihn der grobe, subtile und mentale Körper.
Aber ein Sadguru ist ohne Sanskaras (ohne Eindrücke)
und hat dennoch die mentalen, subtilen und groben Körper.
Die Körper sind jedoch nicht des Sadguru Identität;
sie sind seine Kleider, die er während der Arbeit trägt.
Eines Sadguru grober, subtiler und mentaler Körper
dienen nicht der Erfahrung der groben, subtilen
und mentalen Schöpfung, sondern werden
zur Ausrottung von Sanskaras Anderer benützt.

Des Sadguru drei Körper sind im Sahaj-Samadhi
in einen universalen Zustand umgewandelt worden
und funktionieren in universalem Maßstab.
Er verwendet seine drei Körper als ein Mittel,
um andere zu befähigen, die Ebenen zu erfahren,
um Suchende zu befähigen, die Seele zu erfahren,
und für die generelle spirituelle Rettung der Menschheit.

Auf Sanskrit heißt unsere Bestimmung (Schicksal) Prarabhdha;
für den Sadguru bedeuten Schicksal oder Bestimmung
die Sanskaras, die er für seine Universale Arbeit auf allen
Ebenen und in allen Bewußtseinszuständen zurückbehält.
Prarabhdha ist die Bezeichnung für die speziellen Sanskaras
des Sadguru, die seinen Universalen Körper und
sein Universales Denken ausmachen, und die er benützt,
während er im inneren und im äußeren Bereich wirkt.
Diese Sanskaras des Meisters sind die Hilfsmittel
für die Zerstörung von Sanskaras in Anderen.
Es sind keine Sanskaras im Sinne von
groben, subtilen oder mentalen Impressionen;
Prarabhdha ist die korrekte Bezeichnung,
weil es seine Aufgabe ist, Sanskaras in Anderen zu zerstören.

Mit Hilfe seines Prarabhdha macht der Sadguru seine
Universale Arbeit, die das Universale Gute hervorbringt;
das sind Bestimmung und Schicksal des Sadgurus.

Im Majzub oder Brahmi-Bhut
gibt es keine Sanskaras der Arbeit oder Prarabhdha,
weil Arbeit nicht sein Schicksal oder seine Bestimmung ist.
Der Brahmi-Bhut ist körperlos, er hat keine Körper;
mit anderen Worten: er sich seiner groben, subtilen oder
mentalen Körper nicht bewußt ist
und daher auch nicht bewußt der drei Welten.
Der Brahmi-Bhut wendet seine Göttlichkeit nicht an,
um die Begrenzungen des Denkens Anderer niederzureißen,
das heißt, er zerstört keine Sanskaras
oder gibt irgend jemandem Verwirklichung.
Der Wachzustand des Brahmi-Bhut ist ein körperloser Zustand;
obwohl er lebendig ist und scheinbar wach, ist er tot,
ein göttlicher Geist, für die Schöpfung in tiefem Schlaf.

Die Nicht-Verwendung der groben, subtilen und mentalen Körper
zu dem Zweck, die drei Welten zu erfahren,
ist der Zustand des Avatars, des Sadguru,
Jeevan-Mukta, Paramhansa und Brahmi-Bhut.
Nicht-Verwendung bedeutet, daß Gott-Verwirklichte Menschen
immer von ihren groben, subtilen und mentalen Körpern
getrennt sind, selbst wenn diese Meister sie für
ihre innere oder äußere Arbeit benützen.
Der Avatar und die Sadgurus existieren im körperlosen Zustand
(dem formlosen Zustand von NIRVIKALP-Samadhi), verwenden
aber trotzdem ihre groben, subtilen und mentalen Körper
(umgewandelt in den universalen Zustand in Sahaj-Samadhi)
für ihre Universale Arbeit in jedem Bewußtseinszustand.

Der Avatar und die Sadgurus verrichten zweierlei Art von Arbeit:
subtile Arbeit und grob-physische Arbeit.
Grob-physische Arbeit ist äußere Arbeit,
welche die ganze Schöpfung betrifft und sichtbarer Kontakt ist.
Subtile Arbeit ist innere Arbeit auf den Ebenen
und ist unsichtbarer innerer Kontakt.
Der Sadguru wirkt für das Universum in allumfassender Weise
und für seinen Zirkel (von zwölf plus zwei) auf gezielte Weise.
Das heißt, der Sadguru verrichtet innere und äußere Arbeit
für die Menschheit und alle Kreatur in allumfassender Weise,
verrichtet aber innere Arbeit mit seinem Zirkel
auf gezielte Weise.
Diese innere Arbeit für die Mitglieder des Zirkels
ist unvermeidliche Verwirklichung.
Der Avatar verrichtet seine Arbeit für das Universum auf gezielte
Art und für Seinen Zirkel (von 120 plus zwei) auf spezielle Art.
Das besagt, der Avatar verrichtet innere und äußere Arbeit
für jeden individuellen Menschen und jede Kreatur
auf gezielte Art, und das ist ein spezieller Anstoß
im Bewußtsein eines Jeden.
Der Avatar verrichtet innere Arbeit mit seinem Zirkel
auf spezielle Art und diese spezielle Art ist unvermeidlich
Verwirklichung eines jeden Mitglieds.

MIT BEWUSSTSEIN SEI WIE EIN STEIN

Der Stein hat keinen Wunsch, keine Hoffnung, kein Fühlen,
keinen charakteristischen Körper und
keinen Gedanken an den nächsten Tag.
Wenn man den Stein hämmert oder ihn tritt, fühlt er das nicht;
wenn man einen Stein bekränzt, wie bei der Verehrung
eines Idols aus Stein, bleibt der Stein unberührt.
Wenn man ihn in der Toilette aufbewahrt,
oder eine Klosettschüssel aus Stein macht,
fühlt er sich nicht elend.
Wenn man einen Stein in eine Palastmauer einsetzt
oder einen kostbaren Stein am Finger trägt,
freut sich der Stein nicht.
Unter allen Bedingungen bleibt der Stein unberührt;
er wird von nichts angerührt, ist von allem unbeeindruckt.

Aber wenn man einen Stein verwendet,
erntet man das Resultat und wird davon berührt;
wenn man ihm einen Tritt gibt, wird der Fuß wehtun;
wenn man ihn hämmert und zerschlägt, schreit er dann?
Aber wenn einem ein Stein auf den Fuß fällt, schreit man auf!
Wenn man einen Palast oder eine Toilette aus Stein baut,
wird beides nützlich sein,
und doch kennt der Stein keinen Unterschied
zwischen einem Palast und einer Toilette.
Wie man den Stein verwendet, wird bestimmen,
wie man davon berührt wird.

Die Menschen kämpfen und töten für diesen Stein
und behaupten, daß einer der Steine höheren Wert besitzt;
aber ob Lob oder Blut, der Stein bleibt davon unberührt.
Den Stein selbst erfreut nichts, er erleidet nichts
und bleibt in allen Umständen ungerührt.
Wenn ein Mensch wie ein Stein wird,
aber sein volles menschliches Bewußtsein beibehält,
erlangt er das Bewußtsein Gottes.
Das UNENDLICHE DENKEN in der Steinform
erfährt die Schöpfung auf äußerst endliche Weise,
das heißt, praktisch gar nicht,
weil des Steines illusorisches Bewußtsein so gut wie null ist.

Im Zustand eines Sadguru
erfährt das UNENDLICHE DENKEN die Schöpfung
ebenfalls äußerst endlich, als nichts, Null.
Aber das UNENDLICHE DENKEN
kann sich Selbst in der Form des Steins nicht erfahren,
während das UNENDLICHE DENKEN sich Selbst
im Zustand des Sadguru vollständig erfährt;
(das bedeutet, ein Sadguru besitzt
Bewußtes, Unendliches, Wirkliches Denken.)
In der Steinform ist die Erfahrung
des UNENDLICHEN DENKENS äußerst endlich
und UNENDLICHES DENKEN erfährt
sich Selbst äußerst begrenzt (latent).
UNENDLICHES DENKEN erfährt das Universum
vermittels der Steinform äußert endlich,

weil das Bewußtsein des Steins äußerst begrenzt ist.

Im gewöhnlichen Menschen hat das UNENDLICHE DENKEN
begrenzte Erfahrung seiner Selbst und
unbegrenzte Erfahrung des Universums.
Im Zustand des Sadguru jedoch hat das
UNENDLICHE DENKEN vollkommene Erfahrung seiner Selbst,
und zwar als DAS UNENDLICHE DENKEN selbst;
und Es erfährt die Schöpfung auf äußerst endliche Weise.
Das bedeutet, ein Sadguru erfährt das Universum
als äußerst endlich im Vergleich zum Selbst,
und seine Erfahrung des Universums ist wie sein Schatten.
Wenn man den eigenen Schatten beobachtet,
kann man sich diese Erfahrung vorstellen:
der Schatten hat die äußerst endliche Erfahrung im
Vergleich zum Menschen selbst;
er ist ohne den Menschen leblos, substanzlos und nichts.

Um Gott-Verwirklichung zu erlangen,
müßte letztendlich der Zustand des UNENDLICHEN DENKENS
im Menschen wie der eines Steines sein.
Das bedeutet, daß das Denken des Menschen identisch
sein müßte mit dem Zustand des Denkens im Stein,
jedoch mit aufrechterhaltenem Bewußtsein,
weil in der Form des Steins das UNENDLICHE DENKEN die
grob-physischen, subtilen und mentalen Welten nie erfährt,
und dennoch existiert der Stein.
Um Verwirklichung zu erreichen,
dürfte es keine Erfahrung der Schöpfung geben,
und dennoch müßte der Akt des Denkens unendlich sein;
die Seele, die UNENDLICHE INTELLIGENZ, das Wirkliche Selbst
und Wirkliche Denken ist unendlich, und nur
durch unendliches Denken kann man die Seele denken.
Das UNENDLICHE DENKEN, in seinem letztendlichen Zustand
ist das menschliche Denkvermögen,
aber um Seinen Urzustand zu erreichen,
müßte das UNENDLICHE DENKEN
wie das Denken eines Steines sein;
erst dann kann die Wirklichkeit erfahren werden.
Das bedeutet, daß das UNENDLICHE DENKEN nichts
von der Schöpfung (Illusion) erfahren dürfte,
und sich dennoch seiner Selbst als unendlich
bewußt sein müßte - als Alles (als die Wirklichkeit).
Diese Reale Erfahrung macht man in Nirvan,
wenn man das Totale Nichts, die komplette Null voll erfährt;
und im selben Augenblick erfährt man das Totale Alles,
das Vollkommene Alles in NIRVIKALP.
Wenn diese Verwirklichung stattfindet,
kann man äußerlich wie ein Stein erscheinen,
aber innerlich hat man Unendliches Bewußtsein.
Jene Gott-Verwirklichten Wesenheiten,
die wie Steine existieren, vollkommen unbewußt von der Welt,
die für sie nichts ist, sind die Brahmi-Bhuts oder Majzubs.

In der Form von Ishwar (das Formlose Universale “ICH”)
ist das Denken unendlich und ohne Körper;
es gibt keine Erfahrung der Schöpfung.

Erfahrung der Schöpfung ist notwendig für Selbst-Erfahrung,
das heißt, für Selbst-Verwirklichung.
Um Selbst-Verwirklichung zu erreichen,
muß das Denken unendlich und körperlos sein,
und darf die Schöpfung nicht erfahren.
Die Erfahrung, die für Selbst-Verwirklichung notwendig ist,
muß Unendliche Unbewußtheit durchlaufen,
einen Körper und einen Denkbereich annehmen,
um Bewußtsein zu erlangen, damit letztendlich Körper
und Denken abgelegt werden können, und
das Denken in einem körperlosen Zustand (Formlosigkeit)
als unendlich erfahren werden kann.
Die letztendliche Erfahrung des Selbst zu haben und unendlich
bewußt (ein Realer Unendlicher Denker) zu sein bedeutet,
daß das Denken unendlich sein müßte;
man müßte in einem formlosen Zustand sein und
man dürfte die Schöpfung nicht erfahren,
sondern nur das Selbst.
In der Form von Ishwar wirkt UNENDLICHES DENKEN
jedoch endlos, um das Universum zu erschaffen, zu erhalten
und aufzulösen, und erfährt sich Selbst dabei nicht.
Sein unendliches Denken richtet sich dabei
auf das Erschaffen, Erhalten und Auflösen von Universen,
und nicht auf die Erfahrung seiner Selbst (die Seele).
In der Form des Steins ist das Denken körperlos;
es ist sich des Körpers völlig unbewußt
und erfährt die Schöpfung nicht (bestenfalls äußerst endlich),
weil seine Aktivität (denken) äußerst begrenzt ist.
Im Menschen ist denken unendlich,
aber der Mensch hat einen Körper.
Er hat das Bewußtsein des Körpers, seiner Wünsche,
Sinne und Triebe, und mit Hilfe des Körpers beschäftigt er sich
mit der Aufgabe, das Universum zu erfahren.

Im Zustand von Ishwar (Unendliche Unbewußtheit,
Formloses “ICH”), ist das Denken unendlich und körperlos
Und hat keine Erfahrung der Schöpfung, ist aber verwickelt
im Erschaffen, Erhalten und Auflösen der Schöpfung.
In der Form des Steins ist das Denken nicht entwickelt
und es erschafft nicht, erhält nicht, löst nicht auf und
erfährt auch nicht, weil die Erfahrung des Steins von der
Schöpfung wirklich äußerst endlich ist, im Grunde fast null.
Weil die Erfahrung des Steins so äußerst endlich ist,
ist diese Erfahrung doch gleichzeitig großartig,
weil sie von nichts, was geschieht, beeindruckt wird.
In der Form des Menschen ist das Denken unendlich und
nicht mit Erschaffen, Erhalten und Auflösen von Universen
beschäftigt, aber der Mensch ist den Wünschen,
Sinnen und Bedürfnissen seines Körpers unterworfen
und durch diesen Körper erfährt er das Universum.
Um sich Selbst zu erfahren,
müßte das UNENDLICHE DENKEN körperlos sein,
unbewußt aller Wünsche, Sinne, Bedürfnisse.

Es dürfte nicht gebunden bleiben im Erschaffen, Erhalten
und Auflösen als Ishwar (Formloses “ICH”),
oder verwickelt sein in die Arbeit der Erfahrung der Schöpfung

in universalem Maßstab, die nur einem Sadguru möglich ist.
In letzter Konsequenz bedeutet Selbst-Verwirklichung,
daß in menschlicher Form das UNENDLICHE DENKEN
die groben, subtilen und mentalen Welten nicht erfährt,
obwohl Es als Mensch die grob-physischen,
subtilen und mentalen Körper hat.
Diese Erfahrung ist die dem Menschen
unbewußte Erfahrung im Zustand des Tiefschlafs,
wenn seine Körper nicht funktionieren.

Im Tiefschlaf gibt es keine Erfahrung
der groben, subtilen und mentalen Welten
(der Mensch liegt da wie ein Stein) und kein Bewußtsein
des groben, subtilen und mentalen Körpers,
weil das menschliche Bewußtsein diese Körper vergißt;
er läßt sie zurück, wenn er in tiefen Schlaf fällt.
Selbst-Verwirklichung bedeutet, daß er auf ähnliche Weise auch
im Wachzustand seine drei Körper vergessen, beiseite legen
sollte, aber dennoch bewußt bleiben müßte,
bewußt aber nicht der drei Welten,
sondern seiner Seele (seiner Selbst).
Ein Verwirklichter Mensch schläft für die Schöpfung
und ist sich dennoch des Selbst bewußt.

Der menschliche Zustand ist der Zustand falschen Denkens
und des falschen "ich" (bedingte Existenz).
Des Menschen Denken ist voll von Sanskaras
und er ist im begrenzten Denken (dem Mentalkörper) bewußt,
ist Energie-bewußt (der subtile Körper) und ist Form-bewußt
(der grob-physische Körper).
Der göttliche Zustand der Selbst-Verwirklichung besteht darin,
daß der Mensch im Zustand des Wirklichen Denkens,
des Wirklichen "ICH" ist (bedingungslose Existenz).
In der Selbst-Verwirklichung hat das Denken keine Sanskaras
und ist sich unbewußt des begrenzten Denkens
(das Denken ist unendlich),
des subtilen Körpers (Macht ist unendlich), und
der grob-physischen Form (Glückseligkeit ist Formlosigkeit).

Ein gewöhnlicher Mensch ist ein denkender Verstand,
er denkt jedoch aufgrund der Sanskaras, und daraus
resultiert daß mentale, subtile und grobe Gedanken
immer mehr Sanskaras hervorbringen.
Ein Sadguru ist auch ein denkender Denkbereich,
hat aber keine Sanskaras und denkt nur über das Selbst nach.
Begrenztes Denken ist der gewöhnliche menschliche Zustand;
dieses falsche Denken ist voll von Sanskaras (Begrenzungen),
und kann nicht aufhören, in Relation zu seinen groben,
subtilen und mentalen Körper zu denken.

Der Zustand des Unbegrenzten Denkens (als Sadguru)
Ist ohne Sanskaras und ohne Impressionen
aus den groben, subtilen oder mentalen Körpern.
Statt dessen hat das Denken ein voll entwickeltes Bewußtsein
und dieses Bewußtsein ist göttlich, weil es unendlich ist.
Im Zustand Unendlicher Bewußtheit (NIRVIKALP Samadhi)
hat das UNENDLICHE DENKEN keine Sanskaras,

denkt aber immer noch, es denkt jedoch nur noch
an das Selbst, (über das Selbst nach).
Der Verstand sollte an sich Selbst, von sich Selbst denken und
nicht von den Körpern, die das Resultat von Sanskaras sind;
das Denken dürfte nicht durch Sanskaras denken.
Wenn das Denken keine Sanskaras hat und dennoch denkt,
hat es Selbst-Verwirklichung erlangt.
Er, der Selbst-Verwirklicht ist, ist wie ein Stein,
aber ein Stein mit Unendlichem (Selbst-)Bewußtsein.

NATÜRLICHE UND UNNATÜRLICHE SANSKARAS

Natürliche Sanskaras = Der Eine Laut OM (Das WORT).
Unnatürliche Sanskaras = Alle anderen Laute (Worte).
Natürliche Sanskaras sind der Eine Laut OM,
unnatürliche Sanskaras sind alle anderen hörbaren Laute.

Der erste Wunsch Gottes war es, sich Selbst zu kennen,
so äußerte Er das Erste Wort, "Wer Bin Ich?"
Dieses Erste Wort OM war das erste Sanskara; es ist natürlich.
Alle anderen Laute in der Schöpfung sind
die mentalen, subtilen oder groben Formen des Lautes OM
und diese Laute sind unnatürlich ("ich bin dies; ich bin das").
Der Laut ist die grobe Form des subtilen Gedankens (Energie)
welcher das Resultat der endlichsten, formlosen Sanskaras
in Samenform in der mentalen Sphäre ist.
Aus dem Ursprung der Seele
(das heißt, dem Urzustand der Seele),
kommt das WORT OM ("WER BIN ICH?")
in die grob-physische Sphäre
durch die subtilen und mentalen Sphären,
und dieses WORT ist der natürliche Laut des Universums.
Alle anderen Laute manifestieren sich dann
in der grob-physischen Sphäre aus dem Subtilen,
und der subtile Laut manifestiert sich
aus dem Mentalen aufgrund von Sanskaras.
Im Urbeginn, aus der Wurzel des Urzustands Gottes,
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ, die nicht dachte,
kam das WORT hervor, der EINE LAUT des OM, OMKAR, AHUR,
und ertönte aus dem Jenseits-Jenseits, und durch
dieses formlose WORT begannen Formen zu erscheinen.

UNENDLICHE INTELLIGENZ ist
vom Stein bis zum Menschen im Zustand
des falschen "ich", falschen Wissens, falschen Selbsts,
falschen Bewußtseins, falschen Lebens.
Diese Wahrnehmungsbedingungen sind begrenzter Natur,
und erzeugen unnatürliche Sanskaras.
Obgleich nicht wahrnehmbar, so denkt die
UNENDLICHE INTELLIGENZ doch in jedem noch so
begrenztem Zustand als UNENDLICHES DENKEN,
jedoch in einem Dampf-(Dunst-)Zustand (formlos).
Dieser Dampfzustand des UNENDLICHEN DENKENS
ist das natürliche Erzeugen von Sanskaras.
Während der Evolution vom Stein zum Tier
bevor die menschliche Form erreicht ist,

wird Wissen (UNENDLICHE INTELLIGENZ) auf
natürliche Weise nicht zu Bewußtem Wissen (INTELLIGENZ),
weil das Wissen, während es durch die Evolution geht,
in einem Dampfzustand (substanzlos) bleibt.

In der menschlichen Form wird Wissen voll bewußt,
aber dieses Wissen (Wahrnehmung),
das der Mensch erlangt, ist unendliches falsches Wissen.

Aus diesem Grund kommt die menschliche Form
mit unnatürlichen Sanskaras in Kontakt,
und des Menschen Fortschritt zum Erkennen seiner Selbst,
wie auch sein Fortschritt zum Erreichen Unendlichen Wissens,
kommt zu einem unnatürlichen Halt.
Die Wurzel dieser unnatürlichen Sanskaras
ist dieses Nachdenken über falsches Wissen,
welches das unendliche falsche Ego formt.
Das unendliche falsche Ego erzeugt aus sich selbst heraus
die Ausdehnung der Vorstellung des Menschen.
Bis zur Tierform schreitet die Evolution des Bewußtseins
durch natürliche Sanskaras vorwärts,
von einer Form zur nächsten und ist relativ natürlich.
Bis die unnatürlichen Sanskaras, die der Mensch anzieht,
nicht vollkommen ausgetilgt sind,
kann das Individuum nicht fortschreiten,
das heißt, es kann nicht in den Involutionsprozeß eintreten.
Das Bewußtsein erweitert sich durch natürliche Sanskaras,
aber aufgrund der Schaffung unnatürlicher Sanskaras im
Menschen dehnt sich die Vorstellung unendlich aus.
Diese Ausdehnung der menschlichen Vorstellung erzeugt
unendliches Nichts, Leere: die Ausdehnung der Unwissenheit,
die sich selbst als Wissen ausgibt.
In der Evolution, drückt sich Unwissen (bewußtloses Wissen)
nicht als Wissen aus, und ist daher solange nicht trügerisch,
bis der Mensch glaubt, er wüßte, während er nicht weiß.
Im Menschen drückt sich dieses bewußtlose Wissen
als Wissen aus, obwohl es faktisch Unwissen ist;
so kontaktiert der Mensch unnatürliche Sanskaras,
und schreitet fort im Wissen seiner Selbst,
wird aber im Finden von wahrem Wissen
durch sich selbst eingeschränkt.

DENKEN, GEDANKEN, WÜNSCHE UND HANDLUNGEN

Der erste Zustand von Sanskaras ist formlos.
Im mentalen Zustand sind Sanskaras in feiner Samenform,
in subtiler Form sind sie dünn (keimend),
und in der groben Form sind sie dicht (aufgeblüht).
Der Verstand denkt an Wünsche und hat Bestrebungen,
mit dem Resultat, daß er die endlichsten Sanskaras erfährt
(feine mentale, fast formlose Eindrücke), und
die Eindrücke subtiler Sanskaras in subtilster Form sammelt.
Gedanken des Verstandes, Wünsche, Verlangen, Bedürfnisse,

Sinneseindrücke, schaffen Gedanken-Sanskaras,
die grob-physisch oder subtil erfahren werden müssen.
Alle Sanskaras befinden sich im Mentalkörper (als Samen)
und werden in der subtilen Welt (als Energie),
oder in der grob-physischen Welt (als Form) ausgedrückt.

Im Menschen erzeugen gute Gedanken gute Sanskaras
und schlechte Gedanken schlechte Sanskaras,
die notwendigerweise entweder in subtiler
oder in grober Form erfahren werden müssen.
Der Sinn, daß der Verstand die begrenztesten
mentalen (praktisch formlosen) Eindrücke,
grob-physisch oder subtil erfahren muß, besteht darin,
daß das Denken zur Zeit guter (Sanskara-)Erfahrung
in glücklicher Stimmung ist und Glücklichsein erlebt;
wenn das Denken jedoch schlechte Sanskaras erfährt,
bedeutet das, daß es in schlechtem Zustand ist und leidet.
Im grob-physischen Bewußtsein des Menschen ist Gutes
gleichgestellt mit Glücklichsein oder Vergnügen,
und Schlechtes mit Elend oder Schmerz.
Im inneren Wirken des Verstandes
werden Gedanken zu Wünschen und Wünsche zu Taten,
das heißt, die aller begrenztesten Sanskaras in Samenform
keimen und werden zuerst subtil als Wünsche
und dann grob, als Handlungen erfahren.
Dadurch, daß Gedanken (die Samen) zu Wünschen (subtil)
werden und diese Wünsche sich in Taten umsetzen
(das Grobe), werden neue Sanskaras als Eindrücke erzeugt,
die in der Zukunft grob oder subtil wieder ausgegeben
(erfahren) werden müssen.
Diese neuen Impressionen prägen sich dem Denken
in Samenform ein; sie bleiben schlafend im Denken,
bis die Zeit kommt, ausgedrückt oder gedacht zu werden.
Um den menschlichen Denkzustand (seine Begrenztheit)
zu überwinden, ist es absolut notwendig,
daß Wünsche ausgemerzt werden,
egal ob diese gut sind oder schlecht.
Der Mensch sollte aufhören, in Begriffen von gut oder schlecht,
Glück oder Unglück, Genuß oder Schmerz zu denken;
das kann er aber nicht wegen seiner Wünsche.
Wenn alte Sanskaras, die der Mensch grob oder subtil als
Glück oder Unglück erfährt, nicht in Taten resultieren,
dann erzeugen die Gedanken an Unglück oder Glück,
Leid oder Freude keine neuen Sanskaras, die dann später
als Glück oder Elend wieder erfahren werden müssen.
Wenn das Denken frei ist von Freude oder Kummer,
wenn es die alten Sanskaras erfährt,
und wenn er dabei nicht denkt (reagiert),
werden keine neuen Sanskaras geschaffen.
Es ist der Wunsch oder der Gedanke an Glück oder Unglück,
der weitere Sanskaras (gute oder schlechte) erzeugt.
Diese guten oder schlechten Sanskaras sind Einprägungen
von guten oder schlechten früher begangenen Handlungen,
die es erforderlich machen,
entweder grob-physisch (durch weiteres Handeln)
oder subtil (durch weitere Wünsche) erfahren zu werden.
Jedes frühere Sanskara, das subtil als Wunsch

oder grob als Handlung erfahren wird,
hinterläßt einen Eindruck (eine Erinnerung),
und diese Einprägungen veranlassen den Menschen
unvermeidlich, in Begriffen von Glück oder Unglück
zu denken oder zu wünschen,
Das ist das Wirken von Sanskaras (so wirken sie).
Zum Beispiel wünscht das Denken eines Menschen,
eine Mangofrucht zu kosten.
Das ist ein Sanskara in der Form eines Eindrucks
im Mentalkörper (Speicher der Erinnerung) eines Menschen,
was bedeutet, daß eine Mangofrucht schon vorher
im Denken ihren Eindruck hinterlassen hat.
Dieser Eindruck wird vom Mentalkörper reflektiert
(als Gedanke), dann vom subtilen Körper (als Wunsch)
und schließlich in grober Form
(die Sinne wünschen, eine Mangofrucht zu verkosten).
Das Denken dieses Menschen an die Mangofrucht
empfindet Freude oder Kummer subtil,
während es diesen Wunsch erlebt, ist sich aber
trotzdem des Ursprungs dieses Wunsches nicht bewußt.

Das ist die subtile Wunscherfahrung,
und während dieses Wünschens empfindet das Denken
subtil entweder Freude oder Kummer,
abhängig von der Möglichkeit, die Mangofrucht zu besitzen.
Dann fängt der Mensch an, zu handeln, und
wandelt den Gedanken und den Wunsch in grobe Form um,
indem er die Mango ißt und ihren köstlichen Geschmack
kennt; deshalb empfindet er Glück (der Wunsch ist befriedigt).

Das erste Wort OM war das erste Sanskara.
Es gibt dreierlei Typen oder Formen von Sanskaras:
jene, die vom Mentalkörper (als Samen),
jene, die vom subtilen Körper (als Wünsche)
und jene, die vom grob-physischen Körper (als Handlungen)
angesammelt werden.
Wenn man die endlichsten mentalen Sanskaras mental erfährt,
resultiert im Verstand ein Gefühl von Glück oder Elend
(oder der Gedanke an eine solche Erfahrung),
was neue Sanskaras (in Samenform) hervorbringt.
Die resultierenden neuen Sanskaras schwächen die alten,
oder löscht sie aus dem Mentalkörper.

Wenn ein Mensch Sanskaras grob-physisch,
in Form grober Gedanken erfährt, und
wenn die grob-physischen Gedanken subtil
(als Wünsche) erfahren werden,
erlebt er ein Gefühl von Glück oder Elend
und dadurch entstehen neue Sanskaras.
Diese groben Sanskaras sind dicht und kräftig,
sie sind fest und sitzen tief,
(die Samen haben Wurzeln geschlagen).
Zuerst werden die nicht gedachten und nicht erfahrenen
(gespeicherten) Sanskaras, subtil (als Wünsche) erfahren,
und dann grob-physisch (im Handeln) ausgedrückt.
Während der ersten subtilen Erfahrung (des Wunsches)
geschieht es, daß die Gedanken an Glück oder Elend

neue Sanskaras (Samen) erzeugen,
die dann später erfahren werden müssen.
Gemäß der daraus entstehenden grob-physischen Erfahrung
produzieren die hierbei resultierenden Gedanken
an Glück oder Elend neue Sanskaras und Wünsche,
die später (in subtiler oder grober Form) erfahren werden.
Wünsche sind Sanskaras in subtiler Form
und Gedanken sind Sanskaras in Samenform.
Es ist nur der Wunsch, der grob-physisch erfüllt wird,
(auf den hin Handeln stattfindet),
der neue, feste, tiefsitzende Sanskaras erzeugt
(Samen, die dem Mentalkörper als latente Gedanken
eingeprägt werden).
Wenn das Denken eines Menschen Sanskaras (als Gedanken)
mental erfährt, indem er Glück oder Elend durchmacht,
erzeugt er damit neue Sanskaras in subtiler Form (Wünsche);
Wenn das menschliche Denken diese aber nicht grob-physisch
erfährt, (indem er nicht dem Wunsch gemäß handelt),
dann hat das Denken keine Möglichkeit,
neue grobe Sanskaras zu erzeugen.
Wenn das Denken unterliegt, laßt es unterliegen,
aber laßt nicht den Körper unterliegen!

Daß das Denken die Sanskaras subtil erfährt, heißt,
daß dies die Wünsche des Denkens sind,
und die mentale Erfahrung der Sanskaras bedeutet,
daß das Denken denkt oder fühlt.
Mit dem Beginn des Denkens, zwingen die aller-endlichsten
Sanskaras (die Samen) das Denken, diese mental zu erfahren;
hier gibt es weder Wunsch noch Sehnsucht.
Die subtilen Sanskaras jedoch sind im subtilen Körper;
und mit dem Aufkommen von Wünschen und Sehnen
empfindet das Denken Elend oder Glück,
was neue subtile Sanskaras (Wünsche) erzeugt.
Wenn der Verstand denkt, entstehen Gedanken in Samenform;
dann keimen diese Samen, (es sei denn,
sie werden gar nicht erst empfunden);
diese Keimlinge beeinflussen den subtilen Körper
(der Mensch wünscht).
Der Wunsch passiert den subtilen Körper (Energie manifestiert),
und wenn diese Wünsche und Sehnsüchte
im grob-physischen erfüllt werden,
(wodurch das Denken Elend oder Glück erfährt),
werden neue grobe Sanskaras erzeugt.
Grobe Sanskaras sind tiefsitzende Einprägungen
im Denkbereich, und hinterlassen ihre Merkmale,
das heißt, sie produzieren neue Gedanken.

Das menschliche Denken schwankt ständig
zwischen gut und schlecht;
gute Gedanken, gute Wünsche, gute Gefühle helfen,
wenn danach gehandelt wird, Anderen in Not,
Gott in Wahrheit zu verehren, Barmherzigkeit zu üben,
und zu Ehrlichkeit in den eigenen Belangen.
Schlechte Gedanken, schlechte Wünsche und schlechte Gefühle,
wenn danach gehandelt wird, quälen Andere,
verursachen Schmerz, wünschen Anderen Schaden

oder führen zu unnatürlichen Sexualpraktiken.
Ausschlaggebend, um das Denken zu transzendieren
und es jenseits von gut und schlecht,
Vergnügen und Schmerz zu lenken, ist,
daß während der mentalen Erfahrung der Sanskaras
(mental als Samengedanken), oder subtil (als Wünsche)
oder grob-physisch (als Handeln)
kein Gedanke an Glück oder Elend aufkommen sollte.
Das ist gewöhnlichen Menschen nicht möglich.
Das Heilmittel ist daher, daß es, während Sanskaras mental
und als Glück oder Elend subtil (das heißt, in Form eines
Wunsches nach einem solchen Zustand), erfahren werden,
kein grob-physisches Erlebnis dieses Zustands geben darf.
Das bedeutet nur Eines: die Gedanken und die Wünsche,
dürfen nicht in Handlungen umgesetzt werden.

Der Mensch befindet sich in dem Zustand,
in dem er von Wünschen erfüllt ist,
im Zustand der Verwirklichung ist man jedoch wunschlos.
Es gibt zweierlei Art von Wünschen:
den Wunsch, die Schöpfung zu erfahren, oder
den Wunsch, das Selbst zu verwirklichen.
Der Wunsch nach Gott-Verwirklichung
erzeugt subtile und mentale Sanskaras, aber keine groben;
denn Gott zu sehen, Gott zu begegnen, Gott zu fühlen,
Gott zu hören und Gott als sich Selbst zu erfahren -
wie könnte das grob-physisch erlebt werden?
Gott ist essentiell formlos.
Der Wunsch, Gott zu verwirklichen, trägt das menschliche
Bewußtsein schließlich jenseits der Erfahrung des
physischen Körpers in den subtilen Bereich der reinen Energie
und in den mentalen Bereich des reinen Denkens.
Gott ist essentiell unendlich.
Wie könnte irgend ein Wunsch nach Ihm begrenzend sein?
Den formlosen und unendlichen Gott zu erfahren, beinhaltet,
die Erfahrung der Ebenen unendlicher Energie
und unendlichen Denkens zu machen.
Durch den Wunsch, die Welt zu erfahren,
bleibt der Mensch begrenzt,
das heißt, subtile Sanskaras, Wünsche
werden erzeugt, die grob-physisch erlebt werden,
und diese erzeugen Bindung, Begrenzung.
Das bedeutet, daß der Wunsch, die Welt zu erfahren,
den Menschen daran hindert, zu wissen,
was jenseits der Erfahrung der Materie liegt.

Es ist Eigenwille, sich entweder Gott zu wünschen oder die Welt,
weil in beiden Fällen das individuelle Denken nach Glück
für sich selbst strebt.
Diesen Eigenwillen des Individuums,
das sich entweder Gott oder die Welt wünscht,
kann man Selbstsucht nennen.
Mit anderen Worten, es ist selbstsüchtig,
sich entweder Gott oder die Welt zu wünschen,
weil in beiden Situationen das Denken des Menschen
nach Glück für sich selbst bestrebt ist;
diese mißliche Lage ist der Zustand des Menschen.

Wenn man, während man das Gute für Andere wünscht,
nicht den leisesten Gedanken an sich selbst hat,
und nur an das Wohl der Anderen denkt,
werden keine neuen subtilen oder groben Sanskaras erzeugt.
Wenn kein Wunsch für sich selbst vorhanden ist,
kann es keine Frage von Glück oder Elend geben.
Aber das ist unmöglich, weil nur der Sadguru und der Avatar
Anderen Glück geben können,
weil sie nicht für sich selbst, sondern für die Welt da sind.
Die Sadgurus sind gänzlich ohne begrenzendes selbst;
sie könnten niemals irgend etwas für sich selbst wünschen.
Sie haben Gott-Verwirklichung erlangt (Sat-Chit-Ananda)
und besitzen Unendliches Wissen, Macht und Seligkeit
als ihr Dasein.
Was könnten sie wohl noch anderes wünschen als zu wirken,
um Andere frei zu machen und Gott zu erfahren?

Wenn ein gewöhnlicher Mann seiner Frau (subtil durch Wunsch)
Gutes wünscht und sich bemüht (durch Arbeit, physisch)
sie glücklich zu machen,
denkt er im Grunde an seinen eigenen Wunsch und
seine eigene Erfahrung von Glück für sich selbst.
Tatsache ist, daß der Wunsch selbst (ein unbewußter Wunsch)
aufkommt und zum Willen der betreffenden Person wird
(er denkt tatsächlich an sich selbst, sein eigenes Glück).
Bei einem Sadguru ist dies jedoch nicht der Fall,
weil er sich jenseits von Wunsch, jenseits von Sehnen befindet.
Letztendlich sind Selbst-Weihung und vollkommene Hingabe
an einen Sadguru oder den Avatar das endgültige Heilmittel,
um aus der Bindung der Sanskaras befreit zu werden.

DIE SEELE

SEELE = UNENDLICHE INTELLIGENZ
Die Seele ist UNENDLICHE INTELLIGENZ,
und wenn Seelen-Bewußtsein erreicht wird, ist der Zustand
der Selbst-Verwirklichung, Unendlich Intelligent zu sein.

Wenn die Seele ohne Sanskaras ist
und wenn sie nicht denkt, ist Sie Gott -
UNENDLICHE INTELLIGENZ in latentem Zustand
im Jenseits-Jenseits.
Wenn die Seele ohne Sanskaras ist
und wenn Sie über sich Selbst nachdenkt,
aber nicht über die Schöpfung, ist Sie
der Vollkommene Eine, der Brahmi-Bhut oder Majzub,
Bewußter Gott im Jenseits.
Wenn die Seele ohne Sanskaras ist und über das Selbst im
Jenseits-Jenseits und gleichzeitig in der Schöpfung nachdenkt,
ist Sie der Vollkommene Meister, der Sadguru oder Qutub,
das Unendliche wirkliche “ICH”,
das Seine UNENDLICHE INTELLIGENZ benutzt.
Wenn die Seele denkt,
das Denken aber mit Sanskaras angefüllt ist,
dann ist sie der gewöhnliche Mensch,
das Unendliche Falsche “Ich”

im Zustand des begrenzten Denkens.

Der Zustand des Unendlichen Falschen “Ich” wird ebenfalls
vom subtil und mental bewußten Menschen erfahren,
aber in einem unbegrenzten Maßstab:
Kuber besitzt unendliche Kräfte,
Shiv hat unendliche Gedanken,
Kailash hat unendliche Sehnsüchte.

Im Zustand der vollen Entwicklung in menschlicher Form
hat das Denkvermögen drei Körper, mental, subtil und grob.
Sanskaras sind im Mentalkörper (wie ein Speicher), und
gemäß der Beschaffenheit der Sanskaras des Individuums,
ist auch die Beschaffenheit der drei Körper.
Form bedeutet, daß der subtile Körper den mentalen
Einprägungen gemäß geformt ist, und daß der grob-physische
Körper gemäß der subtilen Sanskaras geformt ist.
Die Sanskaras im Denken müssen abgearbeitet werden,
müssen verwendet werden und müssen sich manifestieren.
Um Sanskaras loszuwerden,
um sie subtil durch Wunsch zu verwenden,
nimmt das Denken erst einen subtilen Körper
und dann einen grob-physischen Körper an,
(gemäß der subtilen Sanskaras),
weil Sanskaras (Samen) verbraucht werden müssen,
sowohl subtil (durch Wunsch) als auch grob (durch Handeln).
Das Denken erfährt seine Sanskaras
durch den mentalen, subtilen und groben Körper.
Das Denken wird leer (von Sanskaras)
nach der schrittweisen Erfahrung der
groben, subtilen und mentalen Welten
durch den groben, subtilen und mentalen Körper.
Während der Erfahrung dieser drei Welten
verbraucht das Denken die Sanskaras grob in den physischen,
subtil in den subtilen und mental in den mentalen Ebenen.
Aber während diese Sanskaras erfahren (verbraucht) werden,
werden gleichzeitig neue Sanskaras erzeugt
und bleiben im Denken (in Samenform) gespeichert.

Der physische Körper (des Verstandes)
ist das Instrument für die Erfahrung der Sanskaras,
und wenn dieser physische Körper kraftlos wird,
nachdem er die alten Sanskaras verbraucht hat,
fällt der Körper ab (stirbt).
Zu diesem Zeitpunkt findet die Vereinigung neuer Sanskaras
mit dem Denken statt und man ist bereit für neue Erfahrung,
um die Sanskaras subtil oder grob zu verbrauchen.
Zu diesem Zweck nimmt das Denken einen
anderen physischen Körper an.
Auf diese Weise werden alte Sanskaras ausgelöscht,
und während diese Erfahrung stattfindet,
werden neue Sanskaras erzeugt:
Gemäß der neuen sanskarischen Beschaffenheit
wird dann ein neuer Körper angenommen,
um die Sanskaras zu erfahren.
Während des Verbrauchs alter Sanskaras
verliert das Denken Eindrücke und der Körper wird schwächer,

um schließlich im Tod abzufallen.

Während des Abarbeitens der alten Sanskaras im Leben
werden die neu produzierten Sanskaras jedoch
dem Denken in Samenform eingeprägt.
Durch diese Einprägungen,
zwingt die neue sanskarische Gestalt des Denkens,
den alten physischen Körper abzufallen.
Nachdem die groben Sanskaras während der Erfahrung
von Himmel oder Hölle einigermaßen ausgeglichen wurden,
wird ein neuer grober Körper geformt.
So fährt das Denken fort, neue Sanskaras zu sammeln und
formt demgemäß während der Reinkarnation neue Körper.

Die UNENDLICHE INTELLIGENZ in ihrer Urform,
der Seele ohne Sanskaras, verändert sich nie;
Sie bleibt immer formlos.
Sanskaras aber ändern sich,
und demgemäß ändern sich die physischen Körper.
Während der Erfahrung von Geburt und Tod
neue Sanskaras zu verbrauchen,
ist Sache des Körpers und nicht der Seele;
Sie kennt weder Geburt noch Tod.
Wiedergeburt findet aufgrund der Sanskaras statt,
die den subtilen Körper bilden, und je nach der Veränderung
des subtilen Körpers in Himmel oder Hölle ändert sich der
physische Körper und wird mit dem subtilen Körper vereint,
wenn dieser in der grob-physischen Welt geboren wird.

Die neue psychische oder sanskarische Beschaffenheit des
Mentalkörpers aus den neu angesammelten Sanskaras des
vergangenen Lebens verändert den subtilen Körper während
des Aufenthaltes in Himmel oder Hölle, und
diese Veränderung verlangt, daß der subtile Körper
einen neuen physischen Körper haben muß.
Der Sinn des Todes während der Reinkarnationen
ist das Auswechseln des alten Körpers
gemäß den neuen, im Denken angesammelten Sanskaras.
Der Sinn der Geburt während der Reinkarnationen
ist die Annahme eines neuen Körpers
gemäß dieser neuen Sanskaras.
Die neuen gegenwärtig gesammelten Sanskaras, können vom
gegenwärtigen Körper nicht gleichzeitig verbraucht werden,
weil sich dieser Körper nur dazu eignet, in der vergangenen
Lebenszeit erworbene Sanskaras abzuarbeiten.
Der Tod des Körpers geschieht in Übereinstimmung
mit den Erfordernissen der neu erworbenen Sanskaras;
Tod ist notwendig, weil die neuen Sanskaras
vom derzeitigen Körper nicht verbraucht werden können,
denn dieser menschliche Körper wurde ja gebildet,
um die damals neuen (jetzt alten) Sanskaras
des vorherigen Körpers abzuarbeiten.

Physischer Tod und der tägliche Schlaf,
die menschliche Wesen erleben,
sind der gleiche Zustand (des Denkens).
Im tiefen Schlaf sind keine Gedanken aktiv -

man denkt nicht, aber man erwacht,
damit der Verstand Gedanken erfahren kann.
Im Erwachen erfährt das Denken zuerst die mentale Welt
(der gewöhnliche Mensch ist sich dessen nicht bewußt),
dann erfährt der subtile Körper die subtile Welt
(davon ist sich der gewöhnliche Mensch auch nicht bewußt).
Wenn der gewöhnliche Mensch ganz wach ist (bewußt),
erfährt er die grob-physische Welt
durch seinen physischen Körper.
Eine mental bewußte Person erwacht in der Mentalebene,
genauso wie eine subtil bewußte Person
in der subtilen Ebene erwacht;
wenn erst das daran beteiligte Bewußtsein aktiv wird,
wird der grobe Körper automatisch wie ein Schatten aktiv.
Immer wenn das Denken in tiefem Schlaf ist,
kommt seine Erfahrung der mentalen, subtilen und
groben Welten zum Halten, aber dieser Halt ist nur temporär.
Beim Erwachen wird das Denken wieder aktiv (man denkt);
das Denken erfährt die Welt mental, subtil oder grob
durch den mentalen, subtilen oder groben Körper
und es sind die Sanskaras, welche die Person aufwecken.
Immer wenn das Denken im Traumzustand (halb-Bewußtsein) ist,
erfährt der grob bewußte Mensch seine Sanskaras sub-subtil;
und während dieser Zeit ist grobe Erfahrung im Stillstand.
Immer wenn das Denken im Schlafzustand ist, das heißt,
wenn das Denken zu denken aufhört und inaktiv ist,
bleiben auch die Sanskaras im Schlafzustand,
um im Wachzustand (Handeln) erneut erfahren zu werden.
Immer wenn der Tod eintritt, schläft der Verstand ein
(das Denken erlischt)
und die Sanskaras werden zeitweise zurückgelassen,
weil die Erfahrung von Sanskaras
das Denken aufweckt, es bewußt macht und
dazu zwingt, wieder anzufangen zu denken.
Nach dem Tod erwacht das Denken nicht sofort in seinem
grob-physischen, sondern in seinem subtilen Körper,
und macht die individuellen Erfahrungen grober Sanskaras
durch seinen subtilen Körper;
diese Himmel- oder Höllenerfahrung
geschieht gemäß der im Leben neu gesammelten Sanskaras.
Während des Zustands von Himmel oder Hölle
ist das Denken wach, und während dieser Erfahrung findet
im Denken bis zu einem gewissen Grad ein Ausgleich
zwischen guten und schlechten Sanskaras statt.
Nach der subtilen Erfahrung von Himmel oder Hölle
nimmt das Denken einen anderen physischen Körper an
passend zur neuen Struktur des subtilen Körpers,
die bestimmt ist durch den Ausgleich zwischen guten
und schlechten Sanskaras, die im Denken
zurückgelassen wurden, wenn die Person stirbt.

Die Ähnlichkeit zwischen Schlaf und Tod
besteht in beiden Fällen darin, daß die Sanskaras
zuerst das Denken im subtilen Körper aufwecken,
(entweder zu einer Traumerfahrung oder
zum Erlebnis von Himmel oder Hölle).
Im sub-subtilen Zustand während des Traums

ist die Beschaffenheit der Gegensätze noch vorhanden
(wegen guter und schlechter Sanskaras);
und wegen guter oder schlechter Sanskaras hat eine Person
das astrale Erlebnis eines schönen Traumes
oder eines Alptraums.
In beiden Zuständen, sowohl im Schlaf als auch im Tod,
hört der Verstand zeitweise auf zu denken,
und dann wecken Sanskaras das Denken wieder auf,
um diese subtil zu erfahren.
Im Schlafzustand erwecken Sanskaras das Denken im subtilen
Körper, und nach der Traumerfahrung im grob-physischen
Körper, um die grob-physische Welt zu erfahren.
Im Fall des Todes jedoch erwecken Sanskaras
das Denken in einem neuen physischen Körper,
um die Sanskaras grob zu erfahren,
weil der alte Körper aufgegeben wurde.

In jedem Augenblick werden alte Sanskaras verbraucht
und durch neue Sanskaras ersetzt.
Die Erfahrung der mentalen, subtilen und groben Welten
vermittels der mentalen, subtilen und groben Körper ist auf
die Sanskaras des individuellen Denkens zurückzuführen.
Im Grund genommen ist die Ursache der Existenz von Körpern
und Welten nichts anderes als Sanskaras.
Drei Welten existieren, damit das Denken Sanskaras erfährt;
Denken erfährt grobe, subtile und mentale Phänomene in den
drei Welten vermittels grober, subtiler und mentaler Körper;
ohne die drei Arten Sanskaras ist keine Erfahrung möglich.
Im bewußtlosen, nicht-denkenden tiefen Schlafzustand
werden keine mentalen, subtilen und groben Welten erfahren.
Im Jenseits-Jenseits gibt es keine Sanskaras,
aber wenn der Mensch schläft und in diesen Urzustand eintritt,
sind die Sanskaras im Denken noch vorhanden (gespeichert),
obwohl sie nicht erfahren werden.
Im Zustand des bewußten, falschen Denkens,
während er wach ist oder träumt, oder göttlich träumt,
werden mentale, subtile und grobe Welten mit Hilfe
mentaler, subtiler oder grob-physischer Körper erfahren.
In dieser Situation sind die Sanskaras aktiv und werden erfahren,
während der Mensch wach ist oder träumt.

Im Unendlichen Wirklichen Denken eines Sadguru
ist Bewußtsein vollkommen und unendlich, und daher göttlich;
die mentalen, subtilen und groben Welten werden
durch des Meisters mentalen, subtilen
und grob-physischen Körper nicht erfahren.
In diesem göttlichen Zustand
können Sanskaras nicht erfahren werden,
weil der Sadguru keine Sanskaras hat;
er hat keine sanskarische Verbindung mit irgendwelchen
groben, subtilen oder mentalen Wesenheiten, und wenn
man keine Verbindung hat, hat man auch keine Erfahrung.
Obwohl der Sadguru jenseits aller Bindungen
und losgelöst aus der Erfahrung der drei Welten ist,
nimmt er die Sanskaras seiner Universalen Arbeit auf sich,
zum Wohle der Welt.
Prarabhdha-Sanskaras bedeuten sein Schicksal und seine

Bestimmung als Sadguru;
die Sanskaras, die er für Seine Universale Arbeit benützt
sind Yogayoga-Sanskaras - Göttliche, Freie Impressionen.

Eine unendliche Zahl von Gedanken zu denken,
in den mentalen Ebenen zu sehen,
in den subtilen Ebenen zu sehen, hören und riechen,
physisch essen, Sex genießen, gehen, die Hände bewegen,
urinieren oder Stuhlgang haben -
all das geschieht aufgrund der Sanskaras.
Das heißt, daß jedes Gefühl und jeder Gedanke im Mentalkörper,
jeder Wunsch im subtilen Körper,
jede Bewegung des grob-physischen Körpers,
jeder Atemzug, jede Emotion, jedes Glücksgefühl,
jedes Leiden und jedes Ereignis,
aufgrund einer einzigen Sache stattfindet - wegen Sanskaras.
Das Glück der guten Sanskaras
wird durch einen gesunden Körper erfahren
und das Leid der schlechten Sanskaras
wird durch einen kranken Körper erlebt;
das ist die grob-physische Erfahrung.
Sich an Sanskaras zu erfreuen ist eine Erfahrung
eines glücklichen Gemüts, und
unter Sanskaras zu Leiden ist eine Erfahrung
eines betrübten Gemüts;
das ist die subtile Erfahrung.
Gewalt, Raub, Trinken, Singen, Kämpfen und Spielen,
Gutes oder Schlechtes zu tun, alles geschieht passend
zu den eigenen Sanskaras.
Mit anderen Worten, ein glückliches Gemüt erfreut sich seiner
Sanskaras, und ein erbärmliches Gemüt leidet ihretwegen;
ein glückliches Gemüt bringt Anderen Glück und
ein erbärmliches Gemüt bürdet Anderen Leiden auf.
Sich in der mentalen Erfahrung der Sanskaras zu erfreuen
ist das Glück, Gott zu verwirklichen, die Seligkeit der Seele,
die unendliche Gedanken denkt
und unendliche Gefühle empfindet.
Das Leid der Sehnsucht nach Gott-Verwirklichung
und das Leiden der Unfähigkeit, mit Gott vereint zu sein,
ist die Agonie der mentalen Erfahrung.

Es sind Sanskaras, die das Gemüt veranlassen,
durch die mentalen, subtilen und groben Welten mit
mentalen, subtilen und grob-physischen Augen zu sehen.
Es sind Sanskaras, die das Gemüt zwingen,
die subtilen Düfte und groben Gerüche durch die Nase
des subtilen und groben Körpers zu riechen.
Es sind Sanskaras, die das Gemüt verpflichten, subtile Musik und
grobe Töne durch die subtilen und groben Ohren zu hören.
Sanskaras zwingen die Beine, zu gehen,
die Hände, zu schlagen oder zu schreiben,
den Mund, zu essen oder zu sprechen,
und Blase bzw. Darm, Urin und Stuhlgang auszuscheiden.
Jede Erfahrung, die dem Verstand durch das mentale Auge
von den Sinneswahrnehmungen durch die
subtilen Augen, Ohren und Nase, sowie durch die
Empfindungen des grob-physischen Körpers

und der Organe vermittelt wird,
ist auf nichts anderes zurückzuführen als auf die Sanskaras,
die im Verstand gespeichert sind.

Diese Sanskaras, die im Verstand (als Samen) gespeichert sind,
sind äußerst endlich und halten das begrenzte Denken
des Menschen davon ab, sein Selbst zu erfahren.
Statt dessen erfährt der Mensch durch mentale, subtile und
grobe Formen, aus denen die mentalen, subtilen und groben
Welten bestehen, diese endlichen Sanskaras als unendlich.

Um irgend etwas zu tun - sich bewegen, denken, wünschen,
atmen, gehen, sehen, riechen, hören, sprechen, essen,
sich fortpflanzen oder lesen und schreiben,
muß man die entsprechenden Typen von Sanskaras haben.
In allen Bewegungen, Gedanken, Wünschen und Handlungen
werden alte Sanskaras verarbeitet und durch neue ersetzt.
In einer einzigen Sekunde gibt es einen Austausch
von zehnmillionen Sanskaras, und ohne die Hilfe
eines Vollkommenen Meisters ist es unmöglich,
von ihren Bindungen frei zu werden.
Das Anhalten der Aktivität des Denkens
geschieht während des tiefen Schlafs,
aber das Denken enthält immer noch Sanskaras.
Das wirkliche Anhalten der Aktivität des Denkens
ist die Verwirklichung des Selbsts als Gott;
man schläft für die Schöpfung
und das Denken hat keine Sanskaras mehr;
erst dann kann man die Seele erfahren.

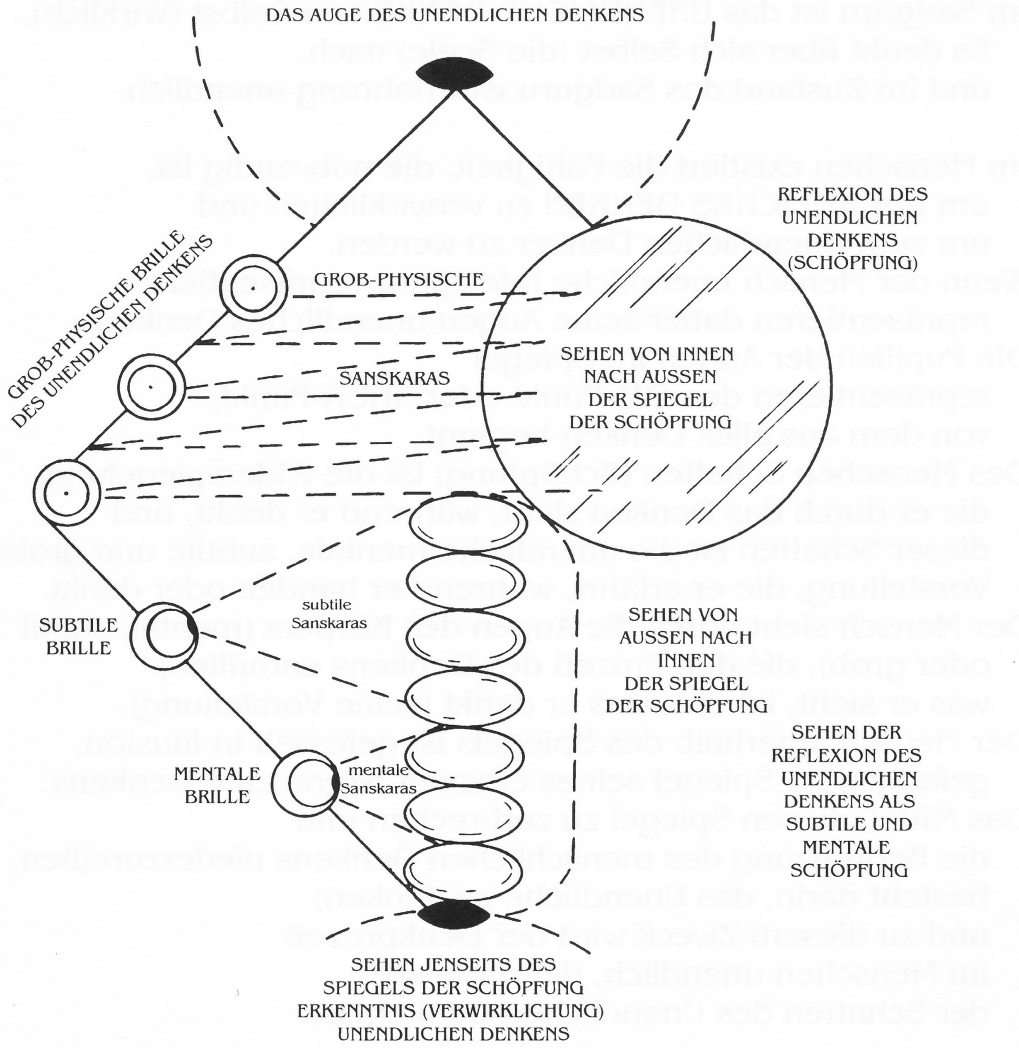
GEWÖHNLICHER TRAUM UND GÖTTLICHER TRAUM

Ein gewöhnlicher grob bewußter Mensch träumt während
er schläft und dieser Traum ist falsch und begrenzt;
ein außergewöhnlicher Mensch, mit subtilem oder mentalem
Bewußtsein träumt während er wach ist,
und dieser Traum ist wirklich und göttlich.
Im halb-bewußten Traumzustand des Denkens
eines gewöhnlichen Menschen erfährt er durch seinen subtilen
Körper die untere Hälfte der ersten Ebene, die astrale Welt.
Der gewöhnliche Mensch erfährt nur grobe Sanskaras
durch seinen subtilen Körper während er träumt,
und das ist ein astrales Erlebnis.
Im halb-göttlichen Bewußtsein der subtilen oder mentalen
Ebenen erfährt ein Mensch den Zustand göttlichen Traums
und das Denken erfährt durch den subtilen Körper
die göttlichen Kräfte der subtilen Welt.
Diese subtile Erfahrung ist ein göttlicher Traum,
den die subtil bewußte Person (Yogi) erfährt,
während sie wach ist, nicht während sie schläft.
Des Yogi Traum ist wirklich, in dem Sinne,
daß er einen höheren Grad von Bewußtsein und Macht erfährt.
Es gibt verschiedene Grade göttlicher Erfahrung
von der ersten bis zur vierten Ebene.

Kuber erfährt zwanzig Prozent des göttlichen Bewußtseins,
indem er unendliche Macht erlangt.
Von der fünften bis zur sechsten Ebene der mentalen Welt
erfährt man höheres Bewußtsein und auf der sechsten Ebene
erfährt der Pir fünfzig Prozent des göttlichen Bewußtseins
durch Erreichen vollkommener Kontrolle des Denkens.
Der grob bewußte Mensch erfährt
ein Prozent göttliches Bewußtsein,
wenn unnatürliche Sanskaras
bis zum gewissen Grad beendet sind.

In beiden Stadien,
im groben Bewußtsein des gewöhnlichen Menschen, und
im subtilen oder mentalen Bewußtsein der höheren Sphären,
ist der Zustand des Denkens Halb-Bewußtheit.
Aber das Halb-Bewußtsein der grob bewußten Person geschieht
während sie schläft, und der Mensch der Ebenen
ist halb bewußt, während er wach ist.
Die Bedeutung des Traums besteht darin,
in einem halb-bewußten Zustand zu denken,
aber um den unendlichen Gedanken zu erreichen,
muß man volle Bewußtheit erlangen;
das ist nur möglich, während man wach ist.
Der gewöhnliche Mensch kann aber nicht wach bleiben,
und die Person auf den subtilen und mentalen Ebenen
kann nicht aufhören zu träumen, während sie wach ist.
Das Ende all dieser Träume (Halb-Bewußtheit) ist es,
wach zu bleiben (voll bewußt), und das Unendliche zu denken.
Um das zu erreichen, muß man aufhören zu träumen, aufhören
zu schlafen und aufhören falsch zu denken;
aber das ist erst dann möglich, wenn man
eine unendliche Zahl von Gedanken gedacht hat,
während man wach ist und die Schöpfung sieht.
Aufhören, falsch zu denken und wach zu bleiben
ist das Ziel des UNENDLICHEN DENKENS, und wer
diesen Zustand erreicht, hat den Unendlichen Gedanken
des UNENDLICHEN DENKENS erlangt,
durch unendliches Denken.

DAS DENKEN


DAS AUGE DES UNENDLICHEN DENKENS
REFLEXION DES UNENDLICHEN DENKENS (SCHÖPFUNG)
GROB-PHYSISCHE BRILLE DES UNENDLICHEN DENKENS
GROB-PHYSISCHE
SANSKARAS
SEHEN VON INNEN NACH AUSSEN DER SPIEGEL DER SCHÖPFUNG
subtile Sanskaras
SUBTILE BRILLE
SEHEN VON AUSSEN NACH INNEN DER SPIEGEL DER SCHÖPFUNG
SEHEN DER REFLEXION DES UNENDLICHEN DENKENS ALS SUBTILE UND MENTALE SCHÖPFUNG
MENTALE BRILLE
mentale Sanskaras
SEHEN JENSEITS DES SPIEGELS DER SCHÖPFUNG ERKENNTNIS (VERWIRKLICHUNG) UNENDLICHEN DENKENS

DENKEN

UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand des Denkens
ist das UNENDLICHE DENKVERMÖGEN
und die Erfahrung des UNENDLICHEN DENKVERMÖGENS
ist es, unendlich zu denken.
Im Menschen ist der Denkbereich unendlich
und Denken ist unendlich,
dennoch ist im Zustand des Menschen Erfahrung endlich.
Im Sadguru ist das UNENDLICHE DENKEN Es Selbst (Wirklich),
Es denkt über sich Selbst (die Seele) nach,
und im Zustand des Sadguru ist Erfahrung unendlich.

Im Menschen existiert die Fähigkeit, die notwendig ist,
um UNENDLICHES DENKEN zu verwirklichen und
um zum Unendlichen Denker zu werden.
Wenn der Mensch unendliche Intelligenz repräsentiert,
repräsentieren daher seine Augen unendliches Denken.
Die Pupillen der Augen im Spiegel
repräsentieren den OM-Punkt oder AHUR-Punkt,
von dem aus alles Denken beginnt.
Des Menschen Schatten (Schöpfung) ist die Widerspiegelung,
die er durch das Denken sieht, während er denkt, und
dieser Schatten ist die unendliche mentale, subtile und grobe
Vorstellung, die er erfährt, während er handelt oder denkt.
Der Mensch sieht durch die Augen des Körpers (mental, subtil
oder grob), die den Prozeß des Denkens enthüllen;
was er sieht, ist das, was er denkt (seine Vorstellung).
Der Mensch innerhalb des Spiegels ist gefesselt in Illusion,
gefangen im Spiegel seines eigenen begrenzten Denkens.
Das Mittel, diesen Spiegel zu zerbrechen und
die Begrenzung des menschlichen Denkens niederzureißen,
besteht darin, das Unendliche zu denken;
und zu diesem Zweck wird der Denkprozeß
im Menschen unendlich, der dann wie
der Schatten des Unendlichen Denkers ist.

Wenn die Augen des Menschen geschlossen sind
(wie vor dem Anfang),
symbolisiert das Anhalten des Denkens;
in diesem Zustand hat der Mensch keine Gedanken.

Wenn sich die Augen des Menschen anfangen zu öffnen,
symbolisiert das den Anfang,
den Beginn der unendlichen Handlung des Denkens.
Im Menschen ist der Akt des Denkens
im Zustand des Erschaffens.
Wenn die Augen sich schließen, symbolisiert das
das Anhalten der Aktion des Denkens, was den Akt
des Denkens im Prozeß der Auflösung repräsentiert.
Während des Menschen Augen offen bleiben und sehen,
ist er im Zustand des Denkens,
und das repräsentiert Denken im Zustand des Erhaltens.
Das Sehen durch die Augen ist denken,
das Denken im Zustand von Erfahrung,
und für den Menschen mit grobem, subtilem oder mentalem
Bewußtsein ist dies der Zustand, die Schöpfung zu erfahren.
Sehen durch die Augen einer Gott-Verwirklichten Wesenheit
repräsentiert ebenfalls Denken, aber es ist das Wirkliche
Unendliche Denken des Unendlichen Göttlichen Ego,
welches das Selbst erfährt.
In diesem Stadium der Verwirklichung
erfährt der Mensch die Schöpfung nicht,
sondern das Selbst als das Unendliche, ohne einen Schatten.
Der Spiegel symbolisiert die Sanskaras, die den mentalen,
subtilen und grob-physischen Körper ausmachen, und vom
Inneren dieser drei Körper her (von innerhalb des Spiegels)
erfährt der Mensch die Formen und Welten der Vorstellung.
Der Spiegel reflektiert zahllose Körper (Schatten)
und diese unzähligen Körper, die die Schöpfung sehen und
erfahren, repräsentieren den Akt Unendlichen Denkens durch
das UNENDLICHE DENKEN der UNENDLICHEN INTELLIGENZ.
Wenn die Augen des Menschen geschlossen bleiben,
das heißt, wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt,
oder sich im bewußtlosen Zustand tiefen Schlafes befindet,
ist Ihr Schatten, die Vorstellung der UNENDLICHEN
INTELLIGENZ, in den Augen des Menschen anwesend.
Der Schatten, die Vorstellung der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
in des Menschen Augen befindet sich in einem unendlich
unbewußten Akt des Denkens in äußerst endlicher mentaler
Form (die Schöpfung ist nicht manifest oder sichtbar).
Mit dem ersten Öffnen der Augen beginnen die Sanskaras
sich zu rühren, und während sie sich bewegen, beginnen
die Impressionen Form anzunehmen.
Öffnen sich die Augen weiter, nehmen die Sanskaras
vollständigere Form an, und durch diese Form erlangen
die unendlich formlosen Sanskaras die aller-endlichste Form.
Mit anderen Worten, das Entgegengesetzte
manifestiert sich als Reflexion im Spiegel,
und da Begrenzung das Gegenteil von unbegrenzt ist,
ist Form der Gegensatz von formlos.

Wenn sich die Augen der UNENDLICHEN INTELLIGENZ öffnen,
erscheint Ihr aller-endlichster mentaler Schatten (Reflexion)
im Spiegel, verbleibt im Spiegel und wird im Spiegel
durch die Augen gesehen.
Diese Reflexion ist der Schatten der UNENDLICHEN INTELLIGENZ,
aber das UNENDLICHE DENKEN sieht ihn als sich Selbst
und diese Erfahrung des Sehens ist falsch, unwahr, unwirklich.

Mit dem Öffnen der Augen
erhält die UNENDLICHE INTELLIGENZ Gläser (Brille, Körper),
und mit dem Öffnen der Augen erzeugt die UNENDLICHE
INTELLIGENZ auch Ihren eigenen Schatten im Spiegel.
Im Grunde ist es das UNENDLICHE DENKEN, das erschafft,
aber es tut dies gleichsam ohne Brille, als Formloses Ishwar,
(obwohl das UNENDLICHE DENKEN Seinen eigenen Schatten
ohne Brille nicht sehen kann).
Mit dem vollständigen Öffnen der Augen,
setzt die UNENDLICHE INTELLIGENZ eine Brille auf (Körper).
Am Anfang ihres Denkens in der Form von Stein
hat UNENDLICHE INTELLIGENZ äußerst endliche Brillengläser,
weil des Steines Denken gleich null ist.
Mit diesen äußerst endlichen Brillengläsern
sieht UNENDLICHE INTELLIGENZ
Ihren Schatten im Spiegel reflektiert
in der endlichsten groben Form - als einen Stein.
Durch weniger und weniger limitierte Gläser
(endliche bis weniger endliche Körper),
gemäß der Entwicklung evolvierender Formen
und durch Entwicklung mentaler, subtiler und grober Körper,
sieht, denkt und erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ.
Durch diese weniger limitierten Gläser
sehen die Augen des UNENDLICHEN DENKENS
Ihren eigenen Schatten im Spiegel in den endlichen
und weniger endlichen groben Formen.
Und durch die unendlichen Gläser,
das heißt, die voll entwickelten Körper des Menschen,
sehen die Augen den eigenen Schatten unendlich.
In der menschlichen Form sehen die unendlichen Augen
des UNENDLICHEN DENKENS Seinen eigenen Schatten
voll im Spiegel reflektiert (die Schöpfung),
aber Es sieht es immer noch (das Bild) als Sein eigenes Selbst.

Wenn die Augen des UNENDLICHEN DENKENS sich öffnen
sieht Es unendlich, Es denkt unendlich,
aber wegen des Spiegels und den Brillengläsern
(Schöpfung und Körper), sieht UNENDLICHE INTELLIGENZ
nur den Schatten Ihres Selbst (Mensch).
Wenn die Augen geschlossen sind,
sieht Sie ihren Schatten nicht; Sie sieht nichts.
Um Ihr eigenes Selbst (das Unendliche) zu sehen,
müßten die Augen der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
offen bleiben, Spiegel und Brille müßten aufgegeben werden,
und Schöpfung und Körper müßten verschwinden.

Die geöffneten Augen im Spiegel
(das Denken des Denkvermögens) sind nichts
als unendliche mentale, subtile und grobe Vorstellung.
Die Pupillen der Augen sind im Spiegel
und sind in äußerst endlicher Form;
diese Pupillen werden im Spiegel unendlich reflektiert,
was bedeutet, daß aus dem äußerst endlichen Punkt
unendliche Schöpfung entsteht.
Das Auge der UNENDLICHEN INTELLIGENZ ist unendlich,
das Öffnen und Schließen des Auges ist unendlich,
und in menschlicher Form zu sehen ist auch unendlich.

Aber es ist alles illusorisch (falsch),
wenn der Spiegel und die Gläser da sind,
weil sie nur den Schatten zeigen.
Wirkliches Sehen ist nur möglich ohne den Spiegel,
weil das geöffnete Auge, wenn der Spiegel nicht da ist,
Sein eigenes Selbst sehen kann.

Es gibt dreierlei Arten von Gläsern,
die groben, subtilen und mentalen Körper;
und gemäß den Schatten gibt es auch
drei Formen von Vorstellung.
Das Öffnen der Augen bedeutet den Beginn des Denkens,
und durch den Akt des Denkens -
aber durch die Augen im Spiegel -
wird der Schatten (die Schöpfung) gesehen.
Es ist jedoch möglich, durch den Spiegel hindurchzusehen,
und dazu dient Bhakti Yoga.
Der Sinn von Bhakti Yoga (gelebte Hingabe) besteht darin,
daß das UNENDLICHE DENKEN Sein grobes, subtiles und
mentales Bewußtsein Seiner Selbst
in der UNENDLICHEN INTELLIGENZ verliert.
In diesem Yoga denkt das UNENDLICHE DENKEN (als Mensch)
sich Selbst als getrennt von UNENDLICHER INTELLIGENZ,
und verehrt UNENDLICHE INTELLIGENZ und liebt SIE.
In diesem Yoga der Hingabe
wird das UNENDLICHE DENKEN, indem Es sich
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ zuneigt und in Ihr aufgeht,
der groben, subtilen und mentalen Welten und ihrer Körper
unbewußt, weil Es der Schöpfung fern (von ihr getrennt) ist.
Die Verschmelzung des Bewußtseins des beteiligten
Menschen durch Hingabe ist jedoch erst dann vollkommen,
wenn sein Bewußtsein von der Schöpfung vollständig verloren,
und er zu sich Selbst ganz erwacht ist.
Wenn die Verschmelzung vollständig und
die Vereinigung mit dem Göttlichen erreicht ist, bedeutet das,
daß für eine so vollständige Einswerdung
Hingabe oder Liebe vollkommen sein müssen.
Mit anderen Worten, der Mensch als das begrenzte Denken, muß,
um mit Gott, dem UNENDLICHEN DENKEN zu verschmelzen,
vollkommene Hingabe und vollkommene Liebe besitzen,

UNENDLICHE INTELLIGENZ in Ihrem Urzustand
des Jenseits-Jenseits war, als Ihre Augen geschlossen waren,
das unbewußte UNENDLICHE DENKEN,
als Es nicht dachte, als Es in tiefem Schlaf lag.
Augen symbolisieren die bewußt denkende Intelligenz,
geschlossene Augen symbolisieren,
daß das Denkvermögen nicht denkt,
und wenn es nicht denkt, sieht es auch nicht -
denn zu sehen bedeutet, bewußt als Intelligenz zu denken.
Wenn UNENDLICHES DENKEN die Schöpfung sieht, sieht Es die
Universen als allerendlichste Vorstellung, und die Reflexion im
Spiegel ist Seine grobe, subtile und mentale Vorstellung.
Wenn das UNENDLICHE DENKEN durch
die Augen des Menschen sieht,
sieht Es aus dem Inneren des Spiegels,
und das allerendlichste Universum erscheint Ihm unendlich.

Im Menschen sieht und denkt UNENDLICHES DENKEN unendlich;
es sieht nicht sich Selbst unendlich oder
hält nicht sich Selbst für unendlich,
sieht und denkt aber Seine Vorstellung als unendlich.

Ishwar ist der Unendliche Denker.
UNENDLICHE INTELLIGENZ als der Schöpfer
ist im Zustand Unendlichen Denkens.
Es ist unendliches Denken, das Universen erschafft
und in diesem Akt des Unendlich Denkens
heißt das Erschaffen Brahma.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ das Universum erfährt,
ist Sie im Zustand unendlichen, falschen Denkens,
oder unendlich an Ihre Vorstellung denkend.
Dieses unendliche, Falsche Denken
erhält die Vorstellung aufrecht, so wie auch Vorstellung
die Illusion (unendliche Gedanken) aufrechterhält;
das unendliche Falsche Denken, das während Evolution und
Involution aufrechterhalten wird, wird Vishnu genannt.
Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt
und Ihre Vorstellung nicht aufrechterhält,
kommt der Akt unendlich zu denken
und unendlicher Gedanken zum Stillstand -
dieser Akt des Stillstands heißt Mahesh.
UNENDLICHE INTELLIGENZ muß, um sich Selbst zu erfahren,
im Zustand Unendlichen Wirklichen Denkens sein, und
dieser Zustand besteht darin, sich nichts vorzustellen,
sondern unendlich, an das Selbst zu denken.

Der Zustand, den unendlichen Gedanken an das Selbst und
die Erfahrung Wirklichen Unendlichen Denkens zu besitzen,
ist der Zustand Shivas, das Ziel von Bhakti Yoga.
Der Bhakti Yogi verehrt den Sadguru als Shiva,
den Unendlich Intelligenten Einen,
das Vollkommene Unendliche Denken.
Nur im Sadguru findet der Bhakti Yogi
Personifizierte UNENDLICHE INTELLIGENZ.

Der Akt der Schöpfung, Erhaltung, und Auflösung
geschieht gleichzeitig, und dieses unendliche Geschehen
findet alles im falschen Denken
all der begrenzten Denkbereiche in der Schöpfung statt,
welche die Schatten des Unendlichen Falschen Denkens sind.
Die Schöpfung erfahren heißt,
die falschen Gedanken zu erfahren, die vorherrschen.
Der Akt zu erfahren ist Vishnu (unendlicher Gedanke),
der Akt unendlich zu denken ist Brahma,
und der Akt des Denkstillstandes ist Mahesh.
Es ist die Eine UNENDLICHE INTELLIGENZ,
die diese drei unendlichen Akte vollzieht,
wenn Sie als UNENDLICHES DENKEN falsch denkt.
Im Gott-Verwirklichten Menschen im Zustand von Shiva
findet das unendliche Wirkliche Denken statt,
und dort gibt es keine Schöpfung, keine Erhaltung
und keine Auflösung.
Wirkliches Denken ist Eins, der EINE Unendliche Gedanke,
und das ist das Denken des Selbst;

der Bhakti Yogi, der diesen Zustand erreicht,
erreicht Göttlichkeit und hat die Gottheit Shivas.

Im Gott-Verwirklichten Menschen
ist die Erfüllung von Bhakti Yoga erreicht -
alles unbewußte Wissen ist vergangen.
Ein solcher Mensch hat in sich selbst das erreicht,
was er als getrennt verehrt hatte,
was bedeutet, daß er UNENDLICHES DENKEN und
UNENDLICHE INTELLIGENZ besitzt.
Im Gott-Verwirklichten Menschen hat UNENDLICHE INTELLIGENZ
im NIRVIKALP-Zustand der Selbst-Erfahrung die Augen offen;
das Sehen der Augen ist unendlich,
und hat vor sich keinen Spiegel mehr.
In NIRVIKALP Samadhi sieht UNENDLICHE INTELLIGENZ
Ihren Schatten nicht.
Der Spiegel des falschen Denkens,
der durch unbewußtes Wissen geschaffen wurde, ist fort, und
es ist kein Bewußtsein von der Schöpfung mehr vorhanden.
Diese Selbst-Erfahrung in NIRVIKALP Samadhi
ist Paramatma, Unendliches Bewußtsein von Wissen.

UNENDLICHE INTELLIGENZ hat im Zustand von Ishwar
Ihre Augen offen, ist als Unendliches Unbewußtsein unendlich,
und Sehen ist als UNENDLICHES DENKEN ebenfalls unendlich.
In Ishwar sind keine Brillengläser vor den Augen,
das heißt, UNENDLICHES DENKEN kann Seinen Schatten
nicht sehen, und die Schöpfung ist nicht sichtbar.
Im Zustand von Ishwar (Unendliches Unbewußtsein) erschafft
UNENDLICHES DENKEN Seinen eigenen Schatten (Schöpfung)
und zerstört ihn durch den Denkprozeß.
Im Zustand von Paramatma (Unendliches Bewußtsein)
erschafft oder zerstört UNENDLICHES DENKEN
Seinen Schatten nicht und der Schatten ist nicht sichtbar, weil
als Paramatma UNENDLICHE INTELLIGENZ sich Selbst sieht.

UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand
mit geschlossenen Augen sieht nichts und denkt nichts;
im Zustand mit offenen Augen jedoch sieht und denkt Sie
unendlich an das Selbst oder an Ihre Schöpfung (Schatten).
Wenn die Augen der UNENDLICHEN INTELLIGENZ offen bleiben,
ist der Akt des Sehens unendlich;
durch den Akt der unendlichen Erfahrung der Schöpfung,
ändert sich jedoch der Akt des Sehens,
in ein Sehen in einen Spiegel (der Mensch sieht falsch).

Das unendliche Sehen der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
geschieht durch ein einziges Auge.
Dieses eine Auge des UNENDLICHEN DENKENS
sieht durch eine unendliche Anzahl von Augen,
den Augen, die aus dem Inneren des Spiegels herausblicken.
Das eine Auge des UNENDLICHEN DENKENS ist
die UNENDLICHE INTELLIGENZ.
Das Öffnen dieses Auges bringt Ishwar
in der Form des Schöpfers Brahma hervor.
Das geöffnete Auge ist die Erhaltung der Schöpfung,

der Akt Vishnus (der nötig ist, damit das Auge sehen kann).
Das Schließen des Auges ist die Auflösung der Schöpfung,
der Akt Maheshs (der notwendig ist, damit das Auge
sich Selbst sehen kann).
Das Sehen des Auges ist die Erfahrung der Schöpfung der
UNENDLICHEN INTELLIGENZ durch alle Augen (Denkbereiche).
Der Spiegel des begrenzten Denkens
wird durch den Schleier der Sanskaras gesehen.
Der Spiegel besteht aus Sanskaras,
und wenn erst alle Sanskaras verschwunden sind,
zerbricht der Spiegel (die Begrenzung bricht zusammen)
und das Bild (der Mensch) im Spiegel verschwindet;
dann sieht die UNENDLICHE INTELLIGENZ sich Selbst.
Die Reflexion im Spiegel ist die Schöpfung;
diese Reflexion ist der Schatten des Bildes (des Menschen)
wenn es in den Spiegel schaut.
Um uns das vorzustellen, sehen wir unseren Körper
als das Bild unseres Denkens.
Während wir unseren Körper betrachten,
sehen wir ihn innerhalb der Schöpfung, in unserer Welt.
Aber diese Welt ist faktisch der Schatten unseres Denkens;
mit anderen Worten, die Welt die wir jetzt sehen,
ist die Reflexion des Schattens, den unser Denken wirft,
die Welt, in der wir leben, ist unser Spiegel.
Wenn sich das Auge der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
beim Erwachen (dem Beginn des Wachzustands) öffnet,
fällt Ihr Schatten, der im Zustand Ihrer geschlossenen Augen
(im Tiefschlaf) latent anwesend war
sofort auf den Spiegel (die Schöpfung).
Dieser Schatten fällt durch das UNENDLICHE DENKEN
auf den Spiegel und wird durch die UNENDLICHE INTELLIGENZ
im Spiegel aufrechterhalten.
Wenn dieser Schatten während des Wachzustands
aufrechterhalten wird, wird er durch den Schleier
der Sanskaras gesehen und erfahren.
Wenn der Schatten verschwindet, löst sich die Schöpfung auf
und wird durch die UNENDLICHE INTELLIGENZ in der aller-
endlichsten Samenform wieder in das UNENDLICHE DENKEN
zurückgezogen - das Auge schließt sich.
Dieses Zurückziehen ihrer eigenen Schöpfung in sich Selbst
ist die Auflösung des Schattens,
vergleichbar mit dem Zustand des Tiefschlafs,
wenn des Menschen Augen geschlossen bleiben.

Wenn daher das Auge der UNENDLICHEN INTELLIGENZ ,
geöffnet wird, erscheint Ihr zartester Schatten im Spiegel,
bleibt im Spiegel bestehen
und wird durch das Auge des Schattens im Spiegel gesehen.
UNENDLICHES DENKEN sieht nur Seinen eigenen Schatten,
hält ihn aber für Sein eigenes Selbst, und diese Sicht ist falsch.
Mit dem Öffnen des Auges Ihres UNENDLICHEN DENKENS erhält
die UNENDLICHE INTELLIGENZ eine Brille (einen Körper).
Zu Beginn des Sehens des UNENDLICHEN DENKENS
bekommt Es den äußerst begrenzten Körper des Steins,
durch den Es sieht, weil der Spiegel als den Gegensatz
Seiner eigenen Unendlichkeit das endlichste Bild reflektiert.
Der Spiegel reflektiert den Gegensatz (Begrenzung) dessen,

was in den Spiegel schaut (Unbegrenztheit);
wenn das UNENDLICHE DENKEN sich zuerst im Spiegel sieht,
sieht es etwas außerordentlich begrenztes, einen Stein.
Mit dem Öffnen des Auges entdeckt UNENDLICHES DENKEN
Seinen Schatten im Spiegel - das aber geschieht ohne Brille,
und ohne Brille kann Es den Schatten nicht sehen.
Der Schatten ist hauchzart, Brahmand, ein unendlich winziger
Samen ohne eine Form, ohne einen Körper.
Indem Sie äußerst begrenzte Brillengläser
(den Körper eines Steins), benützt
sieht das Auge der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
Ihren eigenen Schatten
in der äußerst begrenzten Form im Spiegel.
Sie sieht den begrenztesten Teil Ihres ganzen Schattens,
Sie sieht sich Selbst, als sei Sie fast null, praktisch nichts.
Durch weniger und weniger begrenzte Gläser,
nämlich die mentalen, subtilen und grob-physischen
Körper der verschiedenen Spezies während der Evolution,
sieht das UNENDLICHE DENKEN Seinen Schatten im Spiegel
weniger und weniger begrenzt,
bis Es durch die Augen des Menschen sieht.
Durch die Augen des Menschen, die unendliche Gläser tragen,
sieht das Auge des UNENDLICHEN DENKENS
Seinen Schatten unendlich;
UNENDLICHE INTELLIGENZ sieht Ihre eigene
komplette Form (die menschliche),
hält jedoch den Schatten für Ihr eigenes Selbst.
In menschlicher Form sieht UNENDLICHE INTELLIGENZ
Ihre vollständige Entwicklung,
aber diese Entwicklung ist ein Schatten,
bis Sie (im Menschen) Ihr UNENDLICHES DENKEN verwirklicht.

Wenn das Auge sich öffnet, sieht Es,
aber wegen des Spiegels und der Brillengläser hält das
UNENDLICHE DENKEN das Bild für Sein eigenes Selbst.
Durch die Augen des Bildes sieht Es,
aber was Es sieht ist falsch,
weil Es aus dem Inneren des Spiegels her sieht.
Wenn das Auge geschlossen ist,
sieht UNENDLICHES DENKEN nichts.
Um sich Selbst zu sehen, müßte das Auge
des UNENDLICHEN DENKENS offen bleiben,
aber der Spiegel und die Gläser müßten verschwinden.
Im Zustand des Gott-Verwirklichten Menschen
sieht UNENDLICHE INTELLIGENZ vermittels
des UNENDLICHEN DENKENS sich Selbst,
weil Spiegel und Brille aus dem Denken
dieses Menschen verschwunden sind.

In der menschlichen Form benützt das Auge
verschiedene Brillengläser (Körper),
je nach den Typen von Sanskaras
und durch jede Brille kann es
des UNENDLICHEN DENKENS vollständige Wiederspiegelung
in einer unendlichen Anzahl von Aspekten sehen.
Unterschiedliche Sanskaras bestimmen jeweils andere Gläser,
und jeder Aspekt des Schattens wird

je nach den angenommenen Körpern
in einer unendlichen Vielfalt von Arten gesehen,
und bildet so das unendliche Panorama der Schöpfung.

Der Schatten der Augen, der im Spiegel erscheint, ist die
allerzarteste mentale Vorstellung, die allersubtilste Vorstellung
und die allergröbste Vorstellung, die in einem Punkt im Auge
der UNENDLICHEN INTELLIGENZ enthalten ist.
Dieser Punkt im Auge des UNENDLICHEN DENKENS
besteht in Form der allerfeinsten Pupille
und wird auf dem Spiegel endlos durch den OM-Punkt erzeugt.
Der Punkt, den man OM-Punkt nennt, ist
der Punkt der Pupille im Auge des UNENDLICHEN DENKENS,
durch den UNENDLICHE INTELLIGENZ sieht
und durch den Sie als das UNENDLICHE DENKEN denkt.
Es ist das Denken der UNENDLICHEN INTELLIGENZ
das die Reflexion (die Vorstellung) verursacht,
sich in Form der Schöpfung zu manifestieren,
und was Sie vermittels aller Formen in der Schöpfung erfährt,
ist Ihr Schatten (das Bild im Spiegel).
Die Bedeutung der Öffnung des Auges
im Unendlichen Falschen Denken ist es, zu denken;
durch Denken manifestiert sich der Schatten (Schöpfung)
im Spiegel (von Sanskaras) durch das Auge,
und das Auge sieht nur das, was vor ihm ist.
Die Bedeutung der Öffnung des Auges
im Wirklichen Unendlichen Denken ist,
das Unendliche zu denken, und
durch Denken des Unendlichen verschwindet der Schatten
vor dem Auge, das sich Selbst sieht.
Das Wirkliche Sehen des Prabhu Drasthi,
des göttlichen Auges ist nur in Abwesenheit
des Spiegels und der Brillengläser möglich.
Wenn vor dem Auge kein Spiegel ist,
sieht das geöffnete Auge sich Selbst.
Wenn das Auge des UNENDLICHEN DENKENS das Selbst sieht,
ist die Erfüllung von Bhakti Yoga erreicht,
weil UNENDLICHES DENKEN im Menschen
Sein grobes, subtiles und mentales Bewußtsein verliert,
und die UNENDLICHE INTELLIGENZ
als das eigene DENKEN verwirklicht ist.

PRAKRUTI (MAYA) UND PURUSH (GOTT)

Prakruti ist die Kombination der allerfeinsten endlichen
Vorstellung mit falschem Bewußtsein
(das falsche “ich”, das falsche ego).
Purush ist die UNENDLICHE INTELLIGENZ (Gottes).
Prakruti ist das, was Purush Leben (Denken) verleiht.
Mit anderen Worten, Prakruti gibt Purush das “Ich”-Sein
des Jeevatma.
Durch Prakruti gewinnt Purush Denkvermögen
für Seine Intelligenz, und mit dem Denken
erreicht Purush Seinen Zustand UNENDLICHER INTELLIGENZ.

Purush erfährt in den verschiedenen Stadien von Prakruti

die Evolution und Manifestation
der allerfeinsten endlichen Vorstellung.
Das heißt, für Purush wird absolutes Nichts zu Alles;
Purush denkt falsch.

Während Prakruti (Evolution und Involution) Erfahrung macht,
wird das Nichts-sein des Nichts
für Purush zu alles,
und deshalb denkt Purush (im Denkzustand) falsch
und dieses falsche Denken wird unendlich.
Falsches Denken erzeugt Vorstellung;
wenn im Zustand des Menschen Falschdenken unendlich wird,
produziert dies unendliche Vorstellung,
die vom Menschen erfahren wird.
Diese Vorstellung ist notwendig,
um das Bewußtsein des Denkens zu erweitern,
damit Purush, die UNENDLICHE INTELLIGENZ,
Ihr UNENDLICHES DENKEN erfahren kann.

Es gibt verschiedene Stadien unendlicher Vorstellung,
die Purush, die UNENDLICHE INTELLIGENZ durchlaufen muß,
bevor Sie ihren endgültigen Zustand erreichen kann,
der unendlich intelligente Puratan-Purush zu sein.
Der erste Zustand Purushs als UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist in der Form Unbewußter Intelligenz,
das ist Ihr Urzustand im Jenseits-Jenseits.
Der zweite Zustand Purushs als UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist in der Form des UNENDLICHEN DENKENS,
das ist das Unendlich Falsche Denken des Schöpfers.
Der Unendliche Denker, Der die Universen erschafft,
der Gott, Der Unendliche Unbewußtheit ist, ist Ishwar,
und die Vorstellung des Unendlichen Denkers
ist die unbewußte Bewegung der Schöpfung.
Der dritte Zustand Purushs als UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist das unbewußte unendliche Denken in der Form von Stein,
Metall und Pflanze, das begrenzteste falsche Denken;
diese Vorstellung ist äußerst endlich.
Der vierte Zustand Purushs als UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist unbewußtes unendliches Denken als Wurm, Insekt, Reptil,
Fisch, Vogel bis zum Säugetier - begrenztes falsches Denken,
diese Vorstellung, ist endlich.
Der fünfte Zustand Purushs als UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist das unendlich unbewußte Denken als Mensch,
das ist der Zustand falschen, bewußten, begrenzten Denkens.
Im Menschen ist die Vorstellung unendlich,
aber des Menschen grob-physisches Bewußtsein stellt sich
nur eine Sphäre unendlicher Materie (Dinge) vor.
Wenn das menschliche Bewußtsein subtil ist
(Yogi, Mahayogi, Kuber), stellt es sich nur
eine Sphäre unendlicher Energie vor (Kräfte).
Wenn das menschliche Bewußtsein mental ist
(Vali, Pir, Shiv, Kailash), stellt es sich nur
eine Sphäre unendlicher Gedanken und Gefühle vor.
Der sechste Zustand Purushs als UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist das Unendliche Wirkliche Denken,
das ist Ihr Zustand des Wirklichen Bewußten,
Unbegrenzten Denkens,

das Gott-Verwirklichte menschliche Wesen,
das sich der Göttlichkeit bewußt ist,
das Unendliche Selbst im Zustand von Vidnyan,
Unendliches Wissen, jenseits von Vorstellung.
Der siebte Zustand Purushs als UNENDLICHE INTELLIGENZ
ist Unendliches, Wirkliches Denken und unendliche Vorstellung
(Gott-Bewußtsein und Schöpfungsbewußtsein),
das ist Ihr Zustand als Vollkommener Meister,
der sich der Gottheit (seiner Göttlichkeit) und auch
der Vorstellung (seiner Menschlichkeit) bewußt ist.
Das Wirkliche Denken (Purush) ist unendlich
und ist in aller Schöpfung,
aber weil UNENDLICHE INTELLIGENZ in jeder Form der
Schöpfung (Evolution und Involution) unbewußt ist,
denkt Purush, das Wirkliche Denken,
vermittels des begrenzten Denkens.
Das begrenzte Denken identifiziert sich als Jeevatma,
und erhält sein Dasein vom Falschen Denken (Prakruti).
Sowohl das Wirkliche Denken (Purush) als auch
das falsche Denken (Prakruti) sind unendlich, aber
das Wirkliche Denken ist Substanz (Purush ist Intelligenz) und
das falsche Denken ist Schatten (Prakruti ist Unwissenheit).
Sie existieren in jedem menschlichen Wesen,
aber nur der Vollkommene Meister ist sich beider bewußt.
Im Menschen stellt sich das Denkvermögen eine
unendliche Anzahl von Vorstellungen vor,
indem es eine zahllose Anzahl von Gedanken denkt.
Deshalb wird der Begriff ‘unendlich falsches Denken’ verwendet,
um die Natur und Qualität des Denkens
in menschlicher Form zu beschreiben;
im Menschen ist der Denkvorgang unendlich, aber falsch.
Das unendlich falsche Denken erfährt unendliche Begrenzungen;
die Grenze, die es vor sich sieht, ist unendlich.
Im Sadguru erfährt Unendliches Wirkliches Denken
keine Begrenzung, die Unendlichkeit, die Er vor sich sieht,
ist Seine eigene Unendlichkeit.
Der Mensch erfährt unendliche Vorstellungen
durch die vielfältigen und abteilungsbedingten Eindrücke,
der groben, subtilen und mentalen Sphären.
Der Sadguru erfährt die unendliche Vorstellung
als ein einziges unteilbares UNENDLICHES DENKEN
ohne Eindrücke, ohne Grenzen.
Prakruti als die unendliche falsche Vorstellung,
ist in ihrer Urform im Jenseits eins und unteilbar,
aber Prakruti schafft Vielheit anstelle von Einheit.
Der Sadguru erfährt diese Vielheit und Teilungen
als die Null der Nullen;
er erfährt die unendliche Zahl von Vorstellungen
als das Nichts des Nichtsseins.
Der Sadguru weiß, daß hinter diesen unzähligen Vorstellungen
durch die unzähligen begrenzten Denkbereiche
das unendlich falsche Denken steht, das
ursprünglich eins war mit dem Unendlichen Wirklichen Denken
im Unbewußten Jenseits.
Der Sadguru ist im Bewußten Jenseits,
wo UNENDLICHES DENKEN Eins ist;
er erfährt das Unendliche Wirkliche Denken

hinter dem unendlichen falschen Denken.
Das ist die Erfahrung von Puratan-Purush.

DER ZUSTAND DES MENSCHEN

In UNENDLICHER INTELLIGENZ ist unendliches Denken
ebenso enthalten wie die äußerst feine, endliche Vorstellung.
Wenn unendliches Denken anfängt,
nimmt die begrenzteste, feinste, endliche Vorstellung
unendliche mentale, subtile und grobe Formen an.
Zu Anbeginn der Schöpfung, wenn unendliches Denken anfängt,
nimmt das unendliche Denken extrem große
und dennoch gleichzeitig äußerst begrenzte Form an.
Indem Sie denkt, beginnt also UNENDLICHE INTELLIGENZ
zwei gegensätzliche Rollen zu spielen.
Einerseits erschafft Sie Vorstellung in extrem begrenzter, äußerst
endlicher Form als mentale, subtile und grobe Formen;
andererseits erfährt Sie die mentalen, subtilen und groben
Welten durch unzählige mentale, subtile und grobe Körper.
Diese Erfahrung Ihres unendlichen Denkens
beginnt zuerst in der mentalen Welt,
wenn Tropfen zu Erzengeln werden,
und in der subtilen Welt, wenn Tropfen zu Engeln werden,
aber tatsächlich beginnt die bewußte Progression Ihrer
Gedanken, um das Unendliche zu erfahren,
zuerst mit der Steinform in der grob-physischen Welt.
Die bewußte Erfahrung des unendlich Denkens
durch die UNENDLICHE INTELLIGENZ beginnt
mit der ersten menschlichen Form,
und bewußtes unendliches Denken beginnt,
wenn der Mensch in die Involution eintritt.
Im Menschen spielt die UNENDLICHE INTELLIGENZ zwei Rollen
und diese bringen den Zustand des Menschen hervor.
Die erste Rolle der UNENDLICHEN INTELLIGENZ ist ein Mensch,
in dem Sie in erwachendem Zustand
erstmals zu denken anfängt.
Dieses Denken verursacht Handeln
in den unendlichen mentalen, subtilen und groben Formen
aus extrem begrenzter und äußerst feiner, endlicher
Vorstellung (die sanskarischen Samen, die in des Menschen
Mentalkörper gespeichert sind).
Die zweite Rolle der UNENDLICHE INTELLIGENZ ist ein Mensch,
durch den Sie alle der unendlichen Handlungen,
die Sie schuf, erfährt:
das mentale, subtile und grobe Bewußtsein der mentalen,
subtilen und groben Formen in den jeweiligen Sphären.

Man achte auf den Zustand des UNENDLICHEN DENKENS
im Handeln durch den Menschen:
Wenn das UNENDLICHE DENKEN als Mensch in den
tiefen Schlafzustand eintritt, was Seinen
ursprünglichen Zustand des Jenseits-Jenseits bedeutet,
handelt UNENDLICHES DENKEN als der Auflöser (Mahesh).
Wenn im Menschen UNENDLICHES DENKEN in den erwachenden
Zustand eintritt, handelt Es als der Schöpfer (Brahma),
und wenn Es als Mensch voll erwacht ist und gewahr wird,

handelt Es als der Erhalter (Vishnu).
Wenn UNENDLICHES DENKEN durch den Menschen
im Wachzustand die Schöpfung in den groben, subtilen und
mentalen Sphären erfährt, wirkt Es in der menschlichen Form.

Während des Traumzustands zieht UNENDLICHES DENKEN
die grob-physische Welt zeitweise in sich ein,
der Spiegel (der grob-sichtbaren Schöpfung) wird nutzlos.
Ein Traum ist ein halb-bewußter Zustand mitten zwischen dem
Wachzustand der alltäglichen Lebenserfahrung
und dem Tiefschlafzustand, in dem nichts erfahren wird.
Der Mensch muß durch den Traumzustand (die Astralebene),
bevor er tief zu schlafen anfängt,
und wieder zurück durch den Traumzustand,
bevor er aus tiefem Schlaf erwacht.
Für subtil oder mental bewußte Personen gilt das nicht.
Wenn der subtil bewußte Mensch einschläft,
geht er zuerst durch seine jeweilige subtile Ebene hindurch
in die mentale Sphäre und dann ins Jenseits-Jenseits;
und der mental bewußte Mensch geht, wenn er einschläft,
von seiner mentalen Ebene ins Jenseits-Jenseits.
Beide, die subtil und mental bewußten Personen
träumen den göttlichen Traum während sie wach sind
mit offenen Augen,
während ein gewöhnlicher Mensch während er schläft
mit geschlossenen Augen träumt.
Wenn das individuelle, unendliche Denken
aus tiefem Schlaf erwacht, handelt es als der Schöpfer.
Während des Erwachens erschafft es das feinste formlose
Universum in mentalen, subtilen und groben Formen.
Zur Zeit des Erwachens erschafft es dann
die mentale Welt und den Mentalkörper
in der subtilen Welt und im subtilen Körper.
Im Augenblick des Erwachens aus dem Traum erzeugt
es die subtile Welt und den subtilen Körper
in einer groben Welt und in einem grob-physischen Körper.

UNENDLICHES DENKEN, wenn Es in menschlicher Form ist,
ist das individuelle, unendliche Denkvermögen.
Wenn das UNENDLICHE DENKEN als Mensch in Tiefschlaf kommt,
ist Es im Urzustand der UNENDLICHEN INTELLIGENZ;
dann handelt das UNENDLICHE DENKEN als der Auflöser.

Im tiefen Schlaf nimmt das individuelle unendliche Denken
die mentalen, subtilen und groben Welten in deren
allerfeinster, endlicher, formloser Form auf sich
(diese Sphären sind in allerfeinster sanskarischer Samenform).
Wenn dieses individuelle unendliche Denken
vom Wachzustand in den Traumzustand kommt,
nimmt es die grobe Welt
in einer subtilen (astralen) Form mit sich.
Wenn das individuelle unendliche Denken
aus dem Traumzustand in den Tiefschlaf eintritt,
nimmt es die subtile Welt in mentaler Form mit sich;
diese befindet sich im tiefen Schlaf
in allerfeinster, endlicher Form
(die sanskarischen Samen liegen schlafend, still und winzig

in allerfeinster Form ohne Gedanken, Wunsch oder Form).
Während ein Mensch schläft zieht sein individuelles
unendliches Denken die grobe Welt in eine subtile Form hinein
und die subtile Welt in eine mentale Form, und die mentale
Welt in einen feinen, schlafend liegenden Samen.
Der grob-physische Körper und die Welt, die für den
normalen Menschen im Wachzustand beide vorhanden sind,
verschmelzen im Traumzustand in eine subtile Form.
Im tiefsten Schlafzustand verschmelzen
der subtile Körper und die subtile Welt gemeinsam
mit dem physischen Körper in eine mentale Form,
und diese ist äußerst fein, endlich und formlos.

JEEVATMA

Falsches Denken der UNENDLICHEN INTELLIGENZ (Purush),
ist Jeevatma (das Denken verläuft in falschen Bahnen)
und Prakruti ist das, was Purush Jeev-sein ("Ich"-sein) gibt.
Dieses Jeevatma ist anfangs formlos und erfährt die Schöpfung
durch verschiedene Körper gemäß den Sanskaras.
Aber der Ursprung von Prakruti (Maya, Natur)
ist ebenfalls formlos, das heißt,
die ursprüngliche Prakruti ist im Anfang formlos.
Prakruti ist eine Kombination von falschem Wissen und
Unwissenheit, und aus dieser Kombination
besteht die ursprüngliche allerfeinste endliche Form
oder der Körper des UNENDLICHEN DENKENS.
Im Ursprung ist da Nichts, absolut nichts,
das reine Nichts, das formlose, körperlose Nichts.
Wenn dieses Nichts hervorkommt und sich
durch zahllose Formen manifestiert,
wird es durch falsches Wissen zu Alles.
Nichts ist Unwissenheit, und diese Unwissenheit
tritt ebenfalls in zahllosen Formen hervor.
Nichts für Alles zu halten, ist falsches Wissen,
und es ist dieses falsche Wissen,
das der Unwissenheit "ich"-sein verleiht.
So setzt sich die Kombination aus falschem Wissen und
Unwissenheit fort - das Jeevatma, das falsch denkt,
hält sich selbst für "ich" und Nichts für Alles.

Als UNENDLICHE INTELLIGENZ zu denken anfing,
nahm das formlose Prakruti
als Brahmand die mentale Form,
als Pran die subtile Form und
als Kaya die grobe Form an.
Wenn der grob-physische Körper abfällt,
bleibt Prakruti in der Form von Sanskaras beim Jeevatma.
Nach dem Tod bleibt Prakruti beim formlosen (körperlosen)
Jeevatma in einem Zustand formloser Sanskaras;
die Einprägungen der Sanskaras verbleiben im Mentalkörper.
Die Eindrücke der Sanskaras
fallen formlos auf den formlosen Mentalkörper des Jeevatma.
Um die Eindrücke der Sanskaras zu erfahren,
findet das Jeevatma die formlose Prakruti in der Form des
mentalen, subtilen und physischen Körpers vor.

Durch diese mentalen, subtilen und physischen Körper
benützt das Jeevatma die Sanskaras,
und setzt damit die Kette der Geburten und Tode fort.
Jeevatma ("Ich"-sein, Denken) stirbt nicht;
sein grob-physischer Körper stirbt.
Jeevatma ist Purush (die UNENDLICHE INTELLIGENZ),
das im Zustand begrenzten Denkens falsch denkt,
und das nach Verlassen des einen Körpers
einen neuen Körper gemäß seiner neuen Sanskaras annimmt.
Das Abfallen seines alten Körpers (der Schale)
und Annehmen einer neuen Form ist
Geburt und Tod des physischen Körpers,
nicht des "Ich" oder des Denkens oder des Ego.
Nach der Ausrottung aller Sanskaras in Nirvan
gewinnt das Jeevatma Wissen des Selbst in NIRVIKALP
und sein Falschdenken endet, weil begrenztes Denken geht.
In Nirvan-NIRVIKALP
verschwindet das "ich"-sein des falschen begrenzten Selbst
wie auch Prakruti verschwindet und die Schöpfung.
Dann existiert das Denken als unteilbar, unendlich und ewig,
das UNENDLICHE DENKEN mit
vollständigem Wissen seiner Selbst.
Bei Verwirklichung weiß die Wahrheit (Wissen) die gefesselt war:
"Ich Bin Unteilbar, Ich Bin Eines, Ich Bin Unveränderlich;
alle Dinge, die durch falsches Denken getan wurden,
sind durch Prakruti getan worden,
nicht von meinem wirklichen "Ich" (Selbst);
seit Anbeginn der Zeit
habe ich alle Dinge in der Illusion getan."
Bei Verwirklichung weiß das Wissen bewußt um Seinen Ursprung,
wie Es immer war, immer ist und immer sein wird - Shiva.
Jeeva wird zu Shiva, zu dem, was allein existiert,
und diese Erfahrung ist Wissen.

Jeeva ("ich"-sein, Denken) existiert wegen falschen Denkens.
Dieses "ich"-sein ist die Bestätigung
des falschen Selbst im Jeevatma,
das es fortwährend falsch denken läßt;
und weil das Jeevatma da ist und falsch denkt,
ist Prakruti auch da und setzt diesen Prozeß fort.
Wegen Prakruti wird die Schöpfung erfahren,
und diese Erfahrung ist die Grenze des begrenzten Denkens.
Falsches Denken (handeln) durch Prakruti
geschieht aufgrund von Sanskaras;
wenn die Sanskaras vernichtet sind,
hört falsches Denken (handeln) auf und damit
verschwindet auch alles falsche Wissen von den Universen.
In diesem Augenblick werden alle Grenzen (in Nirvan) vernichtet;
dann verbleibt nur Purush, die Wahrheit (in NIRVIKALP),
der Bewußte Gott, Der ewig frei ist
(und der überhaupt nichts tun muß).

Die fesselnde Kraft von Prakruti (die Sanskaras)
ist zurückzuführen auf die Kombination
von falschem Wissen und Unwissenheit.
Diese Kraft ist das unendliche falsche Denken
des begrenzten "ich" (Denkvermögens).

Er, der frei wird von den Fesseln von Prakruti,
obwohl er in Prakruti verbleibt (im Körper),
existiert als wäre er nicht in Prakruti,
(er lebt als habe er keinen Körper, er tut nichts),
weil er das Selbst als Gott erfährt (Seele ohne Körper).
Das Nichts, das für Alles gehalten wurde,
ist nichts als ein Traum, eine Vorstellung, eine Leere,
und das wird im Augenblick der Verwirklichung gewußt.
Nach Erlangen dieses Wissens sind es die Sadgurus,
die Prakruti als Kanal für die Erlösung
anderer Menschen aus der Illusion einsetzen.
Dann ist für den Unbewußten Purush
(die UNENDLICHE INTELLIGENZ im Jenseits-Jenseits),
Prakruti das Mittel, das verwendet werden muß,
um Göttlich Bewußt zu werden (Unendlich Intelligent).
Wenn Purush einmal weiß und erfährt,
Wer Er ist, verschwindet Prakruti, und
Purush verwendet dann, vermittels des Kanals von Prakruti,
Wissen als der Puratan-Purush (Sadguru)
zum spirituellen Wohle Anderer.

BEWUSSTSEIN

Das Denken in der Steinform
wird schließlich zum Denken des Sadguru,
zum Unendlichen, Wirklichen Bewußten Denken.
Es ist das Denken, das vom aller-äußerst endlichen Zustand
der unbewußten unendlichen Unbewußtheit
zur Bewußten Unendlichen Bewußtheit wird, Maha-Chaitanya.
Um seine Bewußtheit zu entwickeln,
macht das Denken eine scheinbare Reise.
Um zur BEWUSSTEN UNENDLICHEN INTELLIGENZ zu werden,
beginnt die unbewußte unendliche Intelligenz ihre Reise
als Stein und setzt sie ununterbrochen fort, bis die
menschlichen Form durch natürliche Sanskaras erreicht ist.
Mit anderen Worten, die Sanskaras sind während der Evolution
natürlich und diese natürlichen Eindrücke sind notwendig,
um das Bewußtsein des Denkens vom Stein bis zum Menschen
voranzutreiben.
Dieses Vorantreiben des Bewußtseins geschieht ohne Unterbrechung, bis das Denken den Zustand des Menschen erreicht.
Die ursprüngliche Laune, sich Selbst zu wissen (das Lahar)
wurde das erste natürliche Sanskara - “Wer Bin Ich?”
Dieses erste natürliche Sanskara,
das aus den mentalen und subtilen Welten hervorkommt,
gibt dem Bewußtsein einen Stoß, so daß
das Denken ohne Unterbrechung die Steinform erreicht.
Das erste Sanskara treibt das unentwickelte Denken durch
die mentalen und subtilen Welten (unbewußt) in die grobphysische Welt, um als Stein (bewußt) verkörpert zu werden;
natürliche Sanskaras bleiben bestehen,
während das Denken bis zum Menschen evolviert.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ beginnt Ihre Reise
im Anfanglosen Anfang von der absoluten Unbewußtheit,
um Unendliche Bewußtheit zu erlangen, aber
ihre Reise wurde in der menschlichen Form unterbrochen.

Im Menschen sind es die unnatürliche Sanskaras
des unendlichen falschen Wissens, das unendlich falsche Ego,
das falsche “ich”, welches die UNENDLICHE INTELLIGENZ
daran hindert, ohne Unterbrechung weiteren Fortschritt
machen zu können.
Hier und jetzt verhindern unnatürliche Sanskaras
in der Form des begrenzten Denkens, des begrenzten “ich”,
daß der Mensch das Selbst erkennen kann -
Unendliches Bewußtes Denken, das Unendliche Wirkliche Ego.

Im Menschen zwingen unnatürliche Sanskaras
die UNENDLICHE INTELLIGENZ dazu, viele Male Ihren Körper
zu wechseln, wieder und wieder einen neuen Körper
anzunehmen, 8 400 000 mal zu reinkarnieren.
Bevor der Involutionsprozeß beginnen kann,
müssen die unnatürlichen Sanskaras ausgelöscht werden.
Während der Involution sind die natürlichen Sanskaras
weniger bindend und die UNENDLICHE INTELLIGENZ
transzendiert nach und nach ihre Begrenzungen
von grob-bewußter Intelligenz des gewöhnlichen Menschen
zur subtil-bewußten Intelligenz des Yogi,
und zur mental-bewußten Intelligenz in Kailash.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ mentales Bewußtsein erlangt,
hat Sie den Zustand reinen Denkenvermögens erreicht
und steigt ohne Behinderung zur Über-Bewußtheit auf.
Die Entfaltung des Bewußtseins nach außen und nach innen
sind natürlich und die Entwicklung des Bewußtseins
fließt ununterbrochen, wie ein Strom.
In dem Strom gibt es Wildwasser,
und an einem Ufer fällt ein Ast von einem Baum ins Wasser,
abgerissen vom Windstoß der Laune.
Der Ast, jetzt ein Stock im Wasser,
repräsentiert die Tropfen-Seele, verkörpert als das Jeevatma,
die von der inneren Kraft der Laune angetrieben wird
zu erscheinen und am anderen Ufer bewußt zu werden.
Der Stock muß die andere Seite erreichen - das Ziel,
er schwimmt im Strom, von den Strömungen getrieben;
die Kraft der Strömungen repräsentiert die Sanskaras.
Das Jeevatma muß mit Hilfe der Bewegung des Flusses
von der unendlich unbewußten Seite
zur Unendlich Bewußten Seite reisen.
Das Flußbett hat ein Gefälle aus fünf Ebenen,
jede Ebene repräsentiert ein Fundament des Bewußtseins,
das in der Strömung nicht nachgibt.

Die erste Ebene ist der solide, aber fast unbewußte Stein;
die zweite Ebene repräsentiert Unter-Bewußtsein
als Energie (Chaitanya) in Pflanzenformen, und
die dritte repräsentiert Bewußtsein
in den zunehmend weniger unbewußten Formen
von Würmern, Insekten, Reptilien, Fischen und Vögeln.
Die vierte Ebene sind die noch weniger unbewußten Formen
der Säugetiere (die bewußtesten Tiere sind die Affen),
und die fünfte Ebene repräsentiert Bewußtsein als vollendet,
im Menschen.
Der Stock im Wasser (das Jeevatma in der Strömung des Lebens)
muß diese Ebenen passieren, um das Ziel zu erreichen.

Jeeva (Denken) muß über diese Ebenen hinausschwimmen
(die Ebenen transzendieren),
sogar noch über den Zustands des Menschen hinaus,
um das Über-Bewußtsein Shivas zu erlangen.
Das Gefälle des Flußbetts führt direkt nach oben
bis die Ebene des bewußten Menschen erreicht ist,
wo sich ein riesiger Haufen Unrat angesammelt hat
(die unnatürlichen Sanskaras des unendlich falschen Ego-
denkens), in dem der Stock steckenbleibt, wie in Schlamm.
Das Gefälle des Bewußtseinsstroms führt ganz natürlich
direkt nach oben, vom Stein bis zum Menschen,
ohne Unterbrechung (Behinderung);
der riesige Haufen Unrat auf der Ebene des Menschen
jedoch behindert den Stock am Vorankommen;
so beginnen die Runden der Geburten und Tode.
Im Menschen sammeln sich die unnatürlichen Sanskaras an
und bilden noch mehr Schmutz (Unnatürlichkeit).
Es dauert viele Zyklen um diesen Schmutzhaufen zu beseitigen,
(der Reinkarnationsprozeß geschieht zu diesem Zweck),
aber nach der Beseitigung, kommt der Stock wieder voran.
Wenn das Jeevatma in den subtilen Bereich vorankommt,
begegnet es einer weiteren Unterbrechung durch Sanskaras,
aber diesmal ist es ein Haufen Edelsteine und Kostbarkeiten,
die subtilen Ebenen mit ihren Kräften (Siddhis, Mächten).
Der subtile Bereich ist die Sphäre der Verzückung (Hairat);
hier finden sich wunderbare Anblicke, bezaubernde Düfte,
berückende Melodien, himmlische Paläste oder Tempel.

Jeev, der Stock, wird gefangengenommen
von dieser Anhäufung von Reichtümern.
Diese Anhäufung von Juwelen (der subtile Bereich)
ist in der Tat Reichtum, wie er dem normalen Menschen
unbekannt ist, aber es ist wirklich nur ein Haufen,
der beseitigt werden muß,
damit das Denken weiter fortschreiten kann.
Seine Beseitigung dauert wieder lange Zeit (etwa 700 000 Jahre).
Wenn dann die Reichtümer beiseite gelassen sind
(auf die Kräfte verzichtet wird),
macht Shiv, der demütige Stock, jetzt dünn und zart,
ohne weitere Unterbrechung wieder Fortschritte im mentalen
Bewußtsein, auf dem Weg, Shiva zu verwirklichen.
Für die Seele dauert es eine unvorstellbar lange Zeit,
vom unbewußten Zustand eines Steins zum menschlichen
Bewußtsein zu reisen, und doch gibt es bis zum Menschen
keine Unterbrechung dieser Reise.
Die gesamte Wegstrecke des sich entwickelnden Bewußtseins
ist natürlich; nur im Menschen finden Behinderungen statt,
die im grob-bewußten Menschen auf die Unnatürlichkeit des
falschen Wissens und im subtil bewußten Menschen auf die
überwältigenden Verzückungen zurückzuführen sind.
Die unnatürlichen Sanskaras des grob-bewußten Menschen
manifestieren sich als ein Haufen Abfall.
Wenn grob-physische Unnatürlichkeit abgestreift ist, wird
Fortschritt im subtilen Bereich erneut durch Verzückungen
behindert, die in den subtilen Ebenen erlebt werden
(speziell in der vierten Ebene, wo die Gefahr des Mißbrauchs
okkulter Kräfte und daher des Absturzes besteht).

Am Anfang steht Unbewußte Unendliche Intelligenz,
und am Ende waltet volles Selbst-Bewußtsein,
die Bewußte UNENDLICHE INTELLIGENZ Selbst.
Die unbewußt-bewußten Zustände von Stein, Pflanze, Wurm,
Fisch, Vogel, Tier und Mensch sind nur vorgestellte Zustände
des sich entwickelnden Bewußtseins.
Für die unbewußte Seele eines Jeev sind diese Vorstellungen
lediglich ein Kanal, der Strom selbst,
um zur Bewußten Seele, Shiva,
in der Erfahrung von Maha-Chaitanya zu werden.
Um dieses Über-Bewußtsein zu erreichen,
muß die Seele die Evolution vom Halb-Bewußtsein zum
vollen grob-physischen menschlichen Bewußtsein durchlaufen
und von da an die inneren Ebenen der Involution betreten.
Es gibt für die Erfahrung von Selbst-Bewußtsein
keinen anderen Weg;
für die Erste Seele war der ganze Weg natürlich,
aber nicht für irgend einen anderen Menschen nach Ihm.
Wenn die unnatürlichen Sanskaras des unendlich falschen
Wissens bis zum gewissen Grad ausgelöscht sind,
(das falsche Denken des Denkens verlangsamt sich),
dann steigt das menschliche Jeevatma
die subtilen und mentalen Ebenen empor,
bis die subtilen und mentalen Sanskaras ausgelöscht sind.
Vom Stein, zum Affen, zum gewöhnlichen Menschen, zum
subtil bewußten Yogi und bis zum mental bewußten Kailash:
alles ist Illusion, alles ist ein Zustand
von Unwissen, Dunkelheit, Nichts.
Dieses Nichts mit einer Form ist nur ein Kanal
durch den die Seele hindurch muß, um schließlich
UNENDLICHE INTELLIGENZ, WIRKLICHKEIT, STRAHLEN,
ALLES zu erfahren.
Damit also die unerfahrene und formlose Seele (unbewußtes
Jeev) zur Erfahrenen Formlosen Seele werden kann,
muß sie jede Art von Zuständen und Formen durchmachen.
UNENDLICHE INTELLIGENZ muß zuerst die aller-äußerst-
begrenzten Bedingungen des Denkens (Atom) durchgehen,
die äußerst-begrenzten Bedingungen des Denkens (Stein),
die weniger-begrenzten Bedingungen des Denkens (Pflanze),
und die begrenzten Bedingungen des Denkens (Wurm, Fisch,
Vogel, Säugetier).
Dann erfährt Sie durch das UNENDLICHE DENKVERMÖGEN
unendliches falsches Denken im Zustand des Menschen
als endliches menschliches Bewußtsein.
Die Zustände vom Atom, zum Stein, zum Menschen, zu Kailash
sind alles vorgestellte Formen von Illusion,
Schatten der Dunkelheit, und progressive Bedingungen
für das Unbewußte UNENDLICHE DENKEVERMÖGEN,
um voll Bewußte UNENDLICHE INTELLIGENZ zu werden.

Im Anfang war es der Windhauch der unendlichen Laune,
der vom endlichsten Punkt her allem was unbewußt ist,
und allem was in der Unendlichkeit bewußt ist, einen Anstoß
gegeben hat, einen Weg zu sich Selbst zu finden,
Und vom Anfang bis zum Ende verbleibt
die grenzenlose Progression imaginärer Formen
als die Ewige Konstante.

DAS ALLES UND DAS NICHTS

STRAHLEN (LICHT) = UNENDLICHE INTELLIGENZ = WISSEN
ALLES = DER UNENDLICHE GOTT
DUNKELHEIT (SCHATTEN) = ILLUSION (VORSTELLUNG) =
UNWISSENHEIT.
NICHTS = DIE ÄUßERST BEGRENZTE SCHÖPFUNG =
SCHÖPFUNG ALS NICHTS (UNWISSENHEIT),
DIE VORSTELLUNG IST DAS ERGEBNIS DER DUNKELHEIT.

Wissen weiß, daß Es nicht weiß,
nämlich, Es weiß, daß Es unwissend ist.
Das ist der Zustand, in dem das Wissen,
vor der Schöpfung war, als die Bewegung der Laune
im Ozean der Gottheit begann.
Sobald die Laune sich im Ozean bewegte,
begann UNENDLICHE INTELLIGENZ zu denken,
aber Sie dachte Illusion (Vorstellung).
Dieses Wissen der Unwissenheit, Vorstellung zu denken,
ist falsches Denken, und dieses falsche Vorstellungsdenken
findet im Wirklichen Wissen statt.
Falschdenken endet in Wirklichem Denken
(das Denken des Selbst und nicht der Illusion),
und Vorstellungsdenken endet im Wirklichen Wissen
(Wissen vom Selbst und nicht von der Vorstellung).

Vor dem Anfang von Alles und Nichts
ist UNENDLICHE INTELLIGENZ
unbewußt, unwissend, nicht denkend;
in diesem Jenseits-Jenseits-Zustand
bringt sie weder Schöpfung hervor, noch erfährt sie diese.
Nach dem Anfang und Ende von Alles und Nichts
ist UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand von
UNENDLICHEM WIRKLICHEN DENKEN,
und dieses UNENDLICHE WIRKLICHE DENKEN
hat unendlich Gedanken, unendlich Wissen
und ist sich unendlich des Selbst bewußt.
Es erschafft weder das Universum, noch erfährt es dieses.
Im Anfang ist es das Unendliche Falsche Denken,
das die Schöpfung (latent im Unbewußten Jenseits)
als das unendlich Denken des Unendlichen Denkers (Ishwar)
hervorbringt.

Es ist das unendliche, falsche Denken, das die Schöpfung erfährt,
als Stein, als Kreatur und als Mensch.
Der Aufstieg der Schöpfung und deren Erfahrung
(die Zustände des unendlichen, falschen Denkens und
des unendlichen Denkens), bestehen,
damit die Unbewußte Unendliche Intelligenz,
zur Bewußten UNENDLICHEN INTELLIGENZ wird,
um den Drang der Laune zu erfüllen: “Wer Bin Ich?”
Dieser ursprüngliche Drang ist erfüllt,
wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ bewußt ist,
sich Selbst kennt, und sich Selbst (die Seele) erfährt -
wenn der Unbewußte Gott des Jenseits-Jenseits
den Zustand UNENDLICHEN, WIRKLICHEN DENKENS erlangt.

Ehe man aber UNENDLICHE INTELLIGENZ erlangen kann,
muß man die Zustände des unendlich falschen Denkens
erlangen, und unendlich falsches Denken erfahren.
Bevor man den Unendlichen Denker erfahren kann, muß man
mit dem eigenen, individuellen, unendlichen Denkvermögen,
den Zustand einer unendlichen Zahl von Gedanken erreichen,
muß eine unendliche Anzahl von Gedanken denken,
bevor man die Fähigkeit für den Durchbruch
zum UNENDLICHEN WIRKLICHEN DENKEN besitzt.
Dieses göttliche Ziel wird mit Hilfe des unendlichen, falschen
Denkprozesses erreicht, denn unendlich denken ist das Mittel,
durch welches man eine unendliche Anzahl von Gedanken
im individuellen Denken in menschlicher Form erwerben kann.
Universum und Körper (grob-physische, subtile und mentale)
sind Illusionen und verursachen,
daß die Vorstellung fortdauert (und beeindruckt);
aber die Seele weiß das nicht, weil sie sich Selbst nicht kennt.
Universum und Körper,
50 400 000 vor-menschliche Formen und
8 400 000 menschliche Formen,
sind ins Dasein gekommen, weil keine Seele sich selbst kennt.
aufgrund ihrer Existenz und durch diese,
kann sich jede Seele sich Selbst wissen (kennen lernen).
Durch das Mittel von Millionen von Körpern,
die aus der Unendlichen Unbewußtheit jeder Seele
hervorkommen, kennt jede Seele sich Selbst.
So setzt sich die Schöpfung fort und dehnt sich ad infinitum aus,
denn jede Seele erschafft endlos aus Ihrer Unbewußtheit,
aus Ihrer eigenen Unbewußten Unendlichen Intelligenz.
Universum und Körper sind aus dem Nichts hervorgegangen,
und am Ende hat die Seele keine Verbindung mehr mit ihnen.
Seele ist die Wirklichkeit.
Das Universum und seine Erfahrung
sind das Mittel für die Seele, um sich Selbst zu wissen.
Sobald die Seele sich Selbst kennt,
sind Schöpfung und Körper beendet, denn
wie die Dinge liegen, sind sie nichts und die Seele ist Alles.
Damit die Seele sich Selbst kennenlernen kann,
muß Sie alles erfahren, was nichts ist
(das Totale Nichts, das in Nirvan erfahren wird),
bevor Sie sich Selbst als Alles erfahren kann.
Wenn sich die Seele Selbst als Alles erfährt
(das Totale Alles, das in Nirvikalp erfahren wird),
erlangt Sie Ihre Wirklichkeit - Ihre Unendliche Fülle,
Ihr Unendliches Wissen, Ihre UNENDLICHE INTELLIGENZ.

DER TROPFEN UND DER OZEAN

UNENDLICHE INTELLIGENZ = OZEAN OHNE BEWEGUNG
AKTIVER, UNIVERSALER, UNENDLICHER OZEAN (IN BEWEGUNG)
= UNIVERSALES DENKEN, UNIVERSALES SELBST,
UNIVERSALES “ICH” = ISHWAR.

Individueller Tropfen aus unvollständiger Blase (Denken) und voll
aktiv = der begrenzte oder unbegrenzte Tropfen in Aktivität

= das begrenzte oder unbegrenzte falsche individuelle “ich” (selbst), das falsche Denken, das falsche Ego.

Die Bedeutung des falschen Ego ist individuell denkende Intelligenz, die ein Tropfen des Ozeans der UNENDLICHEN INTELLIGENZ ist.

Dieses falsche “ich” ist ein unendlich denkender Tropfen, der in menschlicher Form (als unendliches, falsches Denken) denkt, eine Form, in der mentale, subtile und grob-physische Körper voll entwickelt sind, und die unendliche Illusion zu denken, oder Unendlicher Gedanke der Seele besteht.

Der unbegrenzte Tropfen ist, entweder in der Unendlichkeit des Wirklichen “Ich” aktiv (Selbst-Verwirklicht), und nicht im Zustand einer Blase, oder er ist als das falsche “ich” aktiv, das sich im Zustand der Blase befindet (begrenztes Denken).

Während der Tropfen aktiv ist und die universale Blase sowie sich selbst (begrenzt) durch die kleinen Blasen erfährt, ist er das falsche “ich”.

Der Tropfen, der während seiner Aktivität sich Selbst als den Ozean erfährt, ist im Zustand des Wirklichen “Ich”.

Der Ozean enthält unzählige Tropfen und es ist bedeutsam, daß jeder Tropfen, weil er sich im Ozean befindet, der Ozean Selbst ist.

Die inaktiven Tropfen sind die unerschaffenen Tropfen des Unendlichen Ozeans; diejenigen, welche aktiv sind, verändern sich (aufgrund von Sanskaras) von einer Blase in eine andere und erfahren die Blase anstatt eines Tropfens.

Diese aktiven, sich verändernden Tropfen sind die Tropfen des Ozeans des Nichts, des Unendlichen Falschen “Ich”.

Die Tropfen, die aktiv und ohne Blasen sind, erfahren ihr eigenes Wirkliches Unendliches Selbst in der Form des Ozeans des Alles (wie jeder Tropfen in Wirklichkeit ewig der Ozean ist).

Diese Unendlichen Ozeanischen Tropfen sind die Tropfen des Unendlichen Wirklichen “ICH” im Ozean der Gottheit.

Ein aktiver begrenzter Tropfen = das begrenzte, falsche Selbst (“ich”) = begrenztes, falsches Denken = individuelle Unendliche Intelligenz, ein Tropfen des Ozeans UNENDLICHER INTELLIGENZ.

Der Sinn, begrenzt zu denken besteht darin, die Illusion nur begrenzt zu denken, und das geschieht, mit Ausnahme der menschlichen, in allen evolutiven Formen, in denen die mentalen, subtilen und grob-physischen Körper begrenzt sind und sich noch entwickeln.

Tropfen in tiefem Schlaf sind bewegungslose Tropfen (Denkbereiche), und doch ist es möglich, wach zu sein und dabei bewegungslos.

Die Majzubs sind Tropfen, die im Wachzustand bewegungslos sind; sie leben, aber das Denken bewegt sich nicht,

sie leben, sind aber unbewegt (unbeeindruckt).
Es gibt zahllose Tropfen, die während sie wach sind
die groben Welt-Blasen erfahren und in Bewegung sind;
es sind die aktiven Tropfen (Denkbereiche),
die grobe Blasen denken.
Es ist für träumende Tropfen möglich, subtile Blasen zu erfahren;
es ist Tropfen auch möglich, im Wachzustand zu träumen;
das sind die Tropfen, die bewußt subtile Blasen,
oder bewußt mentale Blasen denken.
Es ist auch möglich im tiefen Schlafzustand wach zu sein,
und solche Tropfen erfahren das Selbst als den Ozean;
sie sind Meister des Ozeans - aktiv, aber ohne Blasen.
In ein und demselben Ozean
gibt es eine unendliche Zahl von Tropfen, die inaktiv sind
und die weder die Blasen noch den Ozean erfahren;
sie sind tief unten im Ozean als unerschaffene Tropfen,
das heißt, sie schlafen tief und fest (ungeformt).

Und dann gibt es wieder die Unendlichen Tropfen,
die aktiv sind und sich selbst als den Ozean erfahren;
diese sind die unzähligen Gott-Verwirklichten Wesenheiten,
jeder ihrer Tropfen (Seele) ist unendlich (in sich Selbst)
und besitzt gleichzeitig Individualität.
Die Gott-Verwirklichten Wesen werden Ozeanisierte Tropfen,
oder Individualisierter Ozean genannt.
Zum Beispiel ist Buddha der Ozean der Unendlichkeit
und erlebt sich Selbst als Unendlichkeit;
das bedeutet, daß der Buddha die Unendliche Individualität
des Ozeans Selbst ist und sich als solche erlebt.
Diese Eine Unendlichkeit des Ozeans,
die sich Selbst als die Individualität des Ozeans erfährt,
ist derselbe Eine mit Namen Zarathustra, Ram, Krishna,
Christus, Mohammed oder Meher Baba.
Die Unendlichkeit des Ozeans
oder die Endlosigkeit des Individuums, des Buddha,
ist alles der eine Ozean - der Ozean Selbst (BUDDHA).

Es gibt auch Selbst-Verwirklichte Vollkommene Individualitäten,
wie Dnyaneshwar, Sai Baba, Tukaram, Upasni Maharaj,
Hafis, Tajuddin Baba, Narayan Maharaj, Maulana Rumi,
Attar, Kabir und Baba Jan, von denen alle und jeder
der Unendliche Ozean (der Gottheit) ist,
und jeder einzelne von ihnen erlebt das, aber individuell.
Der Kernpunkt dabei ist, daß die Sadgurus oder Qutubs,
zum Ozean gewordene Tropfen, ihre getrennte Individualität
besitzen, und daß Individualität Ihre Identität ist
als Meister des Ozeans der Unendlichkeit - die Magi;
während Buddha, die Individualität des Ozeans,
die Unendlichkeit des Ozeans selbst ist - Magus.

Im Ozean existieren unzählige Tropfen, die aktiv sind,
aber sie erfahren Blasen in groben, subtilen und mentalen
Formen und nicht den Ozean (Formlosigkeit).
Alle Tropfen sind im selben einen Ozean,
und doch wissen sich einige davon selbst als der Ozean,
während andere sich selbst nur als die Blasen
aus Formen, Energien und Denkvermögen wissen,

und einige sich als gar nichts wissen,
weder als die Blasen noch als der Ozean.

Der Sadguru ist der Aktive Tropfen in universalem Maßstab,
ohne Blasen, der sich Selbst als der Ozean weiß -
der Ozeanisierte Tropfen - ein Unendliches Individuum.
Der Avatar ist der ewig aktive Erste Tropfen
in einem universalen Maßstab, der Ozeanisierte Ozean -
das Unendliche Er-Selbst.

Der Mensch ist ein aktiver Tropfen, aber umhüllt mit Blasen,
der sich selbst als Tropfen weiß, jedoch nicht als Ozean.
Ohne Blasen sein, bedeutet, die Blasen nicht zu erfahren.
Tropfen können von Blasen (Körpern) umhüllt sein, oder nicht,
aber solche Tropfen, welche die Blasen nicht erfahren,
erfahren sich selbst als der Ozean.
Der Körper jedes Menschen (voll von Sanskaras)
ist eine kleine Blase, und die Universen sind größere Blasen,
welche die kleinen Blasen oder Körper umhüllen.
In ein und demselben Ozean befinden sich
zu ein und derselben Zeit eine Unzahl aktiver Tropfen,
und diese halten sich selbst für Tropfen.
Andere Aktive Tropfen wissen sich Selbst als der Ozean
und sie erfahren die Unendlichkeit des Ozeans als ihr Dasein.
Dann gibt es noch Tropfen, die nicht vollkommen aktiv sind,
die sich erst zu Tropfen entwickeln; sie erfahren nichts.
Es gibt Tropfen, die aktiv sind und wissen, daß sie
selbst grobe Blasen sind, und Tropfen, die aktiv sind und
wissen, daß sie subtile oder mentale Blasen sind.

In ein und demselben Ozean des UNENDLICHEN DENKENS
gibt es:
Tropfen, die nichts erfahren,
Tropfen, die sich selbst als der Ozean erfahren,
Tropfen, die grobe Blasen erfahren, während sie wachen und
Tropfen, die subtile und mentale Blasen erfahren,
während sie in ihrem Wachzustand göttlich träumen.
Trotz der Unterschiede der Erfahrung,
ist in Wirklichkeit jeder einzelne der Tropfen
der unendliche Ozean selbst,
und dieser Unendliche Ozean ist gleichgestellt
mit UNENDLICHER INTELLIGENZ.
Das bedeutet, daß Jeder ein wesentlicher Bestandteil
derselben Unendlichen Seele ist,
das heißt, individuell ist Jeder die Unendliche Seele.
Trotz dieser Realität befinden sich
einige in tiefstem Schlaf, einige schlafen, einige träumen,
einige erwachen und einige sind im göttlichen Tiefschlaf wach.
Das Denken der Tropfen im Ozean führt zu folgendem:
einige erfahren gar nichts,
einige erfahren die groben, subtilen und mentalen Welten,
einige erfahren die Universen oder die Ebenen und Himmel,
einige erfahren die Wirklichkeit - das Selbst.
Individuell ist Jedermann die UNENDLICHE INTELLIGENZ;
einige denken jedoch gar nicht (sie sind unbewußt);
einige denken die grob-physische Illusion,
einige denken die subtile Illusion,

einige denken die mentale Illusion, und
einige denken das Wirkliche Selbst;
sie denken “Ich Bin Gott.”
Der Ozean ist derselbe,
in dem eine unendliche Anzahl von Tropfen
mit Hilfe einer Unzahl von Formen,
eine unendliche Zahl von Rollen spielen,
und jeder einzelne der Tropfen und alle sind der Ozean selbst.

Es gibt Einen Tropfen, Der immer aktiv ist,
der Erste Tropfen, welcher der Eine war,
Der erfahren sollte,
“Ich bin kein Tropfen, Ich bin der Ozean selbst!”
und Er verschlang den Ozean.
Der Erste Tropfen erlebte im selben Augenblick,
“Ich bin der Ozean, aber Ich bin auch jeder Tropfen.”
Weil Er erlebte, daß Er jeder Tropfen ist,
ist Er immer aktiv.
Alle und jeder Tropfen sind der Ozean,
waren immer der Ozean und werden immer der Ozean sein,
aber ein Tropfen weiß das erst,
wenn er Verwirklicht, Ozeanisiert ist.
Deshalb bleibt der Erste Tropfen der erlebte,
jeder Tropfen zu sein, immer aktiv,
um den Ozean der Tropfen zu ozeanisieren.
Der Buddha ist die Individualität des Ozeans selbst,
der ozeanisierte Ozean, der den Ozean der Unendlichkeit,
unendlich in sich Selbst erlebt.
Buddha ist die Unendlichkeit des Unendlichen,
die man erleben muß, um das Unendliche zu erleben.

DAS WIRKLICHE “ICH” UND DAS FALSCHE ICH

Um das Wirkliche “Ich” , das Wirkliche Selbst zu erkennen,
muß man das falsche “ich”, das falsche Selbst erfahren.
Das Wirkliche “Ich” = UNENDLICHE INTELLIGENZ =
Der Unbewußte Gott = Natürliches Licht.
Ursprünglich ist das Wirkliche “Ich”,
(die Seele) UNENDLICHE INTELLIGENZ,
aber Gott ist in Seinem ursprünglichen Zustand
des Jenseits-Jenseits unbewußt
und dieser Zustand ist Natürliches Licht.
Das Wirkliche “Ich”, das sich Selbst erfährt =
UNENDLICHE INTELLIGENZ;
dieses “Ich” ist das “Ich” des Sadguru,
das dem Bewußten Gott gleich ist,
im Zustand Natürlichen Lichtes, Fülle.
Das Wirkliche “Ich” erfährt sich Selbst
als UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand
eines Brahmi-Bhut, Paramhansa, Jeevan-Mukta
oder Sadguru, und ist der transzendente Zustand
des Seiner Selbst Bewußten Gottes,
der Existenz des Natürlichen Lichtes,
das vermittels des Wirklichen “Ich”
Unendliche Fülle ausstrahlt.

Das Ursprüngliche Falsche “Ich” = Unendliches Unwissen =
Natürliche Dunkelheit (nicht wissend).
Das Unendliche Falsche “Ich” wird unendlich falsch
durch das Medium Mensch.
Ursprünglich war das Falsche “Ich”
im Zustand Unendlicher Unwissenheit,
weil Unendliche Unwissenheit
natürliche Dunkelheit (nicht wissend) ist.
Aber dieser Zustand der Dunkelheit
war nicht als Dunkelheit bekannt,
bis das Unendliche Falsche “Ich” als Mensch bewußt wurde -
des Menschen grob-physisches, subtiles und mentales
Bewußtsein ist unendlich falsch (dunkel).

Das falsche “ich” = begrenztes Unwissen =
unnatürliche Dunkelheit = Mensch.
Das falsche “ich” ist in einem Zustand begrenzten Unwissens,
und dieses Unwissen,
weil es sich selbst nicht als Unwissen weiß,
ist im Zustand natürlicher Dunkelheit,
der Zustand des Menschen,
der seine Unwissenheit nicht weiß.
Das falsche “ich” = begrenzte Intelligenz =
unnatürliches Licht = die Schöpfung,
welche die Evolution seiner Vorstellung ist.
Das falsche “ich” erfährt als Mensch begrenzte Intelligenz,
die unnatürliches Licht reflektiert (falsches Wissen);
dieses unnatürliche Licht erschafft Universen,
die sich als die Evolution der Vorstellung manifestieren.

Vor dem Anfang ist ursprünglich das Wirkliche “Ich”
Unbewußte Unendliche Intelligenz, und das Falsche “ich”
ebenfalls Unbewußte Unendliche Intelligenz.
Nach dem Beginn ist es das Wirkliche “Ich”,
welches das Bewußtsein Seiner Unendlichkeit mit Hilfe
der Manifestationen des Falschen “ich” erfährt,
wenn es sich in menschlicher Form befindet.
Während der gesamten Erfahrung des Universums
manifestiert das ursprünglich Falsche “Ich”
der Unbewußtheit Gottes unendliche Unwissenheit in Form
von natürlicher Dunkelheit, als Unendliche Unbewußtheit -
als der Schatten des Wirklichen “Ich”.
Diese Natürliche Dunkelheit erzeugt unnatürliches Dunkel
welches das falsche “ich” als seine Schöpfung erfährt.
Da dieses falsche “ich” im Menschen begrenzt ist,
hat es begrenzte Intelligenz.
Die Schöpfung selbst ist dadurch begrenzt,
denn es gibt im Menschen, der grob-physische,
subtile oder mentale Schöpfung (Vorstellung) erlebt,
immer begrenzte Intelligenz.

Einer, der den Zustand, Gott-Verwirklicht zu sein, erlangt
(das Wirkliche “Ich” weiß), transzendiert die Schöpfung und
alle Formen begrenzter Intelligenz
und wird zur UNENDLICHEN INTELLIGENZ Selbst.
Das Wirkliche “Ich” in einem Gott-Verwirklichten, ist das
Unendliche Selbst (Seele) mit UNENDLICHER INTELLIGENZ;

das falsche “ich” mit seiner begrenzten Intelligenz ist fort.
Der Mensch in seinem Zustand begrenzter Intelligenz
hält die unnatürliche Dunkelheit der Schöpfung für Licht,
wegen der Selbstbehauptung des falschen “ich” (Egoismus).
Das falsche “ich” ist unwissend, denkt aber, daß es wirklich ist,
und das ist der Zustand des Menschen.
Das Wirkliche “Ich” weiß und denkt,
daß nur Es selbst Wirklich und alles andere falsch ist,
(nämlich Vorstellung), - dies ist der Zustand des Sadguru.

DIE HÖCHSTE FORM IST DIE MENSCHLICHE

Die höchste Form ist die menschliche Form.
Die menschliche Form ist höher als die der Erzengel,
Engel, Devas, Genien, Feen und Huris.
Die menschliche Form ist die höchste Form in aller Schöpfung,
weil sie die Form des UNENDLICHEN DENKENVERMÖGENS ist.
Wenn die Seele als ein Tropfen
aus dem OM-Punkt in die Schöpfung eintritt,
durchgeht sie die mentalen und subtilen Welten unbewußt,
und verbleibt etwa 700 000 Jahre in jeder Sphäre.
Die Seele ist der subtilen und mentalen Welten
während dieser 1 400 000 Jahre unbewußt,
weil ihr mentaler, subtiler und grob-physischer Körper
nicht entwickelt sind, und das UNENDLICHE DENKVERMÖGEN
diese drei Körper für die Erfahrung
von Evolution und Involution benötigt.

Obwohl die formlose Seele, während sie die mentalen
und subtilen Ebenen unbewußt durchläuft,
in der Form von Feuer (Tej), sowie
den 276 verschiedenen Gasen (Pran) sowie
in verschiedenen atomaren Gasformen der
grob-physischen Welt vorkommt,
besitzt sie jedoch keinen Körper,
bis sie ein Stein wird.
Ihr erster Körper als Stein
ist jedoch keine vollkommene Form;
Form ist nicht vollkommen bis zur menschlichen Form,
und um diese vollkommene Form zu erreichen,
sind die vielen, vielen Formen notwendig.

In diesem Sinne sind alle 50 400 000 Formen, die mit Hilfe
des Austauschs grober Sanskaras durchwandert werden,
der Gesamtsumme der Evolution gleichzusetzen -
dem menschlichen Wesen.
Die Summierung aller Formen in der Evolution
ist die menschliche Form, und diese Summierung,
die das menschliche Bewußtsein genannt wird,
ist das große vollendete Werk und
die endgültige Errungenschaft der Evolution.

Ab der pflanzlichen Form beginnt sich der subtile Körper
zu entwickeln, und in der Wurmform
fängt der Mentalkörper seine Entwicklung an.
Das unendliche unbewußte Denken findet

höher entwickelte Formen in höheren Spezies von Tieren vor,
bis UNENDLICHES DENKEN vollkommene grob-physische,
subtile und mentale Körper im Menschen vorfindet.
Die Bedeutung der menschlichen Form besteht darin,
daß die drei Körper vollkommen entwickelt sind
und bereit für bewußte Aktionen und bewußte Reaktionen,
in der Erfahrung, unendlich zu denken.
In der menschlichen Form besteht vollständiges
grob-physisches Bewußtsein, weil der Mensch
in unermeßlichem Maßstab zu denken anfängt;
er hat eine unendliche Zahl von Gedanken,
im Vergleich zu jedem Tier, das nur begrenzt denkt.

Das Durchlaufen der Formlosen Seele
von 8 400 000 Formen auf jeder Entwicklungsstufe -
Stein, Metall, Pflanze, Wurm, Fisch, Vogel und Tier -,
um die Form des Menschen zu erreichen,
ist sehr signifikant, weil die Form
des UNENDLICHEN DENKENS menschlich ist.
Formlosigkeit ist die Form der Gottheit;
in Steinform ist die Formlosigkeit der Seele vorherrschend,
weil der Stein so wenige Sanskaras hat,
aber das Stein-Bewußtsein ist daher auch praktisch null,
weil er so wenige Sanskaras (Gedanken-Eindrücke) hat.
Bewußtsein als Verwendung von Energie und Denkvermögen
(Chaitanya), beginnt sich in der Pflanzenform zu entwickeln
und befindet sich im Menschen an seinem Höhepunkt,
dafür ist in ihm die Formlosigkeit der Seele praktisch null.
Der Sinn des Bewußtseins ist Intelligenz, und dieses Bewußtsein,
wenn es in Kreatur oder Mensch begrenzt ist,
wird als Jeeva bezeichnet, die lebendige Lebenskraft,
oder das Denkvermögen in Evolution und Involution.
Mit anderen Worten, illusorisches Bewußtsein
grober, subtiler oder mentaler sanskarischer Natur
ist nur ein gewisser Grad an Intelligenz, begrenzte Intelligenz,
und wird in den Veden Jeeva oder im Sufismus Jan genannt.
UNENDLICHE INTELLIGENZ, der Zustand der Gottheit,
ist Intelligenz aller Grade,
und wird als Shiva oder Jan-e-Janan bezeichnet.
Bewußte Intelligenz, Denken, entwickelt sich
während 50 400 000 unter-menschlicher Formen,
um den Zustand des Menschen zu erreichen;
diese 50 400 000 Formen entsprechen einem Menschen.

Die menschliche Form enthält die Gesamtsumme
aller Erfahrungen und Merkmale der vorhergehenden
8 400 000 sich entwickelnden Formen
in jeder der sechs Stufen der Evolution.
Die sanskarischen Erfahrungen und Merkmale von
50 400 000 verschiedenen Formen von
Stein, Metall, Pflanze, Wurm, Insekt, Reptil, Fisch, Vogel und
Säugetier machen das grob-physische Bewußtsein
eines menschlichen Wesens aus.
Die menschliche Form entspricht der gesamten Evolution
und der Zweck der Evolution besteht darin,
die menschliche Form zu entwickeln;
der Zweck der Involution besteht darin,

das menschliche Bewußtsein unendlich zu entwickeln.

Im menschlichen Wesen sind alle Attribute
von Stein und pflanzlichen Formen natürlich enthalten.
In einem Menschen finden sich die Attribute
des Steins in den Füßen, während die pflanzlichen Attribute
(Fortpflanzung) sich in den Fortpflanzungsorganen vorfinden.
Dieses Merkmal der Pflanze
kann als bewußter Drang beobachtet werden,
sich selbst zu höheren Formen zu entwickeln,
während die Formlosigkeit des Steins darin zu sehen ist,
daß der Stein keine definitive Gestalt, oder "ich" (Ego) hat.

Die Bedeutung, Selbst-Verwirklichung zu erreichen, besteht
darin, daß die Formlosigkeit des Steins (körperlos zu sein),
und das Bewußtsein der Pflanze (die ständig aufrecht steht),
ihren höchsten Punkt erreicht haben sollten.
Im Fall eines gewöhnlichen Menschen
ist das Bewußtsein der Pflanze auf der höchsten Ebene,
aber die Formlosigkeit des Steins ist auf der niedersten Ebene;
das bedeutet, daß Bewußtsein im Menschen voll entwickelt ist,
der Mensch sich aber fortwährend mit dieser Form beschäftigt
und nur das geringfügigste an Formlosigkeit erfährt.
Das menschliche Wesen, das Selbst-Verwirklicht ist,
besitzt das "ich"-Sein des formlosen Steins
(das "ich"-bin-Sein eines Steins)
und die Dimension des Bewußtseins,
die in der Pflanze damit begann,
daß dies vollkommen aufrecht stehe.
Im gewöhnlichen Menschen ist das grobe Bewußtsein,
das sich von der Pflanzen- zur Tierform entwickelt hat,
an seinem Höhepunkt,
aber die Formlosigkeit (Egolosigkeit),
welche die Seele als Stein besaß,
ist (in des Menschen Ego) fast vollkommen verschwunden.

In Gott-Verwirklichten Menschen erreichen das Bewußtsein,
das sich aus dem Bewußtsein der Pflanze entwickelt hat,
und das von den Fortpflanzungsorganen repräsentiert wird,
und die Formlosigkeit des Steins, die von den Füßen
repräsentiert werden,
ihren ultimativen Höhepunkt in den Sadgurus,
den Brahmi-Bhuts, Jeevan Muktas und Paramhansas.
Aus diesem Grunde ist im Hinduismus
die Verehrung der Fortpflanzungsorgane und der Füße
dieser Gott-Verwirklichten Menschen üblich.
(Phallus heißt in Indien Shiva-Lingam, und Phallusverehrung
gab es bei den Ägyptern, Buddhisten, Griechen und Römern.)
Unter den vielen Hindu-Ritualen gibt es eine Stein-Verehrung;
der Stein repräsentiert leblose Füße,
und eine Verehrung des Peepal-Baumes;
die Wurzel des Peepal repräsentiert das leblose Organ.
Aber die lebende Steinverehrung ist wahre Verehrung,
weil es die Verehrung der Füße des Sadguru oder Avatars ist,
der Füße des Personifizierten Gottes.
In den Füßen grob-physischer, subtiler oder mental bewußter
Leute gibt es keine Steinmerkmale,

jedoch existieren die formlosen Merkmale des Steins
in den Füßen Gott-Bewußter Männer und Frauen.
Die formlosen Merkmale des Steins erscheinen
erst nachdem ein Menschenwesen Gottverwirklicht ist.
Das formlose Merkmal heißt in den Veden Nirakar
und im Sufismus La Surat;
ein Verehrer, der das versteht, empfängt Darshan (Segen),
indem der Sadguru oder Avatar,
ihm Seine Füße auf den Kopf legt.

Die lebende Pflanzenverehrung des Organs des Sadguru oder
Avatars ist eine wahrhaft würdige Form von Verehrung.
Sie birgt einen tiefen Sinn,
weil lebende Pflanzen zu verehren, die Verehrung
des Organs Brahmands ist, des Samens des Universums,
oder des Organs, welches das Ei des Universums zeugt.
Das Organ Brahmands ist wahrhaft verehrungswürdig,
weil aus ihm die Samen des Lebens hervorkommen.
Die Bedeutung der lebenden Pflanze (Phallus) wird in der
Geschichte von Sarvagna-Sarvasva und Vaikunth beschrieben.
Aus den Fortpflanzungsorganen
von König Sarvasva und der Königin Vaikunth
sind eines nach dem anderen, Tropfen für Tropfen,
die Samen des Universums und
die Eier des Universums hervorgegangen.
Wenn der Same Sarvasvas und das Ei der Vaikunth verschmelzen,
kommen die Kinder der Schöpfung hervor und
aus den Fortpflanzungsorgane von Sarvasva und Vaikunth,
von Adam und Eva, von Shiva und Sati-Parvati,
sind wir alle hervorgegangen!

PRAN (ENERGIE) UND AKASH (MATERIE)

Pran ist Energie, die durch Bewegung und durch
die Macht des Unendlichen Denkprozesses erzeugt wird.
Akash ist Materie, das Material und die Substanz,
die durch Energie erzeugt wird, die Kraft des Gedankens
Wenn Unendliches Denken aus dem
UNENDLICHEN DENKBEREICH hervorkommt,
entwickelt sich Bewegung,
und die formlose Vorstellung (die formlose Schöpfung)
manifestiert sich in mentalen, subtilen und groben Formen.
Das aller-endlichste formlose Universum besteht aus
Energie und Materie, die miteinander verknüpft sind.
Die feine, mentale Welt ist Energie mit Materie in Samenform,
und die subtilen und grob-physischen Welten sind
die Einwirkung von Energie (Bewegung) auf Materie (Material),
das heißt, Materie bewegt sich.
Während Energie auf Materie einwirkt,
erzeugt jedes Selbst subtile und grob-physische Welten;
unter diesen Bedingungen erzeugen Energie und Materie
selbsttätig immerfort die subtilen und groben Formen.
Der grob-physische Körper ist dann der gleiche subtile Körper in
grob-physischer Beschäftigung durch physisches Handeln,
was subtile Energie in Aktion bedeutet
(eine materielle Form bewegt sich).

Im gewöhnlichen Wachzustand manifestieren sich
Energie und Materie in grober Form.
Im gewöhnlichen Traumzustand
manifestieren sich Energie und Materie in sub-subtiler Form,
das heißt, der Atem wird nach innen gezogen (eingeatmet)
und wirkt innerlich in einer halb-groben Form.
Im Traumzustand hat der Träumer einen Eindruck
von Energie in einer grob-sanskarischen Form;
die groben Sanskaras des Betreffenden
sind in teilweise nicht-funktionierendem Zustand;
grob-physisches Handeln hört auf,
aber bestimmte vorherrschende grobe Gedanken bleiben.
Die Eindrücke, die man während des Träumens bekommt
sind auch ein Resultat von Sanskaras,
die sich in vergangenen Leben angesammelt haben,
und lassen im Traum bestimmte Situationen aufscheinen,
die mit der Gegenwart zusammenhängen.
Die Vergangenheit modelliert die Zukunft;
aus diesem Grund können Träume in die Zukunft reichen,
enthüllen aber die Zukunft nicht vollständig.

Im Tiefschlaf verschwinden Energie und Materie vollständig,
indem sie verinnerlicht (eingeatmet),
in den ursprünglichen Zustand versetzt werden,
in das unmanifeste, formlose Jenseits-Jenseits.
Im Tiefschlaf funktionieren Sanskaras nicht,
und so ist das menschliche Bewußtsein im Schlaf,
und Energie und Materie sind zeitweise
außerhalb der Zeit (gestillt).

Die Kombination von Energie und Materie
ist die formlose Vorstellung,
oder der formlose Denkzustand.
Wenn man denkt, manifestiert sich Vorstellung (die formlose
Schöpfung) in mentalen, subtilen und groben Formen.
Das bedeutet, daß die Ur-Materie (Akash),
welche die Ur-Vorstellung ist, mental wird;
das Mentale wird subtil und das Subtile wird grob-physisch.
Der Gedanke des Mentalen wird zur Energie des Subtilen,
und die subtile Energie wird zu grob-physischem Denken.
Unendliche Gedanken erfüllen die mentale Welt,
unendliche Energien erfüllen die subtile Welt,
unendliche materielle Formen erfüllen die grobe Welt,
und all das ist das Resultat von Denken.
Pran ist die durch Denken erzeugte Bewegung und Kraft,
wobei Energie die Kraft des Gedankens
oder die Bewegung des Denkens ist.
Es ist Denken, was die Schöpfung erschafft;
die subtilen und mentalen Welten sind die Manifestation
Universaler Energie und Universaler Materie
mit Hilfe des unendlich Denkens
des UNENDLICHEN DENKVERMÖGENS, Ishwar.

Bewußtsein ist im Menschen am höchsten Punkt und
deshalb ist das menschliche Jeevatma die höchste Form.
Die Sanskaras, die notwendig sind,
um das höchste Bewußtsein zu erreichen,

werden durch das Fortschreiten von der Steinform
bis zur menschlichen Form erzeugt;
vom aller-endlichsten Bewußtsein aus,
muß der Stein sich bis zur menschlichen Form
auf natürliche Weise entwickeln und
volles Bewußtsein (Intelligenz) erreichen.
In diesen Formen der Evolution kann die Seele,
die UNENDLICHE INTELLIGENZ, nicht erfahren werden,
weil das Denken in diesen vor-menschlichen Formen
nicht unendlich ist;
die Seele benötigt, weil sie unendlich ist,
unendliches Denken, um sich selbst zu erfahren.
Nur in menschlicher Form erreichen die Denkkräfte
ihren höchsten Punkt, aber in dieser menschlichen Form
denkt das Denken Vorstellung
(das Bewußtsein ist in die Schöpfung verwickelt).
Vorstellung zu denken bedeutet, daß das Denken
die groben, subtilen und mentalen Welten erfährt,
und diese Erfahrung der Schöpfung erzeugt Sanskaras.
Wenn diese Sanskaras vernichtet werden, dann
erfährt das Denken des Menschen (UNENDLICHES DENKEN)
sich Selbst als unendlich und unbegrenzt.
Sanskaras zwingen das UNENDLICHE DENKEN zu Vorstellung,
das heißt, Sanskaras veranlassen das UNENDLICHE DENKEN,
das falsche Denken zu füttern,
den falschen Akt des Denkens und die Illusion.
Sanskaras sind die Ursache (Nahrung) dieses falschen Selbst,
des falschen "ich"-seins, des falschen Ego,
und sein Name ist: Der Mensch und seine Schöpfung.

DAS WISSEN DER SEELE

In Ihrem ewigen Zustand in der Ewigkeit
ist die Seele Unsterblich, Unteilbar, und Eins, überall.
Die Seele ist vollkommenes Wissen,
und Ihr Dasein ist das Wissen selbst,
aber Sie hat keine Erfahrung von diesem Wissen.
Sie ist Wissen,
aber im Zustand des Nichtwissens
(im Jenseits-Jenseits und als das Jeevatma).
Dieses Nichtwissen ist falsches Wissen
(und dieses Falschwissen ist der Zustand des Menschen).

Um sich Selbst zu wissen,
nahm die Seele eine Form (einen Körper) an
und Nichtwissen wurde zu den Augen.

Als die Seele gemäß Ihrer Gestalt und Größe
(das heißt, gemäß Ihrer Vorstellung) eine Form besaß,
schaute die Illusion getrennt von den Augen,
und es schien, als existiere sie getrennt.
Die Bedeutung der Pupille des Auges
ist dieses Nichtwissen
und tief in der Pupille liegt das Unbewußte Wissen.
Das Unbewußte Wissen drängte das Nichtwissen,
mit Hilfe der Augen (zu wissen),

und gemäß dem Drängen (zu wissen)
mußte sich Illusion manifestieren,
die Vorstellung mußte gesehen werden.
Darüber und darunter ist Wissen Unbewußt
und das Nichtwissen liegt dazwischen.
Der Zusammenprall zwischen dem oberen und unteren Wissen
erzeugte ein Aufleuchten, einen Blitz, der Licht ist mit Feuer.
Und weil das Nichtwissen von oben und von unten her
durch Wissen bedrängt wurde,
leuchtet das Nichtwissen (von innen),
gemäß seiner runden Form, den Augen.
Das Leuchten, das von innen kommt,
beweist, daß die Sonne nicht existiert;
das Licht ist im Auge enthalten.
Es ist Wissen, es ist Licht, überall,
und Nichtwissen ist das Mittel, um dieses
unsterbliche Wissen, dieses immerwährende Licht zu erfahren.

Wissen ist Allexistent
und Wissen weiß, daß Seine Allexistenz
wegen des Nichtwissens entstand,
weil es das Wissen selbst ist,
das sich Selbst nicht weiß.
Weil Wissen überall ist,
ist das Nichtwissen überall,
weil es selbst Unbewußtes Wissen ist.
(Dieses Nichtwissen wurde zum Mittel,
durch welches Unbewußtes Wissen das Wissen erfuhr,
Bewußtes Selbst-Wissen.)

Hier und Jetzt ist Wissen zu Nichtwissen geworden
(im gegenwärtigen Zustand jedes einzelnen),
und dieses Nichtwissen ist zu Wissen geworden.
Das Ergebnis für jedermann
ist sein gegenwärtiger Zustand des Nichtwissens;
dieser Zustand ist, Wissen nicht zu erfahren.
Wissen ist das Eine Wirkliche “Ich” (Selbst).
Das Mittel des Nichtwissens ist da,
zugunsten des Wissens - für das Wissen,
damit Es Seinen eigenen reinen Zustand
als Formlos, Unendlich, Ewig und Unteilbar wissen kann.
Aber während Es sich Selbst erfährt (das heißt, nicht als Wissen),
befindet sich das Eine Wirkliche “Ich”
in zwei entgegengesetzten Zuständen
und diese Zustände sind die Gegensätze:
der eine, in dem Wissen weiß, und
der andere, in dem Wissen nicht weiß.
Deshalb befindet sich Nichtwissen
auf jeder Entwicklungsstufe,
um Bewußtsein zu erlangen, Wissen zu erlangen,
Nichtwissen befindet sich im Gegensatz zu Wissen;
Nichtwissen ist dem Wissen vollkommen entgegengesetzt.
Nichtwissen ist endlich.
Im Gegensatz zu Nichtwissen gesehen, ist Wissen unendlich,
weil Wissen die Beendigung von Nichtwissen ist.

Wissen hat keine Form, während Nichtwissen Form besitzt;

Wissen erfährt das Wirkliche “Ich” als formlos,
und Nichtwissen erfährt das Falsche “ich” mit einem Körper.
Verglichen mit Wissen, das sich Selbst
als formlos und unendlich erfährt,
und dem Wissen, das sich selbst durch Nichtwissen erfährt,
ist das Nichtwissen äußerst endlich
(obwohl dieses Nichtwissen überall und das Mittel
für das Wirkliche Wissen des Selbst ist).
Das Wissen, das unendlich ist
und das vermittels des Kanals des Nichtwissens weiß,
(weil es das durch dieses Mittel wissen muß),
ist während der Selbsterfahrung durch Nichtwissen
vollkommen endlich, weil dieses Nichtwissen
der vollkommene Gegensatz zum Unendlichen ist.
Solange die Zeit für das Wissen nicht reif ist,
um sich Selbst durch das Mittel des Nichtwissens zu wissen,
ist Nichtwissen endlos und unendlich,
und das Wissen ist begrenzt und endlich.
Wissen und Nichtwissen existieren als Gegensätze -
sie widersprechen sich völlig,
obwohl beide ursprünglich ein und dasselbe sind.
Ursprünglich sind Wissen (wissend) und Nichtwissen (Unwissen)
beide eins (im Jenseits-Jenseits),
aber wegen dieses Nichtwissens
kann Wissen Sein Wirkliches Selbst nicht erfahren.
Wissen durchläuft den Zustand des Nichtwissens,
um sich Selbst zu wissen,
und obwohl beide ursprünglich eins waren,
ist es ihre gemeinsame Erfahrung,
daß sie sich widersprechen.
Wenn Wissen endlich ist (begrenzt durch Nichtwissen),
ist Nichtwissen endlos und unendlich (in Begrenzung).
Wenn das Wissen Unendlich (endlos im Wissen) ist,
ist Nichtwissen begrenzt (reduziert zu nichts).

Stellen wir uns zum Beispiel vor,
daß ein Stück Schokolade Wissen repräsentiert.
Der Sinn (die Natur) von Schokolade ist Süße,
aber Süße kann sich selbst nicht schmecken,
was bedeutet, daß die Schokolade kein Wissen
von ihrem eigentlichen Zustand haben kann.
Dieses sich-nicht-schmecken-Können der Schokolade
ist der Zustand von Nichtwissen -
in diesem Zustand ist nicht zu wissen Nichtsüße;
dadurch wird nicht zu wissen zum Mittel,
und durch dieses Mittel erfährt Süße sich selbst.
Aber wenn Nichtwissen anfängt, diese Schokolade zu schmecken,
löst sich nicht das ganze Stück Schokolade sofort auf,
sondern es löst sich nur eine äußerst begrenzte Portion auf
(das heißt, nur die äußeren Kanten).
Nichtsüße schmeckt nach nichts;
das ist dasselbe wie nicht zu wissen, daß man nicht weiß,
das heißt, bis man die volle Süße schmeckt.
Süße und Nichtsüße sind Erfahrungszustände,
und bis man die Schokolade nicht vollständig schmeckt
ist Süße begrenzt und Nichtsüße ist unbegrenzt.
In diesem Prozeß des Auflösens (Wissens)

ist das Resultat von Süße und Nichtsüße in der
nicht geschmeckten Schokolade dasselbe und
die faktische Erfahrung, die Süße zu schmecken,
ist äußerst begrenzt, wenn man sie mit dem Zustand
der vollständigen Süße von Süße vergleicht,
obwohl Süße selbst (als Eigenschaft) unendlich ist.
So ist es mit dem Wissen und Nichtwissen;
Wissen fährt fort, nicht zu wissen
bis sich Nichtwissen in nichts aufgelöst hat.
Wissen wird nicht gewußt,
bis Es als nicht gewußt erfahren wird;
um zu wissen muß man zuerst erfahren,
daß man nicht weiß,
und wissend zu sein,
löst Nichtwissen zu nichts auf.
Aus Wissen kam Nichtwissen,
was besagt, daß Wissen ursprünglich wußte,
daß es nicht wußte.
Wissen besitzt die Erfahrung
des Wissens von Unwissen (Es wußte, daß Es ungewußt war)
das besagt, daß Wissen dazu gelangte, zu wissen,
und Es wußte durch Nichtwissen.
Was aber wußte das Wissen?
Es wußte um das Nichtwissen,
das heißt, Wissen erfuhr, nicht zu wissen -
die Unwissenheit seiner Selbst.
Die Erfahrung, nicht zu wissen
dauerte weiter und weiter an,
bis Wissen wußte,
bis Es das Wissen von sich Selbst wußte.

Es geschah durch Nichtwissen, daß Wissen erfahren wurde;
durch wissen wurde Wissen gewonnen,
und aus dem Wissen kam die Erfahrung
von Unwissen als Unwissenheit.
Durch die Erfahrung von Unwissen als Unwissenheit
wurde die Erfahrung von Wissen als Wissen erlangt,
und damit kam das Wissen vom Wissen,
die Anwendung von Wissen - UNENDLICHE INTELLIGENZ.
Zum Beispiel heißt es, daß Wissen Licht ist;
Licht kann sich Selbst nicht (als Licht) erfahren,
und aus diesem Grunde wurde Dunkelheit erschaffen.
Dunkelheit könnte durch Licht erfahren werden,
aber es gab ursprünglich kein Licht
ohne die Erfahrung von Dunkelheit.
Wissen mußte ungewußt werden
bevor es sich Selbst wußte.
Dunkelheit wurde dann zum Objekt, um sehen zu können,
aber jetzt hatte die Dunkelheit einen Schimmer des Lichtes
selbst, und so kann das Licht es sehen.
Es kann nichts gesehen werden, wenn nicht,
(in der Form von Sonne und Mond oder einer Lampe),
ein Schimmer von Licht darauf fällt.
Nur durch Dunkelheit kann Licht,
und nur durch Licht kann Dunkelheit erfahren werden.

Um sich Selbst zu erfahren ist für das Wissen,

nicht zu wissen, das Mittel.
Indem Es nicht weiß, erfährt Wissen sich Selbst,
und während dieser Erfahrung (des Nichtwissens)
wurde zu wissen zum Gegenstand des Wissens;
so wurde die Erfahrung des sich Selbst Wissens
durch Nichtwissen erlangt.
Nicht zu wissen wurde zur Erfahrung des Wissens
und Wissen wurde zum Gegenstand von Erfahrung
und zum Ziel des Erfahrenden.
Zu Anfang verschwand das Wissen vom Wissen
und in diesem Augenblick wurde Wissen
zum Gegenstand des Wissens, das Nichtwissen zu wissen;
aber im gleichen Augenblick
wurde der nichtwissende Zustand zu Wissen.
Dieser Zustand, daß Nichtwissen zu Wissen wurde,
ereignete sich nach der Tilgung seines nichtwissenden
Zustands (es hatte gedacht, es wisse, als es gar nicht wußte).
Diese Tilgung ist ein Trugschluß, eine reine Vorstellung,
weil ohne sie (zu wissen, wenn man nicht weiß),
zu wissen ist unendlich.

Im Anfang des Wissens war es Nichtwissen,
das sich in das Unendliche wandelte,
und Wissen wandelte sich in den Gegenstand von Wissen.
Obwohl Wissen unendlich ist,
weil es sich in den Gegenstand von Wissen gewandelt hat,
verbleibt es mit der Fähigkeit, Erfahrung zu machen,
verbunden (Wissen zu erfahren).

Die Fähigkeit des Wissens, Erfahrung zu machen, ist unendlich,
aber während Es Erfahrung macht,
nimmt Wissen gemäß Seiner Erfahrung eine Form an,
die Seine Fähigkeit begrenzt.
Obwohl Wissen immer unendlich ist,
aufgrund Seines Nichtwissens, daß Es unendlich ist,
wird Es in Seiner Fähigkeit in der Form begrenzt,
und dieses Nichtwissen existiert, um Wissen zu erfahren.

Auf diese Weise wird Nichtwissen zum Gegenstand von Wissen,
während zu wissen in seiner begrenzten Fähigkeit
zum Wissenden wird, Jananhara.
Es wird durch die Gleichartigkeit dieser beiden Zustände
bewiesen, daß:
erstens, Nichtwissen der Gegenstand von Wissen, und
zweitens, Wissen ein begrenzter Wissender ist,
der zum Unendlichen Wissenden wird -
und daß Wissen, der Wissende und das zu Wissende
alle ein und dasselbe sind, und Wissen ausmachen.
Es ist der Eine, der Unendliche Wissende, der
bei verschiedenen Gelegenheiten verschiedene Rollen spielt,
je nach der Gelegenheit (Bedingung),
und Der, abhängig von Seiner Verpflichtung,
verschiedene Namen hat.

Hier und jetzt wird Nichtwissen zum Wissenden
und Wissen wird zum Gegenstand von Wissen.
Wenn Wissen erfahren wird,

wird Nichtwissen (Jananhara) selbst
zum Gegenstand von Wissen
und vergißt seinen Zustand von Jananhara.
Wenn Nichtwissen seinen Zustand von Jananhara wiedergewinnt,
wird es vom Gegenstand des Wissens getrennt;
dann sind Wissen, der Wissende und das zu wissende Ding
ein und dasselbe, und das ist das Wissen von Jananhara.
Wissen ist ewig,
und wenn Jananhara anwesend ist (der Wissende)
gibt es nichts zu wissen,
aber wenn es etwas zu wissen gibt,
ist Jananhara nicht anwesend.
Wenn das Wissen, sich Selbst wissen will,
dann ist Nichtwissen der Kanal.
Im Nichtwissen muß jeder kleinste Teil von Nichtwissen
Nichtwissen erfahren.
Dieses Nichtwissen ist in der Form des Universums
ins Dasein gekommen und alles,
was damit zusammenhängt muß erfahren werden.
Der Sinn des Akts von Nichtwissen ist das Universum, und
durch die Erfahrung von Nichtwissen wird Wissen gewußt;
durch den Akt, das Nichtwissen nicht zu wissen,
existiert das Universum nicht.
Der Sinn, das Nichtwissen nicht zu wissen,
ist Erfahrung von Wissen;
wenn man wissend ist,
wie könnte das, was keine Existenz hat,
das Universum, existieren?
Das beweist, daß die Schöpfung
eine unendliche Ausbreitung (Pasara) von Nichtwissen ist,
und deshalb ist das Universum absolut reine Vorstellung
(da es nichts weiter ist, als der Zustand von Nichtwissen).

Die Bedeutung von Nichtwissen ist Maya
(dieser Prozeß unendlich falschen Denkens,
das denkt, daß es weiß, obwohl es nicht weiß),
und die Schöpfung ist die Form von Maya,
(das Ergebnis des falschen Denkens,
das Resultat von nicht zu wissen).
Wissen ist unendlich und das Ende von Nichtwissen.
Nichtwissen ist der Gegensatz von Wissen,
und die Schöpfung ist davon das Ergebnis;
weil die Schöpfung einen Anfang hat, hat sie ein Ende,
und dieses Ende kommt, wenn es Wissen gibt.
Nichtwissen besitzt unendliche Universen,
und sie alle sind aus dem einen Punkt hervorgekommen,
dem OM-Punkt oder AHUR-Punkt.
Weil dieser Punkt rund ist,
ist die ganze Welt im Durcheinander -
Kreise, die ständig kreisen und kreisen.
Der Kreis ist tatsächlich sehr klein (äußerst endlich),
aber für das Jeevatma, das (weil es nicht weiß),
in den Verkettungen von Maya gefangen ist,
dehnt sich dieser illusorische Kreis weiter aus,
und so kreist und kreist das Jeevatma immer weiter
(und erzeugt immer mehr Durcheinander, weil es nicht weiß).
Wenn das Jeevatma schließlich das Selbst verwirklicht,

weiß es, daß es dort ist, wo es im Anfang war;
aber im Anfang wußte es nicht, daß es an diesem Punkt war.
Verwirklichung bedeutet, diesen Punkt zu erreichen
und während er erreicht wird, diesen zu wissen.
Das Jeevatma ist dann am selben Punkt
wo es war, bevor es nicht wußte;
bei der Verwirklichung erreicht es diesen Punkt, und es weiß.
Um also Wissen zu wissen,
beweist sich Nichtwissen als ein notwendiges Mittel,
durch das Wissen erfahren werden kann.
Aber wegen Maya - Illusion,
durch die Nichtwissen (im Menschen) zum Wissenden wird,
muß es die Runden von Geburten und Toden durchlaufen,
und so verlängert sich die Pilgerfahrt des Jeevatma viel zu
sehr, und Jeev muß unendlich denken, bevor es
das Wissen wissen kann - welches das Wissen weiß.
Dieses Wissen besteht darin, daß Wissen weiß,
und daß Unwissen nicht weiß.

DER KÖRPER GOTTES

Alles existiert im Körper Gottes.
Der Körper Gottes ist der formlose Körper des Lichts,
die UNENDLICHE INTELLIGENZ,
und dieser formlose Körper ist auch die Dunkelheit,
das Nichts, die formlose Schöpfung.
Dunkelheit ist Gottes Unwissenheit; das Nichts ist die Dunkelheit,
und die formlose Schöpfung ist die Vorstellung.
Die Unwissenheit, die Dunkelheit und die Vorstellung
sind das, woraus unendlich falsches Denken besteht.

Das Falsche Denken kommt aus
unnatürlicher Dunkelheit in unnatürliches Licht,
das als die mentalen, subtilen und grob-physischen
Universen in Erscheinung tritt.
Diese mentalen, subtilen und grob-physischen Universen
sind die scheinbaren Formen unnatürlicher Dunkelheit, das
heißt, der formlosen, äußerst endlichen mentalen Vorstellung
- was gar nichts bedeutet -
und das falsche Denken erfährt diese unnatürlichen Zustände.
Natürliche formlose Dunkelheit ist der Körper
des natürlichen formlosen Lichtes.
Das natürliche formlose Licht erfährt
die offenbar natürliche Dunkelheit (das Nichts)
in der Form offenbar unnatürlicher Dunkelheit,
die aus unnatürlichem Licht besteht (die Welt der Formen).
Das offenbar unnatürliche Licht
ist die mentale, subtile und grob-physische Form
(Universen und Körper) der natürlichen Dunkelheit,
und das falsche Denken erfährt diese Formen.
Wenn unnatürliche Dunkelheit, das falsche Selbst,
ausgetilgt ist, dann wird das unnatürliche Licht,
die Schöpfung, (offenbare natürliche Dunkelheit),
ebenfalls zur selben Zeit ausgelöscht.

Nichts ist abhängig von Allem.

Das Nichts ist Dunkelheit, Unwissenheit, Vorstellung;
so hängt Dunkelheit von Licht, Unwissenheit von Wissen,
und Vorstellung von der UNENDLICHEN INTELLIGENZ ab.
Die äußerst endliche mentale Formlosigkeit
besteht aus Sanskaras (Einprägungen),
die vom Nichts abhängig sind.
Wünsche sind subtil, und abhängig
von äußerst endlichen mentalen Gedanken.
Handlungen oder Taten sind grob-physisch
und abhängig vom Subtilen.

Im tiefen Schlaf oder im Zustand von Nirvikalp Samadhi
ist das UNENDLICHE DENKEN formlose unendliche Vorstellung.
In tiefem Schlafzustand ist der Körper Gottes eine unendliche
formlose Vorstellung,
die aller-unendlichste zarte Vorstellung, das formlose Nichts,
das in den Wach- und Traumzuständen unendliche mentale,
subtile und grob-physische Formen annimmt.
Im gewöhnlichen Zustand des menschlichen Traumes
ist das UNENDLICHE DENKEN
die aller-endlichste subtile Vorstellung
und der Körper Gottes (die Schöpfung, oder Nichts)
ist die aller-unendlichste subtile Vorstellung.
Im Wachzustand des menschlichen Denkens
ist das UNENDLICHE DENKEN
die aller-endlichste grobe Vorstellung;
und der Körper Gottes ist die
aller-unendlichste grobe Vorstellung,
ein Universum endloser Formen.
Im tiefen Schlaf ist der Körper des menschlichen Denkens der
aller-endlichste mentale formlose Körper (nicht in Funktion).
Das Denken funktioniert durch den subtilen Körper,
während es im Traumzustand ist
und das Denken funktioniert durch den physischen Körper,
während es im Wachzustand ist.

Und so wurde durch den Windhauch des Wunsches,
der über den Ozean der UNENDLICHEN INTELLIGENZ wehte,
der Ozean selbst durch die Blasen begrenzt.
Die unendlichen Wellen bewirkten
durch unendliches Denken, daß unendlicher Schaum aufkam,
der den Grenzenlosen Ozean begrenzte,
und so den Körper Gottes bildete.

PRAKRUTI (NATUR)

Prakruti ist die Natur,
die materielle Ursache des Universums,
und Purush ist der Unbewußte Gott im Menschen,
(Unbewußte Unendliche Intelligenz in menschlicher Form).
Die Schöpfung der Natur ist das Universum.
Wenn die Natur allein die Wahrheit des Menschen ist,
denkt Purush: “Ich bin ein Körper, ich tue dies,
ich gehe und ich komme, ich bin hier - jetzt."
Das bedeutet, daß Prakruti im Menschen
falsch denkt, und dieser Zustand von Purush

ist das Resultat des Falschdenkens,
obwohl Gott im Menschen ewig frei ist und unwandelbar -
und Selbst aber gar nichts tut.
Wegen der Falschheit des Denkens
wird der Unbewußte Gott zum Denkvorgang im Jeevatma,
und der Unbewußte Gott denkt und
identifiziert Sich selbst als Denkvermögen.
Die Natur macht alles
und der Mensch denkt, daß er alles macht.

Dieses Denken von seiten des Menschen ist nutzlos (falsch)
und wird zu Jeeva, begrenzter Intelligenz;
Gott im Menschen verändert sich nie, ist ewig frei,
aber der Unbewußte Gott (als Mensch) denkt sich selbst
als eins mit dem falschen Denken.
Wenn Illusion verschwindet,
verschwindet auch falsches Denken.
Dann wird Jeevatma zu Shiva,
Der die Verwirklichung Seiner Selbst verkündet:
“Ich war ewig frei, ich bin immer frei;
Ich bin nicht der Körper. Ich bin überall."

Es sind die Sanskaras, die den Menschen veranlassen,
das Universum zu schaffen,
das heißt, Sanskaras machen den Menschen zum Schöpfer,
zum Erhalter und Auflöser von Universen, und bewirken,
daß der Mensch diese Universen durch den Körper erfährt.
Das bedeutet, daß Sanskaras den Unbewußten Gott
dazu zwingen, stufenweise und eine nach der anderen,
die zahlreichen Rollen zu spielen, von Stein, Mineral, Pflanze,
Wurm, Insekt, Reptil, Fisch, Vogel und Säugetier,
und schließlich in zahlreichen menschlichen Formen,
die Rolle des Menschen zu spielen.

GEWÖHNLICHER MENSCH UND SADGURU

Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ in der Form
UNENDLICHEN DENKENS ist, das heißt,
wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ im Menschen denkt,
erzeugt Sie mentale, subtile und grob-physische Universen
von Tiefschlaf-, Traum- und erwachenden Zuständen.
Durch mentale, subtile und grobe Körper
in der Form unendlich falschen Denkens,
erfährt Sie die mentalen, subtilen und grob-physischen Welten
im Traum- und im Wachzustand.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ nicht denkt,
das heißt, wenn UNENDLICHES DENKEN im Tiefschlaf ist,
existieren keine mentalen, subtilen und groben Universen
und Körper, und über diese wird auch nicht nachgedacht
(unbewußtes, erfahrenes Denken).

Wenn die UNENDLICHE INTELLIGENZ durch den Sadguru
als UNENDLICHES DENKEN denkt, dann erfährt sie,
obwohl UNENDLICHES DENKEN grobe, subtile
und mentale Körper erschafft, keine groben, subtilen
und mentalen Sphären durch grobe, subtile

und mentale Körper, sondern hat immer nur
ihre eigene Erfahrung (von sich Selbst).
Im gewöhnlichen Menschen und im Sadguru
erschafft die UNENDLICHE INTELLIGENZ
als das UNENDLICHE DENKEN Universen und Körper.
Aber als gewöhnlicher Mensch erfährt
die UNENDLICHE INTELLIGENZ im Zustand des
unendlichen falschen Denkens die Schöpfung
durch mentale, subtile und grob-physische Körper
und erfährt sich Selbst nicht.
Jedoch im Zustand des Sadguru
dem Zustand des Unendlichen Wirklichen Denkens,
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ sich Selbst,
und nicht die Schöpfung und Körper.

Im gewöhnlichen Menschen denkt
UNENDLICHE INTELLIGENZ den Schatten:
Sie erfährt die Schöpfung und glaubt,
das Medium des menschlichen Körpers sei alles,
während Sie sich Selbst (Seele) für nichts hält.
Im göttlichen Zustand des Sadguru erfährt
UNENDLICHE INTELLIGENZ den Schatten (Schöpfung)
und das Medium (den menschlichen Körper) als Nichts,
und erfährt Ihr eigenes Selbst als Alles.
Als gewöhnlicher Mensch erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
sich Selbst als der begrenzte Körper
in grob-physischen, subtilen und mentalen Formen.
Aber als der Sadguru erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
sich Selbst als körperlos (formlos), unendlich und grenzenlos.
Wenn das Unendliche Denken die Schöpfung hervorbringt,
ist Es der formlose und körperlose Ishwar;
wenn Es die Schöpfung erfährt
hat das UNENDLICHE DENKEN eine Form,
das heißt, es ist das mental, subtil und grobbewußte Denken.
Wenn UNENDLICHES DENKEN Sein eigenes Selbst erfährt,
wie im Sadguru, ist Es das formlose und körperlose
Paramatma und hat keine Verbindung mit Körpern.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ erschafft durch den Akt
unendlich formlosen Denkens die aller-feinste
endliche formlose Schöpfung
als die unendlichen mentalen, subtilen und groben Universen.
Gleichzeitig erfährt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
die Schöpfung durch mentales, subtiles und grobes Denken,
in der Form von mentalen, subtilen und groben Körpern,
und durch Unendliches, Formloses Wirkliches Denken
erfährt UNENDLICHES DENKEN Sein eigenes Selbst.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ als das UNENDLICHE DENKEN
wohnt in beiden, dem gewöhnlichen Menschen
wie dem Sadguru,
aber die UNENDLICHE INTELLIGENZ erschafft durch
das unendliche, falsche Denken des Menschen;
Sie erschafft aber nicht gleichzeitig durch
das Unendliche Wirkliche Denken des Sadguru.

Der gewöhnliche Mensch besitzt einen grob-physischen Körper;
dahinter findet sich der subtile Körper;
hinter dem subtilen Körper ist der aller-endlichste,

feine Mentalkörper, und hinter diesem wohnt das
individuelle, unendliche, falsche Denkvermögen.
Hinter dem individuellen, unendlichen, falschen,
menschlichen Denken,
liegt das Universale, Unendliche, Falsche Denken (Ishwar),
und hinter diesem ist die UNENDLICHE INTELLIGENZ,
das Unendliche Wirkliche Denken,
der Bewußte Gott im Menschen.
Der Schatten des Unendlichen Wirklichen Denkens
ist das Unendliche Falsche Denken.
Die Schatten des unendlichen, falschen Denkens
sind die individuellen Denkbereiche in der Illusion,
und es sind die Schatten, die unendliche Illusionen erzeugen,
welche die eine unendliche Vorstellung des unendlichen,
falschen Denkens ausmachen.
UNENDLICHE INTELLIGENZ wird vom
Unendichen Wirklichen Denken des Sadguru verwendet,
dem Meister, der unendliches falsches Denken nicht benutzt.
Im göttlichen Zustand des Sadguru sind
UNENDLICHE INTELLIGENZ,
Unendliches Wirkliches Denken,
und Gott ein und dasselbe;
Der Sadguru, als die Bewußte Gottheit,
besitzt Unendliches Wirkliches Denken,
um die UNENDLICHE INTELLIGENZ voll zu nutzen.
Es gibt keine Teilung im Unendlichen Wirklichen Denken;
obwohl der Sadguru unendliches Falsches Denken
als Schatten erfährt und alle individuellen Denkbereiche
als Schatten, welche die Schöpfung unendlich erschaffen, ist
das alles für den Sadguru ein einziges UNENDLICHES DENKEN.

DAS UNENDLICHE DENKEN

Es gibt drei Zustände des UNENDLICHEN DENKENS:
Erstens - das UNENDLICHE DENKEN erschafft nicht
und macht keine Erfahrung; Es denkt nicht.
Zweitens - das UNENDLICHE DENKEN erschafft;
das bedeutet den Zustand, in dem Es denkt.
Drittens - das UNENDLICHE DENKEN erfährt die Schöpfung;
Es denkt, vom Stein bis zum Menschen,
vom Suchenden bis zum Mahayogi, vom Vali bis zum Pir.

Im gewöhnlichen Menschen, wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ
durch den Akt des Denkens denkt,
das heißt, wenn UNENDLICHES DENKEN aktiv ist,
erschafft Es mentale, subtile und grob-physische Vorstellung.
Durch unendliche Gedanken erschafft UNENDLICHES DENKEN die
mentalen, subtilen und grob-physischen Welten und Körper.
UNENDLICHE INTELLIGENZ erfährt sich Selbst als der Körper,
und durch den Körper erfährt Sie die Schöpfung.
Die UNENDLICHE INTELLIGENZ im gewöhnlichen Menschen
denkt sich Selbst als eine Blase (Körper) und
obwohl Sie unbegrenzt ist, denkt Sie sich Selbst als begrenzt.
Das ist das falsche Denken und
es ist im Zustand des Menschen unendlich.

Im Sadguru weiß das UNENDLICHE DENKEN
sich Selbst als der unendliche Ozean und
den Körper (Blase) nur als Kleidung (Hülle).
In diesem unendlichen Zustand platzt die Blase
und der Sadguru verwendet den kleidartigen Körper
für Seine Universale Arbeit.

Es ist dasselbe UNENDLICHE DENKEN im Menschen und im
Sadguru, aber im gewöhnlichen Menschen ist Denken
unwirklich und das UNENDLICHE DENKEN hält sich Selbst
für begrenzt (eine Blase).
Als der Sadguru weiß das UNENDLICHE DENKEN,
selbst der Ozean zu sein, unendlich und grenzenlos;
das ist das Wirkliche Denken: der Ozean weiß,
daß Er der Ozean ist, und nicht ein Tropfen,
und auch keine Blase.

Vom Stein bis Säugetier denkt die UNENDLICHE INTELLIGENZ
in Ihrem Denken in den unter-menschlichen Formen begrenzt,
und ist nicht unendlich wie im Menschen.
Wenn UNENDLICHE INTELLIGENZ sich in allen Formen befindet,
vom Stein bis Menschen, erzeugt Sie durch den Menschen
formlose Vorstellung als mentale, subtile und grobe Universen,
und das tut Sie unendlich, weil, als der Schöpfer (Ishwar),
das DENKEN unendlich ist.
Deshalb handelt in allen Formen der Evolution
UNENDLICHE INTELLIGENZ als das UNENDLICHE DENKEN,
um in allen Formen die Schöpfung hervorzubringen.
Während Sie die Schöpfung erfährt,
erfährt UNENDLICHE INTELLIGENZ jedoch diese zuerst
im aller-endlichsten, dann im endlichsten und
in weniger endlichen Denkzuständen, bis Sie
in den unendlich groben, unendlich subtilen und
unendlich mentalen Denkzuständen ihre Erfahrung macht.
Dennoch bringt sogar in der Steinform UNENDLICHES DENKEN
unendliche Schöpfung hervor,
durch Sein äußerst begrenztes Mittel, die Steinform.
Der Schöpfer ist unendlich,
aber weil das Mittel für die Erfahrung äußerst begrenzt ist,
der Stein, erscheint die Schöpfung äußerst begrenzt.
Durch die äußert begrenzte Erfahrung der Schöpfung als Stein,
wird auch das UNENDLICHE DENKEN auf unwahrnehmbare
Weise zum äußerst begrenzten, endlichen Schöpfer,
In einem unsichtbaren und unwahrnehmbaren Aspekt
wird das UNENDLICHE DENKEN zu folgendem:
Erstens - In der Steinform erschafft das UNENDLICHE DENKEN
äußerst begrenzt und erfährt den äußerst
begrenzten Aspekt der Schöpfung,
(es sieht sich selbst als das Haar auf dem Kopf).
Zweitens - in den Pflanzen erschafft das UNENDLICHE DENKEN
weniger begrenzt und erfährt eine weniger begrenzte
Schöpfung (es sieht sich selbst bis zur Brust).
Drittens - in animalischer Form (Wurm bis Affe)
erschafft das UNENDLICHE DENKEN immer weniger begrenzt,
und erfährt eine immer weniger begrenzte Schöpfung
(es sieht sich selbst bis zu den Knien).
Viertens - in menschlicher Form

erschafft das UNENDLICHE DENKEN
unendlich und erfährt die Schöpfung unendlich,
(es sieht sich selbst von Kopf bis Fuß).
In den Formen von Stein, Metall, Pflanze, Tier und Mensch
erschafft das UNENDLICHE DENKEN unendlich.
Aber das UNENDLICHE DENKEN erfährt die Schöpfung
in äußerst begrenzten, weniger begrenzten und noch weniger
begrenzten Formen, und in der menschlichen Form unendlich.

Weil die Mittel begrenzt sind,
kommt die Schöpfung aus dem UNENDLICHEN DENKEN
zuerst unwahrnehmbar hervor (unendlich endlich),
dann während der Evolution erst äußerst begrenzt,
dann weniger begrenzt und noch weniger begrenzt,
bis sich schließlich die Schöpfung unendlich,
als der Scheitelpunkt manifestiert - der Mensch.
Obwohl das UNENDLICHE DENKEN hier und jetzt
in der menschlichen Form unendlich erschafft,
hält Es sich selbst für begrenzt,
weil die Sanskaras falsche Gedanken erzeugen
und das UNENDLICHE DENKEN zwingen,
die Gedanken falsch zu erfahren.
Das bedeutet, daß das UNENDLICHE DENKEN sich Selbst
als begrenzt denkt und den Körper (die Schöpfung),
den Es erschaffen hat, als unbegrenzt (unendliche Gedanken).

Im Fall des gewöhnlichen Menschen
erschafft das UNENDLICHE DENKEN nur den Körper und
einen bestimmten Teil der Schöpfung,
der durch den Körper erfahren wird.
Das bedeutet, daß in menschlicher Form
das UNENDLICHE DENKEN unwahrnehmbar
sein selbst-geschaffenes Universum als begrenzt annimmt,
es nur begrenzt versteht, und als begrenzt erfährt.
In der Form des Sadguru jedoch,
weiß das UNENDLICHE DENKEN, daß es Selbst
der Einzige Schöpfer Seiner Schöpfung ist,
versteht sie unendlich und erfährt sie unendlich.
Gleichzeitig erfährt in der Form des Sadguru
UNENDLICHES DENKEN die gesamte Schöpfung
als Seinen eigenen Schatten oder Seine Vorstellung.
Im göttlichen Zustand des Sadguru
erfährt das UNENDLICHE DENKEN sich Selbst
in der Form eines Körpers
und als der Schöpfer des gesamten Universums,
und empfindet sich dennoch als vom Körper getrennt
und fern der Schöpfung
Der Avatar oder der Sadguru erklärt:
“Die ganze Schöpfung kam aus Mir hervor,
Ich bin in Allem,
und doch bin ich getrennt vom Universum,
und getrennt von Allem.
Ich bin Erzeuger dieser ganzen Schöpfung;
Ich lenke die mentalen, subtilen und groben Universen,
Ich kontrolliere alle Ebenen, die Himmel und den Raum;
unendlich Sonnen, Monde und unendlich Sterne,
sie alle sind Mein Schatten, Meine Vorstel

ERZÄHLUNGEN

INHALTSVERZEICHNIS

ILLUSION	323
DER JÄGER	324
DIE VÖGEL UND DIE EBENEN	326
DER OZEAN IST WIE ER WAR	329
REIBUNG	332
GLOSSAR	334

ILLUSION

Ein Waldvögelein
flog einst zu einem Palast.
In diesem Palast befand sich ein Spiegel;
als das Vöglein zu dem Spiegel geflogen kam
sah es, daß da noch ein Vogel war,
in diesem Spiegel.

Dieser Vogel (die Spiegelung)
war nur der Schatten des wirklichen Vögleins,
aber das wirkliche Vöglein wurde getäuscht,
und dachte, die Spiegelung
sei ein anderer Vogel.
Es fing an, mit dem Schnabel auf den Spiegel zu picken;
sein Schatten im Spiegel tat dasselbe
und die Schnäbel der Vögel pickten aufeinander.
Endlich wurde das wirkliche Vöglein
des Kampfes mit dem Vogel im Spiegel müde,
konnte aber nicht verstehen,
daß der andere Vogel im Spiegel nicht
ein anderer Vogel war,
sondern nur sein eigener Schatten.
Als das wirkliche Vöglein müde wurde,
zerbrach der Spiegel,
und damit verschwand der unwirkliche Vogel.
In diesem Augenblick, als der Spiegel zerbrach,
verschwand auch der Palast;
das wirkliche Vöglein war jetzt allein
und es erkannte: “Ich Allein Bin Hier.”

Schatten existiert nicht - Schatten ist nichts,
aber obwohl er nichts ist,
ist es eine Illusion, ihn ins Dasein zu bringen.
Und obwohl der Schatten nichts ist, IST er,
und er ist immer dort,
wo die Illusion (Selbst-Täuschung) beginnt.
Wenn dieser Schatten
als das erkannt wird, was er ist -
nämlich nichts,
endet hier die Illusion.

DER JÄGER

In einem Bodenloch im Dschungel lebten Ratten.
Die Mutter-Ratte wollte ihren kleinen Ratten nicht erlauben,
in den Dschungel herauszukommen,
weil eine Katze draußen, direkt neben dem Loch
sich wohnlich eingerichtet hatte.
Eines Tages schlich sich jedoch eine kleine Ratte hinaus
aus dem Loch, um zu sehen, was da draußen war;
kaum war sie draußen, wurde sie von der Katze gesehen
und angegriffen, getötet und aufgefressen.
In der Nähe war ein Jagdhund, der sah,
wie die Katze die Ratte fraß.

Dieser Hund griff die Katze an, tötete sie,
und fraß die Katze.
Tiefer im Dschungel lebte ein Tiger,
der dazukam, als der Hund die Katze fraß.
Der Tiger verfolgte den Hund,
und nachdem er ihn getötet hatte, fraß er ihn auf.
Nachdem er gefressen hatte, ruhte sich der Tiger aus,
wurde aber von einem Jäger gesehen,
der dem Tiger nachstellte.
Mit einer einzigen Kugel aus dem Gewehr des Jägers
wurde der Tiger erlegt,
und der Jäger zog dem Tiger das Fell ab.

Diese Geschichte Meher Babas birgt einen tiefen Sinn.
Um die Tiefgründigkeit zu begreifen
ist ein Verständnis für den Evolutionsprozeß
und den Involutionsprozeß nötig.
Das Loch, in dem die Ratten lebten,
repräsentiert den OM-Punkt,
und die Bedeutung der Mutter ist Unbewußtheit
(die Mutter-Ratte ist also unbewußt).
Im Ozean der Unbewußtheit (dem Jenseits-Jenseits)
sind Tropfen (kleine Ratten);
die Bedeutung der Unbewußtheit ist,
daß Sie das Nichts ist.
Indem Unbewußtheit durchlaufen wird (Nichts-sein),
wird Bewußtheit (Alles) gewonnen, und
dieses Durchlaufen des Nichts ist Evolution und Involution.

Daß die Katze die Ratte frißt
(die unbewußten Tropfen kommen aus dem Loch),
ist das Erlangen groben Bewußtseins durch Unbewußtsein.
(Die Tropfen sind in einer Form enthalten).
Daß der Hund die Katze tötet und auffrißt,
ist das Aufzehren groben Bewußtseins
durch das subtile Bewußtsein.
(Die Form wird auf den subtilen Ebenen zu Energie).
Wenn der Tiger aus dem Hund eine Mahlzeit macht,
bedeutet das die Aufzehrung subtilen Bewußtseins
durch das mentale Bewußtsein.
(Energie wandelt sich auf den Mentalebenen in Denken.)
Jetzt hat der Tropfen, als der Tiger,
mentales Bewußtsein erlangt,
(der Herr des Dschungels kontrolliert das Denken),
aber die Reise ist noch nicht zu Ende,
und das Ziel ist noch nicht erreicht.
Der Jäger repräsentiert das Ziel, Göttlichkeit, Shiva, und
der Jäger verfolgt den Tiger (um Sanskaras zu vernichten),
und zuletzt tötet er den Tiger (vernichtet das Denken).
Der Sadguru ist Shiva, und Shiva ist der Jäger des Tigers;
Er jagt durch den Dschungel, um den Tiger zu töten
(um zu vernichten, und die Göttliche Erfahrung zu schenken).
Der Sadguru ist der Jäger;
mit einer einzigen Kugel tötet er den Tiger,
das heißt, in einem einzigen Augenblick
geschieht Verwirklichung.

Das bringt die Reise ans Ende
und das Ziel des Lebens ist erreicht.

Der Jäger häutet den Tiger
und Shiva trägt des Tigers Fell.
Um das Fell des Tigers zu erlangen,
und es wie Shiva zu tragen, lohnt sich alles sterben und töten;
Shiva trägt des Tigers Fell, um seine Nacktheit zu verbergen
(Göttlichkeit, Körperlosigkeit).
Der Sadguru setzt sich auf des Tigers Fell;
er hat das begrenzte menschliche Denken besiegt.
Bereit zu sein, Gott zu erkennen, ist durchaus kein Spaß;
es ist, als werde man gejagt, wie ein Tiger.
"Der Jäger verlangt nach meiner Haut!"
Das fürchtet jeder Tiger.

DIE VÖGEL UND DIE EBENEN

Diese Geschichte bezieht sich auf die inneren Reisen
auf den sieben Ebenen der Involution.

In einem Dschungel lebten verschiedenerlei Vögel
und der Dschungel war erfüllt von ihrem Gezwitscher,
das ziemlichen Lärm verursachte.
In der Nähe des Dschungels, aber von ihm gesondert,
befanden sich sieben baumbestandene Haine
innerhalb eines hundert Meilen umfassenden Bereichs,
und jeder Hain befand sich nahe dem nächsten.
Von diesen sieben Hainen war
der erste klein, der zweite etwas größer als der erste,
der dritte noch größer und der vierte wieder größer,
und so weiter, bis zum fünften sechsten und Siebten Hain.
Der Siebte und letzte Hain war der prächtigste und größte
von allen, und in diesem war ein schöner Palast errichtet.

In jedem dieser sieben Haine lebte ein Vogel;
der Vogel des ersten Hains war der kleinste
und der Vogel des letzten Hains war der größte.
Die Vögel außerhalb, im Dschungel,
konnten das Innere der Haine mit den Bäumen nicht sehen
und wußten nichts, außer daß sie da waren;
sie lebten von allem, was sie draußen finden konnten.
Nach vielen Zeitaltern,
in denen sie in die Verlockungen
von draußen verstrickt waren,
flog ein Vogel aus dem Dschungel davon,
in Richtung der inneren Haine,
weil er das Gefühl hatte,
das Leben dort draußen sei uninteressant.
Er flog in den ersten inneren Hain,
aber im Augenblick, als er drinnen war,
wurde er von dem dort lebenden Vogel verzehrt, und starb.
Jetzt flog der Vogel des ersten inneren Hains,
in dem er sieben Jahre lang gelebt hatte,
ebenfalls davon, und flog in den zweiten inneren Hain.

Als er sich im zweiten Hain niederließ,
wurde er sofort von dem Vogel, der dort lebte, gefressen.

So flog nach jedem siebten Jahr
jeder Vogel aus jedem Hain
von dem einen Hain in einen anderen.
Schließlich flog der Vogel des sechsten Haines in den Siebten -
vom sechsten Hain aus konnte er
den Palast im Siebten sehen,
und dieser Anblick erzeugte in dem Vogel
den unstillbaren Wunsch, in den Palast zu gelangen.
Als der Vogel den Palast erreichte,
fand er die Türen offen - er flog hinein.
Dort, auf Seinem Thron, saß der Siebte Vogel,
der allergrößte, der den Frager, sobald Er ihn sah,
sofort attackierte, ihn in Stücke riß,
und den Vogel aus dem sechsten Hain auffraß.
Aber während er ihn fraß starb der Große Vogel.
Mit seinem Tod zerfiel der Palast
und der ganze Hain verschwand,
er war nirgends mehr!
Jetzt verblieben weder Vogel noch Hain -
alles war zerstört.

Der Vogel, der im ersten Hain lebte,
fraß den Vogel aus dem Dschungel,
das heißt, der Dschungel war die grob-physische Sphäre
und der erste innere Hain war die erste subtile Ebene.
Der Tod des Vogels bedeutet,
daß der Suchende das grobe Bewußtsein verlor,
das in subtiles Bewußtsein gewandelt wurde,
indem das grobe in der subtilen Sphäre aufgegangen war.
Der Suchende hat keinen weiteren Bedarf
für die grob-physische Welt mehr;
er litt an Langeweile und das einzige,
was ihm noch etwas bedeutete,
war fortzufliegen und nie mehr wiederzukommen,
also entkam er in den inneren Bereich,
aber dort starb er!

Daß ein Vogel den anderen frißt,
bedeutet das Aufzehren des Groben,
dann des Subtilen, dann des Mentalen,
und die Weiterreise in die Haine.

Der Siebte Vogel, der stirbt, während er frißt,
bedeutet das Unendliche Bewußtsein (Gott)
als Unbewußte Unendliche Bewußtheit,
die als der Schöpfer, der Erhalter
und der Auflöser der drei Welten wirkt.
Dieser Gott Ishwar ist Unendliche Bewußtheit,
weiß das aber nicht.
Ishwar IST zwar Gott,
aber Gott als Unendliche Unbewußtheit.
Nach Evolution und Reinkarnation im äußeren Dschungel,
und nach den Reisen, den Flügen durch die sieben Ebenen
der Involution (die inneren Haine),

erlangt Ishwar das Bewußtsein Seiner Selbst
als Unendliche Bewußtheit - Paramatma.
Wenn Ishwar, die Bewußte Unendliche Unbewußtheit,
die Bewußte Unendliche Bewußtheit erlangt,
verschwindet Ishwar.
Wenn Unendliche Unbewußtheit bewußt wird,
zerfällt alles, was unbewußt ist, zu nichts.
Der Verzehr des sechsten Vogels durch den Siebten Vogel
bedeutet den Zustand von Nirvan,
das göttliche Nichts, das göttliche Nullsein,
und der Palast repräsentiert das Vakuum von Nirvan.
Nirvan ist die Vernichtung von allem (falschen),
alles zerfällt zu nichts -
"Ich bin nichts, ich bin nirgendwo."
(Sogar Gott ist nicht da.)
Dem Zustand von Nirvan folgt unmittelbar
die unendliche Erfahrung von Nirvikalp Samadhi,
"Ich bin Alles," das göttliche Alles, das göttliche All.
In Nirvikalp wandelt sich Unendliche Unbewußtheit (Ishwar)
in Unendliche Bewußtheit (Paramatma).
In Nirvikalp existiert die Schöpfung nicht,
die das Resultat Unendlicher Unbewußtheit ist;
nur der ewige Gott allein bleibt.
Ishwar ist der ewige Zustand Unendlicher Unbewußtheit;
Nirvan ist der ewige Zustand des Nichts,
und Nirvikalp ist der ewige Zustand
des Bewußten Gottes,
der ewig das Ziel des Lebens bleibt.

DER OZEAN IST WIE ER WAR

"Der Ozean IST wie Er war,"
das ist eine Geschichte,
die Meher Baba persönlich erzählte
und sie enthüllt etwas von der inneren Natur
der subtilen und mentalen Ebenen,
die sind, was sie sind,
nichts, und weiter nichts als Illusion.
Um aber Illusion als Illusion zu erkennen,
und den Ozean zu erfahren,
müssen diese subtilen und mentalen Ebenen
durchlaufen werden.
Nur dann wird erkannt,
daß nur der Ozean allein existiert -
daß der Ozean ist, was Er ist -
ewig, unteilbar und unendlich.
In dieser Geschichte steht jeder der sieben Fische
für eine innere Ebene,
und die Beziehung des Fisches zum Ozean
betrifft die Natur der sieben inneren Ebenen.

In einem Ozean lebten sieben Fische;
der erste Fisch war der kleinste,
der zweite Fisch war ein wenig größer, und
der dritte Fisch war ein wenig größer als der zweite,
und so weiter, bis hinauf zum Siebten Fisch.

Der Siebte Fisch war der größte Fisch,
und alle diese Fische lebten
in den Gewässern des Ozeans.
Eines Tages war der zweite Fisch sehr hungrig
und konnte diesen Hunger nicht beherrschen,
also fraß er den ersten Fisch.
Nach sieben Jahren fühlte sich
der dritte Fisch sehr hungrig,
der Hunger konnte nicht gestillt werden,
und so verschlang er den zweiten Fisch.
Wieder nach sieben Jahren
wurde der vierte Fisch sehr hungrig,
und konnte den Hunger nicht beherrschen,
also verspeiste er den dritten Fisch.
So ging es fort, daß nach jedem siebten Jahr
jeder Fisch, einer nach dem anderen so hungrig wurde,
daß einer nach dem anderen,
den jeweils kleineren Fisch fraß.
Dadurch blieb schließlich der Siebte Fisch
allein in den Wasserfluten übrig
und hatte niemand mehr,
mit dem er sich tummeln konnte,
und außer Wasser gab es für Ihn nichts zu fressen.

So lebte dieser Große Fisch von Wasser,
um Seinen Durst zu stillen,
hatte aber nichts, um seinen Hunger zu befriedigen.
Nach sieben Jahren fühlte sich aber dieser Riesige Fisch
sehr hungrig und sehr einsam,
weil er die ganze Zeit allein war
und niemand hatte, mit dem er spielen konnte.
Je mehr der Hunger ihn plagte,
desto einsamer fühlte Er sich.
Er hatte genug von der Einsamkeit
und das Leben hatte keinen Reiz mehr für Ihn.
Der Große Fisch konnte
seinen Hunger nicht mehr beherrschen,
und, angewidert vom Leben, aß Er sich Selbst.
Da gab es keine Fische mehr.
Es waren keine Fische mehr im Ozean,
aber der Ozean war, wie er war.

Der Ozean war, wie er war - von Anfang an,
und der Fisch, der sich selbst aß,
gewann das Bewußtsein, der Ozean zu sein,
“Ich bin kein Fisch, Ich bin der Ozean.”
Der Unbewußte Ozean ist voller Fische -
hungrige und durstige,
die sich gegenseitig attackieren und auffressen,
aber für diesen Fisch,
der zum Bewußten Ozean wurde,
war kein einziger Fisch übrig geblieben.
Für solche, die hungrig und durstig sind,
die attackieren und fressen,
gibt es ein Ende - dieses Ende ist der Ozean.
Der Ozean hat weder Hunger noch Durst,
und in Ihm sind keine Fische.

Er ist, wie Er war,
fortdauernd, gleichbleibend.
Der Unbewußte Ozean mit unzähligen Fischen
heißt Ishwar,
und der Bewußte Ozean ohne Fische
heißt Paramatma.
Der letzte Fisch,
der sich Selbst aß und verschwand
und zum ganzen Ozean wurde
war der Erste Fisch,
der ins Wasser zurückkam
als der Fisch, welcher der Ozean Selbst ist.
Dieser Fisch, der in die Gewässer zurückkehrt,
wandelt sich zum Fisch,
doch Er ist, was er immer IST,
kein Fisch, sondern der Ozean.
Als dieser Fisch zum ersten Mal wiederkam
in die Gewässer der Schöpfung
wurde Er der Matsya Vishnu Avatar genannt,
der Fisch, DER der Ozean IST.

Avatar Meher Baba ist dieser Ozeanische Fisch-Mensch.

REIBUNG

Diese Geschichte wurde von Meher Baba selbst erzählt
und betrifft gleichfalls die sieben inneren Ebenen.

Es gibt sieben Meere des Lebens
und es gibt Einen Ozean des Lebens;
jedes der Meere hängt unwahrnehmbar
mit den anderen zusammen,
und jenseits des sechsten Meeres liegt der Ozean.
Im ersten Meer des Lebens waren Millionen Boote,
voller Männer und Frauen.
Die Millionen Leute bekämpften sich gegenseitig,
um zu versuchen, in das zweite Meer
des Lebens zu gelangen,
wodurch drei Viertel der Bevölkerung
ausgetilgt wurde.
Nur ein Viertel dieser Leute erreichte das
zweite Meer des Lebens,
während die anderen drei Viertel
im Kampf vernichtet wurden.
Nach Erreichen des zweiten Meeres
machte das eine Viertel der übrig gebliebenen Leute
einen wilden Ansturm auf das dritte Meer des Lebens,
wobei die Mehrheit vernichtet wurde und starb,
und es blieben dabei nur ein paar Tausend übrig,
die in das dritte Meer des Lebens gelangten.
Diese gewalttätige allgemeine Schlächterei
setzte sich fort und fort,
und in dem folgenden Gedränge
und den heftigen Streitereien starben alle,
außer 122 Männern und Frauen, die überlebten,
um das sechste Meer des Lebens zu erreichen.

Aber diese 122 Menschen konnten ohne Hilfe
das sechste Meer nicht selbstständig überqueren,
um den Ozean des Lebens zu erreichen.
Das Feuer der Sehnsucht,
im Ozean des Lebens zu ertrinken,
versengte diese 122 Leute,
und sie wurden ganz ruhelos vor Sehnsucht,
für immer im Ozean des Lebens zu bleiben.

Als ER sah, wie diese 122 so erregt und ruhelos waren,
bekam der Magus, der Avatar, Der Seemann des Ozeans,
Mitleid mit diesen Leidenden,
begab sich aus dem Ozean in das sechste Meer
und brachte sie alle sicher hinüber
in den Ozean, für immer.
So konnten von all den Billionen von Menschen
in den sieben Meeren des Lebens
nur 122 in den Ozean des Lebens gelangen
und das Ziel erreichen, für das sie gekämpft hatten,
Einssein mit dem Ozean und dem Magus.

Aus dieser Geschichte ist zu erkennen,
welcher Übermacht diejenigen sich stellen müssen,
welche die Ebenen betreten.
Es ist beileibe kein Spaß, dieses Ringen,
um das Unendliche Bewußtsein
des Ozeans zu erlangen.
Es ist nur der Mensch,
der aus Liebe zu Gott
sein grob-physisches Bewußtsein verliert,
dann bereit ist, auch nur
die erste subtile Ebene zu betreten.
Was kann man also von solchen sagen,
die nur leben, um sich der Welt zu erfreuen?
Welche Hoffnung gibt es für sie - außer Liebe ?

Liebe ist die einzige Lösung für alle Probleme,
und nur durch Liebe kann Gott erreicht werden.

Aber diese Liebe müßte eine aufrichtige Liebe sein,
ohne einen Funken von Selbstsucht oder Hoffnung.

GLOSSAR

Ackchar	der unbegrenzte Zustand des VATERS der Jenseits-Jenseits-Gott
Adhyatik	der subtile Körper, Astralebene, Energie
Adi Purush	die Gottheit Selbst der persönliche Gott, der Jenseits-Gott der Höchste Mensch, der AVATAR
Adi Shakti	die Höchste Macht, die Ur-Kraft
Aham apar	"Ich Bin Unendlich"
Aham Brahmasmi, *Ahm Brahmasmi*	"Ich Bin Gott" "Ich Selbst Bin Ur-Sein" Selbstverwirklichung der Eine Unendliche Gedanke (die Unendlichkeit denken)
AHUR - AUM	der Unendliche Ton (Laut) der Erste Ton (Das WORT) Gottes Eigene Stimme
Ahur Mazd	der Zustand Gottes
Akash	der Unendliche Raum, Materie die Sphäre reiner Materie
Al Ama	das Ur-Gas der dunkle Nebel des Jenseits-Jenseits
Alm-e-Israr	die 5. Ebene die Welt der Mysterien (oder Geheimnisse)
Alm-e-Janani	die 6. Ebene die Welt des Göttlichen Geliebten
Alm-e-Kudasi	die 3. Ebene die reine Welt
Alm-e-Mahfuz	die 4. Ebene die beschützte (gesicherte) Welt
Alm-e-Ruhani	die 2. Ebene die Welt der Erleuchtung
Alm-e-Vaktya	die 1. Ebene die Welt der Zeit
Apar	unendlich
Apar Vidya	Unendliche Intelligenz
Arif	das Wissen des Bekannten (Gnosis)
Ars-e-Maula	der Sitz (Thron) Gottes

	die 7. Ebene
Astan-e-Janan	die Schwelle des Geliebten die Schwelle der Selbsterkenntnis die Schwelle des ewigen Wissens 4. Ebene (zwischen subtil und mental)
Atman	die Seele
Azad-e-Mutlaq (Jeevan-Mukta)	der befreite Inkarnierte Gott-Bewußtsein, entweder mit oder ohne Schöpfungsbewußtsein
Baqa Billah	*Sahaj-Samadhi*, der göttliche Wohnort
Behad	(siehe *Ackchar*)
Bhakta, Bhakti	*Bhakti*-Yoga, Yoga der Hingabe
Bhautic Sharir	der physische Körper (die Form)
Bhumika	(siehe *Vidnyan Bhumika)*
Brahma	der Schöpfer
Brahmadnyani *Brahmaloke*	der Gottbewußte Mensch die 6. Ebene die Welt Gottes
Brahmaloke plus *Shivaloke*	die Welt Gottes plus der Welt *Shivas* = die zwei Mentalebenen aus Feuer und Licht (Mentalebene)
Brahma Nad	die Melodie Gottes
Brahmand	der Same der Vorstellung mentale Vorstellung
Brahmananda	Unendliche Seligkeit
Brahmi Bhut	Unendliche Herrlichkeit in Gott ein Gottbewußter (Vollkommener) ohne irdische Funktion in *Nirvikalp-Samadhi*
Chhaya	der Schatten, subtile Vorstellung
Chaitanya	Verwendung von Energie (durch die Pflanzen)
Chilla-Nashini	eine spezielle Bußübung (von Asketen)
Dadar Ahurmazd	Gott (bei *Zarathustra*)
Darshan	Segnung (des Meisters)
Devaloke	Himmel (der Götter und Engel) der 3.Ebene
Divya Drashti	das Dritte Auge

Dnyan	Göttliches Wissen (*jnan*)
Fana	das Nichts
Fana Fillah	Göttliche Vernichtung die vollbewußte Seele im Vollbewußtsein des Wirklichen Alles.
Fana-ma-al-Baqa	der Zustand zwischen göttlicher Vernichtung und dem göttlichen Wohnsitz (auch *Turiyavastha)*
Gam	ein Atemraum (Pause) auf dem Pfad
Ganesh	der Knabe mit dem Elefantenkopf das Denkprinzip Verkörperung des Universalen Denkens der Heilige Geist das Bewußtsein aller *Jeevatmas* unendlich bewußtes Unendliches Unbewußtsein der VATER aller *Sadgurus* das Ziel des Lebens
Haal	Ekstase
Had	der begrenzte Zustand des Hl. Geistes.
Hairat	Verzückung, versunken in den Himmeln
Hukki	(siehe *Lahar*, die Laune)
Huma	der Phönix, der Uralte Eine der namenlose Eine der schöpfungsbewußte Gott-Mensch der Avatar
Indra	der König der Götter und der Engel der Hindu-Regengott, Zeus und Jupiter subtiles Bewußtsein
Indraloke	der Wohnsitz *Indras*
Ishwar	das Universale Falsche Formlose Ego das Unendliche Falsche Denken (die Vorstellung, Imagination)
Jalali	feurig, glühend
Jamali	süß und besänftigend
Jan	der Heilige Geist (siehe *Atman*)
Janan *Jan-e-Janan*	der Vater, der All-Wissende der Sohn, Christus
Jananhara	der Wissende

Janani	die Liebe zum Geliebten die Welt des Göttlichen Geliebten
Jazd	langsamer Fortschritt durch die Himmel (in der Erfahrung steckenbleiben, anstatt sie zu nutzen)
Jeev	die 'Blase' aus Denkkraft, der Hl. Geist
Jeevatma	die verkörperte Seele Bewußtsein in der Form (des Menschen)
Jeevan Mukta	der befreite Inkarnierte (siehe *Azad-e-Mutlaq)*
Jnan	Göttliches Wissen (*dnyan)*
Kadam	ein Schritt auf dem Pfad (in jeder Ebene)
Kailash	der Mentalbereich der Meister des Herzens
Kalas	okkulte (mystische) Künste
Kallash	Pilger auf der 6. Ebene
Kaya	die Form, grobe Vorstellung
Kshar	der begrenzte Zustand des Hl. Geistes
Kuber	der Besitzer aller Reichtümer der Pilger der 4. Ebene
Kundalini	die 7-köpfige Kobra um *Shivas* Hals die Kräfte der Schlange (*Riddhi-Siddhis)*
Lahar	die "wunderliche Laune" (the 'whim', ein launischer Impuls)
La Surat	formlose Merkmale
Leela	das Spiel Gottes des Alles und des Nichts
Maha Chaitanya	bewußtes Unendliches Bewußtsein
Mahakarana Manas	die Unendliche Intelligenz des Universalen Denkens
Mahayogi	ein Großer Yogi
Mahesh	Gott als der Auflöser, Zerstörer
Majzub	(siehe *Brahmi Bhut)*
Makan-e-Huri	der Wohnsitz Indras (*Indraloke)* Haus der Feen, Himmel der 3.Ebene die Reine Welt
Manas	das Denken Selbst im Zustand von Licht und

	Feuer (Mentalebene, *Shivaloke)*
Mansik Sharir	der Mentalkörper der denkende Denker
Marefat	das Wissen *von* Gott (nicht das Wissen Selbst)
Mast	Pilger in der Ekstase der Himmel in den Ebenen.
Maya	Illusion, das Falsche des Denkvorgangs die Vorstellung, die sich in der Form des Denkvorgangs zeigt Energie, Macht, oder das Subtile
Meher Prabhu	"Meher im Jenseits"
Mukti	Unendliche Seligkeit Befreiung (im Tod) oder Selbstverwirklichung
Muqam	ein Ruheplatz auf dem Pfad
Nazar	wachsames Auge (Aufsicht des Meister)
Nirvan	das Nichts, (auch *Fana)* das Wirkliche Unendliche Nichts unendliches Vakuum
Nirvikalp	das Alles, Unendliche Fülle
Nirvikalp-Samadhi	der Zustand des Vaters, "Ich Bin Gott"
Nur	Gottes Glanz, Strahlen (auch *Tej)*; gasförmiges Licht in der mentalen Welt als Illusion und auch als Pran, Illusion in der subtilen Welt.
O M	das WORT, der Eine Ton (Laut) das erste (natürliche) *Sanskara*
OM-Punkt	der Schöpfungspunkt im All der Ausgangspunkt der Evolution des Bewußtseins und des Unbewußtseins
Parabrahma- *Paramatma*	Gott im Urzustand Allah, Yezdan, der Vater, auch *Paratpar*
Paramatman	Unendliches Bewußtsein (Gott)
Paramhansa	(siehe *Majzub, Brahmi Bhut)* der Vollendete
Pasara	Unendliche Ausdehnung Expansion der Schöpfung

Pir	(auch *Kailash)*, Einer der liebt der Pilger der 6. Ebene (wirkt auf die Gefühle durch Liebe)
Prabhu Drashti	das Göttliche Auge
Prakruti	Unendliche Vorstellung falsches Bewußtsein, das falsche "ich"
Pran	die Gase, unendliche Energie Energie - der subtile Bereich die subtile Welt, subtile Vorstellung
Prarabhdha	zerstören von *Sanskaras,* das Schicksal (Los) der *Sadgurus*
Punish	die Unendliche Intelligenz Gottes
Purutan Punish	der *Sadguru*
Purva sang	Sex ohne physische Vereinigung
Qutub	Vollkommener Meister
Qutub-e-Irshad	siehe *Adi Purush* = der Avatar
Riddhi-Siddhis	die Kräfte der Kundalini
Sadguru	Vollkommener Meister
Sahaj-Samadhi	der Göttliche Wohnort in Gott Göttliches Bewußtsein plus Schöpfungsbewußtsein der Sohn (Christusbewußtsein)
"Saitan"	"Teufelsbraten", der Name des "Hähnchens"
"Saitan" Murgi Ka Baccha	"das mutwillige Hähnchen"
Sahib-e-Zaman	(siehe *Adi Purush)* der Avatar
Salik	ein vom *Sadguru* geführter Pilger
Sanskaras	Impressionen, Eindrücke, Wünsche
Sarvagna	der All-Wissende, (einer der zwei Könige)
Sarvasva	der All-Durchdringende, (der andere König)
Sat *Sat-Chit-Ananda*	der Vater Gottverwirklichung
Sati	die 1. Frau Shivas; Eva, Adams Frau
Sati-Parvati	die 2. Frau Shivas; Mutter des Ganesh subtile Maya
Shesh Nag	die Schlange im Paradies

	die 9-köpfige Kobra Vishnus
Shiva	der Sohn, Christus, Adam der Zerstörer des Denkens
Shiv Atma	die verwirklichte Seele (Shiva)
Shiv	Mensch der 5. Ebene (auch *Vali*)
Shivaloke	die Welt Shivas, die 5. Ebene eine der Mentalebenen aus Feuer und Licht
Siddhis	Kräfte
Sita	die Frau des Ram und Mutter Shivas
Suryaloke	die 4 Ebenen in der subtilen Welt aus Gas die Ebenen aus Pran (Gas, Energie) die subtile Welt
Tatvas	die 5 Elemente = Raum (Äther), Luft, Feuer (Energie), Wasser, Erde die Substanzen, aus denen Leben besteht (es sind Gas-Kombinationen)
Tej	das Ur-Feuer, Ur-Licht
Turiyavastha	(auch *Fana-ma-al-Baqa)* der Zustand zwischen Göttlicher Vernichtung und dem Göttlichen Wohnort (7. Ebene)
Unhad	Vollkommenheit im Avatar
Uttam	Vollkommenheit im *Sadguru*
Vaikunth	die Universale Mutter, Eva Ur-Maya, Das NICHTS
Vali	Gottes Freund (auch *Shiv*)
Vidnyan	das Unendliche Wissen, das Das Nichts weiß
Vidnyan Bhumika	die Ebene der einzigen Wirklichkeit die 7. Ebene des Wissens
Virakar	ein formloses Merkmal
Vishnu	der Erhalter (Gott)
Vishnu Pad	der Sitz Gottes die weiße Lotosblume Vishnus
Wara-ul-Wara	Urzustand Gottes (Sufi), auch *Paratpar*
Yagnya	ein Feuer-Ritual zu Ehren der Götter
Yogayoga-Sanskaras	Göttliche freie Impressionen

Yogi	ein Pilger der durch die Himmel zu den Ebenen geht.
Yuga	ein Zeitalter, Zeitzyklus.

Anmerkung des Übersetzers:

In diesem Text wurde das englische Wort “mind” (für das es im Deutschen kein Äquivalent gibt, denn es umfaßt weit mehr als Verstand) mit dem Begriff “DENKEN” im *umfassendsten* Sinne verwendet:
D. h. Denkvermögen, Denkbereich, Denkvorgang, Denken mit allem was darin enthalten ist, auch Empfinden, Fühlen (nicht Gefühle), z.B.: The UNIVERSAL MIND: das UNIVERSALE DENKEN.
Ebenso wurde für das Wort “knowledge” fast immer das Wort “WISSEN” gebraucht, um möglichst nahe am englischen Ursprungstext zu bleiben, obwohl auch ‘Erkennen’ (recognize) möglich wäre, z.B. *to know Itself:* “sich Selbst zu wissen”.

DAS NICHTS & DAS ALLES

Dieses Buch enthält Meher Babas ursprüngliche “Kernpunkte”, die Er während Seiner letzten Zurückgezogenheit in Indien von 1967 - 1968 übergeben hat, und die zehn Prozent Seines “vermißten Buches” repräsentieren.

Es ist bekannt, daß Avatar Meher Baba 1925 - 1926 ein Buch geschrieben hat; daß dieses Buch aber anscheinend nicht gefunden oder gelesen worden ist. Dieses Buch ist bekannt geworden als “Meher Babas verlorenes Buch”. Ein paar Tage, bevor Meher Baba am 31. Januar 1969 Seinen physischen Körper ablegte, bedeutete Er jedoch, “... das Buch ist in sicheren Händen.”

Keiner außer Babas intimen Jüngern *(Mandali)* wußte aber, daß Er während Seiner Abgeschiedenheit 1967-1968 Bhau Kalchuri, der Seine persönliche Nachtwache war, “Kernpunkte” aus diesem Buch diktiert hatte. Tatsächlich hat Baba häufig während dieser Zeit Bemerkungen darüber gemacht, daß Er Bhau zehn Prozent von Seinem Buch übergeben werde, um daraus ein Buch zu machen, dem Baba selbst den Titel gab: “THE NOTHING AND THE EVERYTHING”.

Die wirkliche Quelle für dieses Buch ist Meher Baba selbst, weil es zehn Prozent von jenem Buch repräsentiert, das Er während der Jahre 1925-26 mit der Hand selbst geschrieben hat. Bhau Kalchuri hat THE NOTHING AND THE EVERYTHING von Meher Baba erhalten und alle darin enthaltenen “Kernpunkte” der Gnosis (Göttliches Wissen) stammen unmittelbar von Meher Baba. Diese “Kernpunkte” enthüllen spirituelle Geheimnisse. Da Baba wollte, daß Bhau diese “Kernpunkte” ausführlich ausschreiben sollte, wurde Bhau als der Autor des Buches benannt.

WAS IST MIT DEM VERMISSTEN BUCH ?

Drei Tage nachdem Meher Baba Seine dreiundvierzig-einhalb Jahre des Schweigens am 10. Juli 1925 begann, fing er an, in der gleichen Hütte, in der Sein Schweigen begonnen hatte, mit der Hand Sein Buch zu schreiben …

Als das Buch nach eineinhalb Jahren fertig war, wurde es in einen schwarzen Metallbehälter eingeschlossen und ständig von einem der *“Mandali”* bei sich getragen, wohin auch Baba reiste. Der Behälter war mit einem Schloß versehen und immer versperrt; den Schlüssel dazu trug Baba um den Hals, und der Behälter hing an Tragriemen um den Hals des Begleiters. Es gab den strikten Befehl, “... es auf Leben und Tod zu beschützen”.

Auf allen Reisen zwischen 1926-31, die Baba unternahm, reiste das Buch mit. 1931, 1937 oder 1952 wurde es in Amerika in ein Bankschließfach eingeschlossen und nach der Rückkehr nach Indien ebenso in einer Bank in Bombay. 1957 holte Ramju Abdulla auf Babas Weisung das Buch wieder aus der Bank in Bombay und das war die letzte Spur dieses jetzt legendären vermißten Buches.

Das vorliegende Buch THE NOTHING AND THE EVERYTHING (“Das Nichts und das Alles”) beinhaltet die zehn Prozent, die Meher Baba durch Handzeichen während Seines letzten zweijährigen Lebens in Abgeschiedenheit an Bhau Kalchuri übermittelt hat. Weder der Autor noch der Herausgeber behaupten, das vermißte Buch gefunden zu haben, das Baba selbst geschrieben hat, aber sie behaupten, daß das vorliegende Buch tatsächlich die zehn Prozent darstellt, weil der Avatar diese Tatsache öffentlich vor Bhau und den anderen ‘Mandali’ nachdrücklich betont hat. Wenn man es liest, hat man den Beweis; wie könnte man anders die Wahrheit einer solchen Aussage feststellen?

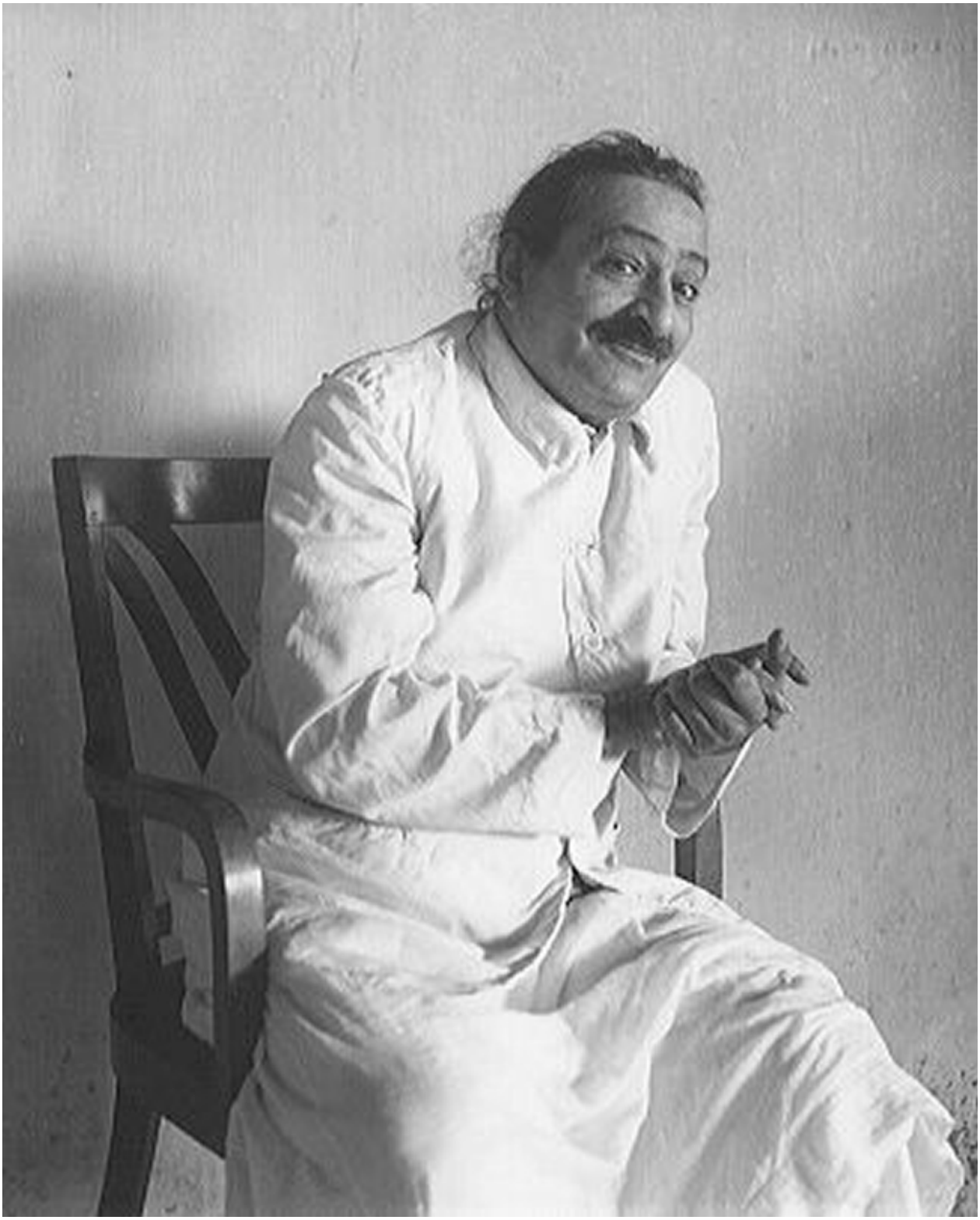
Dieses Buch ist das einmaligste und bedeutendste Buch in der Geschichte der Suche der Menschheit nach Göttlicher Weisheit; die Geheimnisse Gottes finden sich in diesem Wissen. Es gibt bisher kein von Meher Baba übergebenes Buch, das so viele Geheimnisse entschleiert.

In Wahrheit wird dieses Buch am besten von seiner Quelle beschrieben, von Meher Baba selbst, in dem Buch *Meher Prabhu*:

"Das große Buch, das ich geschrieben habe, wird die zukünftige Bibel, Awesta und Veden sein, weil es universal von allen Kasten und Glaubensrichtungen akzeptiert werden wird ... nachdem Ich dieses große Werk beendet hatte, habe Ich aufgehört zu schreiben und deshalb besitzt es Macht - Kraft!

"Die dreihundert Seiten meines Buches behandeln nur kurze Kernpunkte, und wenn sie erst einmal alle voll ausgeführt und geschrieben sind, werden sie mehrere große Bände füllen ... Mein Buch ist voller Geheimnisse, die noch kein früherer Heiliger oder Prophet jemals enthüllt hat! ....

"Ihr findet die Diskurse sehr interessant, aber sie sind nichts! Nichts, verglichen mit dem, was Ich in Meinem Buch in Meherabad geschrieben habe!

"Ich habe alles tatsächlich erlebt (Nirvikalp und Sahaj Samadhi) und fühlte das Universum und alle Schöpfung aus MIR hervorkommen und sich aus MIR projizieren ..... die Schöpfung involviert, nur um sich wieder zu evolvieren! Es endet nie ... ein nie endendes Spiel!

"Ich habe das alles in Meinem Buch im Einzelnen erklärt ... Sogar Wissenschaftler werden fasziniert und verwirrt sein, wenn sie die Geheimnisse erfahren, die ich erklärt habe ... denn diese Einzelheiten sind keine vagen Diskurse oder Vorträge, sondern Tatsachen, die von wissenschaftlichen Argumenten bestätigt und untermauert sind... Es wird die zukünftige Bibel sein, nicht im wörtlichen Sinn, sondern es wird ein Buch bedeuten für das Verständnis der Völker aller Religionen."